

Wiener Stadt-Bibliothek.

1846

T 10554 A

WIENER
Volks-Kalender

auf das gemeine Jahr

1846.

WIEN.

Druck und Verlag von J. P. Sollinger,
unter den Tuchlauben Nr. 439.

A VII $\frac{3}{8}$



50



Kirche und Kloster der Laurenzerinnen, am alten Fleischmarkt.

Nach einer Ansicht von C. Pfeffel im Jahre 1724.

W i e n e r
Volks-Kalender

für

Katholiken und Protestanten,
wie auch für Griechen, Juden und Türken,
auf das gemeine Jahr

1 8 4 6.



Enthält nebst dem

vollständigen Kalender, die Genealogie des allerhöchsten Kaiserhauses,
die Brief- und Fahrpostentabellen, die Jahrmärkte, Münz-Tabellen,
Maß- und Gewichts-Vergleichungen, Stempel-Tarif, Interessen-
Tafeln u. u., die Fortsetzung der

Wiener-Chronik,

u n d

mehre interessante historische Artikel und populäre Aufsätze.

Bearbeitet von **K. A. Schimmer.**

W I E N.

Druck und Verlag von **J. P. Sollinger.**

Unter den Tuchlauben 439.

Zeitrechnung.

Das Jahr Christi 1846 ist:

Nach der Rechnung der neueren Griechen wie auch ehemals der Russen . . .	7354.
» » Julianischen Periode	6559.
» » angenommenen Schöpfungs-Periode	5829.
» » Erschaffung der Welt, nach Galvsius Rechnung	5795.
» » Rechnung der neueren Juden (welche 3760 Jahre v. Chr. beginnt)	5606.
Nach Erbauung der Stadt Rom	2599.
Zeit Verbesserung des Kalenders durch Julius Cäsar	1841.
Zeit Erbauung Wiens	1456.
Nach türkischer Zeitrechnung (seit d. Flucht Mahomets v. Mecca nach Medina)	1261.
Zeit der Geburt Rudolphs von Habsburg	628.
» der Einnahme Wiens durch Ottokar	570.
» der Erfindung der Buchdruckerkunst	406.
» der Eroberung Constantinopels durch die Türken	393.
» der Entdeckung von Amerika	354.
» der Reformation	329.
» der ersten Belagerung Wiens durch die Türken	317.
» der Gregorianischen Kalender-Verbesserung	264.
» der zweiten türkischen Belagerung Wiens	163.
» dem Tode Marie Theresiens	66.
» dem Tode Josephs II.	56.
» der Einführung der erblichen Kaiserwürde in Oesterreich	42.
» der ersten Einnahme Wiens durch die Franzosen	41.
» der zweiten Einnahme Wiens durch die Franzosen	37.
» der Schlacht bei Leipzig	33.
» der ersten Einnahme von Paris	32.
» dem Tode Napoleons	25.
» dem Tode Franz I., Kaisers von Oesterreich	11.

Festrechnung.

Nach dem allgemeinen Kalender.		Nach dem Griech.-Russ. Kalender.
Die goldene Zahl	4	Die goldene Zahl 4
Die Epacte	III	Die Epacte XIV
Der Sonnenzirkel	7	Der Sonnenzirkel 7
Der Römer Zinszahl oder Indiction	4	Der Römer Zinszahl 4
Der Sonntagsbuchstabe	C	Der Sonntagsbuchstabe 8

Bewegliche Feste.

Im allgemeinen Kalender.		Im Griech.-Russ. Kalender.
Sonntag Septuagesima	den 8. Februar	den 3. Februar.
Aschermittwoch	» 25. Februar	» 20. Februar.
Palmsonntag	» 5. April.	
Ostersonntag	» 12. April	» 7. April.
Witt- oder Rogationstage	» 18, 19, 20. Mai.	
Christi Himmelfahrt	» 21. Mai	» 16. Mai.
Pfingstsonntag	» 31. Mai	» 26. Mai.
Heil. Dreifaltigkeitssonntag	» 7. Juni. Allerheiligen	» 2. Juni.
Christi Frohnleichnam	» 11. Juni.	
Erster Adventsonntag	» 29. November	» 1. December.



Quatember oder Fasttage.

Im allgemeinen Kalender.

- Den 4., 6. und 7. März.
- Den 3., 5. und 6. Juni.
- Den 16., 18. und 19. September.
- Den 16., 18. und 19. December.

Im Griech.-Russ. Kalender.

- Den 27. Februar.
- Den 29. Mai.
- Den 18. September.
- Den 18. December.

Griechisch-russische Fasttage.

Den 17. Februar alten Styles	Butterwoche	}	durch 7 Wochen.
— 1. März neuen Styles	Ende		
— 2. Juni alten Styles	Petri- u. Pauli-	}	durch 4 Wochen.
— 14. Juni neuen Styles	Fasten		
— 1. August alten Styles	Muttergottes-	}	bis Maria Himmelfahrt, durch 14 Tage.
— 13. August neuen Styles	Fasten		
— 15. November alten Styles	Weihnachts-	}	durch 40 Tage.
— 27. November neuen Styles	Fasten		

Finsternisse.

Im Jahre 1846 finden nur zwei Sonnenfinsternisse Statt, von denen die erste theilweise in unseren Gegenden sichtbar sein wird. Der Mond wird in diesem Jahre nicht verfinstert.

Die erste Sonnenfinsterniß ereignet sich in den Nachmittagsstunden des 25. April. Anfang der Finsterniß auf der Erde überhaupt um 3 Uhr 10 Min. Ab., in 2580' östl. Länge von Ferro und 60 14' südl. Breite; Anfang der centralen (ringförmigen) Verfinsternung um 4 Uhr 11 Min. Ab.; centrale Verfinsternung im Mittage um 6 Uhr 4 Min. Ab.; Ende der centralen Verfinsternung um 7 Uhr 46 Min. Ab.; Ende auf der Erde überhaupt um 8 Uhr 46 Min. Ab. Diese Finsterniß ist in einzelnen Theilen von Europa, Afrika und Amerika. Außerdem auf dem Meere sichtbar. Von dem ersten Continente wird der westlich gelegene Theil, als Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, der größte Theil Italiens, Großbritannien und der südliche Theil Scandinaviens die Finsterniß, wenn auch nicht ihrem ganzen Verlaufe nach, sehen.

Die zweite Sonnenfinsterniß ereignet sich am 20. Oct. in den Vormittagsstunden. Anfang auf der Erde überhaupt um 6 Uhr 7 Min. Morg. in 340 9' östl. Länge von Ferro und 90 48' nördl. Breite; Anfang der centralen (ringförmigen) Verfinsternung um 7 Uhr 12 Min. Morg.; centrale Verfinsternung im Mittage um 9 Uhr 11 Min. Morg.; Ende der centralen Verfinsternung um 11 Uhr Morg.; Ende auf der Erde überhaupt um 0 Uhr 8 Min. Abends. Diese Finsterniß ist sichtbar im größten Theile von Afrika und einem kleinen Theile von Asien. Am Vorgebirge der guten Hoffnung ist sie theilweise sichtbar.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling nimmt seinen Anfang den 20. März um 0 Uhr 51 Min. Morg.
 Der Sommer fängt an den 21. Juni um 9 Uhr 36 Minuten Abends.
 Der Herbst geht ein den 23. September um 11 Uhr 37 Minuten Morg.
 Der Winter beginnt den 22. December um 5 Uhr 18 Minuten Morgens.

Mondesviertel.

● Neumond.

○ Erstes Viertel.

☾ Vollmond.

○ Letztes Viertel.

Zeichen des Thierkreises.

♈ Widder	♌	♍ Löwe	♎
♉ Stier	♏	♐ Jungfrau	♑
♊ Zwillinge	♒	♑ Wage	♓
♋ Krebs	♔	♓ Scorpion	♕
			♖
			♗
			♘
			♙
			♚
			♛
			♜
			♝
			♞
			♟
			♠



Wochen- Tage.	g in 2.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. Decemb. 1845.	Jüdischer Lebeth 5606.
1 Donn.		A Neujahr Beschn. Christi	Neujahr	20 Ignaz M.	3
2 Freitag		V Macarius. Abelhard.	Abel u. Seth	21 Juliana	4
3 Samst.		G Genofeva. Goldina.	Enoch	22 Anastasia	5 14. Gb.
Kath. u. Prot. In der Zeit, nachdem Herodes gestorben war. Matth. 2.					
4 Connt		D Titus, Bisch. Isabella.	Ehr. Methus.	23 G. 4. M. v.	6
5 Mont.		Telesphor, P. Aquilina.	Simcon	24 Heil. Väter	7
6 Dinst.		Heil. 3 Könige Melania.	Grich. Ehr.	25 Seb. Ehr.	8
7 Mittw.		Valentin, Arthur. Canut.	Metchior	26 Matth. G.	9 8ft. Bez.
8 Donn.		Severin, Abt. Appolinar.	Batthafar	27 Steph. M.	10 lag Zer.
9 Freitag		Marcellin, B. Geminian.	Kaspar	28 20000 R.	11
10 Samst.		Paul, Einsiedler. Agathon.	Paul Eins.	29 Unsch. R.	12 15. Gb.
Kath. und Protest. Als der Herr Jesus 12 Jahre alt war. Luc. 2.					
11 Connt		D 1 Epiph. Hyginus, M.	1 Ep. Ehr.	30 G Anyfia	13
12 Mont.		Genesius, Abt. Alfred.	Reinhold	31 Melania	14
13 Dinst.		Hilarius, Bisch. Gottfried.	Hilarius	1 Vj. 1846	15
14 Mittw.		Felix in Pincis. Dacius.	Felix	2 Sylvester	16
15 Donn.		Maurus. Isidor Juventius.	Sabakuf	3 Malachias	17
16 Freitag		Marcellus. Abjutus, M.	Marcellus	4 70 Apostel	18
17 Samst.		Anton, Einsiedler. Nona.	Anton Eins.	5 Theoph. 19	16 Gb.
Kath. und Protest. Von der Hochzeit zu Cana in Galiläa. Joh. 2.					
18 Connt		D 2 Epiph. Prisca, M.	2 Ep. Pris.	6 Grich. Gh.	20
19 Mont.		Canutus, Kön. Agricus.	Ferdinand	7 Joh. b. E.	21
20 Dinst.		Fabian u. Seb. Neophytus	Fab. u. Seb.	8 Georg Gh.	22
21 Mittw.		Agnes, Jungf. Ugurius.	Agnes	9 Polyest.	23
22 Donn.		Vincenz. Theodolinde	Vincencius	10 Gregor	24
23 Freitag		Maria Vermählung.	Emerentia	11 Theodosi.	25
24 Samst.		Timotheus, M. Jakobäa.	Timotheus	12 Tatiana	26
Kath. und Protest. Jesus heilt einen Aussätzigen. Matth. 8.					
25 Connt		D 3 Epiph. M. Jesus. P. B.	3 Ep. P. B.	13 Hermyl.	27
26 Mont.		Polycarp, Bisch. Emanuel.	Polycarp	14 Zachäus	28
27 Dinst.		Johann Chrysoft. Avitus.	Johann Gh.	15 P. Theb.	29
28 Mittw.		Carolus Mag. Callinicus.	Carl d. Große	16 Pet. Kettf.	1 Gheb.
29 Donn.		Franz v. Sales. Aquilin.	Samuel	17 Anton G.	2
30 Freitag		Martina, Jungf. Mathilde.	Udelgunde	18 Athanas.	3
31 Samst.		Peter Nolascus. Marcella.	Valerius	19 Macarius	4 18. Gb.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Wassermannes den 20. um 10 Uhr 11 M. M.
 Erstes Viertel d. 4. u. 3 Uhr 31 Min. Abends. — Beginnt mit ankaltender Kälte.
 Vollm. d. 12. um 3 Uhr 7 Min. Abends. — Trüb und gelinde Witterung.
 Letzt. Viertel d. 20. u. 4 u. 57 M. Ab. — Anfangs kalt, darauf Regenwetter,
 Neum. d. 27. u. 10 u. 28 M. M. — Starker Regen, zu Ende kalt und hell.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 4 Minuten zu.

ff.		ff.	fr.

		fl.	fr.



Wochen- Tage.	q̄m̄ 3.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. Januar 1846.	Jüdischer Schebat 5606.
Kath. und Protest. Vom Ungewitter auf dem Meere. Matth. 8.					
1 Sonnt.		D 4 Epiph. Ignaz, M.	4 Ep. Brig.	20 8 Euthy	5
2 Mont.		Maria Lichtmes	Mar. Rein.	21 9 Triodion.	6
3 Dinst.		Blasius, Bisch. Floboath.	Blasius	22 10 Timoth.	7
4 Mittw.		Veronica, K. Andreas.	Veronica	23 11 Clemens	8
5 Donn.		Agatha, Igfr. Uelheid.	Agatha	24 12 Xenia	9 Holzft.
6 Freitag		Dorothea, Mart.	Dorothea	25 13 Gregor	10
7 Samst.		Romuald, Abt. Sylvan.	Richard	26 14 Xenophon	11 19. Eb.
Kath. und Protest. Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20.					
8 Sonnt.		D Sept. Johann v. M.	Sept. Sal.	27 15 Tr. Joh.	12
9 Mont.		Apollonia, F. Alto, Abt.	Apollonie	28 16 Ephrem.	13
10 Dinst.		Scholastica, F. Gabriele.	Renata	29 17 Ignaz	14
11 Mittw.		Desiderius, Adolph.	Euphrosine	30 18 Bas. Gr. F.	15 Freubf.
12 Donn.		Eulalia, Igfr.	Eulalia	31 19 Cyr. u. J.	16 Baum,
13 Freitag		Katharina von Ricci.	Castor	1 20 Febr.	17
14 Samst.		Valentin, B. Aurentius.	Valentin	2 21 Mar. R.	18 20. Eb.
Kath. und Protest. Vom Samen und vielerlei Erbreich. Luc. 8.					
15 Sonnt.		D Ser. Faustinus, M.	Ser. Form.	3 22 Sept.	19
16 Mont.		Juliana, M. Elias, M.	Juliana	4 23 Isidor, Abt.	20
17 Dinst.		Constantin, Sylvin.	Constantin	5 24 Agatha	21
18 Mittw.		Flavian, M. Engelbert, M.	Concordia	6 25 Vicolus	22
19 Donn.		Gabinus, Anna Garcias	Sufanna	7 26 Parthen.	23 Fasten
20 Freitag		Cleutherius, Colerin.	Eucharis	8 27 Theodor	24
21 Samst.		Eleonore, K. Germanius.	Eleonora	9 28 Nicephor.	25 21. Eb.
Kath. und Protest. Vom Blinden am Wege bei Jericho. Luc. 18.					
22 Sonnt.		D Quinq. Petri St.	Quinq. P. St.	10 29 2 Maff.	26
23 Mont.		Romana, Margaretha.	Serenus	11 30 Blas.	27
24 Dinst.		Kast. Ende Mathias, Ap.	Mathias	12 1 Melet.	28
25 Mittw.		Urscherm. Walburga, Ab. †	Viktor	13 2 Mart.	29
26 Donn.		Nestorius, Alexander, P.	Nestor	14 3 Aurel.	30 Mosch.
27 Freitag		Veander, Erz. Waldom. †	Hektor	15 4 Dnesi.	1 Adar
28 Samst.		Romanus, Abt. Dewald. †	Justinus	16 5 Pamp.	2 22. Eb.

Die Sonne tritt in das Zeichen der Fische den 18. um 0 Uhr 53 Min. Morg.

- ☉ Erstes Viertel den 3. um 6 Uhr 17 Min. Morg. — Unfreundliches Wetter.
- ☽ Vollmond den 11. um 10 Uhr 17 Min. Morg. — Sehr starke Winde, darauf Schnee, später trüb und regnerische Tage.
- ☉ Letztes Viertel d. 19. um 5 Uhr 49 Min. Morg. — Helle und schöne Tage.
- ☾ Neumond den 25. um 8 Uhr 37 Min. Abends. — Trübe und helle Tage wechseln ab.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 35 Minuten zu.



Wochen- Tage.	Simb.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. Februar.	Jüdischer Abar. 5606.
Kath. und Protest. Von der Versuchung Christi. Matth. 4.					
1 Sonnt.		D 1 Invoc. Abinus, B.	Invoc. Alb.	17 83 Europ	3
2 Mont.		Simplicius, Katharina.	Luiſe	18 Orthodox	4
3 Dinst.		Kunigunde, K. Austerius.	Kunigunde	19 Archippus	5
4 Mittw.		Duat. Adrian. Casimir. †	Adrian	20 Mſchem.	6
5 Donn.		Gusebius. Adrian, M.	Friedrich	21 Timoth.	7 Fasten
6 Freitag		Fridolin. Friedrich, Abt. †	Eberhard	22 Mart. v. G	8 Regenſ.
7 Samst.		Thomas v. Aq. Felicitas. †	Felicitas	23 Polycarp	9 23. Eb.
K. Von der Verklärung Christi. Matth. 17. Pr. B. cananäischen Weibe. Matth. 15.					
8 Sonnt.		D 2 Remin. Joh. v. G.	Remin. Phil.	24 8 1 Fast.	10
9 Mont.		Francisca. Palla Pacian.	Prudentius	25 Tarasius	11
10 Dinst.		40 Märtyrer. Alexander.	Henriette	26 Porphyr.	12
11 Mittw.		Heraktius. Angela Folig. †	Rosine	27 Duat. Pr.	13 Fast. G.
12 Donn.		Gregor d. Gr. P. Maron.	Gregor	28 Basilius	14 Pur. F.
13 Freitag		Rosina, Witwe. †	Ernst.	1 März G.	15 Sch. P.
14 Samst.		Mathilde, R. Aphanassa. †	Zacharias	2 Theodot.	16 24. Eb.
Kath. und Protest. Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 11.					
15 Sonnt.		D 3 Ocult. Longinus.	Ocult Isab.	3 8 2 Fast.	17
16 Mont.		Heribert, B. Gusebia, Weib.	Cyriacus	4 Gerastius	18
17 Dinst.		Gertrud, Weib. Agricola.	Gertrude	5 Konon M.	19
18 Mittw.		Wittf. Eduard II., Kön. †	Anselm	6 42 März.	20
19 Donn.		Joseph. Alcmund, F. u. M.	Joseph	7 Basilius	21
20 Freitag		Joachim. Archippus. †	Rupertus	8 Theophyl.	22
21 Samst.		Benedictus. Birill, B. †	Benedict	9 40 März.	23 25. Eb.
Kath. und Protest. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6.					
22 Sonnt.		D 4 Lätare Octavian	Lätare Cas.	10 8 3 Fast.	24
23 Mont.		Victorian, M. Humbert.	Eberhard	11 Sophron.	25
24 Dinst.		Gabriel, Erz. Epigmenin.	Gabriel	12 Theophan.	26
25 Mittw.		Maria Verkündig. Irene.	Maria Verk.	13 Nisephor.	27
26 Donn.		Emanuel, M. Israel.	Emanuel	14 Benedict	28
27 Freitag		Rupertus. Eutropius. †	Hubert	15 Agapitus	29
28 Samst.		Eustachius. Guntram K. †	Gideon	16 Sabinus	1 Rif. 26.
Kath. und Protest. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.					
29 Sonnt.		D 5 Judica Cyrill, Bisch.	Judica Eust.	17 8 4 Fast.	2
30 Mont.		Quirinus. Angelica.	Guido	18 Cyrill.	3
31 Dinst.		Amos, Pr. Achatius.	Philipp	19 Chryſ. Dar	4

Die Sonne tritt in das Zeichen des Widbers den 20. um 0 Uhr 51 Min. Morg.

Erstes Viertel den 4. u. 11 Uhr 37 Min. Ab. — Unfreundliche Bitterung.

Vollm. d. 13. u. 3 U. 54 M. Morg. — Schöne Lage, des Morgens kalt u. rauh.

Letztes Viertel den 20. um 3 Uhr 3 Min. Abends. — Anhaltend rauhes Wetter.

Neum. den 27. u. 6 Uhr 56 Min. Morg. — Ziemlich kalt und Schnee.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 41 Minuten zu.

77		fl.	fr.



Wochen- Tage.	Wochentag	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. März.	Jüdischer Nisan. 5606.
1 Mittw.		Hugo, Bischof. Metitta. †	Theodor	20 Johann.	5
2 Donn.		Franz de Paula. Ebba.	Theodosia	21 Jacob B.	6
3 Freitag		Richardus, Bischof. †	Christian	22 Basilius	7
4 Samst.		Ambrosius. Isidor, Erzbb. †	Marimilian	23 Nikod.	8 7 Eb.
Kath. und Protest. Vom Einzuge Jesu in Jerusalem. Matth. 21.					
5 Sonnt.		D Palmj. Vincenz, P.	Palmj. Mar.	24 8 5 Fastj.	9
6 Mont.		Sixtus, P. Cölestin, P.	Sixtus	25 Mar Verf	10 Fasten
7 Dinst.		Hermann, Pr. Albert.	Cölestin	26 Gabriel	11
8 Mittw.		Albrecht, P. Dionys, B. †	Heilmann	27 Matrona	12
9 Donn.		Gründonn. Demetrius.	Gründonn.	28 Hilarion	13
10 Freitag		Charfreitag. Ezechiel P. †	Charfreitag	29 Markus	14 12 Wb.
11 Samst.		Charssamstag. Leo I. P. †	Ostersamstag	30 Joh. Ct.	15 p. A. 28
Kath. und Protest. Von der Auferstehung Jesu. Marc. 16.					
12 Sonnt.		Osterfest Julius I, P.	Osterf. Jul.	31 6 Fastj.	16
13 Mont.		Ostermont. Hermenegild.	Osterm. Just.	1 April	17
14 Dinst.		Tiburcius, M. Hedwig.	Tiburcius	2 Titus	18
15 Mittw.		Anastasia, Jgf. Basilea	Obadiah	3 Nicetas	19
16 Donn.		Curibus, Erzbb. v. e.	Carissus	4 Jos. u G.	20
17 Freitag		Rudolph, B. Phillipian.	Rudolph	5 Theod.	21 7 Fest
18 Samst.		Apollonius, Mart. Uja.	Florian	6 Eutyche.	22 p. E. 29
R. Jes. Kommt bei verschloss Thüren. Joh. 20. P. B. ungläub. Thomas. Joh. 20.					
19 Sonnt.		D 1 Quasimod. Crescent.	Quasim. W.	7 8 Osterf.	23
20 Mont.		Marcellinus. Sulpitius.	Sulpitius	8 2 Osterf.	24
21 Dinst.		Anselmus, Erzbb. Bruno.	Adolph	9 Euphychus	25 Erst. p.
22 Mittw.		Gajet. u. Soter Leonidas.	Lothar	10 Terentius	26 Fasten
23 Donn.		Abalbert, Bisch. Albrecht.	Georg	11 Antipas	27
24 Freitag		Georg, M. Bona, M.	Albrecht	12 Basilius	28
25 Samst.		Marcus, Evang. Erwin.	Marcus Ev.	13 Artemon	29 30. Eb.
Kath. und Protest. Vom guten Hirten. Joh. 10.					
26 Sonnt.		D 2 Miseric. Cletus, P.	Miseric. R.	14 8 1 Quasf.	30 Rosch.
27 Mont.		Peregrinus. Anastasius, P.	Anastasius	15 Aristarch	1 Sjar.
28 Dinst.		Vitalis u. Val, M.	Theresia	16 Agape	2
29 Mittw.		Petrus v. Verona. Rubert.	Sybilla	17 Simeon	3
30 Donn.		Katharina v. Siena.	Josua	18 Joh. Dec.	4

Die Sonne tritt in das Zeichen des Stieres den 20. um 1 Uhr 0 Min. Abends.

- Erst. Viertel. den 3. um 6 Uhr 17 Min. Abends. — Kalt, darauf Regen.
 Vollmond den 11. um 7 Uhr 1 Minut. Abends. — Kühl, hell und windig.
 Letztes Viertel den 18. u. 9 Uhr 30 Min. Ab. — Regen, dann kalte Tage.
 Neum. den 25. um 5 Uhr 54 Min. Ab. — Trüb und warm mit Regen, gegen Ende wird es wieder kühl.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 34 Minuten zu.



Wochen- Tage.	Wim.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. April.	Jüdischer Ziar. 5606.
1 Freitag		Philipp u. Jac. Acheolus.	Phil. u. Jac.	19 Johann D.	5
2 Samst.		Athanasius, B. German.	Sigmund	20 Theodor	61. Eb.
Kath. und Protest. Ueber ein Kleines werdet ihr mich sehen. Joh. 16.					
3 Sonnt.		D 3 Jubil. † Erfindung.	2 Jub. † Erf.	21 F 2 Mis.	7
4 Mont.		Florian, Mitt. Gaetus.	Florian	22 Paralytus	8
5 Dinst.		Gotthard, A. Britonius.	Gotthard	23 Georg M.	9
6 Mittw.		Johann v. Dam. Dietrich.	Dietrich	24 Sabbas	10
7 Donn.		Stanislaus, B. Gibrían.	Gottfried	25 Marc. Ev.	11
8 Freitag		Michael Erscheinung	Stanislaus	26 Basilius	12
9 Samst.		Breg. v. Nazianz. Celerin.	Hiob	27 Simeon	13. Eb.
Kath. und Protest. Ich gehe zu dem, der mich gesandt hat. Joh. 16.					
10 Sonnt.		D 4 Can late Antonin, C.	3 Cant. G.	28 F 3 Jub. J.	14 Kl. Dst.
11 Mont.		Mamertius, B. Adolph.	Mamertius	29 9 Martyr.	15
12 Dinst.		Pancratius, Achilles.	Pancratius	30 Jacob Ap.	16
13 Mittw.		Petrus, R. Servatius.	Servatius	1 Mai Jer.	17
14 Donn.		Bonifacius, M. Angelus.	Christian	2 Athanas.	18 Tagbeom
15 Freitag		Sophie, Martyrerin.	Sophie	3 Timoth.	19 (Schf.)
16 Samst.		Johann v. Nep. Abbas.	Peregrinus	4 Pelagia	20. Eb.
Kath. und Protest. Was ihr in meinem Namen bittet. Joh. 16.					
17 Sonnt.		D 5 Rogate Ubalus.	4 Rog. J.	5 4 Cant. J.	21
18 Mont.		Venantius, Ascclina.	Eriborius	6 Hiob	22
19 Dinst.		Petrus Colest. Ivo.	Sara	7 † Erschein.	23 Fasten
20 Mittw.		Bernardin. Aquila.	Franciska	8 Joh. Th.	24
21 Donn.		Christi Himmelf. Felix	Ehr. Himmel.	9 Wasserw.	25
22 Freitag		Julia, Igr. Aigulf.	Helena	10 Simon C.	26
23 Samst.		Desiderius, Adhemar.	Desiderius	11 Nocius	27. Eb.
Kath. und Protest. Wenn der Tröster kommen wird. Joh. 15.					
24 Sonnt.		D 6 Craudi Joh. v. P.	5 Craudi G.	12 F 5 Rog.	28 Fasten
25 Mont.		Urbanus, Papp. Dionys.	Urban	13 318 Väfer	29
26 Dinst.		Philipp Meri. Augustin.	Philipp	14 Isidorius	1 Swan
27 Mittw.		Johann Paul. Magdalena.	Veda	15 Pachom.	2
28 Donn.		Wilhelm, S. Gerannus.	Wilhelm	16 Ehr. Ein.	3
29 Freitag		Maximin, Bischof.	Maximilian	17 Anbronic.	4
30 Samst.		Ferdinand, Kön. Walstan.	Eduard	18 Theobatus	5. Eb.
Kath. und Protest. Wer mich liebt, hält mein Wort. Joh. 14.					
31 Sonnt.		D Pfingstfest Angela, M.	Pfingstfest	19 F 6 Patr.	6 Wochf.
Die Sonne tritt in das Zeichen der Zwillinge ♊ den 20. um 1 Uhr 7 Min. Abends.					
○ Erstes Viert. d. 3. um 0 u. 57 Min. Abends. — Mit Donner und Plagregen, dann veränderlich.					
● Vollm. den 11. um 7 Uhr 12 M. Morg. — Kühle Nächte und warme Tage.					
○ Letzt. Viert. d. 18. u. 2 u. 32 M. M. — Fröh und regnerisch.					
● Neum. d. 25. u. 5 u. 50 M. M. — Unfreundliches Wetter, mit Regen.					
Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 11 Minuten zu.					

fl.

fr.

		fl.	fr.



Wochen- Tage.	him.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. Mai.	Jüdischer Sivan. 5606.
1 Mont.		Pfingstmont. Juventius.	Pfingstm. Nic.	20 Thalalaus	7. Pf. F.
2 Dinst.		Erasmus, B. Blandine	Marquard	21 Konst. P.	8
3 Mittw.		Duat. Clotilde, Kön.	Erasmus	22 Basilicus	9
4 Donn.		Quirinus, B. Carpatius.	Ulrike	23 Michael	10
5 Freitag		Bonifazius, Bagnus.	Bonifacius	24 Simeon	11
6 Samst.		Norbert, C. Alexander.	Benignus	25 Haupt J.	12. 6. Eb.

R. Mir ist alle Gewalt gegeben. Mtth. 1. Pr. Chr. Gespräch m. Nicodemus. Joh. 3.

7 Sonnt.		D Dreisalt. Robert.	Ermit. Luc.	26 Pfingstf.	13
8 Mont.		Medardus, B. Globulph.	Medardus	27 Pfingstf.	14
9 Dinst.		Primus, M. Columbus.	Barnimus	28 Nicetas	15 S. d. M.
10 Mittw.		Margaretha. Kanderich.	Dnuphrius	29 Duat. Th.	16
11 Donn.		Frohleichn. Barnabas, A.	Barnabas	30 Izaak	17
12 Freitag		Joh v. Facundo. Basilides.	Blandine	31 Hermias	18
13 Samst.		Anton v. Padua. Gandila	Jobias	1 Juni J.	19. 7. Eb.

Kath. Vom großen Abendmahle. Luc. 14. Prot. Vom reichen Manne. Luc. 16.

14 Sonnt.		D 2 n. Pfingst. Basilus.	1 n. Tr. M.	2 Fl. Allerh.	20
15 Mont.		Vitus u. Mod. Crescentia	Weit	3 Lucillian	21
16 Dinst.		Franciscus. Aurelian.	Justina	4 Metroph.	22
17 Mittw.		Rainer, Bekenner. Laura.	Volkmar	5 Dorothea	23
18 Donn.		Marcellus, M. Arnold, B.	Pauline	6 Bessarion	24 Fasten
19 Freitag		Juliana, J. Gervaf. u. Pr.	Gervafius	7 Theodos.	25
20 Samst.		Silverius, P. Gadburga.	Raphael	8 Theodor	26. 8. Eb.

Kath. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15. Prot. Vom großen Abendmahle. Luc. 14.

21 Sonnt.		D 3 n. Pfingst. Moïis.	2 n. Tr. Sak.	9 2 Cyrill.	27
22 Mont.		Achatius. Paulin, B.	Achatius	10 Thimoth.	28
23 Dinst.		Jeno, M. Ebiltrude, K.	Basilus	11 Barthol.	29
24 Mittw.		Johann Baptist. Adoard.	Joh. d. Tauf.	12 Dnuphrius	30 Moschob
25 Donn.		Prosper, Bisch. Adalbert.	Eulogius	13 Aquilina	1 Tamuz
26 Freitag		Johann u. Paul. Anthelm.	Jeremias	14 Elifäus P	2
27 Samst.		Eadislau, K. Benvenuto.	7 Schläfer	15 Amos Pr.	3. 9. Eb.

Kath. Vom großen Fischzug Petri. Luc. 5. Prot. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15.

28 Sonnt.		D 4 n. Pf. Leo II. P.	3 n. Tr. Leo	16 3 Tych.	4
29 Mont.		Peter u. Paul	Pet. u. Paul	17 Emanuel	5
30 Dinst.		Pauli Geb. Clotsendis.	Pauli Geb.	18 Leontius	6

Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses den 21. um 9 Uhr 36 Min. Abends.

- Erst. Viert. den 2. um 6 Uhr 36 Min. Morg. — Beginn mit kühlem Wetter.
- Vollm. den 9. um 4 Uhr 42 Min. Ab. — Warmer Regen mit Sonnenschein.
- Letzt. Viert. den 16. um 7 Uhr 43 Min. Morg. — Sehr schöne heitere Tage.
- Neum. d. 23. u. 8 Uhr 53 M. Ab. — Mit Regen, dann angenehmes Wetter.

Der Tag nimmt vom 1. bis 22. um 16 Min. zu, dann bis 30. um 4 Min. ab.



Wochen- Tage.	Simb.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. Juni.	Jüdischer Samuz. 5606.
1 Mittw.		Theobald, Otto, Bischof.	Theobald	19 Juda Br. C	7
2 Donn.		Maria Heims. Martinian.	Maria Heims.	20 Method.	8
3 Freitag		Eulogius, Patr. Anatol.	Cornelius	21 Julianus	9
4 Samst.		Ulrich, B. Bertha.	Ulrich	22 Eusebius	10 10. Eb.
Kath. Vom der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5. Pr. Vom Splitter im Auge. Luc. 6.					
5 Sonnt.		5 n. Pfingst. Domitius.	4 n. Tr. Anf.	23 8 4 Agrip.	11
6 Mont.		Isaias, Pr. Goar, Prior.	Isaias	24 Geb. Joh.	12
7 Dinst.		Wilibaldus, Deochar.	Demetrius	25 Febronia	13
8 Mittw.		Kilian, Agatha, Theona.	Kilian	26 David	14
9 Donn.		Briccius, Cyrill, Antol.	Cyrillus	27 Samson	15
10 Freitag		Amalia, Fürst. Amalberga.	7 Brüder	28 Cyr. u. J.	16
11 Samst.		Pius I., Papst. Sidulf.	Pius	29 Pet. u. P.	17 11. Eb.
Kath. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8. Protest. Vom reichen Fischzuge. Luc. 5.					
12 Sonnt.		6 n. Pfingst. Heinrich.	5 n. Tr. S.	30 8 5 A. Ap.	18 8. E. C.
13 Mont.		Margaretha, Anaclel, P.	Margaretha	1 Jul. K. u. D.	19
14 Dinst.		Bonaventura, Dentillus.	Bonaventura	2 Kleid M.	20
15 Mittw.		Apostel-Heilung, Egin.	Apostel-Heil	3 Hyacinth	21
16 Donn.		Scapulis-Fest. Fulrad, A.	Walter	4 Andreas	22
17 Freitag		Alexius, Hyacinth.	Alexius	5 Athanas.	23
18 Samst.		Friedrich, B. Arnold.	Carolina	6 Sisoas	24 2. Eb.
Kath. B. falschen Propheten. Matth. 7. Pr. B. d. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.					
19 Sonnt.		7 n. Pfingst. Arfena.	6 n. Tr. Nutz	7 8 6 Egom.	25
20 Mont.		Elias, Pr. Hieronymus.	Elias	8 Procopius	26
21 Dinst.		Daniel, Prophet. Arbogast.	Daniel	9 Pankrat.	27
22 Mittw.		Maria Magdal. Aufignis.	Mar. Magd.	10 45 Mart.	28
23 Donn.		Eiborius, B. Apollinar, B.	Albertine	11 Euthymia	29
24 Freitag		Christina, Mart. Levina.	Christina	12 Proclus	1 Ab
25 Samst.		Jacob, Apostel. Christoph.	Jacob Ap.	13 Gab. Erz.	24 3. Eb.
Kath. Vom unger. Haushälter. Luc. 16. Pr. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8.					
26 Sonnt.		8 n. Pfingst. Anna.	7 n. Tr. Anna	14 8 7 Aquil.	3
27 Mont.		Pantaleon, Berthold.	Martha	15 Quirinus	4
28 Dinst.		Innocenz I. P. Gelsus, M.	Innocenz	16 Athenog.	5
29 Mittw.		Martha, J. Faustina.	Beatrix	17 Marina	6
30 Donn.		Abdon, Mart. Johann C.	Abdon	18 Hyacinth.	7
31 Freitag		Ignaz v. Loyola. Columb.	Germanus	19 Macrina	8
Die Sonne tritt in das Zeichen des Löwen den 23. um 8 Uhr 27 Min. Morg.					
☉ Erst. Viert. den 1. um 10 Uhr 29 Min. Abends. — Früh und rauh, mit Regen.					
☽ Vollm. den 9. um 0 Uhr 15 Min. Morg. — Schöne Tage, mit großer Hitze.					
☉ Letzt. Viert. d. 15. um 2 Uhr 29 Min. Abends. — Große Hitze.					
☾ Neumond. den 23. um 9 Uhr. 8 Min. Morg. — Regnerisch und windig.					
☉ Erst. Viert. den 31. um 0 Uhr 8 Min. Ab. — Anfangs stürmisch, dann heiter.					
Der Tag nimmt in diesem Monate um 55 Minuten ab.					

		fi	fr.



Wochen- Tage.	Simb.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. Juli.	Jüdischer Ab. 5606.
1 Samst.	✠	Petri Kettenfeier. Edwald.	Petri Kettenf.	20 Elias Pr.	94. Eb.
Kath. Jesus weint über Jerusalem Luc. 19. Pr. Vom falschen Propheten. Matth. 7.					
2 Sonnt.	☉	9 n. Pfingst. Portiuncul.	9 n. Tr. Gust.	21 8 8 Sim.	10 Sat. 1.
3 Mont.	☾	Stephan Erf. August.	August	22 Mar. M.	11 Verbr.
4 Dinst.	☽	Dominicus. Euphron.	Dominik	23 Trophim.	12
5 Mittw.	☿	Maria Schnee. Ufra.	Dswald	24 Christina	13
6 Donn.	♃	Berklär. Christi. Agapitus.	Sirtus	25 Anna Tod	14
7 Freitag	♁	Cajetan, B. Ascarius.	Donatus	26 Hermol.	15 Freudt.
8 Samst.	♄	Cyriacus, Mart. Hartwig.	Ladislaus	27 Pantalon	16 5. Eb.
Kath. Vom Pharifäer und Böllner. Luc. 18. P. Vom ungerechten Haushälter. Luc. 16.					
9 Sonnt.	☉	10 n. Pfingst. Romanus.	9 n. Tr. R.	28 8 9 Proch.	17
10 Mont.	☾	Laurentius. Aferia, Jgfr.	Laurenz	29 Callinicus	18
11 Dinst.	☽	Sufanna. Alexander, B.	Titus	30 Silas S.	19
12 Mittw.	☿	Clara, Jungfrau. Hilaria.	Clara	31 Eudocim.	20
13 Donn.	♃	Hippolyt, M. Benedicta.	Hilbebrand	1 Ug. S.	21 Kl. Hlzf
14 Freitag	♁	Eusebius. Marcellus. †	Eusebius	2 Steph. M.	22
15 Samst.	♄	Mar. Himmelf. Arnulph.	Mar. Simf.	3 Isaak D.	23 6. Eb.
Kath. Jesus heilet einen Taubstummen. M. 7. Pr. Jesus weint über Jerus. L. 19.					
16 Sonnt.	☉	11 n. Pfingst. Rochus, B.	10 n. Tr. Roch.	4 8 10 M. K.	24
17 Mont.	☾	Viberatus. Amor, Abt.	Bertram	5 Eufygnus	25
18 Dinst.	☽	Helena, K. Agapitus, P	Emilia	6 Berkl. Ch.	26
19 Mittw.	☿	Ludwig, Bischof. Ludomir.	Sebalb	7 Domitius	27
20 Donn.	♃	Stephan, K. Bernhard.	Bernhard	8 Emilian.	28
21 Freitag	♁	Johanna Franz. Adolph.	Athanasius	9 Mathias	29
22 Samst.	♄	Timotheus. Michilbe.	Timotheus	10 Layrenz	30 7. Eb.
Kath. Vom barmh. Samaritaner. Luc. 10. Pr. Vom Pharif. und Böllner. Luc. 18.					
23 Sonnt.	☉	12 n. Pfingst. Philipp B.	11 n. Tr. Zach.	11 8 11 Eup.	1 Eul
24 Mont.	☾	Bartholomäus, Apst.	Bartholom.	12 Phocius	2
25 Dinst.	☽	Ludwig, IX. K. Aredius.	Ludwig	13 Maximus	3 Selih.
26 Mittw.	☿	Samuel, Proph. Zephyrin.	Samuel	14 Micheas	4
27 Donn.	♃	Joseph Calaf. Natalie.	Gebhard	15 Mar. Simf.	5
28 Freitag	♁	Augustinus. Uelalaide.	Augustin	16 Schweift.	6
29 Samst.	♄	Johann Enthaupt. Sabine.	Johannes G.	17 Layrenz	7 8. Eb.
Kath. Jesus heilet zehn Aussätzige. Luc. 17. Prot. Vom Taubstummen. Marc. 7.					
30 Sonnt.	☉	13 n. Pfingst. Rosa v. L.	12 n. Tr. B.	18 8 12 Flor.	8
31 Mont.	☾	Raimund Guthburga.	Paulinus	19 Andreas	9

Die Sonne tritt in das Zeichen der Jungfrau ♍ den 23. um 2 Uhr 57 Min. Morg.

- ☉ Vollmond den 7. um 7 Uhr 5 Min. Morg. — Beginnt mit trübem Wetter.
- ☽ Lezt. Viert. d. 13. um 11 Uhr 57 M. Ab. — Bringt starken Regen mit Donner.
- ☁ Neum. den 22. u. 0 u. 31 M. Morg. — Ungewitter mit Donner und Plazregen.
- ☉ Erf. Viert. d. 29. u. 11 u. 24 M. Ab. — Ufreundliche Witterung.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 36 Minuten ab.



Wochen- Tage.	Simb.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. August.	Jüdischer. Stul. 5606.
1 Dinst.		Megibius. Schutzengel-Fest	Megibius	20 Samuel	10
2 Mittw.		Stephan, König. Justine.	Rachel, Lea	21 Thaddäus	11
3 Donn.		Mansuetus, B. Agitulph.	Mansuetus	22 Agathonif.	12
4 Freitag		Rosalia, Prinz. Ehrentrud.	Moses	23 Lupus	13
5 Samst.		Victorinus, B. Laurentz.	Nathanael	24 Curychius	14 9. Eb.
Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Mtth. 6. Pr. B. barmh. Samaritan. Luc. 10.					
6 Sonnt.		D 14 n. Pf. Zacharias.	13 n. Tr. M.	25 13 Barth.	15
7 Mont.		Regina, J. Almund, B.	Regina	26 Adrian. N.	16
8 Dinst.		Maria Geburt Adrian.	Maria Geb.	27 Poemenus	17
9 Mittw.		Gorgonius. Corbinian, B.	Bruno	28 Moses	18
10 Donn.		Nicol. v. Tolent. Nemesius	Sosthenes	29 Joh. Enth.	19
11 Freitag		Aemilian. Protus Hyac.	Gerhard	30 Gürt. M.	20
12 Samst.		Sobias, Bischof. Albäus.	Ortilia	31 Alexander	21 50. Eb.
Kath. Vom Jüngling zu Naim. Luc. 7. Pr. Jesus heilet 10 Aussätzige. Luc. 17.					
13 Sonnt.		D 15 n. Pf. Nam. Mar.	14 n. Tr. Chr.	1 Sept. 14	22
14 Mont.		+ Erhöhung. Cyprian.	+ Erhöhung	2 Namant.	23
15 Dinst.		Hildegardis. Nicomedes.	Constantia	3 Anthimus	24
16 Mittw.		Duat. Ludmilla. Eitha. +	Euphemia	4 Babylas	25
17 Donn.		Lambertus. Columba v. G.	Lambert	5 Zachar. G.	26
18 Freitag		Thomas v. B. Fereolus. +	Siegfried	6 Mich. Erz	27
19 Samst.		Constans. Januar, B. +	Januaris	7 Sozont.	28 1. Eb.
Kath. Vom Wasserfüchtigen. Luc. 14. Pr. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6.					
20 Sonnt.		D 16 n. Pf. Eustachius.	15 n. Tr. Fr.	8 15 M. G.	29 Fasten
21 Mont.		Matthäus, Ap. Caslor, N.	Matthäus Ap.	9 Joachim	12. Nj.
22 Dinst.		Mauritius. Emmeran.	Morig	10 Menodora	2 5607
23 Mittw.		Thecla, M. u. F. Piane.	Thecla	11 Theodor	3 8. Geb.
24 Donn.		Joh. Empf. Gerard, Bisch.	Joh. Empf.	12 Antonom.	4
25 Freitag		Cleophas. Pacificus.	Cleophas	13 Cornelius	5 Fast.
26 Samst.		Justinus. Delyhine.	Cyprianus	14 + Erhö.	6 1. Eb.
Kath. Vom größten Gebothe. Matth. 22. Pr. Vom Jüngling zu Naim. Luc. 7.					
27 Sonnt.		D 17 n. Pf. Cosmas.	16 n. Tr. G.	15 16 Nicet.	7 Fasten
28 Mont.		Wenzeslaus. Bernardin.	Wenzeslaus	16 Euphem.	8
29 Dinst.		Michael, Erzeng. Marich.	Michael	17 Sophia F.	9
30 Mittw.		Hieronymus. Honorius.	Hieronymus	18 Duat. Cu.	10 Verf. 8.

Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage ♎ den 23. um 2 Uhr 57 Min. Morg.

- ☉ Vollm. d. 5. um 2 U. 22 Min. Ab. — Windig und kalt, dann warmer Regen.
- ☽ 1. Viert. den 12. um 0 Uhr 48 Min. Ab. — Gewitterwolken ohne Regen.
- ☾ Neumond d. 20. um 4 U. 39 Min. Ab. — Neblige und kalte Tage wie im Winter.
- ☼ 1. Viert. den 28. um 8 Uhr 32 Min. Morg. — Kälte mit Sturmwind und Regen.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 41 Minuten ab.

		fl.
		fr.

S

		fl	fr.



Wochen- Tage.	Simb.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. September.	Jüdischer Eisr. 5607.
1 Donn.		Remigius, Bisch. Bavo.	Remigius	19 Trophim.	11
2 Freitag		Leodegarius. Serinus, M.	Vollrad	20 Eustachius	12
3 Samst.		Candidus, M. Ewald.	Ewald	21 Kobrat	13 2. G.
Kath. Jes. heilt einen Sichtsbrüchigen. Mtth. 9. Pr. J. h. ein. Wassersüchtigen. L. 14.					
4 Sonnt.		D 18 n. Pf. Rosenkr. Fest	17 n. Tr. Frz.	22 & 17 Ph.	14
5 Mont.		Placidus. Apollinar, B.	Fides	23 Gregor. H.	15 1. Pf. F.
6 Dinst.		Bruno. Adalbert, Bisch.	Charitas	24 Thekla	16 2. Pf. F.
7 Mittw.		Iustina v. Padua. Amalia.	Spee	25 Euphros.	17
8 Donn.		Brigitta, V. Goodius, B.	Ephraim	26 Joh. L.	18
9 Freitag		Dionys, Bischof. Adalber.	Dionysius	27 Callistrat.	19
10 Samst.		Franziscus Borg. Alderich	Amalia	28 Chariton	20 3. G.
Kath. B. der Königl. Hochzeit. Mtth. 22. Pr. B. größten Gebothe. Mtth. 22.					
11 Sonnt.		D 19 n. Pfingst. Nicasius.	18 n. Tr. B.	29 & 18 Cyr.	21 Palmf.
12 Mont.		Maximilian. Ebstius.	Ehrenfried	30 Gregor. B.	22
13 Dinst.		Soloman, M. Gerab.	Soloman	1 Oct. M.	23
14 Mittw.		Calixtus, Ppst. Manehilde.	Wilhelm	2 Cyprian	24
15 Donn.		Theresa. Bertrand, B.	Hedwig	3 Dionysius	25
16 Freitag		Gallus, Abt. Ambrosius.	Gallus	4 Hieroth.	26
17 Samst.		Hedwia. Kullus.	Florentin	5 Charitina	27 4. G.
Kath. Von des Königs Frankem Sohn. Joh. 4. Pr. Vom Sichtsbrüchigen. Mtth. 9.					
18 Sonnt.		D 20 n. Pf. Kirchw. Fest. Luc.	19 n. Tr. Luc.	6 & 19 Th.	28
19 Mont.		Ferdinand. Aquilin, B.	Ferdinand	7 Gregor. B.	29
20 Dinst.		Felicianus. Anthemius.	Wendelin	8 Pelagius	30 Mosch.
21 Mittw.		Ursula, J. u. M. Asteria.	Ursula	9 Jac. Alph.	1 Marc.
22 Donn.		Cordula, J. Allobia, Tgf.	Cordula	10 Eutamp.	2
23 Freitag		Johann Capistr. Theodor.	Severus	11 Philipp. A.	3
24 Samst.		Raphael, Erzen. Fortunat.	Salome	12 Probus	4 5. G.
Kath. Von des Königs Rechnung. Mtth. 18. Pr. Von der Königl. Hochzeit. Mtth. 22.					
25 Sonnt.		D 21 n. Pfingst. Crispinus.	20 n. Tr. A.	13 & 20 Carp.	5
26 Mont.		Evartius, P. Amadeus.	Amandus	14 Naz. Ger.	6 Fasten
27 Dinst.		Sabina, M. Abban.	Sabina	15 Euthym.	7
28 Mittw.		Simon u. Judas. Fidelis.	Sim. u. J.	16 Conginus	8
29 Donn.		Zenobius, Pr. Marciff.	Engelhard	17 Hoses	9
30 Freitag		Claudius. Quint. M. Alph.	Hartmann	18 Lucas Ev.	10
31 Samst.		Wolfgang, B. Foillan.	Reformat. F.	19 Joel Pr.	11 6. G.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Scorpions den 23. um 7 Uhr 52 Min. Ab.

Vollm. den 4. um 11 Uhr 12 M. Ab. — Beginnt mit Regen und Sturmwind, darauf wird es hell.

Lezt. Viertel den 12. um 5 U. 13 M. Morg. — Regnerisch und gewölkig.

Neum. d. 20. um 8 Uhr 49 M Morg. — Nebelige und kalte Tage wie im Winter.

Erstes Viertel den 27. um 4 Uhr 15 Min. Ab. — Anhaltendes Regenwetter.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 42 Minuten ab.



Wochen- Tage.	Simb.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ Kalender. October.	Jüdischer Marscheb. 5607.
Kath. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22. Pr. Von des Königs kranken Sohne. Joh. 4.					
1	Sonnt.	D 22 n. Pfingst. Allerheil.	21 n. Tr. Allh.	20 F 21 Art.	12
2	Mont.	Aller Seelen. Hubert, Herz.	Allerseelen	21 Hilarton	13
3	Dinst.	Hubertus, Herz. Enselmine	Gottlieb	22 Albert	14
4	Mittw.	Carl Borromäa. Ottokar.	Otto	23 Jakob Ap.	15
5	Donn.	Emerich, Prinz. Vertilia.	Erich	24 Arethas	16
6	Freitag	Leonhard, Bisch. Idoine.	Leonhard	25 Marcian	17
7	Samst.	Engelbert, Erz. Willibert.	Erdmann	26 Demetr.	18 7. Eb.
Kath. Von des Obersten Tochter. Matth. 9. Pr. Vom Schalksnecht. Matth. 18.					
8	Sonnt.	D 23 n. Pfingst. Gottfried.	22 n. Tr. G.	27 F 22 Nest.	19 Fasten
9	Mont.	Theoborus. Benignus.	Theodor	28 Terentius	20
10	Dinst.	Andreas v. Florentia.	Mart. Luth.	29 Anastasia	21
11	Mittw.	Martin, Bisch. Veranes.	Martin B.	30 Zenobius	22
12	Donn.	Martin, Papst. Cunibert.	Kunibert	31 Crachys	23
13	Freitag	Stanisl. Kostka. Gendulph	Eugen	1 Nov. Cos.	24
14	Samst.	Zucunbus. Dibacus.	Levinus	2 Acindinus	25 8. Eb.
Kath. D. Himmelreich ist einem Senfkörnt. gt. Matth. 13. p. B. Zinsgrofch. Matth. 22.					
15	Sonnt.	D 24 n. Pfingst. Leopold	23 n. Tr. Leop.	3 F 23 Uce.	26
16	Mont.	Edmundus. Agnes v. v. A.	Ditomar	4 Joanne. E.	27
17	Dinst.	Gregor, Bisch. Alphäus.	Hugo	5 Galakteon	28
18	Mittw.	Eugen v. Carthago. Hilba.	Gottschalk	6 Paulus E.	29
19	Donn.	Elisabeth. Barlaam.	Elisabeth	7 Hieronym. B.	30
20	Freitag	Felix v. Valois. Benignus.	Edmund	8 Bert. Mich.	1 Cislew
21	Samst.	Maria Dpfer. Melania.	Mar. Dpfer.	9 Dnesiphus	2 9. Eb.
Kath. B. Gräuel der Verwüst. Matth. 24. Pr. Von des Obersten Tochter. Matth. 9.					
22	Sonnt.	D 25 n. Pfingst. Cäcilia.	24 n. Tr. G.	10 F 24 Graf.	3
23	Mont.	Clemens. Amphiloehius.	Clemens	11 Victor	4
24	Dinst.	Johann v. Kr. Grysogon.	Emilia	12 Johann A.	5
25	Mittw.	Katharina, J. u. M. Nicon.	Katharina	13 Joh. Chr.	6 Fasten.
26	Donn.	Konrad, Bisch. Klypius.	Konrad	14 Philipp	7
27	Freitag	Virgilius, Bischof	Günther	15 Surias	8
28	Samst.	Sofsbenez. Eberhard, B.	Rufus	16 Matth. G.	9 10. Eb.
Kath. Es werden Zeichen gesehen. Luc. 21. Pr. B. Christi Einz. in Jerus. Matth. 21.					
29	Sonnt.	D 1 Advent. Saturnin.	1 Advent. B.	17 F 25 Geg.	10
30	Mont.	Andreas, Ap. Brent, Abt.	Andreas	18 Platon M.	11

Die Sonne tritt in das Zeichen des Schützen ♐ den 22. um 3 u. 30 Min. Ab.

- ☉ Vollm. den 3. um 10 Uhr 17 Min. Morg. — Heiß und kalt, dann Regen.
- ☽ Letz. Viert. den 11. um 0 Uhr 31 Min. Morg. — Anhaltendes Regenwetter.
- ☾ Neumond den 19. um 0 Uhr 5 Min. Morg. — Regen und sehr kalte Tage.
- ☽ Erst. Viert. d. 25. u. 11 u. 37 M. Ab. — Schöne Tage, des Nachts regnerisch.

Der Tag nimmt in diesem Monate um 1 Stunde 19 Minuten ab.

		fl.	fr.



Wochen- Tage.	Simb.	Kalender der Katholiken.	Kalender der Protestanten.	Griech. Russ. Kalender. November.	Jüdischer Eisew. 5607.
1 Dinst.		Eligius, B. Agericus, B.	Longinus	19 Abadius	12
2 Mittw.		Bibiana, M. Candida. †	Candidus	20 Gregor	13
3 Donn.		Franz Kav. Attala, Aeb.	Cassian	21 Mar. Dypf.	14
4 Freitag		Barbara, Jungfrau u. M.	Barbara	22 Philemon	15
5 Samst.		Sabbas, Abt. Seraph. †	Abigail	23 Amphit.	16 11. Eb.
Kath. Von Johannes im Gefängn. Matth. 11. Pr. Es werden Zeichen gesch. Luc. 21.					
6 Sonnt.		D 2 Advent Nicolaus.	2 Advent N.	24 F 26 Kath.	17
7 Mont.		Ambrosius, Crispine, M.	Katha	25 Clemens	18
8 Dinst.		Maria Empfäng. Euchar.	Mar. Empf.	26 Georgius	19
9 Mittw.		Leocadia, F. Valeria. †	Joachim	27 Jakob M.	20 Bittag
10 Donn.		Melchias, P. Judith.	Judith	28 Stephen	21
11 Freitag		Damascius, P.	Waldemar	29 Paramon	22
12 Samst.		Marentius, Dionysia. †	Ottilia	30 Andr. Ap.	23 12. Eb.
Kath. Die Juden sandten Priester. Joh. 1. Pr. V. Joh. Gefandtsch. an Ehr. Mtth. 11.					
13 Sonnt.		D 3 Advent Lucia, M.	3 Adv. Lucia	1 Dec. F 11.	24
14 Mont.		Spiridion, Agnellus, Abt.	Nicasius	2 Sabakul,	25 Ularf.
15 Dinst.		Trenäus, B. Christine.	Ignaz	3 Sophonia.	26 Empw
16 Mittw.		Quat. Eusebius, Bischof. †	Albinus	4 Barbara	27
17 Donn.		Lazarus, B. Veggia. Aebt.	Lazarus	5 Sabbas	28
18 Freitag		Gratianus, B. Kunibald. †	Christoph	6 Nicolaus	29
19 Samst.		Nemesius, Mart. Thea. †	Abraham	7 Ambrosius	30 13. Eb.
Kath. Im 15. Jahre d. Kaisers Liberius. Luc. 3. P. Von Johannes Zeugnis. Joh. 1.					
20 Sonnt.		D 4 Advent Amon.	4 Advent Jf.	8 F 10 Advent	1 Tebeth
21 Mont.		Thomas, Ap. Festus, M.	Thomas Ap.	9 Mar Empf	2
22 Dinst.		Zeno, Beata.	Beata	10 Menas	3
23 Mittw.		Victoria, Dagobert. †	Dagobert	11 Daniel	4
24 Donn.		Adam u. Eva. Aele, M. †	Adam u. Eva	12 Spiridion	5
25 Freitag		Heil. Christfest Eugenia.	Heil. Christf.	13 Eufkratius	6
26 Samst.		Stephan M. Alexander.	Stephan M.	14 Thyrsus	7 14. Eb.
Kath. und Protest. Joseph und Maria verwunderten sich. Luc. 2.					
27 Sonnt.		D n. Chr. Johann Ev.	n. Chr. Joh.	15 F 17 Adv. E.	8
28 Mont.		Inghuld. K. Antonius.	Unsch. Kind.	16 Aggäus B.	9
29 Dinst.		Thomas, Erz. Ebrulf, A.	Jonathan	17 Daniel	10 Ff. Be.
30 Mittw.		David, König. Anysius.	David König	18 Quat. S.	11 lag. S.
31 Donn.		Sylvester, P. Columba.	Sylvester	19 Bonifac.	12

Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks ♋ den 22. um 5 Uhr 18 Min. Morg.

☉ Vollm. d. 2. u. 11 u. 52 Min. Ab. — Anfangs Regen u. Schnee, darauf hell.

☽ Lezt. B. d. 10. u. 10 u. 22 M. Ab. — Regnerisch, den 11. ist ein schön. Herbsttag.

☽ Neum. d. 18. um 1 Uhr 48 Min. Abends. — Trüb, dann hell mit Eis.

☉ Erstes Viert. d. 25. u. 7 Uhr 42 Min. Morg. — Hell und kalt ohne Schnee, den 31. Nebel und trübes Wetter.

Der Tag nimmt vom 1. bis 22. um 22 Min. ab, dann bis 31. um 6 Min. zu.

Türkisch-arabischer Kalender 1262.

Jänner, Moharrem.	Juni, Dschemabi-el-acher.	Sept. Ramadan (Fastm.)
1. » 3. »	1. » 6. »	18. » 27. » 38 Tsch.
2. » 4. » 1. Tsch.	4. » 9. » Gubek Geb.	19. » 28. » Nacht der Allmacht.
8. » 10. » Aschura.	5. » 10. » 23. Tsch.	1. » 29. » Trauertag (Niederlage v. Wien 1683.)
9. » 11. » 2. Tsch.	12. » 17. » 24. »	3. » 1. Schewal. Großer Bairam.
14. » 16. » Jer.w. Kibl.	15. » 20. » Fatima's Geburt.	25. » 4. » 39. Tsch.
16. » 18. » 3. Tsch.	19. » 24. » 25. Tsch.	28. » 7. » Hamsa's Tod.
23. » 25. » 4. »	25. » 1. Rebscheb.	October, Schewal.
29. » 1. Safar.	26. » 2. » 26. Tsch.	1. » 10. »
30. » 2. » 5. Tsch.	28. » 4. » Nacht der Geheimnisse.	2. » 11. » 40. Tsch.
Februar, Safar.	Juli, Rebscheb.	7. » 16. » Schlacht von Dhub.
1. » 4. »	1. » 7. »	9. » 18. » 41. Tsch.
6. » 9. » 6. Tsch.	3. » 9. » 27. Tsch.	16. » 25. » 42. »
13. » 16. » 7. »	10. » 16. » 28. »	21. » 1. Dsu'lskade.
20. » 23. » 8. »	17. » 23. » 29. »	23. » 3. » 43. Tsch.
26. » 29. » Trompetenf.	22. » 28. » Mahomed wird Prophet.	24. » 4. » Siebenschläfer gingen in ihre Höhle.
27. » 1. Rebi-el-awwel. 9. Tsch.	23. » 29. » Nacht der Himmelfahrt.	25. » 5. » Abrah. baut die Kaba.
März, Rebi-el-awwel.	24. » 30. » 30. Tsch.	27. » 7. » Mos. Durchzug durch d. Nil.
1. » 3. »	25. » 1. Schaban.	30. » 10. » 44. Tsch.
6. » 8. » 10. Tsch.	27. » 3. » Hussein's Geb.	November, Dsu'lskade.
7. » 9. » Neb. wird Neßbenz.	31. » 7. » 31. Tsch.	1. » 12. »
9. » 11. » heilige Nacht.	August, Schaban.	6. » 17. » 45. Tsch.
13. » 15. » 11. Tsch.	1. » 8. »	13. » 24. » 46. »
20. » 22. » 12. Tsch.	7. » 14. » 32. Tsch.	20. » 1. Dsu'lshebische. 47. Tsch.
27. » 29. » 13. Tsch.	8. » 15. » Nacht der Prüfung.	27. » 8. » Offenbarung. 48. Tsch.
29. » 1. Rebi-el-acher.	9. » 16. » Mekka wird Kaaba.	29. » 10. » Kleiner Bairam.
April, Rebi-el-acher.	14. » 21. » 33. Tsch.	December, Dsu'lshebische.
1. » 4. »	21. » 28. » 34. »	1. » 12. »
3. » 6. » 14. Tsch.	23. » 1. Ramadan (Fastenmonat.)	4. » 15. » 49. Tsch.
10. » 13. » 15. »	25. » 3. Buch Abraham v. Himmel ges.	7. » 18. » Reichfest.
17. » 20. » 16. »	26. » 4. » Koran ges.	11. » 22. » Friedensfest. 50. Tsch.
24. » 27. » 17. »	28. » 6. » 35. Tsch.	13. » 24. » Ali's Ring.
27. » 1. Dschemabi-el-awwel.	29. » 7. » die Tora steigt vom Himmel.	18. » 29. » 51. Tsch.
Mai, Dschemabi-el-awwel.	Sept. Ramadan (Fastenmonat.)	20. » 1. Moharrem Neuj. 1263.
1. » 5. » 18. Tsch.	1. » 10. »	25. » 6. » 1. Tsch.
4. » 8. » Ali's Geb.	4. » 13. » 36. Tsch.	
8. » 12. » 19. Tsch.	9. » 18. » Evangelium Jesu der Welt gesandt.	
11. » 15. » Ali's Sterbetag.	11. » 20. » 37. Tsch.	
15. » 19. » 20. Tsch.		
16. » 20. » Grob. Konst.		
22. » 26. » 21. Tsch.		
27. » 1. Dschemabi-el-acher.		
29. » 3. » 22. Tsch.		

Genealogie des österreichischen Kaiserhauses.

Enthält den Stand des durchlauchtigsten Kaiserhauses bis 1. August 1845.

Ferdinand I. (Karl Leopold Joseph Franz Marcellin), Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, Böhmen, der Lombardie und Venedig, von Galizien, Podomerien und Illyrien, Erzherzog von Oesterreich *ic. ic.*, geboren zu Wien den 19. April 1793; gekrönt als König von Ungarn zu Preßburg den 28. September 1830; trat nach dem Ableben Seines Vaters, Kaisers Franz I., am 2. März 1835 die Regierung der österreichischen Monarchie an; ließ sich am 14. Juni 1835 zu Wien huldigen, wurde gekrönt als König von Böhmen am 7. September 1836, und als König der Lombardie und Venedigs am 6. September 1838. — Gemahlin: **Maria Anna Carolina** (Pia), Tochter weil. Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel von Sardinien; oberste Schutzfrau und Ober-Directorin des adeligen freiweltlichen Damenstiftes Maria-Schul zu Brünn, oberste Schutzfrau des adeligen Damenstiftes zu Innsbruck und Sternkreuz-Ordens-Dame; geb. den 19. Sept. 1803, vermählt durch Procuracion zu Turin am 12. Februar, und dann zu Wien am 27. Februar 1831; gekrönt als Königin von Böhmen am 12. September 1836.

Kaiserin Mutter.

Carolina (Augusta), Tochter weil. Sr. Majestät des Königs von Baiern Maximilian Joseph, höchste Schutzfrau des Sternkreuz-Ordens; geb. den 8. Februar 1792; vermählt durch Procuracion zu München den 29. October, und dann zu Wien den 10. November 1816; Witwe seit 2. März 1835.

Geschwister Sr. Majestät des Kaisers.

Kaiserliche Prinzen und Prinzessinnen, Erzherzoge und Erzherzoginnen von Oesterreich.

1. **Maria Rudovica** (Leop. Franz. Theres. Jos. Lucia), Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla *ic.*; Sternkreuz-Ordens-Dame und Großmeisterin des Constantinischen St. Georg-Ordens *ic.*, geb. den 12. December 1791, vermählt durch Procuracion zu Wien den 11. März 1810 mit dem damaligen Kaiser Napoleon; Witwe seit 5. Mai 1821.

2. **Maria Clementine** (Franc. Jos.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. den 1. März 1798; vermählt zu Schönbrunn den 28. Juli 1816 mit Leopold (Johann Jos.), königl. Prinzen beider Sicilien, Prinzen von Salerno, geb. den 2. Juli 1790.

3. **Franz Carl** (Joseph), Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des königl. ungar. St. Stephan-Ordens, Ritter des kaiserl. russischen St. Andreas- und St. Alexander-Newsky-, des weißen Adler- und des St. Annen-Ordens erster Classe, des königl. preussischen schwarzen Adler-Ordens, des königl. französischen Ordens vom heiligen Geiste, und des königl. bayerischen St. Hubert-Ordens, Großkreuz des kaiserl. brasilianischen Ordens vom südlichen Kreuze, des königl. sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens, des königl. hannoverschen Guelphen-Ordens, Ritter des großherz. baden'schen Ordens der Treue, und Großkreuz des Ordens vom Jähringer Lö-

wen, und des großherzogl. hessischen Ludwigs-Ordens; k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 52, und Chef eines kaiserlich-russischen Grenadier-Regimentes; geb. den 7. Dec. 1802. — Gemahlin: **Sophia** (Friederike Dorothea), Tochter weil. Sr. Majestät des Königs von Baiern, Maximilian Joseph, Sternkreuz-Ordens-Dame; geb. den 27. Januar 1805, und vermählt zu Wien den 4. November 1824. — Kinder: a) Franz (Jos. Carl), k. k. Oberst und Inh. des Dragoner-Regimentes Nr. 3; geb. den 18. August 1830. b) Ferdinand (Max. Jos.), geb. den 6. Juli 1832. c) Carl (Ludw. Jos. Maria), geb. den 30. Juli 1833. d) Ludwig (Jos. Ant. Victor), geb. den 15. Mai 1842.

4. **Maria Anna** (Franc. Ther. Jos. Med.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geboren den 8. Juni 1804.

Oheime Sr. Majestät des Kaisers.

Kaiserliche Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich u. c.

1. **Carl** (Ludwig Joh. Jos. Laur.), Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des militärischen Maria Theresien-Ordens in Brillanten, Ritter des kaiserlich-russischen St. Andreas-, St. Alexander-Newsky-, des weißen Adler-, und St. Annen-Ordens erster Classe, Großkreuz des königl. großbritannischen Bath-, dann Ritter des königl. preussischen schwarzen und rothen Adler- und des königl. bayerischen St. Huberts-Ordens, Großkreuz der kön. französischen Ehrenlegion, Ritter des königl. sicilianischen St. Januarius-, und Großkreuz des St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens, dann des kais. brasilianischen Ordens vom südlichen Kreuze, und des großherzogl. toscanischen St. Joseph-Ordens, Gouverneur und General-Capitän des Königreichs Böhmen, k. k. General-Feldmarschall, Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 3 und des Uhlanen-Regimentes Nr. 3, geb. den 5. September 1771. — Kinder: a) Maria Theresia (Sab.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geboren den 31. Juli 1816, vermählt zu Trient den 9. Januar 1837 mit Ferdinand II., Könige des Königreiches beider Sicilien, geboren den 12. Januar 1810. b) Albrecht, (Friedr. Rudolph), Ritter des goldenen Vlieses, des kaiserlich-russischen St. Andreas-, St. Alexander-Newsky-, des weißen Adler- und des St. Annen-Ordens erster Classe, des kön. preussischen schwarzen und rothen Adler-Ordens, des königl. bayerischen St. Hubertus-, und des königl. hannov. St. Georg Ordens, Großkreuz des königl. sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienstordens, des kön. hannov. Guelphen-Ordens, des großherzogl. hessischen Ludwigs-Ordens und des herzogl. braunschweig. Ordens Heinrich des Löwen; k. k. Feldmarschall-Lieutenant, commandirender General in Oesterreich ob und unter der Enns, Inhaber des k. k. Infant-Regim. Nr. 44 und Chef eines kais. russ. Uhlanen-Regim., geb. den 3. August 1817, vermählt zu München den 1. Mai 1844 mit der königl. baierisch. Prinzessin Hildegard, geb. den 10. Juni 1825. Kinder: Maria Theresia Anna, geb. den 15. Juli 1845. c) Carl Ferdinand, Ritter des goldenen Vlieses, des kais. russischen St. Andreas-, St. Alexander-Newsky-, des weißen Adler- und des St. Annen-Ordens erster Classe, dann des königl. preuß. schwarzen und rothen Adler- und des königl. bayerischen St. Hubertus-Ordens, Großkreuz des großherzogl. toscan. St. Joseph-Ordens; k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des k. k. Inf.

Regim. Nr. 51, dann Chef eines kais. russischen Uhlanen-Regimentes; geb. den 29. Juli 1818. d) Friedrich (Ferd. Leop.), Ritter des goldenen Vlieses und Profess-Ritter des souverainen Ordens des heil. Johann von Jerusalem, Ritter des militärischen Maria Theresien-Ordens, des kais. russischen St. Andreas-, St. Alexander-Newsky-, des weißen Adler- und des St. Annen-Ordens erster, und des St. Georg-Ordens vierter Classe, des königl. preussischen schwarzen und rothen Adler-Ordens und des Militär-Ordens pour le mérite, des königl. bairischen St. Hubertus-Ordens, Großkreuz des königl. großbritannischen Bath- und des königl. portugiesischen Ordens vom Thurm und Schwert; k. k. Vice-Admiral (Feldmarschall-Lieutenant) und Marine-Ober-Commandant und Inhaber des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 16; geb. den 14. Mai 1821. e) Maria Carolina (Ludovica Christina), Sternkreuz-Ordens-Dame, Nebstiffin des k. k. Theresianischen adeligen Damenstiftes zu Prag, geb. den 10. September 1825. f) Wilhelm (Franz Carl), Ritter des königl. preuß. schwarzen und rothen Adler-Ordens, k. k. Oberst und Inhaber des Infanterie-Regim. Nr. 12; geb. den 21. April 1827.

2. **Joseph** (Anton Johann); Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des königl. ungar. St. Stephan-Ordens in Brillanten, (G. C. E. K.), Ritter des königl. preussischen schwarzen Adler-Ordens, Großkreuz des kais. brasilianischen Ordens vom südlichen Kreuze, Palatinus, königl. Statthalter und General-Capitän des Königreiches Ungarn, Comes et Judex Jazygum et Cumanorum; k. k. General-Feldmarschall, Inhaber des Husaren-Regimentes Nr. 2 und des Palatinal-Husaren-Regimentes Nr. 12; oberster und immerwährender Obergespan der vereinigten Gespanschaften Pesth, Pilis und Solth, Präsident der königl. ungar. Statthaltereirei und der Septemviral-Gerichtstafel etc.; geboren den 9. März 1776. — Dritte Gemahlin: **Maria Dorothea** (Wilhelmina Carol.), Tochter des Herzogs Ludwig Friedrich Alexander von Württemberg, geb. den 1. November 1797, vermählt zu Kirchheim unter Teck den 24. August 1819. — Sohn aus zweiter Ehe: a) **Stephan** (Franz Victor), Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des österr. kais. Leopold-Ordens, Ritter des königl. preuß. schwarzen und rothen Adler-Ordens, des königl. hannov. Haus-Ordens vom heil. Georg und des großherzogl. badenschen Ordens der Treue, Großkreuz des großherzogl. toscanischen St. Joseph-, des Constantinischen St. Georg-Ordens von Parma, des Ordens der königl. württembergischen Krone, des königl. hannov. Guelphen-, des großherzogl. badenschen Ordens vom Zähringer Löwen, des kurfürstl. hessischen Hausordens vom goldenen Löwen, des großherzogl. hessischen Ludwig-Ordens, des großherzogl. oldenburgischen Hausordens, des herzogl. sächsischen Ernestinischen Hausordens, und des herzoglich braunschweigischen Hausordens Heinrich des Löwen, und des herzoglich anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären; k. k. General-Major und Inhaber des k. k. Infanterie-Regim. Nr. 58, beauftragt mit der Leitung der politischen Landesadministration des Königreiches Böhmen, geb. den 14. Sept. 1817. — Kinder dritter Ehe: b) **Elisabetha** (Franc. Maria), geb. den 17. Januar 1831. c) **Joseph** (Carl Ludwig), geb. den 2. März 1833. d) **Maria** (Henrica Anna), geb. den 23. August 1836.

3. **Johann Baptist** (Joseph Fabian Sebastian), Ritter des goldenen Blieſes, Großkreuz des militäriſchen Maria Thereſien-, und des öſterreichiſch-kaiſerl. Leopold-Ordens, Ritter des kaiſerlich-ruffiſchen St. Andreas-, St. Alexander-Newſky-, des weißen Adler- und St. Annen-Ordens erſter Claſſe, des königl. preußiſchen ſchwarzen und rothen Adler-Ordens, Großkreuz des königl. württembergiſchen Militär-Verdienſt-Ordens, Ritter des königl. ſächſiſchen Ordens der Kautenkronen, dann Großkreuz des herzogl. ſächſiſchen Erneſtinischen Hausordens und des königl. griechiſchen Ordens des Erlöſers, Ritter des großherzogl. badiſchen Ordens der Treue, Großkreuz des königl. niederländiſchen Civil-Verdienſtordens vom niederländiſchen Löwen, des kön. belgiſchen Leopold-Ordens, und des großherzogl. heſſiſchen Ludwig-Ordens; k. k. General-Feldmarſchall, General-Director des Genie- und Fortificationsweſens, der Ingenieur- und der Neuſtädter Militär-Akademie, und Inhaber des Dragoner-Regimentes Nr. 1, dann Chef des Sappeur-Grenadier-Bataillons im kaiſerlich-ruffiſchen Genie-Corps und Inhaber eines königl. preußiſchen Infanterie-Regimentes, geb. den 20. Januar 1782.

4. **Rainer** (Jof. Joh. Mich. Franz Hier.), Ritter des goldenen Blieſes, Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan- und des öſterreichiſch-kaiſerlichen Leopold-Ordens, dann Ritter des öſterreichiſch-kaiſerlichen Ordens der eiſernen Krone erſter Claſſe in Brillanten und des königl. ſardinischen Ordens der Annunziade; Vicekönig des lombardiſch-venetianiſchen Königreiches, k. k. General-Feldzeugmeiſter und Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 11; geb. den 30. September 1783. — Gemahlin: **Maria Eliſabetha** (Franc.), Prinzessin von Savoyen-Carignan, Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. den 13. April 1800, und vermählt zu Prag den 28. Mai 1820. — Kinder: a) **Adelheid** (Franc. Mar. Rain. Eliſ. Clot.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. den 3. Juni 1822, vermählt zu Stupinigi am 12. April 1842 mit dem Erbprinzen Victor Emanuel von Sardinien, Herzoge von Savoyen, geb. den 14. März 1820. b) **Leopold** (Ludw. Maria Franz Jul. Eust. Gerhard), Ritter des goldenen Blieſes und des königl. ſardinischen Ordens der Annunziade, k. k. Oberſt und Inhaber des k. k. Infant.-Reg. Nr. 53; geb. den 6. Juni 1823. c) **Erneſt** (Carl Felix Maria Rainer Gottfried Cyriak), Ritter des goldenen Blieſes, k. k. Oberſt, und Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 48; geb. den 8. Auguſt 1824. d) **Sigiſmund** (Leop. Maria Rain. Umb. Val.), k. k. Oberſt, geb. den 7. Jan. 1826. e) **Rainer** (Ferd. Maria Joh. Ev. Fr. Hygin), k. k. Oberſt, geb. den 11. Jan. 1827. f) **Heinrich** (Ant. Maria Rainer Carl Gregor), k. k. Oberſt, geb. den 9. Mai 1828.

5. **Ludwig** (Jof. Anton), Ritter des goldenen Blieſes, Großkreuz des königl. ungar. St. Stephan-, und Ritter des kaiſerlich-ruffiſchen St. Andreas-, St. Alexander-Newſky-, des weißen Adler- und St. Annen-Ordens erſter Claſſe, dann des preuß. ſchwarzen Adlerordens; k. k. General-Feldzeugmeiſter, General-Artillerie-Director und Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 8; geb. den 13. December 1784.

Hof = Normatage,

an welchen die k. k. Hof = Theater geschlossen sind.

1. März. (Vorabend des Sterbetages weil. Kaiser Franz I.)
6. März. (Vorabend des Sterbetages weil. Kais. Maria Ludovica.)
12. April. (Vorabend des Sterbetages weil. Kais. Maria Theresia.)

In Fällen besonderer Hindernisse findet mit Allerhöchster Genehmigung eine Verlegung dieser Normatage Statt.

Normatage,

an welchen alle Schauspiele, Tänze, öffentl. Belustigungen zc. untersagt sind.

Aschermittwoch.

Maria Verkündigung.

Vom Palmsonntage bis einschließlich

Ostersonntag.

Pfingstsonntag.

Frohnleichnamstag.

Maria Geburt.

Allerheiligen; jedoch Schausp. zu Wien.
Leopoldstag, jedoch nur im Erzherzogthume Oesterreich; in den übrigen Ländern die Festtage der Landespatrone.

Weihnachtszeit, vom 22. bis 25. December.

Anmerkung. Daß sogenannte tempus sacrum, vom Advent bis zum Feste der heil. 3 Könige einschließlich und vom Anfange der Fasten bis zum 1. Sonntage nach Ostern, muß strenge gehalten werden. Weder Bälle noch Tanzmusiken haben an allen gebotenen Fasttagen, als Quatembertagen, an den strengen Vigilien vor den höchsten Festtagen des Jahres, und an den Freitagen und Samstagen Statt zu finden. Bälle mit Masken und Redouten dürfen in der Regel nur in der Residenz und in den Provinzial = Hauptstädten und nur vom 7. Januar bis einschließlich Faschingsdinstag, und nur ausnahmsweise und mit besonderer Erlaubnis in einer oder der andern großen Stadt, an einem oder dem andern Tage außer jener Zeit Statt finden. Tanzmusik und sowohl öffentliche als Privatbälle bleiben untersagt: in der ganzen Adventzeit und in den darauf folgenden Wochen bis einschließlich heil. 3 Könige; in der ganzen Fastenzeit und der darauf folgenden Woche bis einschließlich den 1. Sonntag nach Ostern; an allen kirchlichen Fasttagen, und an den Freitagen und Samstagen des ganzen Jahres. — Tanzmusiken und Schauspiele dürfen nur eine Stunde nach geendigtem nachmittägigen Gottesdienste beginnen; jene dürfen an den Vorabenden der Freitage, der Festtage und gebotenen Feiertage nicht über 12 Uhr Mitternacht dauern.

Die genauen Vorschriften über die Heiligung der Sonn- und gebotenen Feiertage enthält das Regierungs = Circulare vom 29. September 1805, republicirt den 30. Mai 1833.

Gerichts = Ferien.

1. An den Sonn- und gebotenen Feiertagen.
 2. Vom Weihnachtstage bis an den Tag nach heil. 3 Könige.
 3. Vom Palmsonntage bis an den Ostermontag.
 4. An den drei Bettagen in der Kreuzwoche.
 5. Vom Frohnleichnamstage bis an den folgenden Donnerstag.
- Bei Berggerichten nur an den Sonn- und gebotenen Feiertagen und den öffentlichen Bettagen.

Festtage der Landespatrone.

Oesterreich unter der Enns: Leopold, den 15. November.

Oesterreich ob der Enns: Florian, den 4. Mai.

Steiermark und Tyrol: Joseph, den 19. März.

Kärnthen, Egydius, den 1. Sept.

Böhmen: Johann von Nep., den 16. Mai, u. Wenzeslaus, d. 28. Sept.

Mähren: Cyrill und Method, den 9. März.

Oesterr. Schlessen: Hedwig, wird daselbst den 15. October gefeiert.

Galizien: Michael, den 29. September.

Ungarn: Stephan, den 20. August.

Siebenbürgen: Ladislaus, den 27. Juni.

Lombardie: Carl Borromäus, den 4. Nov., und Ambros, den 7. Dec

Benedig: Marcus, den 25. April.

Abgang und Ankunft der Eil-, Pack- und Malleposten von und in Wien.

Namen der Orte	Gattung	Abgang von Wien.	Ankunft in Wien.
Agram . .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 4 Uhr.
	Packpost .	Dinstag Ab. 8 Uhr	Sonnt. Früh 5 Uhr.
Augsburg	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Mont. 8 Uhr, Donnerst. 2 Uhr Abends	Sonnt. Früh 10 Uhr. Freitag Früh 4 Uhr.
Basel . .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
Berlin . .	Packpost .	Donn. Ab. 2 Uhr.	Sonnt. Früh 10 Uhr.
	Eilwagen .	Tägl. Ab. 8 Uhr	Tägl. Ab. 2 Uhr.
Bologna .	Packpost .	Tägl. Früh 7 und Abends 8 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr u. Abends 2 Uhr.
	Eilwagen .	Sonnt, Mont., Mittw., Donnerst., Freitag Ab. 7 Uhr	Sonnt., Mont., Dinst., Mitt- woch, Freit., Samst. Früh 6 Uhr.
Bregenz .	Packpost .	Dinst., Samst. Ab. 7 Uhr.	Dinst., Samst. Früh 6 Uhr.
	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
Bremen .	Packpost .	Donn. Ab. 2 Uhr	Sonnt. Früh 10 Uhr.
	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
Breslau .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 8 Uhr	Tägl. Ab. 2 Uhr.
	Packpost .	Tägl. Früh 7 Uhr	Tägl. Ab. 2 Uhr.
Brody . .	Eilwagen .	Tägl. Abends 8 Uhr . . .	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinst. u. Freit. Ab. 8 Uhr	Dinst. u. Freit. Früh 6 Uhr.
Brüssel .	Eilwagen u.		
	Mallepost	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
Budweis .	Mallepost .	Mont., Dinst., Mittw., Freit. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Sonnt., Mont., Dinst., Donn. u. Freit. Früh 5 Uhr.
Carlsruhe	Mallepost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
Cassel . .	Mallepost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
Coburg .	Mallepost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
Czerno- witz . .	Eilwagen .	Sonnt., Dinst., Mittw., Samst. Ab. 8 Uhr . . .	Sonnt., Mont., Donn. u. Freit. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinst., und Freit. Abends 8 Uhr	Dinst. u. Freit. Früh 6 Uhr.
Dresden .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
	Packpost .	Mont. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Sonnt. u. Dinst. Früh 7 Uhr.
Eger . . .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Mallepost .	Mont., Mittw. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Sonnt., Mont. u. Donn. Früh 6 Uhr.
Fiume . .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinst. Ab. 8 Uhr	Sonnt. Früh 5 Uhr.
Florenz .	Mallepost .	Sonnt., Mittw. u. Freit. Ab. 7 Uhr	Mont., Mitw. und Freit. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinst. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
Frankfurt am Main	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
	Packpost .	Mont. Ab. 8 Uhr und Don- nerst. Ab. 2 Uhr	Sonnt. Früh 10 und Freit. Früh 4 Uhr.

Namen der Orte	Gattung	Abgang von Wien.	Ankunft in Wien.
Genua . .	Mallespost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinst. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
Graz . .	Eilwagen .	Tägl. Früh 8 u. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 und Ab. 6 Uhr.
Saag . .	Mallespost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
	Mallespost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
Hermanns- stadt . .	Eilwagen .	Alle 14 Tage Dinst. Ab. 7 Uhr	Dinst. Ab. 11 Uhr,
	Packpost .	Sonnt. Ab. 8 Uhr	Freit. Früh 5 Uhr.
Iglau . .	Eilwagen .	Sont., Mittw. u. Samst. Ab. 7 Uhr.	Mont. Dinst. u. Freit. Früh 5 Uhr.
	Eilwag. üb. Brünn .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
	Perf.-Eilw. (unbeding. Aufnahm.)	Dinst. u. Freit. Früh 5 Uhr	Mittw. u. Samst. Ab. 10 Uhr.
Junsbruck	Packpost .	Mont. u. Donn. Ab. 8 Uhr	Sonnt. u. Donn. Früh 7 Uhr.
	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Täglich Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Donn. Ab. 2 Uhr	Sonnt. Früh 10 Uhr.
Klagen- furt . .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinstag u. Samst. Abends 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
Krems . .	Mallespost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Mont., Dinst., Mittw., Donn., Freit. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Sonnt., Mont., Dinstag, Donn., Freit. Früh 6 Uhr.
Laibach .	Eilwagen u. Mallespost	Tägl. Früh 8 u. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh u. Ab. 6 Uhr.
Leipzig .	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr
	Packpost .	Mont. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Sonnt. Früh 7 Uhr, Dinst. Früh 6 Uhr.
Lemberg .	Eilwagen u. Mallespost	Tägl. Ab. 8 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinst. u. Freit. Ab. 8 Uhr	Dinst. u. Freit. Früh 6 Uhr.
Pinz . . .	Eilwagen u. Mallespost	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Mont. u. Samst. Ab. 8 Uhr, Donn. Ab. 2 Uhr	Sonnt. Früh 10 Uhr, Mittw. u. Freit. Früh 4 Uhr.
Mailand .	Eilwagen u. Mallespost	Tägl. Abends 7 Uhr.	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Dinst. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
Marburg .	Eilwagen u. Mallespost	Tägl. Früh 8 u. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh u. Abends 6 Uhr.
München .	Mallespost .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost .	Mont. Ab. 8 u. Donn. Ab. 2 Uhr	Sonnt. Früh 10 und Freit. Früh 4 Uhr.
Neapel . .	Mallespost u. Packpost	bis Rom.	
Nürnberg	Eilwagen .	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
	Packpost .	Samst. Ab. 8 Uhr	Mittw. Früh 4 Uhr.

Namen der Orte	Gattung	Abgang von Wien.	Ankunft in Wien.
Ofen und Pesth	Eilwagen	Tägl. Ab. 7 Uhr	Täglich Abends 11 Uhr.
	Packpost	Sonnt. u. Mittw. Ab. 8 Uhr	Dinst. u. Freit. Früh 5 Uhr.
Olmütz	Eilwagen u.		
	Malleepost	Tägl. Früh 5 u. Ab. 8 Uhr	Tägl. Früh 6 u. Ab. 2 Uhr.
Padua	Eilwag. u.		
	Malleepost	Tägl. Ab. 7 Uhr	Mont., Mittw. u. Freitag Früh 6 Uhr.
Paris	Packpost	Dinst. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
	Fahrpost	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
Parma	Packpost	Dinst. u. Samst. Abends 7 Uhr.	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
Podgorze	Eilwagen	Tägl. Früh 7 Uhr	Tägl. Ab. 2 Uhr.
	Packpost	Dinst. u. Freit. Ab. 7 Uhr	Dinst. u. Freit. Früh 6 Uhr.
Prag	Eilwagen	Tägl. Ab. 7 Uhr	Täglich Früh 5 Uhr.
	Perf.-Eilw. (unbeding. Aufnahm.)	Dinst. u. Freit. Früh 5 Uhr	Mittw. u. Samst. Ab. 10 Uhr.
Pressburg	Packpost	Mont., Donn. u. Samst. Ab. 8 Uhr	Sonnt. u. Donn. Früh 6 Uhr.
	Malleepost	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
Rom	Packpost	Sonnt. u. Mittw. Ab. 8 Uhr	Dinst. u. Freit. Früh 5 Uhr.
	Malleepost	Sonnt. u. Mittw. Ab. 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
Salzburg	Packpost	Dinst. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
	Eilwagen	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
Semlin	Packpost	Donn. Ab. 2 Uhr	Sonnt. Früh 10 Uhr.
	Packpost	Mittwoch Ab. 8 Uhr . . .	Dinst. Früh 5 Uhr.
Steier	Malleepost	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost	Mont., Donn. u. Samst. Ab. 8 Uhr	Sonnt. Früh 10 Uhr, Mittw. u. Freit. Früh 4 Uhr.
Stuttgart	Eilwagen	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
Teplitz	Eilwagen	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost	Mont. u. Samst. Abends 8 Uhr.	Sonnt. u. Dinst. Früh 6 Uhr.
Teschchen	Eilwagen	Tägl. Ab. 8 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost	Dinst. u. Freit. Ab. 8 Uhr	Dinst. u. Freit. Früh 6 Uhr.
Triest	Eilwagen u.		
	Malleepost	Tägl. Früh 8 u. Abends 7 Uhr	Tägl. Früh u. Ab. 6 Uhr.
Troppan	Eilwagen	Tägl. Früh 7 Uhr	Tägl. Ab. 2 Uhr.
Turin	Malleepost	Tägl. Ab. 8 Uhr	Tägl. Früh 5 Uhr.
	Packpost	Dinst. u. Samst. Abends 7 Uhr	Dinst. u. Samst. Früh 6 Uhr.
Udine	Eilwagen	Tägl. Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost	Dinst. u. Samst. Ab. 7 Uhr	Dinstag und Samstag Früh 6 Uhr.
Venedig	Eilwagen	Täglich Ab. 7 Uhr	Tägl. Früh 6 Uhr.
	Packpost	Wie bei Udine	Wie bei Udine.

Uebersicht der Passagiers-Gebühren bei den Post-, Eil-, Personen-Eil- und Packwägen.

Von Wien nach	Mit Postw.		Mit Eilw.		Mit Pers.- Eilw.		Mit Packw.		Von Wien nach	Mit Postw.		Mit Eilw.		Mit Pers.- Eilw.		Mit Packw.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Agram	—	—	16	56	—	—	8	28	Mailand	—	—	50	8	—	—	24	54
Bregenz	—	—	40	42	—	—	—	—	Ofen und Pesth	—	—	15	34	—	—	7	37
Brody	—	—	49	17	—	—	—	—	Padua	—	—	38	38	—	—	—	—
Brünn	—	—	8	41	—	—	4	11	Podgorze	—	—	26	45	—	—	13	13
Budweis	9	47	—	—	—	—	—	—	Prag	—	—	18	3	17	2	8	52
Cjernowitz	—	—	59	19	—	—	—	—	Preßburg	2	20	—	—	—	—	—	—
Eger	22	4	26	29	—	—	—	—	Roveredo	—	—	42	23	—	—	21	2
Fiume	—	—	35	9	—	—	—	—	Salzburg	—	—	18	52	—	—	9	16
Graz	—	—	12	15	11	20	—	—	Semlin	—	—	—	—	—	—	33	26
Hermannstadt	—	—	36	48	—	—	—	—	Teplitz	—	—	23	22	—	—	11	31
Iglau	—	—	10	12	9	26	4	56	Teschén	—	—	19	37	—	—	9	39
Innsbruck	—	—	29	3	—	—	14	22	Triest	—	—	31	39	29	14	15	40
Kaschau	—	—	26	40	—	—	—	—	Troppau	—	—	15	45	—	—	—	—
Klagenfurt	—	—	18	45	—	—	9	13	Ubine	—	—	28	56	—	—	14	18
Kronstadt	—	—	42	12	—	—	—	—	Venedig	—	—	36	38	—	—	18	19
Laibach	—	—	24	30	22	38	12	5	Verona	—	—	40	34	—	—	—	—
Lemberg	—	—	14	32	—	—	22	16	Zara	—	—	—	—	—	—	22	21
Linz	—	—	11	4	—	—	5	22	Znaim	—	—	5	45	5	20	2	30

Anmerkung. Die mit Eilwagen Reisenden sind nicht verbunden, an die Postkellere ein Trinkgeld zu entrichten. Bei den Briefeilkswagen hat jeder Reisende 40 Pfund, bei den Personen-Eilwagen 25 Pfund, und bei den Separat-Eilfahrten 50 Pfund Gepäck frei. In den Sommermonaten bestehen nach mehreren Badeorten der Monarchie besondere Eilfahrten, die im Herbst jederzeit wieder aufgehoben werden. Sie werden durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publicums gebracht.

Bei den Postwagen-Fahrten bekommt der Postillon für eine einfache Station 3 kr. Trinkgeld.

Gegenwärtig ist das Postrittgeld für 1 Pferd und 1 einfache Station sowohl bei Aerial- als Privatritten in Niederösterreich auf 58 kr., in Böhmen auf 1 fl., in Illirien auf 1 fl., im Küstenlande auf 1 fl. 6 kr., in Tirol und Vorarlberg auf 1 fl., in Oberösterreich und Steyermark auf 1 fl., in Mähren und Schlesien auf 1 fl., in Galizien, und zwar in den 7 westlichen Kreisen: Wadowice, Bohnia, Sandec, Jaslo, Tarnow, Rzeszow und Sanok auf 48 kr., in den übrigen Kreisen auf 46 kr. Conv. Münze festgesetzt. — In Ungarn ist das Postrittgeld für 1 Pferd und 1 einfache Poststation 45 kr., in Croatien 58 kr., in Siebenbürgen 50 kr., in der slawonischen und croatischen Militärgränze 48 und 52 kr. — Die Gebühr für den Gebrauch eines gedeckten Wagens ist auf die Hälfte, für einen offenen auf das Viertel des Postrittgeldes von einem Pferde bestimmt; das Schmier- und Postillons-Trinkgeld blieben beim Alten.

Es können täglich Reisende mit Extrapost und Beigebung eines Stundenpaffes, unter ämtlicher Controлле, und gegen Vorausbezahlung der sämmtlichen Post- und Mauthgebühren, befördert werden: 1) zwischen Wien u. Prag; 2) zwischen Wien, Linz u. Braunau; 3) zwischen Salzburg u. Innsbruck, dann Innsbruck u. Bregenz; 4) zwischen Wien u. Brünn; 5) zwischen Wien u. Triest; 6) zwischen Wien, Lemberg u. Brody; 7) zwischen Olmütz u. Zwittau, dann zwischen Olmütz und Olschbörz; 8) zwischen Brünn u. Prag; 9) zwischen Brünn u. Iglau; 10) zwischen Prag und den böhmischen Curorten; 11) zwischen Wien u. Mailand; 12) zwischen Treviso u. Venedig, dann zwischen Vicenza u. Venedig, somit auch zwischen Wien und Venedig und zwischen Venedig u. Mailand, ferner zwischen Mestre u. Dolo u. zwischen Padua u. Ferrara. Reisende, welche auf solche Art befördert zu werden wünschen, haben sich bei der k. k. Eilpost-Expedition, am Dominicanerplaz Nr. 666, zu melden.

In den Sommermonaten bestehen nach mehren Badörtern der Monarchie besondere Giffahrten, die im Herbst jezeit wieder aufgehoben werden. Sie werden durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht.

K. k. Briefposten.

Seit dem Sommer 1835 besteht in Rücksicht der Uebergabe der Briefe die Abänderung der früheren Ordnung, daß die Aufgabe der Briefe um 4½ Uhr Abends geschlossen wird, und die Posten statt 9 schon um 7 Uhr Abends abgehen.

Vom 15. Juni 1835 angefangen werden die beim k. k. Hauptpostamte in Wien einlangenden Postbriefe täglich um 10 Uhr Vormittag zum Theil beim Hauptpostamte ausgegeben, zum Theil an die Briefträger zur Bestellung in der Stadt ausgeheilt, und an die Filial-Postämter zur Zustellung in den Vorstädten gesendet.

Das Brief-Abgabsamt bleibt von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags, dann von 3 bis 4½ Uhr Abends zur Hinausgabe der Briefe für hiesige Adressaten offen, welche für die Correspondenz eigene Fächer haben; Poste restante-Briefe, welche mit den Posten der vorhergehenden Tage eingelangt sind, können nicht nur in den vorgenannten Amtsstunden, sondern auch noch täglich zwischen 8 und 10 Uhr Morgens abgeholt werden.

Das Brief-Aufgabsamt wird Früh um 8 Uhr geöffnet, und der Schluß zur Aufgabe der nicht recommandirten, von hier weiter zu sendenden Briefe, sie mögen ämtliche oder Privatbriefe, und diese entweder zu frankiren oder mit Porto anzuweisen sein, ist beim Hofpostamte auf 4½ Uhr Nachmittags festgesetzt.

Der Briefkasten, in welchen die nicht zu frankirenden Briefe einzulegen sind, bleibt von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet; doch werden die darin erst nach 4½ Uhr Abends eingelegten Briefe nicht mehr an dem nämlichen, sondern an dem folgenden Posttage abesendet.

Für die zu recommandirenden Briefe ist der Schluß beim Hofpostamte auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, jedoch von 9 Uhr Früh unausgesetzt bis zu dieser Stunde.

Geldbriefe und kleine Fahrpostsendungen bis zum Gewichte von 3 Pfund, welche mit den Abends abgehenden Briefeilwagen befördert werden sollen, müssen spätestens bis 4½ Uhr Abends dem Fahrpost-Aufgabsamte übergeben werden. Sendungen, welche nach dieser Zeit aufgegeben werden, werden erst am folgenden Tage weiter gesendet. Für die Aufgabe der übrigen Fahrpostsendungen bleibt die Schlußzeit unverändert wie bisher.

Haupt = Jahrmärkte

in der österreichischen Monarchie.

Brünn: 1. Mont. v. Aschermittw., 2. d. 3. Mont. n. Pfingst., 3. Mont. v. Mar. Geb., 4. Mont. v. M. Empfängn., jeder 14 Tage; — Wollm.: d. 3. Dinst. im Jun., durch 8 Tage; Rohmarkt: 1. den 1. Mont. in der Fasten, 2. den 2. Mont. n. Mar. Geburt; Viehmarkt allezeit den dritten Tag vor jedem Jahrmärkte. Alle Mittwoch und Freitag Wochenmarkt.

Fiume, Freihafen. 1. 24. Juni, 2. 15. Aug., 3. 1. Sept.

Graz, 1. Dinst. v. Lätare, 2. Aegydi, jeder 3 Wochen, voraus Viehmarkt; wöchentlich 2 große Wochenmärkte. Auf dem Aegydim. ist der Großmarkt am 29., 30. u. 31. Aug., bloß zu Geschäften all' ingrosso, der 27. u. 28. August sind für die Großhändler und Fabrikanten zum Auspacken und Rangiren ihrer Waaren bestimmt; der Kleinmarkt beginnt am 1. September.

Klagenfurt, 1. Philipp u. Jacob, 2. d. 14. September; jeder 3 Wochen.

Laidach, 1. den 25. Januar, durch 3 Tage, auch Roß- und Viehm., 2. den 1. Mai durch 14 Tage, 3. den Tag nach Peter u. Paul, 4. + Erhöy, 5. Elisab. d. 14 Tage.

- Lemberg, 1. Agnes, 2. 4. Mai, dauert 4 Wochen, 3. 12. October, d. 2. Wochen.
 Linz, 1. Samst. n. Oftern, 2. d. 10. Aug., jeder 14 Tage, die 3 vorausgehenden Tage sind zum Auspacken der Waaren und zum Verkauf im Großen bestimmt; den 20. Oct. Pferdemarkt; alle Dinst. Getreidem. (Pferde- und Getreidemarkt werden aber gegenwärtig nicht gehalten.)
 Ofen, 1. d. 1. März, 2. d. 27. Juni, 3. d. 14. Sept, 4. d. 30. Novemb.
 Olmütz, 1. Montag nach dem Sonntag in der Octave der heil. 3 Könige, 2. Montag vor Georg, 3. Montag nach Johann dem Täufer, 4. Montag nach Michaelis; jeder dauert 5 Tage.
 Pesth, 1. Josephmesse, 2. Medardimesse, 3. Joh. Enthauptungsmesse, 4. Leopoldimesse, jeder 14 Tage, auch Viehmarkt.
 Prag, Märkte f. Com. 1. M. Lichtm. a. d. Rosm. in der Neustadt, 2. St. Veit a. d. Kleinstädter Ring, 3. Wenzesl. a. d. Altstädter Ring. Für Holz- u. Töpferw.: 1. M. Lichtm. a. denselb. Plätzen, 2. Mittfast. a. denselb. Plätzen, 3. a. 3. Freit. nach Oftern an denselb. Plätzen, 4. St. Veit m. d. Holzw. auf dem Graben, mit den Töpferw. a. d. Insel Campa in d. Kleinside, 5. St. Marg. mit d. Holzw. a. d. Graben, mit den Töpferw. a. d. Capuzinerplatz in d. Neustadt, 6. Wenzesl. m. d. Holzw. a. d. Graben, m. d. Töpferw. a. d. Capuzinerplatz in d. Neustadt. Alle diese Märkte dauern 14 Tage, nebst 3 Tagen zum Auspacken u. 3 Tagen z. Einp., also 20 Tage. Für die Pferdeh.: 1. in d. 1. Woche n. Oftern a. d. Viehm. in d. Neustadt, 2. 8 T. v. Mich. d. a. d. d. Wollm. vom 24. bis 28. Juni a. d. Viehm.
 Preßburg, 1. den 20. Januar, 2. nach Vätare, 3. Christi Himmelf., 4. d. 2. Juli, 5. den 10. August, 6. den 29. September, 7. den 6. December.
 Triest, Messe vom 1. bis 20. August. Uebrigens Freihafen.
 Troppau, 1. d. 1. Febr. (d. 8 T.), 2. d. 1. Mai (14 T.), 3. d. 1. Aug. (8 T.), 4. d. 1. Nov. (14 T.).
 Venedig: Messe, Christi Himmelfahrt, durch 14 Tage.
 Wien, 1. Mont. n. Jubilate, 2. d. Tag n. Allerheil., jeder dauert 4 Wochen; alle Dinst. u. Samst. Wochenm. Vorstadt Leopoldstadt zu Wien: Margaretha im Juli d. 14 Tage, Rosbau zu Wien: Töpfermarkt nach Peter und Paul bis Maria Magdalena. Besondere Holzmärkte sind außer den Hauptjahrmärkten noch in der Rosbau für Drechslerwaaren, Küchengeräthe etc. 1. Perezgrini, 2. Michael; Pferdemarkt 15., 16. und 17. October.

1. Größere Jahrmärkte in Unter-Oesterreich.

- Altensteiz. 1. Freitag n. Maria Heimsuchung, 2. Freitag nach Negybi.
 Angern. 1. Montag nach Vätare, 2. Montag nach Michael.
 Aschbach. 1. Faschingmontag, 2. den 4. Mai, 3. Lorenz, 4. Martini.
 Asperrn an d. Sava. 1. Josephi, 2. Maria Heimsuchung, 3. Mont. n. Philippi, 4. Allerseelen.
 Baden. 1. Am Mont. n. Cantate, 2. nach Maria Geburt; alle Freitag Wochenm.
 Bockfließ. 1. Lorenzitag, 2. Faschingmontag.
 Böhmischkru. 1. Mont. n. M. Lichtmes Pferdemarkt, Dienst. darauf Jahrmarkt, 2. Joh. v. Nep. 3. Lorenzi, Tags vorher Pferdemarkt; alle Mittwoch Wochenmarkt.
 Bruck an der Leyth. 1. Urbani, 2. Bartholomä, 3. Montag nach Negybi, 4. Katharina; alle Mittwoch Wochenmarkt, den 6. October Pferdemarkt.
 Drosendorf. 1. Dienstag nach Jubica, 2. Johann von Nepomuk, 3. Dienstag nach dem Rosenfranzjeste, 4. Thomastag. Vorher allezeit Pferde- und Viehmarkt.
 Dürnkru. 1. Mont. nach dem 3. Sonntag nach Pfingsten, 2. Barbara.
 Eggenburg. 1. Dienstag nach dem Vätaresonntag, 2. Dienstag nach Trinit, 3. Dienstag vor Matthäus Apost. 4. den dritten Dienstag im Advent.
 Engersdorf (Stadt oder Groß-). 1. Mont. n. Jubilate, 2. Mittw. n. Bartholomäus.
 Ernstherrn. 1. Montag vor Lichtmes, 2. M. Magdalena, 3. Martini.
 Feldberg. 1. Montag nach Palmsonnt., 2. Mont. nach heil. Dreifaltigkeit, 3. Mont. nach Kreuz-Exhöhung, 4. Mont. nach Leopoldi, 5. Thomas.

- Fellabrunn (Nieder).** 1. Samstag v. Ätare, 2. Pfingstbinstag, 3. Bartholomäus.
Gaunersdorf. 1. Am Tage vor Lichtm., 2. am Markusstag, 3. Bartholomäus.
 3. Andreas; alle Donnerstag Wochenmarkt.
- Göllersdorf.** 1. Samstag vor Vitus, 2. Mathias.
- Guntersdorf.** 1. Montag nach Oculi, zugleich Pferdem., 2. Montag vor Bartholomä; zugleich Faßmarkt.
- Hadres bei Haugsdorf.** 1. Montag nach Ätare, 2. Pfingstbinstag, 3. Montag in der Quatemberwoche im September. Im Sept. auch ein Faß- und Reifmarkt.
- Haugsdorf.** 1. Nach Christi Himmelf., 2. Am Tage nach Peter und Pauli.
 3. Am 9. Septemb. Jahr- und Faßmarkt, 4. Leonardus, 6. November.
- Hausbrunn. B. u. M. B.,** 1. Montag nach dem schwarzen Sonntag, 2. Vitus, 15. Juni, 3. Rosalia. Zuvor allezeit Viehmarkt.
- Hausleiten.** 1. Donnerstag nach Judica, 2. Am 9. November.
- Heidenreichstein.** 1. Mont. n. Margaretha, 2. Mont. n. Michaeli, 3. Montag nach Martin. Alle Montag Körner- und Wochenmarkt.
- Hohencrupperdorf.** 1. Montag nach Cantate, 2. Maria Heimsuchung, 3. Mathias, Apostel, 4. Thomastag.
- Hollabrunn (Ober).** 1. Am 1. Dinst. im März, 2. Maria Heimsuchung (Ubalricusmarkt), 3. Michael, 4. Andreas; auch Wochenmarkt.
- Hollabrunn (Unter).** 1. Montag nach Ätare, 2. Michaeli, 3. Andrätag.
- Horn.** 1. Dinstag vor Pauli Bekehr., 2. Georgi, 3. Johann Täufer, 4. Martin.
- Ipß.** 1. Mont. nach Reminiscere, 2. Mont. nach Cantate, 3. Mont. nach Laurentzi.
- Kirchberg am Wagram.** 1. Dinstag vor der Fasten, 2. Dinstag vor Maria Himmelfahrt.
- Kirchberg am Wald.** 1. Mittwoch vor Oftern, 2. Ulrichstag, 3. Mittwoch nach Barthol., 4. Mittwoch vor dem Christtage. Alle Mittwoch Viehmarkt.
- Klosterneuburg.** 1. Montag nach Frohleichnam, 2. Den Tag nach Leopoldi.
- Korneuburg.** 1. Mont. nach Oculi, 2. Am Lorenzitag, fällt Lorenzi am Sonntage, so wird der Markt am Montage darauf gehalten, 3. Montag nach Allerheiligen, 4. St. Thomastag. Alle Freitag ist Körnermarkt; fällt an einem Freitage ein Fiertag, so wird er den Donnerstag vorher gehalten.
- Krems.** 1. 8 Tage vor und 8 Tage nach Jakobi, 2. 8 Tage vor und 8 Tage nach Simon und Judä. Sählich 2 Pferdem.: 1. Donn. n. Oftern, 2. Donn. n. Simon. Alle Samstag Körnermarkt.
- Laa.** 1. Dinstag nach heil. 3. Könige, 2. Dinstag nach dem schwarzen Sonntage, 3. Dinstag nach Vitus, 4. Dinstag nach Augustin und zwar 14 Tage vor und 14 Tage nach Augustin, 5. Dinstag nach Elisabeth; den Tag vorher allezeit Pferdemarkt. Alle Dinst. Wochenm. mit Pferdem. Alle Samstag Körnermarkt.
- Langenlois.** 1. Im Februar am Donnerstage nach Dorothea, 2. Im August am Donnerstage n. Laurentzi, 3. Im Novemb. am Donnerstage nach Leonhardi.
- Ludweis (unweit Sieghards).** 1. Gregor, am 12. März, 2. Florian, 3. Montag nach Keybi, 4. Andreas; jeden Tag vorher Viehmarkt.
- Mailberg.** 1. Montag nach Valentin, 2. Samstag vor Graubi, 3. Dinst. nach Bartholomä, 4. Martini.
- Marchegg (Stadt).** 1. Johann der Täufer, 2. Keybi, 3. Hubertus.
- Mistelbach.** 1. Montag nach Invoavit, 2. Mont. in der Kreuzwoche, 3. Michaeli, Tags zuvor Holz- und Viehm., 4. Am dritten Adventmontage, 1. oder 2. Tag vorher Ross- u. Viehmarkt. Zu Michael auch Holzm. Alle Mont. Wochenmarkt.
- Mödling.** 1. Mont. nach heil. 3. König, 2. Montag n. Maria Lichtmess, 3. Mittwoch n. Oftern, 4. Pfingstbinstag, 5. Margar., 6. Dinstag n. Maria Himmelfahrt, 7. Dinst. nach Maria Geburt, 8. Martin, 9. Nikolaus. Alle Mittw. Getreidem.
- Mölk.** 1. Kreuz-Gründung, 2. Dinstag nach Graubi, 3. Cotomanitag.
- Neustadt (Wiener).** 1. Donnerst., Freitag u. Samstag vor dem Palmsonntag, 2. Donnerst., Freitag u. Samstag in der Woche wo Johann der Täufer fällt, 3. Donnerst., Freitag und Samstag in der Woche nach Michaelis.
- Neudorf (nächst Staab).** 1. Josephi, 2. Magdalena, 3. Matthäi.
- Ort (Markt).** 1. Montag nach Graubi, 2. Michaeli.

- Doytsdorf. 1. Montag nach heil. 3 König. 2. Montag n. Jubilate. 3. Montag nach Johann dem Täufer. 4. Montag nach Aegypti. 5. Montag nach Allerheiligen.
- Pultau. 1. Am Tage vor Maria Lichtmef. Viehm., Blasitag Markt. 2. Dienstag n. Graubi. 3. Michael. 4. Dienstag nach dem ersten Adventsontage, vorher immer Roß- und Viehmarkt.
- Rabenspurg. 1. Montag vor Pfingsten. 2. Helena, den 18. August. 3. Katharina, den 25. November.
- Raggendorf (unweit Bockflüß). Am Simonitag.
- Raps. 1. Josephi. 2. Pfingstdinstag. 3. Laurenz. 4. Simon; den Tag vor jed. Jahm. ist Viehmarkt. Alle Samstag Wochen- und Viehmarkt.
- Reg (Stadt). 1. Dienstag nach dem neuen Jahre. 2. Josephi. 3. Philipp und Jakob. 4. Laurenz. 5. Dienstag nach Rosenkrantzfest; den Tag vorher Roß- und Viehmarkt.
- Rischitz. 1. Johann und Paul. 2. Rosalia. Jeden Mittwoch und Samstag Holz- und kleiner Wochenmarkt.
- Sanct Marein (nächt Horn) hat 4 Märkte auf den sogenannten Kreuzsamst., d. i. den Samstag zwischen Ostern und Pfingsten.
- Sanct Pölten. 1. Dienstag nach Reminiscere. 2. Sebald. alle Donn. Körnern.
- Schweinbarth (Groß-). 1. Mont. in der 3. Fastenm. 2. Pfingstdinstag; den Samst. vorher Pferdemarkt.
- Sieghards (Groß-). 1. Montag n. Mathias. 2. Montag n. Vitus. 3. Montag nach Bartholomäus. 4. n. Allerheiligen.
- Sieghardskirchen B. D. M. B. 1. am 12. März; 2. n. Pfingstdinstag; 3. am 22. November; Viehmärkte den 11. und 21. November.
- Sizingdorf. 1. Donnerstag vor Ostern. 2. Pfingstdinstag. 3. Montag vor Bartholomäi. 4. Donnerstag vor Weihnachten. Tags vorher Holz-, Haar- u. Viehmarkt.
- Stätteleldorf. 1. Vitus. (15. Juni). 2. Tag vor Maria Geburt. 3. Katharina; den Tag vorher allezeit Pferdemarkt.
- Stinkenbrunn (Ober-). 1. Samstag vor dem schwarzen Sonntag. 2. Samstag nach Laurenzi.
- Stockerau. 1. Dinst. nach dem Palmsonnt. 2. Joh. d. Täufl. 3. Michaeli. Alle Montag Wochenmarkt; alle Mittwoch Viehmarkt.
- Straß. 1. Gregor, den 12. März. 2. Ludmilla, den 16. Sept.; am 15. Sept. Holz- und Viehmarkt.
- Stronsdorf. 1. Pauli Bekehrung. 2. Montag nach Christi Himmelfahrt. 3. Gallus, an beiden letztern ist Vieh- und Holzmarkt.
- Sulz (Ober-). 1. Am Siebenschmerzenfreitag. 2. Am Tage n. Leopoldi.
- Tulln. 1. Dienstag nach Florian. 2. Laurenz. 3. Dienstag vor Simon. Roß- u. Viehmärkte: 1. Montag nach Florian, 2. Mont. vor Simon.
- Ulrichskirchen. 1. Philipp u. Jakob. 2. Mont. n. Udalr. 3. Am Tage n. Empf.
- Waidhofen an der Thaya. 1. den 25. Januar. 2. Philipp und Jakob. 3. Michaeli. Alle Samstag Wochen- und Viehmarkt.
- Weickendorf im Marchfelde. 1. Montag nach heil. Dreifaltigkeitsonntag. 2. Elisabetha.
- Weiskersdorf am Wagram. 1. Dienstag nach der Kreuzwoche. 2. Dienstag nach Aegypti. Alle Donnerstag Körnermarkt.
- Weitra. 1. Montag nach Judica. 2. An Maria Heimsuchung. 3. Nikolaus. Alle Dienstag Wochenmarkt.
- Wilhelmsburg. 1. Laurenz; alle Montag Körnermärkte, Roß- und Viehmärkte: 1. den 3. Februar. 2. den 1. Mai. 3. den 9. August. 4. den 28. October.
- Wolfersdorf. 1. Pauli Bekehrung. 2. Montag nach dem schwarzen Sonntag. 3. Magdalena, Tags vorher Roß- u. Viehm. 4. Koloman.
- Wullersdorf. 1. Montag nach Mar. Lichtmef. 2. Samstag nach Georgi. 3. Montag nach Aegypti. 4. nach Allerheiligen.
- Wuhelburg am Rochusberg, an der March bei Angern. 1. An Sebastiani. 2. Am Rochustage.
- Zell an der Ips, Florian.

Zisterndorf. 1. Montag nach Misericordia. 2. Jakobi. 3. Montag nach Maria Geburt. 4. St. Nikolaus; allezeit zuvor Ross- und Viehmarkt.
Zwettel Stadt, 1. Faschingdinstag. 2. Pfingstdinstag. 3. † Erhöhung. Pferde-
märkte: 1. Faschingmontag, 2. den 13. September. Alle Montag Getreide- und
Viehmärkte.

Getreidemärkte in den vier Kreisen oder Vierteln Unterösterreichs.

Alle Montage zu Heidenreichstein — Langenlois — Markgraf — Neusiedl —
Mistelbach — Pergoldsdorf (Petersdorf) — Schwechat — Stockerau — Wilhelms-
burg — Zwettl.
Alle Dinstage zu Fischament — Moll — Scheibbs — Tulln — Waidhofen an der
Ybbs — Weitra — Wien.
Alle Mittwoche zu Böhmischbrunn — Bruck an der Leitha — Eggenburg — Groß-
Engersdorf — Mödling — Neulengbach — Schönbach.
Alle Donnerstage zu Fischament — Gaunersdorf — Eitschau — St. Pölten.
Alle Freitage zu Baden — Korneuburg — Pöybsdorf.
Alle Samstage zu Hollabrunn — Krems — Laa — Traismauer — Waidhofen an
der Thaya — Wien — Wiener-Neustadt.

2. Jahrmärkte in Ober-Oesterreich.

Abtenau, 1. d. 2. u. 3. Febr., 2. d. 1. Sonnt. im Mai, 3. d. 3. Sonnt. im Mai,
4. d. 10. Oct., 5. d. Sonnt. u. d. 10. Oct.
Ach, 1. d. 1. Mai d. 8 T., 2. d. 25. Juli d. 8. T., 3. d. 16. Oct. d. 8 Tage,
4. d. 29. Dec., 5. Freit. in der 4. Fastenw.
Braunau, 1. Pfingst. d. 8 T., 2. Jac. d. 8 T., 3. d. 1. Mittw. im Oct.,
4. Mart.; am 14. Sept. Pferdem. u. am Donn. n. Mich. ord. Wochenm.
Ebelsberg, 1. Georg, 2. Joh. Tauf., 3. Katharina.
Efferding, 1. Jos., 2. Joh. Tauf., 3. Mich., 4. Andr. Viehm. Michaelis;
Schweinm. d. T. v. Andr. Wochenm. jed. Donn. u. Viehwochenm. jed. Freit.
Enns, 1. Dinst. v. Oftern d. 14 T., 2. Aegydi, 3. Mart. B. d. 6 Tage.
St. Florian, 1. Gründ., 2. Florian, 3. Pfingstdinst., 4. Magd., 5. Thomas.
Freistadt, 1. Pauli Befehr., 2. Mont. v. Pfingsten.
Gmunden, 1. Dinst. n. Barthol., 2. Dinst. n. Leop.; alle Dinst. Wochenm.
Grein, 1. Philipp und Jakob. 2. Aegydi. 3. Montag nach Matthias.
Grieskirchen, 1. d. 3. Mont. in der Fast., 2 Pfingstdinst., 3. d. 10. Aug., 4. d. 11. Nov.
Haag im Hausruck, 1. Faschingm., 2. d. 15. Juni, 3. d. 25. Juli, 4. d. 28. Oct.,
5. d. 21. Dec.
Hallein, d. 17. Januar.
Hallstadt, 1. d. 30. April, 2. d. 4. Juli, 3. d. 30. Oct., 4. d. 6. Nov.
Kirchdorf an d. Krems, 1. d. 2. Mont. in d. Fast., 2. d. 24. Juni, 3. d. 6. Dec.
Kremsmünster, 1. Pfingstdinst., 2. Barthol.
Lambach, 1. Jos., 2. Johann T., 3. Matth., 4. Andr., alle Montag Wochenm.
Leonfelden, 1. d. 2. Juli, 2. Sim. u. Jud.
Mauthausen, 1. am 1. Mont. in der Fast., 2. d. 22. Jul., 3. d. 15. Oct.,
4. d. 6. Sept.; Pferdem.: 1. d. 1. Mont. in der Fasten, 2. Magdal., 3. d. 8. Oct.
Radstadt, 1. d. 10. Mai, 2. Sonnt. u. Frohnleichn., 3. d. 13. Dec.
Ried (Mart), 1. Sonnt. Lat. durch 4 T., 2. Pet. u. Paul d. 8 T., 3. Aegydi d.
6 T., 4. d. 1. Avenis. d. 8 T., Pferdem. d. 21. Sept.
Salzburg, 1. Samstag. vor dem Faschingsonntag (Fasten = Dult genannt) von 5 Uhr
Abends durch 14 Tage, 2. vom Vorabende des Matthäustages oder 21. Sept. (Mi-

- chaelz, Rupertz u. Herbstbult genannt) durch 14 Tage; auch findet ein sogen. Christ- oder Nicolaim. Statt, 14 Tage vor u. nach Nicolai.
- Schärding, 1. Florian, 2. Jacob, 3. Mart., 4. d. 1. Mai, 5. d. 28. Oct.
- Schwannstadt, 1. d. 25. Jan., 2. d. 1. Mai, 3. d. 15. Jun., 4. d. 29. Sept.
- Steir., 1. Donn. n. Jubil., 2. Mont. n. Michaelis, jeder 14 Tage; alle Donn. Wochenmarkt.
- Teirerf, 1. d. 3. Febr., 2. d. 1. Mai, 3. d. 10. Aug.
- Wöcklabruck, 1. d. 25. Febr., 2. d. 1. Mai, 3. d. 24. Juni, 4. d. 24. August, 5. d. 30. Nov.
- Wels, 1. Samst. in der Wittz ober Kreuzw., 2. Samst. n. M. Geb. jed. 8 T., alle Samst. Vieh- u. Wochenm.

3. Jahrmärkte in Steiermark und Illirien.

- Bruck an der Mur, 1. d. 1. Mont in d. Fast., 2. d. 2. Mont. n. Oftern, 3. Mont. n. Martini.
- Cilli, 1. d. 20. März, 2. Augustin, 3. Andr. Ap.
- Feistritz in Untersteier, 1. Pauli Befehung, 2. Laurenzi, 3. Simon und Judä.
- Feistritz in Obersteier, Montag in der Kreuzwoche.
- St. Florian, 1. am Montag nach dem 1. Quatember. 2. Montag nach dem Palmsonntage, 3. Florian, 4. Montag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntage.
- Friedberg, 1. den 3. Montag in der Fasten, 2. den 2. Montag nach Oftern, 3. Jacob, 4. Leopold.
- Frohnleiten, 1. Rochus, 2. Montag nach Michaelis.
- Fürstfeld, 1. am 2. Mont. n. Weihn., 2. am 6. Mont. n. Oftern 3. Joh. Täuf., 4. Augustin, 5. Mont. v. Allerh., 6. Mont. n. Nicol.
- Göb, Donn. zw. dem 1. und 2. Sonnt. im Octob. Jahr: u. Viehmarkt.
- Judenburg, 1. T. n. Chr. Himmelf., 2. Ursula.
- Knittelfeld, 1. T. n. Frohnf., 2. Mont. n. Barthol., 3. Mont. v. Martini.
- Leoben, 1. Jacobi, 2. Andreas, Tags vorher Viehm.
- Marburg, 1. Samstag v. Lichtm., 2. Ulrich, 3. 22. Oct.
- Mariazell, 1. 23. Nat., 2. 16. Aug.; Dinst. v. Michaelis Viehm.
- Mürzzuschlag, 1. am Tage nach Kunigunde, 2. am Montag nach Mar. Geb. 3. am Theilatag, Viehmarkt.
- Neumarkt, 1. Mont. n. Dreifaltigkeitst., 2. Mont. n. d. Scapularfest, 3. Andreas.
- Pettau, 1. am Tage n. h. 3 Kön., 2. Georgi Viehm., 3. d. 5. Aug., 4. Katharina.
- Nadkerburg, 1. am 3. Montag nach Fastnacht, 2. Dinstag nach Pfingsten, 3. Leopold.
- Nadmannsdorf, 1. den Montag nach dem Quatembersonntage in der Fasten, 2. den 19. April, 3. Montag nach Graubi, 4. den 11. October, 5. den 15. Dec.
- Seisenburg im Neustädler Kreise, 1. Blasius, 2. Gertrud, 3. Samstag vor Palmsonntag, 4. Georg, 5. Primus, 6. Erhöhung, 7. Montag nach Christi Himmelfahrt, 8. den Tag nach Simon u. Judä, 9. Nicolaus.
- Stein, 1. den 2. Montag nach Oftern, 2. den 6. Montag n. Oftern, 3. Pfingstb. 4. Joh. Täuf., 5. Aug., 6. Katharina.
- Villach, 1. heil. 3 Könige, 2. den 10. September.
- Weixelburg, 1. Montag nach Maria Lichtmess, 2. Montag nach dem Quatembersonntag in der Fasten, 3. Montag nach dem Dreifaltigkeitssonntage, 4. Mont. nach dem 2. Sonntage nach Frohnleichnam, 5. Montag nach Anna, 6. Montag nach Regybi, 7. den 15. September, 8. Dinstag nach Allerheil., 9. den 15. Dec.
- Windischgrätz, 1. Pauli Befehung, 2. Dinstag nach Pfingsten, 3. Jacobi.

Europäische Maße und Gewichte.

I. Verzeichniß aller Längenmaße in Europa,
mit genau berechneter Vergleichung nach dem Wiener Maße.

a) Meilen-Verhältniß zur Wiener Klafter.

	Wiener Klafter	Fuß	Die Meile in	Wiener Klafter	Fuß
Böhmen	3634	2	den Niederlanden	2929	2
Dänemark	3957	3	Oesterreich (Postmeile)	4000	—
Deutsch-geographische	3904	4	Polen	2929	2
England (mile), alte	1230	1	Portugal	3254	4
» » neue	848	2	Preußen	4076	4
» (league)	2936	—	Rußland (Werst)	562	3
» (Seemeile)	976	3	Sachsen	4766	5
» (Londoner)	802	3	Schlesien	3409	4
Frankreich (lien)	2343	4	Schottland	1175	2
» (Seemeile)	2929	2	Schweden	5627	2
Griechenland (Stadium)	97	3	Schweiz	4404	—
Holland	3083	2	Spanien	2956	1
Irland	1078	4	Türkei	752	4
Italien	976	2	Ungarn	4405	5
Kirchensaat	776	1			

b) Sonstige Längen- und Ellenmaße.

	Fuß.	Zoll.	l.	p.	Elle in	Fuß.	Zoll.	l.	p.
Arschine in Rußland	2	3	—	3	Brüssel, Belgien	3	1	11	6
Aune (Elle) in					Cracau	—	11	—	—
Frankreich	3	9	4	—	Dresden	1	9	5	—
Basel i. d. Schweiz	3	8	—	—	Frankfurt a. M.	1	6	2	—
Genf	4	6	—	2	Hamburg	1	9	9	9
Braccio (Elle) in					Hannover	1	10	—	—
Bologna	2	—	4	10	Hessen=Cassel	1	10	—	—
Florenz	1	9	6	—	Hessen=Darmstadt	1	10	—	—
Venedig	2	—	2	2	Innsbruck	2	6	6	—
Modena	2	—	2	—	Leipzig	1	9	5	4
Parma, für Seide	1	9	6	—	Lemberg	1	10	6	2
» f. Weinwand	2	—	3	—	Mailand, f. Seide	1	7	5	8
Canna in					» f. Wolle	2	1	7	5
Genua	9	4	10	—	München	2	6	—	—
» kleine	7	—	10	11	Olmütz	2	6	—	3
Neapel	6	8	—	—	Prag	1	7	—	—
Rom	6	4	—	—	Preßburg	1	9	—	—
Sicilien	6	2	—	—	Schweden	1	6	—	—
Toscana	7	4	—	—	Triefst, für Seide	2	—	4	7
Elle in					» für Wolle	2	1	8	—
Preußen	2	1	10	—	Warschau	1	9	10	5
Brabant, Holland	2	2	11	5	Türkei (Endese)	2	—	4	—
Flämische	2	2	11	5	» (Pick, gr.)	2	1	4	3
Augsburg, Baiern	1	10	—	—	» (Pick, fl.)	2	—	6	9
Berlin	2	1	3	5	Fathom in England	5	9	5	2
Braunschweig	1	3	6	—					

	Fuß. Zoll. L. P.		Fuß. Zoll. L. P.
Faust (Pferdemaß) . . .	— 4 —	Fuß in	
in Deutschland . . .	— 4 —	Eurin	1 — 3 2
Furlong (Ackermaß) . . .	636 4 6	Tyrol	— 11 11 —
in England	636 4 6	Venedig	1 1 2 7
Fuß in		Warschau	— 11 11 2
Amsterdam	— 9 10 6	Weimar	— 10 8 5
Augsburg	— 11 2 9	Württemberg	1 3 — 10
Baiern	— 11 1 1	Würzburg	— 11 1 11
Baden	— 11 4 3	Zürich	— 11 5 1
Berlin	— 11 10 7	Zuch (Zoll) England	— — 11 4
Böhmen	— 11 2 9	Yachter (Bergmaß)	
Brüssel	— 11 — 7	in Böhmen	6 — 9 9
Essen	— 10 10 9	Sachsen	6 3 3 4
Dänemark	— 11 11 —	Schweden	5 7 7 3
Dresden	— 9 10 6	Ungarn	6 4 10 —
England (foot)	— 11 6 11	Palm in England	— 3 2 —
Frankfurt a. M.	— 10 9 10	» in Hamburg	— 3 2 —
Genf	1 — 4 1	Palmo in Neapel	— 10 — —
Göttingen	— 11 — 7	Ruthe in	
Haag in Holland	1 — 4 1	Amsterdam	11 7 8 10
Hamburg	— 10 10 4	Basel	15 4 7 9
Innsbruck	1 — — 3	Bern	9 3 3 10
Leipzig	— 10 8 10	Brüssel	14 8 7 1
Linz	— 7 8 11	Dänemark	9 11 1 6
Lissabon	1 — 5 5	Hamb. (Marschr.)	12 8 2 7
Mähren	— 11 2 10	Preußen	11 10 11 7
Mailand	1 3 1 4	Sachsen	14 3 3 5
Mürnberg	— 11 6 7	Schweden	15 — 2 11
Padua	1 4 2 11	Zürich	9 6 2 9
Paris (pied)	1 — 4 —	Stab in Frankfurt	3 8 10 5
Rheinländischer	— 11 10 7	» in der Schweiz	3 9 1 2
Rom (palmo)	— 11 1 11	Strich (Recrutenn.)	
Rußland	— 11 6 6	in Oesterreich	— — 3 2
Schlesien (öfterr.)	— 10 11 7	Toise (Klafter) in	
» (preuß.)	— 11 10 7	Frankreich, alte	6 1 11 11
Schweden	— 9 2 4	» neue	6 3 11 1
Spanien (pies)	— 10 8 5	Werschok in Rußland	— 1 8 5
Strasbourg	— 10 11 7	Yard (Elle) England	2 10 8 4

c) Darstellung des neuen französischen Längenmaßes.

- Ein Metre in Frankreich hat 3 Fuß 1 Zoll 11 Linien 6 Punkte.
- Der Metre hat 1000 Millimetres.
- » » » 100 Centimetres.
- » » » 10 Decimetres.
- 10 Metres machen eine Decametre.
- 100 » » » Hectametre.
- 1000 » » » Kilometre.
- 10000 » » » Myriametre.

II. Verzeichniß aller in Europa gebräuchlichen Flächenmaße, mit genauer Berechnung nach Wiener Quadratlast, Fuß und Zoll, und besonderer Berücksichtigung der neueren französischen Flächenmaße.

	D. Rstf. Fuß. Z.		D. Rstf. Fuß. Z.
Acker in Erfurt	731 1 —	Zauchert (Zuchert) in	1072 — —
» in Leipzig	1533 3 —	Bern (Waldmaß) . . .	857 — —
Aere in		» (Gartenm.)	1000 — —
England	1125 4 —	Tyrol	1007 — —
Schottland, alte	1434 — —	Zürich (Ackermaß) . .	901 — —
» neue	1311 — —	» (Gartenm.)	806 3 —
Arpent in		» (Wiesenm.)	
Frankreich	919 4 —	Zoch in Oesterreich, Böh-	1600 — —
den Niederlanden	1832 — —	men etc.	937 — —
Biolca in Bologna	784 1 —	Journalin in Bordeaux . .	1492 3 —
» in Parma	833 1 —	Matt in Oldenburg	132 4 —
Bunder in		Moggia in Neapel	
den Niederlanden	27 5 —	Morgen in	848 1 —
Belgien	3656 1 —	Aachen	2255 3 —
Campo in Padua	1542 — —	Amsterdam	1802 — —
» in Venedig	773 — —	Ansbach, Baiereuth	1676 3 —
» in Verona	835 3 —	Berlin (alte)	709 3 —
Catena in Neapel	1 2 —	» (neue)	695 — —
Deffetine in Rußland	1795 2 —	Braunschweig	714 — —
Diemt in Holland	180 — —	Bremen	1555 — —
Fanega in Spanien	187 — —	Breslau	1544 — —
Fardingdeal in		Danzig	693 4 —
England	281 — —	Darmstadt	723 3 —
Giornata in		Erfurt	1438 5 —
Sardinien	1055 — —	Genf	2683 — —
Grabe in Tyrol	300 — —	Hamburg	721 2 —
Hake in Polen	2322 2 —	Hannover	2619 — —
Hufe in		Holland	1806 — —
Mecklenburg 150¼		Mecklenburg	1314 — —
Wiener Zoch ob	240800 — —	Nürnberg	3474 — —
Preußen (Landh.)		Oldenburg	1571 4 —
13¼ W. Zoch ob	21600 — —	Polen	
Pommern (Häger-		Rheintändischer	
hufe) 68¾ W.		(Feldmorgen)	472 3 —
Zoch oder	109220 — —	» (Waldmorg.)	630 4 —
» (Landh.) 34¼		Sachsen	1700 — —
W. Zoch oder	54600 — —	Stralsund	1806 — —
» (Priesterhufe)		Trier	974 3 —
22¼ W. Z. ob	36423 — —	Württemberg	875 4 —
» (Tripelhufe)		Würzburg	
51¾ W. Z. ob	81917 —	(Feldmorgen)	935 3 —
» (Hakenhufe)		(Waldmorg.)	664 1 —
17¼ W. Z. ob	27306 —	Proche in Frankreich	9 3 —
Zauchert (Zuchert) in		Petica in Toscana	3 — —
Augsburg	388 2 —	» » Florenz	2 2 10
» alte	393 3 —	» » Piacenza	2 2 6
Bayern	947 — —	» » Venedig	1 2 —
Basel	885 — —	Pflug in Schleswig	
Bern (Ackermaß)	952 — —	und Holstein	
		(Ackermaß)	49200 — —

	D. Rist. Fuß. 3.		D. Rist. Fuß. 3.
Pfund, Weingarten- maß in Oesterreich . . .	80 — —	Tabola in Padua . . .	7 1 2
Saccato in Toscana . . .	1085 — —	» » Piemont . . .	10 3 —
Scheffel (Landmaß) in Hamburg . . .	1167 4 —	» » Verona . . .	1 — 10
Staarland (Acker- maß) in Tyrol . . .	310 — —	Tonne in Kopen- hagen	3072 — —
Stajolo in Toscana . . .	103 3 —	Torentura im Kirchen- staate	46 — —
Starello in Sardin . . .	572 — —	Vaneza in Verona . . .	34 1 8
Stirro in Toscana . . .	76 — —	Verjura in Neapel . . .	8 — —
Tagmat in Tyrol . . .	1241 3 —	Vorting i. Hannover . . .	360 4 —
Tabola in Bergamo . . .	7 4 8	Wloka (Ackermaß) in Polen	47150 — —

Neues französisches Flächenmaß.

Eine Acre hat 27 Quadratklaster 4 Fuß 7 Zoll Wiener Maß.

Die Acre hat 10 Deciares.

» » 100 Centiares.

10 Acres machen eine Decare.

100 » » » Hectare.

1000 » » » Kilare.

10000 » » » Myriare.

III. Verzeichniß aller in Europa gebräuchlichen Körpermaße für trockene Gegenstände,

mit genauer Berechnung nach Wiener Megen, Achtel und Sechzehntel, und besonderer Berücksichtigung des neuen französischen Körpermaßes.

	Meg. Ach. S.		Meg. Ach. S.
Achtel in Baiern . . .	— — 1 $\frac{1}{4}$	Faß (Getreidemaß) in	
» in Württemberg . . .	— — 1 $\frac{1}{4}$	Nachen	— 3 $\frac{3}{8}$
Achterli in Bern . . .	— — 1 $\frac{1}{2}$	Hamburg	— — 13 $\frac{1}{4}$
Becher in Oesterreich . . .	— — 1 $\frac{1}{8}$	Lübeck	— 1 1 $\frac{1}{4}$
» in Braunschweig . . .	— — 1 $\frac{1}{2}$	Fischelin in der Schweiz . . .	— 4 3 $\frac{3}{4}$
» in Kurhessen . . .	— — 1 $\frac{1}{2}$	Fuder in Hannover . . .	36 3 1
Boisseau in Frankreich,		» » Osnabrück	33 5 —
alt	— 1 1 $\frac{1}{4}$	Gallon in England	— — 1 $\frac{1}{4}$
neu	— 1 1 $\frac{1}{5}$	Garez in Rußland	— — 7 $\frac{7}{8}$
Bushel in England . . .	— 4 1 $\frac{1}{4}$	Gescheid in Hessen	— — 1 $\frac{1}{2}$
Butte (Kalkmaß) in		» » Frankfurt	— — 3 $\frac{3}{8}$
Kurhessen	10 1 1	Halbe (Getreidemaß)	
Chalvon (Steinkohlen- maß) in England . . .	21 2 —	in Ungarn	— — 3 $\frac{1}{16}$
Comb in England . . .	2 2 1 $\frac{1}{4}$	Holster in den Nieder- landen (Hafermaß) . . .	— 6 1 $\frac{1}{4}$
Coppe im Kirchenstaate . . .	— 4 1 $\frac{1}{4}$	(Weizenmaß)	— 6 1 $\frac{5}{16}$
Corba »	1 1 1 $\frac{1}{4}$	Himten in Braunschw. . . .	4 — 1 $\frac{1}{8}$
Coupe in Freiburg . . .	— 1 —	» » Hannover	4 — 1 $\frac{1}{6}$
» » Genf	1 2 1 $\frac{1}{2}$	Hödt in d. Niederlanden . . .	17 2 3 $\frac{3}{8}$
» » Savoyen	— — 3 $\frac{3}{4}$	Immi in der Schweiz	— — 7 $\frac{7}{8}$
Cwiric in Warschau . . .	— 4 1 $\frac{1}{8}$	Kanne (Getreidemaß)	— — —
» » Krakau	— 3 1 $\frac{3}{4}$	in Döbenburg	— — 3 $\frac{3}{8}$
Dreißiger in Baiern . . .	— — 3 $\frac{3}{8}$	in Schweden	— — 3 $\frac{3}{4}$

	Meh. Mß. S.				Meh. Mß. S.		
Keel (Steinkohlenmaß)				Malter in Mainz	1	6	$\frac{1}{2}$
in England	170	—	—	» in Nürnberg	2	5	$1\frac{1}{2}$
Korb in Osnabrück	—	1	$1\frac{3}{4}$	» in Zürich	5	3	—
Kornster in Tyrol	—	3	$1\frac{7}{8}$	Maß (Getreidemaß)			
Korschez in Krakau	1	7	$1\frac{1}{4}$	in Bayern	—	—	$\frac{1}{3}$
» » Warschau	2	—	$1\frac{1}{8}$	in Fulda	—	2	$1\frac{1}{4}$
» » Lemberg	1	7	$1\frac{3}{4}$	Maßel in Böhmen	—	—	$1\frac{1}{2}$
Kübel in Siebenbürgen	1	4	$1\frac{3}{4}$	» in Oesterreich			
» in Sachsen (Koh-				großes	—	—	$\frac{1}{2}$
lenmaß)	5	1	$1\frac{7}{8}$	kleines	—	—	$\frac{1}{4}$
Kwart in Krakau	—	—	$\frac{1}{4}$	Meeß in Regensburg	4	2	$1\frac{1}{4}$
» in Warschau	—	—	$\frac{5}{16}$	Mesure (altes Salz m.)			
Kast (Getreidemaß) in				in Frankreich	—	—	$\frac{2}{3}$
Amsterdam	47	3	—	Meße in			
Antwerpen	46	6	—	Berlin u. Preußen	—	—	$\frac{2}{3}$
Bremen	46	1	—	Cassel	—	—	$\frac{3}{4}$
Cracau	58	4	—	Dresden	—	1	$\frac{2}{3}$
Hamburg	51	2	—	Nürnberg	—	2	$1\frac{1}{4}$
Hannover	50	1	—	Ulm	—	1	$\frac{1}{2}$
Lübeck	52	—	—	Würzburg	—	2	$1\frac{2}{3}$
den Niederlanden	48	6	—	Mezen in Süddeutschland,			
Ostpreußen	48	5	—	Baiern zc.	—	4	$1\frac{3}{4}$
Polen	62	3	—	Pesth	1	2	$\frac{7}{8}$
Preußen, Brandenb.	64	2	—	Preßburg	—	7	—
f. Weizen u. Roggen	42	6	—	Wien	—	8	—
f. Gerste u. Hafer	—	—	—	Minello in Verona	—	4	$1\frac{2}{3}$
Westpreußen				Moggio im Kirchenstaate			
Getreidemaß	50	1	—	» in Mailand	9	6	2
Malzmaß	104	4	—	» in Mantua	4	4	$\frac{1}{2}$
Bäckermaß	69	3	—	Mudd in den Niederlanden			
Loab (Getreide- und Mehl-				» in Frankreich	30	3	1
maß) in England	47	2	—	» in Neuschatel	5	7	2
Loof in Estland	—	5	$\frac{1}{2}$	Muth in Oesterreich	30	—	—
» » Liefland	—	8	1	Mutt in Appenzell	1	3	$1\frac{2}{3}$
Maate (Salzmaß) in				» in Bern	2	5	$1\frac{1}{2}$
Holland	—	7	2	» in Luzern	2	2	$\frac{1}{6}$
Mäßen (Getreidem.)				» in Schaffhausen	1	5	$1\frac{7}{8}$
in Cassel	—	—	$\frac{3}{4}$	» in Zug	1	3	$1\frac{1}{3}$
in Darmstadt	—	—	$\frac{1}{8}$	» in Zürich	1	2	$1\frac{1}{3}$
in Frankfurt a. M.	—	—	$\frac{1}{8}$	Müttle in Ulm	—	7	1
in Mainz	—	—	$\frac{1}{8}$	Nössel in Hannover	—	—	$\frac{1}{5}$
in Berlin	—	1	$\frac{1}{4}$	» in Sachsen	—	—	$\frac{1}{8}$
in Sachsen	—	—	$\frac{1}{2}$	Ösmio in Rußland	1	4	$1\frac{1}{2}$
Mäßt in Margau	—	—	$\frac{3}{8}$	Perjok » »	—	6	$\frac{3}{4}$
» in Bern	—	—	$1\frac{7}{8}$	Peck in England	—	1	$\frac{1}{3}$
» in Zug	—	—	$\frac{3}{8}$	Pint » »	—	—	$\frac{1}{6}$
Malter in Aachen	2	3	$\frac{1}{2}$	Pinta in der Lombardie	—	—	$\frac{1}{3}$
» in Berlin	10	5	$1\frac{1}{2}$	Polonico in Triest	—	3	$\frac{1}{3}$
» in Carlruhe	2	—	1	Pottle in England	—	—	$\frac{5}{8}$
» in Cöln	2	2	$1\frac{1}{4}$	Quart in Lemberg	—	—	$\frac{1}{2}$
» in Darmstadt	2	—	$1\frac{1}{4}$	Quarterone i. Bologna	—	1	$\frac{1}{3}$
» in Frankfurt	1	6	$1\frac{7}{8}$	Quartier in Schweden	—	—	$\frac{1}{10}$
» in Hannover	3	—	$\frac{1}{2}$	Sack in			
» in Sachsen	20	7	1	Amsterdam	1	3	$\frac{1}{3}$

	Meg. Mß. S.		Meg. Mß. S.
Sack in			
Brüssel	1 7 $\frac{1}{3}$	Tonne in Schweden	3 3 $\frac{1}{10}$
Norddeutschland	2 1 $\frac{1}{2}$	Tonnelada in Portugal . . .	117 4 —
Rußland	3 7 $\frac{1}{2}$	Tschetwert in	
Schaff in Augsburg	3 2 $\frac{1}{3}$	Moskau	3 1 $\frac{2}{3}$
» in Ingolstadt	9 7 $\frac{1}{4}$	Riga	3 1 $\frac{7}{8}$
» in Landshut	9 6 1	Tun in England	23 5 —
» in Passau	31 1 —	Bierfaß in Braunschweig . .	— 1 $\frac{1}{16}$
» in Regensburg	17 — 1	Bierling in	
Scheffel in		St. Gallen	— — $\frac{1}{4}$
Braunschweig	5 — $\frac{2}{3}$	Schaffhausen	— — $\frac{1}{2}$
Bremen	1 1 $\frac{1}{2}$	Württemberg	— — $\frac{1}{2}$
Dänemark	— 2 $\frac{1}{2}$	Biertel in	
Dresden	1 5 $\frac{1}{8}$	Antwerpen	1 1 $\frac{17}{8}$
Hamburg	1 5 $\frac{13}{8}$	Bayern	— 1 $\frac{3}{8}$
München	3 4 $\frac{1}{8}$	Bremen	— 2 $\frac{2}{3}$
Preußen	— 7 $\frac{1}{4}$	Cassel	2 4 $\frac{12}{3}$
Württemberg	2 7 $\frac{1}{10}$	Dänemark	— 4 $\frac{1}{16}$
Seidel in Böhmen	— — $\frac{1}{8}$	Dresden u. Sachsen	— 3 1
Simmer in		Erfurt	2 7 $\frac{3}{8}$
Darmstadt	— 4 $\frac{3}{8}$	Prag und Böhmen	— 3 $\frac{1}{10}$
Frankfurt am Main	— 3 $\frac{1}{2}$	Weimar	— 2 1
Mainz	— 3 $\frac{13}{10}$	Wien	— 2 —
Nürnberg	5 1 $\frac{17}{8}$	Würzburg	— — $\frac{1}{2}$
Württemberg	— 2 $\frac{17}{8}$	Biertel in Bern	— — $\frac{1}{8}$
Startin in Steyermark	9 1 $\frac{17}{8}$	Wispel (Getreidemaß)	
Sloop in Schweden	— — $\frac{2}{8}$	in Braunschweig	20 1 1
Strich in Böhmen	1 4 $\frac{3}{8}$	Hamburg	17 1 —
Strike in England	1 1 $\frac{1}{8}$	Hannover	24 2 —
Tonne in Amsterdam	2 1 $\frac{11}{8}$	Preußen	21 3 1
» in Dänemark	2 2 $\frac{1}{8}$	Sachsen	41 7 1
» in Lübeck	2 3 $\frac{17}{8}$	Zuber in Baden	24 3 —

Neues französisches Körpermaß für trockene Gegenstände.

Der Litre hat ungefähr $\frac{3}{16}$ Schzehntel Wiener Maß.	
oder $\frac{13}{100}$ Achtel	» »
Der Litre hat 10 Decilitres.	
» » » 100 Centilitres.	
10 Litres machen einen Decalitre.	
100 » » » Hectolitre.	
1000 » » » Kilolitre.	
10000 » » » Myrialitre.	

IV. Verzeichniß der wichtigsten in Europa gebräuchlichen Körpermaße für flüssige Gegenstände,

mit genau berechneter Vergleichung nach Wiener Simern, Maß und Seideln, und mit besonderer Berücksichtigung des neuen französischen Maßes.

	Sim. Maß S.		Sim. Maß S.
Achter in Oesterreich	— 1 —	Amphora in Venedig	11 8 1
Kimer in Württemberg	5 7 —	Kifer in Amsterdam	— 27 —
Klo in Dedenburg	1 9 2	» in Preußen	— 24 2

	Sim. Maß S.		Sim. Maß S.
Anker in Hamburg . . .	— 25 2½	Eimer in	
» in Dänemark . . .	— 26 1½	Berlin	1 8 —
» in Schweden . . .	— 27 3	Dresden	1 1 —
Antal in Ungarn (Lo-		Leipzig	1 13 2
kaisermaß) . . .	1 12 —	Schweden	1 15 2
Arroba in Spanien . . .	— — 11½	Faß in	
Barilla in		Braunschweig (für Bier)	1 30 —
Neapel (Weinmaß) . .	— 30 3	Dänemark (f. Wein) . .	15 34 3
Rom »	— 32 1	Dresden (f. Bier) . . .	6 37 2
Toscana »	— 29 2	Hamburg (f. Wein) . .	16 4 2
Barilla in		Leipzig »	6 27 2
Sardinien (Delmaß) . .	— 23 3	» (f. Bier)	6 15 —
Toscana »	— 23 2	Wien »	2 — —
Barrell in England		» (f. Wein)	10 — —
für Wein	2 31 1	Fuder in	
für Bier	2 35 2	Braunschweig	15 23 —
für Del	2 22 2	Dänemark	15 34 2
Bierlast in Gotha . . .	15 39 2	Frankfurt am Main . .	15 7 3
Bocale in Triest	— 1 1½	Hamburg	15 13 3
Bocale in Venedig . . .	— — 3½	Hannover	16 19 —
Botz in Danzig	7 11 1	Leipzig	16 3 —
» in Hamburg	8 38 1	Preußen	14 22 1
» in Riga (für Sect) . .	7 27 3	Schweden	16 25 3
» in Malaga »	8 13 3	Württemberg	30 13 2
Botta in Rom	7 9 2	Gallon in England . . .	— 3 1
» in Venedig	14 — 3	Immi in Württemberg . .	— 12 3½
» in Spanien	8 13 3	» in Heidelberg	— 2 2
Brau, Biermaß in		» in Solothurn	— 2 1½
Hannover	3073 — —	Kanne in	
Brenta in Mailand . . .	1 13 2	Kochen (für Wein) . . .	— — 3
» in Rom	1 33 —	» (für Bier)	— 1 3½
Chopine in Frankreich . .	— — 1	Dänemark	— 1 1½
Conzo in Venedig	1 16 —	Dresden	— — 2½
Coppo in Lucca, kleine . .	1 30 2	Hamburg	— 1 1
» » große	2 6 2	Hannover	— 1 1½
Carba im Kirchenstaat . .	1 12 1	Leipzig	— — 3½
Cseber i. Ungarn, kleine . .	— 29 2	Sachsen überhaupt . . .	— 1 1
» » große	1 18 3	Schweden	— 1 3
Eimer in		Rufe in Berlin	8 2 1
Augsburg	1 1 3½	Maß in	
Bamberg	1 29 1	Augsburg (f. Wein) . . .	— 1 —
München (für Wein) . . .	1 5 2	» (f. Bier)	— — 3
» (für Bier)	1 7 3	Basel, alt	— 1 —
Nürnberg	1 8 1	» neu	— — 3
Regensburg	2 — 1	Cassel (für Wein)	— 1 1½
Würzburg	1 13 —	» (für Bier)	— 1 2
Hamburg	— 20 2	Frankfurt am Main . . .	— 1 1
Hannover	1 4 —	Mainz, große	— 1 1½
Böhmen	1 3 —	» kleine	— 1 1
Preßburg	— 37 2	Nürnberg	— — 3
Wien *)	— 40 —	Stuttgart	— 1 ½
		Weimar	— — 2½

*) Der Eimer wird in Oesterreich in jeder Rechnung zu 40 Maß angenommen, im Handel und in der Wiste muß er jedoch 42 Maß enthalten.

	Elm. Maß	℞.		Elm. Maß	℞.
Maß in Wien	—	4	Schankeimer in Baiern	1	5 1½
Migliajo in Venedig	10	30 3	Schoppen in		
» in Verona	10	12 1	Cassel u. Darmstadt	—	— 1½
Miro in Venedig	—	10 3	Frankfurt am Main	—	— 1½
» in Verona	—	10 2	Mainz	—	— 1½
Nösel in Braunschweig, Hamburg u. Sachsen	—	— 1½	der Schweiz	—	— 1
Nhm in Aachen	2	17 3	Seidel in Augsburg	—	— 2
» » Amsterdam	2	28 —	» in Böhmen	—	— 1½
Antwerpen	2	17 —	» in Wien, großes	—	— 1½
Cassel	2	32 2	Seidel in Ungarn	—	— 1½
Dänemark	2	25 3	Startin in Steyermark	10	— —
Erfurt	2	20 1	Stübchen in		
Frankfurt am Main	2	21 1½	Dänemark	—	1 2½
Hamburg	2	22 1	Danzig	—	3 —
Hannover	2	29 3½	Sachsen	—	2 1½
Leipzig	2	27 —	Hamburg	—	2 2
Preußen	2	12 3	Hannover	—	2 2
Schweden	2	31 —	Stückfaß in		
Orna in Fiume	—	38 —	Dänemark	19	34 —
» in Triest	1	6 2	Frankfurt am Main	20	17 —
Orkost in			Leipzig	5	8 —
Amsterdam	4	21 2	Nürnberg	18	3 —
Braunschweig	3	35 2	Tonne in		
Dresden	3	5 —	Aachen (für Bier)	2	13 1
Hamburg	4	1 —	Amsterdam	2	30 3
Hannover	5	35 2	Berlin	2	— 3
Leipzig	3	23 —	Dänemark	2	12 3
Preußen	3	25 2	Dresden	2	29 2
Schweden	4	6 2	Hamburg	3	2 3
Warschau	4	9 —	Hannover	1	31 2
Pint in England	—	— 1½	Leipzig	1	23 3
Pinte in			Riga	2	12 —
Amsterdam	—	— 2	Tonneau in Bordeaux	16	16 —
der Lombardie	—	— 2½	Tschetwerka in Rußland	—	2 1
Frankreich	—	— 2½	Tun in England (für Wein)	20	19 —
Pipe in Portugal	8	27 2	» » (für Bier)	18	22 —
» in Hamburg	6	7 2	Ur in Siebenbürgen	—	8 —
» in England	10	8 —	Biertel in		
» in Spanien	8	20 2	Amsterdam	—	4 2
Quart in Berlin	—	— 3½	Basel	—	4 —
» in Bremen	—	— 2½	Dresden	3	19 —
» in Lemberg	—	— 2½	Frankfurt am Main	—	8 —
Quartaro in Mailand	—	4 1	Hamburg	—	5 1
Quartier in			Leipzig	3	7 2
Braunschweig	—	— 2½	Regensburg	—	2 2
Hannover	—	— 2½	Riga	—	5 1
Hamburg	—	— 2½	Wien	—	10 —
Sachsen	—	— ½	Zürich	—	18 2
Queue in Frankreich			Zimmt in Tyrol	—	— 1
(Champagne)	6	14 2	Zuber in der Schweiz	1	35 1
(Bourgogne)	7	10 2			
Rimpel in Ungarn	—	— ½			
Rundlet in England	1	18 —			

Neues französisches Körpermaß für flüssige Gegenstände.

Ein Litre hat 2½ Setiel Wiener Maß.
Der Litre hat 1000 Millilitres.
» » » 100 Centilitres.
» » » 10 Decilitres.
10 Litres machen einen Decalitre.
100 » » » Hectalitre.
1000 » » » Kilolitre oder Stere.
10000 » » » Decastere.

V. Verzeichniß der wichtigsten in Europa gebräuchlichen Gewichte,

mit genauer Berechnung nach Wiener Pfunden, Lothen und Quentchen, mit besonderer Berücksichtigung der neuen französischen Gewichte.

	Pf. Lth. Qt.	Pfund in	Pf. Lth. Qt.
Arroba in Spanien . . .	20 18 —	Amsterdarn	— 28 1
Ballen in den Niederlanden	177 12 —	Augsburg	— 27 —
Berkowes in Rußland . . .	292 5 —	Berlin	— 26 3
Centajo in Mailand . . .	178 18 —	Bremen	— 29 3
Centner in Wien	100 — —	Braunschweig	— 26 3
Charge in Frankreich . . .	262 8 —	Breslau	— 23 1
Chariot in den Niederlanden	155 14 —	Brüssel, leichtes	— 26 3
Deniers in Frankreich . . .	— 1 —	» schweres	— 28 1
Dinero in Spanien	— 1 ¼	Cassel	— 26 3
Drachme, Apothekergew. in Deutschland	(3½ Schz.)	Cöln	— 26 3
London	» »	England (Standard- pound)	— 27 3
Wien	— 1	» (Troy-pound)	— 21 1
Funda in Rußland	— 23 1¼	» (Schottisches)	1 — 2
Funt in Polen	— 23 2	im Kirchenstaate (libera)	— 20 3
Karat, Gold- u. Silbergew. in Deutschland	— 2⅛	Kopenhagen	— 28 2
Lägel in Steyermark	125 — —	Mailand (metrica)	1 25 1
Loth, Käsegewicht in der Schweiz		» (peso grosso)	1 14 2
Bei fettem Käse	52 5 —	» (peso sottile)	— 18 2
Bei magerem »	53 11 —	» (medicinale)	— 24 —
Loth in		Neapel	— 17 1
Bremen	3562 — —	Portugal	— 26 3
Dänemark	2739 — —	Rom	— 19 2
Frankfurt am Main	3609 — —	Spanien	— 26 2
Hamburg, Schiffslast	3459 — —	Toscana	— 19 2
» Commerzlast	4324 — —	Tyrol	1 — 1¼
Hannover	2937 — —	Frankfurt am Main, Handelsgewicht	— 29 3
London	3537 — —	Krämergewicht	— 26 3
Rußland	29 — —	Haag in Holland	— 28 1
Schweden	1832 — —	Hamburg, Handels- gewicht	— 27 3
Mark, kölnische	— 16 —	Hamb., Krämergew.	— 26 3
Pact, Garngew. in England	196 24 —	Hannover	— 28 —
Peso im Kirchenstaate	16 5 2	Linz und Krems	1 — ½
» in Genua	467 11 —	Leipzig, Handelsgewicht	— 26 3

	Pf. Lth. Lt.	Schiffspfund in	Pf. Lth. Lt.
Pfund in		Schweden	194 — —
Leipzig, Fleischgew.	— 28 3	Solotnik in Rußland	— — —
Emberg	— 24 —	Stein in	
München	1 — —	Holland	7 8 —
Dfen	— 28 —	Berlin	18 17 —
Paris	— 28 2	Hamburg, für Wolle	17 4 —
Petersburg	— 23 2	» für Flach	8 17 —
Stockholm	— 24 1	Leipzig	18 12 —
Wien	— 30 —	Prag	18 12 —
Zürich	— 32 1	Schweden	24 7 —
Pub in Rußland	29 8 —	Wien	20 — —
Quintal in Frankreich	87 12 —	Stone in England	
» in Spanien	82 8 —	Fleischgewicht	6 16 —
Rubbo in Mailand	17 27 —	» für Wolle	11 12 —
Schiffspfund in		Tonne, bei Schiffsladungen	2000 — —
Holland	264 — —	Tun in England	1814 16 —
Preußen	275 — —	Unze in Wien, Handels- u. Apothergewicht	— 2 —
Hamburg	242 — —		
Rußland	292 — —		

Neues französisches Gewicht.

Die Gramme hat $18\frac{1}{2}$ Gran des Wiener Apothergewichtes.

Die Gramme hat 10 Decigrammes.

» » » 100 Centigrammes.

» » » 1000 Milligrammes.

10 Grammes machen eine Decagramme.

100 » » » » Hectogramme.

1000 » » » » Kilogramme.

10000 » » » » Myriagramme.

Uebersicht der Stämpelgebühren,

welche vom 1. November 1840 angefangen in E. M. zu entrichten sind.

	Erster Bogen.		Einlagbogen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Classe bis 20 fl.	—	3	—	3
2. — über 20 fl. bis 50 fl.	—	6	—	6
3. — über 50 fl. bis 125 fl.	—	15	—	10
4. — über 125 fl. bis 250 fl.	—	30	—	10
5. — über 250 fl. bis 500 fl.	1	—	—	10
6. — über 500 fl. bis 1000 fl.	2	—	—	10
7. — über 1000 fl. bis 2000 fl.	4	—	—	10
8. — über 2000 fl. bis 3000 fl.	6	—	—	10
9. — über 3000 fl. bis 4000 fl.	8	—	—	10
10. — über 4000 fl. bis 6000 fl.	12	—	—	10
11. — über 6000 fl. bis 8000 fl.	16	—	—	10
12. — über 8000 fl. und jeder höhere Betrag	20	—	—	10
Wechsel bis 100 fl.	—	6	—	—
über 100 fl. bis 1000 fl.	—	15	—	—
über 1000 fl. bis 2000 fl.	—	30	—	—
über 2000 fl. bis zu jedem höhern Betrage	1	—	—	—
Wechselproteste	—	30	—	—
Handlungsbücher, jeder Bogen	—	10	—	—

Befoldungs - Tabelle,
 oder Tabelle zur Berechnung der Einnahmen und Ausgaben, Ersparungen
 u. s. w. von 1 bis 10,000 fl. auf $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Jahr, auf einen Monat,
 eine Woche und einen Tag.

Haupt- Summe. Für ein Jahr	Für $\frac{3}{4}$ Jahr		Für $\frac{1}{2}$ Jahr		Für $\frac{1}{4}$ Jahr		Für 1 Monat		Für eine Woche oder 7 Tage			Für einen Tag		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
	Gulden													
10000	7500	—	5000	—	2500	—	833	20	192	18	1	27	23	3
9000	6750	—	4500	—	2250	—	750	—	173	4	2	24	39	1
8000	6000	—	4000	—	2000	—	666	40	153	50	3	21	55	—
7000	5250	—	3500	—	1750	—	583	20	134	36	3	19	10	2
6000	4500	—	3000	—	1500	—	500	—	115	23	—	16	26	1
5000	3750	—	2500	—	1250	—	416	40	96	9	—	13	41	3
4000	3000	—	2000	—	1000	—	333	20	76	55	1	10	57	2
3000	2250	—	1500	—	750	—	250	—	57	41	2	8	13	—
2000	1500	—	1000	—	500	—	166	40	38	27	2	5	28	3
1000	750	—	500	—	250	—	83	20	19	13	3	2	44	1
900	675	—	450	—	225	—	75	—	17	18	1	2	27	2
800	600	—	400	—	200	—	66	40	15	23	—	2	11	3
700	525	—	350	—	175	—	58	20	13	27	2	1	55	1
600	450	—	300	—	150	—	50	—	11	32	1	1	38	—
500	375	—	250	—	125	—	41	40	9	36	3	1	22	2
400	300	—	200	—	100	—	33	20	7	41	2	1	5	—
300	225	—	150	—	75	—	25	—	5	46	—	—	49	3
200	150	—	100	—	50	—	16	40	3	50	3	—	32	1
100	75	—	50	—	25	—	8	20	1	55	1	—	16	3
90	67	30	45	—	22	30	7	30	1	43	2	—	14	3
80	60	—	40	—	20	—	6	40	1	32	1	—	13	—
70	52	30	35	—	17	30	5	50	1	20	3	—	11	3
60	45	—	30	—	15	—	5	—	1	9	—	—	9	2
50	37	30	25	—	12	30	4	10	—	57	2	—	8	—
40	30	—	20	—	10	—	3	20	—	46	—	—	6	2
30	22	30	15	—	7	30	2	30	—	34	2	—	4	3
25	18	45	12	30	6	15	2	5	—	28	3	—	4	—
20	15	—	10	—	5	—	1	40	—	23	—	—	3	1
18	13	30	9	—	4	30	1	30	—	20	3	—	2	3
16	12	—	8	—	4	—	1	20	—	18	1	—	2	2
14	10	30	7	—	3	30	1	10	—	16	—	—	2	1
12	9	—	6	—	3	—	1	—	—	13	3	—	1	3
10	7	30	5	—	2	30	—	50	—	11	2	—	1	2
9	6	45	4	30	2	15	—	45	—	10	1	—	1	1
8	6	—	4	—	2	—	—	40	—	9	—	—	1	1
7	5	15	3	30	1	45	—	35	—	8	—	—	1	—
6	4	30	3	—	1	30	—	30	—	6	3	—	—	3
5	3	45	2	30	1	15	—	25	—	5	3	—	—	3
4	3	—	2	—	1	—	—	20	—	4	2	—	—	2
3	2	15	1	30	—	45	—	15	—	3	1	—	—	1
2	1	30	1	—	—	30	—	10	—	2	1	—	—	1
1	—	45	—	30	—	15	—	5	—	1	—	—	—	—

Su 3 1/2 Procent.

Capital.	Ein ganzes Jahr.			Ein halbes Jahr.			Ein Monat.			1 Woche od. 7 Tage			Ein Tag.	
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	kr.	pf.
von 1			2			1								
2			4			2						1		
3			6		1	3						2		
4			8		1	4						2		
5			10		2	5			1			3		
6			12		2	6			1		1			
7			14		2	7			1		1		1	
8			16		3	8			1		1		1	
9			18		3	9			1		2		1	
10			21			10			2		3		1	
20			42			21			—		3		2	
30		1	3			31			2		5		1	
40		1	24			42			—		7		2	
50		1	45			52			2		8		—	
100		3	30		1	45				17	3		2	1
200		7	—		3	30				3	—		8	—
300		10	30		5	15				52	2		12	1
400		14	—		7	—			1	10	—		16	2
500		17	30		8	45			1	27	2		20	3
1000		35	—		17	30			2	55	—		40	5
2000		70	—		35	—			5	50	—	1	20	8
5000		175	—		87	30			14	35	—	3	21	3
10000		350	—		175	—			29	10	—	6	43	8

Su 4 Procent.

von 1			2		1									
2			4		3									
3			7		—	3								
4			9		2	4								
5			12		—	6				1				
6			14		1	7				1			1	
7			16		3	8				1			1	
8			19		1	9				1			1	
9			21		2	10				2			3	
10			24			12				1			1	
20			48			24				2			3	
30		1	12			36				4			3	
40		1	36			48				6			1	
50		2	—		1	—				8			3	
100		4	—		2	—				10			2	1
200		8	—		4	—				20			4	2
300		12	—		6	—				40			9	1
400		16	—		8	—			1	—			13	3
500		20	—		10	—			1	20			18	1
1000		40	—		20	—			1	40			23	3
2000		80	—		40	—			3	20			46	6
5000		200	—		100	—			6	40			32	1
10000		400	—		200	—			16	40		1	50	3
									33	20		3	41	2

Zu 5 Procent.

Capital fl.	Ein ganzes Jahr.			Ein halbes Jahr.			Ein Monat.			1 Woche ob. 7 Tage			Ein Tag.		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
von 1			3			1		2			1				
2			6			3		—			2				
3			9			4		2			3				
4			12			6		—		1					
5			15			7		2		1		1			
6			18			9		—		1		2		1	
7			21			10		2		1		3		1	
8			24			12		—		2		—		1	
9			27			13		2		2		1		2	
10			30			15		2		2		2		2	
20	1		—			30		5		5		—	1		
30	1		30			45		7		7		2	1	2	
40	2		—		1	—		10		10		—	2	1	1
50	2		30		1	15		12		12		2	3	3	1
100	5		—		2	30		25		25		5	3	3	3
200	10		—		5	—		50		50		11	2	2	2
300	15		—		7	30		1	15	17		1	1	1	1
400	20		—		10	—		1	40	23		—	3	3	1
500	25		—		12	30		2	5	28		3	3	4	—
1000	50		—		25	—		4	10	57		2	—	8	—
2000	100		—		50	—		8	20	1	55	1	—	16	1
5000	250		—		125	—		20	50	4	48	1	—	41	—
10000	500		—		250	—		41	40	9	3	3	1	22	—

Zu 6 Procent.

von 1			3		2			1		3					
2			7		—			3		2					
3			10		3			5		1					
4			14		1			7		—		1			
5			18		—			9		—		1		1	
6			21		2			10		3		1		1	
7			25		—			12		2		2		1	
8			28		3			14		1		2		2	
9			32		1			16		—		2		2	
10			36		—			18		3		2		2	
20	1		12		—			36		6		4		1	
30	1		48		—			54		9		2		—	1
40	2		24		—		1	12		12		2		3	1
50	3		—		—		1	30		15		3		1	1
100	6		—		—		3	—		30		6		3	3
200	12		—		—		6	—		1		13		3	3
300	18		—		—		9	—	1	30		20		3	3
400	24		—		—		12	—	2	—		27		2	3
500	30		—		—		15	—	2	30		34		2	3
1000	60		—		—		30	—	5	—		1		9	2
2000	120		—		—		60	—	10	—		2		18	1
5000	300		—		—		150	—	25	—		5		46	—
10000	600		—		—		300	—	50	—		11		32	1

Europäische Münzen.

Münzen des österreichischen Kaiserstaates.

Goldmünzen.

	fl. fr.	
Doppel-Ducaten	9 —	Die Goldmünzen unterliegen beim Wechselhandel einem Agio, d. i. mehr oder minderem Werthe nach Rücksicht ihres Vollgewichtes oder des vermehrten oder verminderten Bedarfes.
Einfacher „	4 30	
Souveraind'or	13 20	
Halber Souveraind'or	6 40	

Silbermünzen.

	fl. fr.		fl. fr.
Conventionsthaler	2 —	Lira	— 20
Halbe Thaler, auch Guldenstücke genannt	1 —	Halbe Lira	— 10
Zwanziger	— 20	Viertel-Lira	— 5
Zehner	— 10	Alter Mailänder Scudo	1 46
Fünfer	— 5	Halber „ „	— 17 ³ / ₄
Groschen	— 3	Venetianische Kreuzthaler	2 38
Kronenthaler	2 12	Giustino	2 14 ³ / ₄
Halber Kronenthaler	1 6	Venetianischer Kirazzo	— 13 ³ / ₄
Viertel „	— 33	15 Solbistück	— 6 ³ / ₄
Scudo	2 —	Neue 80 Solbistück	— 15
Halber Scudo	1 —	„ 20 „	— 10
		„ 10 „	5

Kupfermünzen.

	fr.		fr.
Alte Groschen	⁴ / ₅	Soldo oder 5 Centesimistück	1
Neue Groschen	1 ² / ₅	3 Centesimistück	3 ¹ / ₂
Alte 15 Kreuzerstücke	1 ² / ₅	1 „ „	1 ¹ / ₂
Alte 30 „	2 ⁴ / ₅	Mailänder Sestino	3 ¹ / ₂
Neue Kreuzer	1	„ Giratino	1 ¹ / ₂
Alte „	2 ¹ / ₅		

Papiergeld.

Banknoten zu 1000, 500, 100, 50, 25, 10 und 5 fl. Conventions-Münze im vollen Nennwerthe.

Die geringe Anzahl Einlösungs- oder Anticipationscheine, welche noch, meistens 1 fl. Zettel, vorhanden sind, werden zu dem festgesetzten Course von 250 Percente für Silber angenommen, folglich gilt der Gulden W. W. 24 fr. C. M.

Die alten silbernen Siebnerstücke werden nur mehr zu 6 fr., die Siebzehner zu 15 fr. legal angenommen. Durchlöcherne Münzen werden zwar ämtlich ausgeschieden, im Handel aber um den Nennwerth angenommen.

Rechnungsmünzen.

Gulden im Allgemeinen (Einlösungscheine)	—	fl. 24	fr
Thaler (Current)	1	„ 30	„
Lira (Current)	—	„ 17 ¹ / ₂	„

Ausländische Münzen nach österreichischer Conventionsmünze berechnet.

Baiern.

	fl. fr.		fl. fr.
Ducaten (Goldmünze)	4 28	Kopfstück	— 20
Goldgulden	3 9	Neunbägnen	— 30
Carolin	9 30	Thaler	1 55
Mark'or	6 20	Dritthalber (Kupfer)	— 2
Kron- od. Schwertthl. (Silb.)	2 12	Kreuzer	— 3/4

Belgien.

	fl. fr.		fl. fr.
Ducaten (Gold)	4 18	Thaler (Silber)	2 15
Lion d'Argent (Silber)	2 27	Gent (Kupfer)	— 1/2
Kronenthaler	2 10 ³ / ₄	Liard	— 1/2

Dänemark.

	fl. fr.		fr.
Christiand'or (Gold)	7 48	Kopfstück	22
Speciesducaten	4 28	Dreier	7 ³ / ₄
Chræer (Silber)	— 34	Firk (Kupfer)	2 ¹ / ₄
Krone	1 12	Witte	1 ¹ / ₄

Frankreich.

	fl. fr.		fl. fr.
Vierzig = Francst. (Gold)	15 10	1/4 Franc (Silber)	— 5 ³ / ₄
Zwanzig	7 35	Krone, alte	2 21
Doppel-Louisd'or	17 51	Laubthaler	2 15
Einfache	8 55	Livre	22 ¹ / ₂
Neue	7 39	» P	28
Napoleonsd'or	7 20	Louis bl.	2 2
Fünf-Francstücke (Silber)	1 55	Neuthaler	2 18
Zwei	— 46	Centime (Kupfer)	— 1/4
Franc	— 23	Decime	— 2 ² / ₄
3/4 Franc	— 17 ¹ / ₄	Liard	— 1/4
1/2	— 11 ¹ / ₂	Sous	— 1 ¹ / ₄

Griechenland.

Minerva (Gold)	2 fl. 2 ¹ / ₄ fr.	Tenici (Silber)	24 ¹ / ₄ fr.
Phönix (Silber)	— » 20 ³ / ₄ »		

Großbritannien.

	fl. fr.		fl. fr.
Guinea (Gold)	9 38	Halbe Krone (Silber)	— 38
Sovereign	9 34	Groat	— 9 ¹ / ₂
Krone (crown) (Silber)	1 16	Schilling	— 28
Penny	— 2 ¹ / ₄	Farthing (Kupfer)	— 1/4
Dollar	2 5	Half-Penny	— 1

Hannover.

	fl. fr.		fl. fr.
Georgsd'or (Gold)	7 30	Wildemanns-Thaler	2 —
Goldgulden	3 13	» Gulden	— 1
Andreas- oder Harzgulden	1 7	» Groschen	— 3 ¹ / ₄
Andreas-thaler	2 —	Pfennig (Kupfer)	— 1

Kirchenstaat.

		fl.	fr.			fl.	fr.
Doppia, alte	(Gold)	7	26	Paolo	(Silber)	—	12 ¹ / ₂
» neue	»	6	21	Scudo in Rom	»	2	9
Leonina	»	8	50	» » Ancona	»	2	6
Pistole	»	6	39	Testone	»	—	37 ³ / ₄
Zechino in Rom	»	4	16	Gazetta	»	—	1 ¹ / ₄
» » Bologna	»	5	4	Murajola	»	—	4 ³ / ₄
Quartino	»	1	—	Bajocca (Kupfer)	»	—	1
Carlino	(Silber)	—	7 ² / ₄	Denaro	»	—	2
Frauenthaler	»	2	6	Quatrino	»	—	1
Giulio	»	—	12 ¹ / ₂	Solbo	»	—	1 ¹ / ₄
Grosso	»	—	6 ¹ / ₄	Bolognino	»	—	1 ¹ / ₂
Lira	»	—	25				

Niederlande.

		fl.	fr.			fl.	fr.
Ducaten	(Gold)	4	21	Groot	(Silber)	1	1
Zwanzig-Guldenst.	»	16	36	Patagon	»	2	—
Ruyder	»	14	—	Schiffgulden	»	—	43
Souverain	»	6	45	Snaphahn	»	—	15
Graon	(Silber)	1	38	Stüber	»	—	2 ¹ / ₂
Ryksdaler	»	2	3	Thaler, alte	»	2	5
Drei Guldenst.	»	2	30	» neue	»	2	3
Dubbeltje	»	1	4 ¹ / ₂	Deut (Kupfer)	»	—	1
Ducaton	»	2	32	Drth	»	—	1 ¹ / ₄

Portugal.

		fl.	fr.			fl.	fr.
Cruzado (Gold)	»	1	41	Portugalese, alt (Gold)	»	25	—
Doblas	»	6	20	» neu	»	30	—
Dobra	»	33	16	Quartina	»	3	5
Dobraon	»	63	12	Cruzado (Silber)	»	—	56 ¹ / ₂
Millerees	»	3	10	Cruzadonora	»	1	7 ³ / ₄
Escudo	»	4	9	Vintems	»	—	3
Joannes	»	16	38	» neue	»	—	15
Justus	»	2	8	Teston	»	—	14
Lisbonina	»	12	24	Croce	»	—	10
Moedor	»	33	5				

(Portugal hat keine Kupfermünzen.)

Preußen.

		fl.	fr.			fl.	fr.
Ducaten	(Gold)	4	31	Thaler	(Silber)	1	25
Friedrichs' or	»	7	30	Weißgroßchen	»	—	2
Blasert	(Silber)	—	4 ¹ / ₄	Albus (Kupfer)	»	—	2
Albertsthaler	»	2	—	Dreier	»	—	2 ¹ / ₄
Groschen	»	—	2 ³ / ₄	Pfennig	»	—	1 ¹ / ₄
Mariengroschen	»	—	2 ¹ / ₂	Bierling	»	—	3
Pfund	»	1	32				

Rußland und Polen.

		fl.	fr.			fl.	fr.
Andreas-Ducaten	(Gold)	4	—	Souverain, Polen (Gold)	»	13	—
Platina	»	4	37	Ducaten in Curland	»	4	20
Imperial, neu	»	15	16	Rubel, alte (Silber)	»	2	10
» alt	»	19	37	» neue	»	1	32
Rubel	»	1	53	Alberts-Gulden	»	1	2

	fl.	fr.
Alberts Thaler (Silber)	2	4
Pjetak »	—	4 ^{1/2}
Pjatalnif (Silb.)	—	23
Speciesthl., Pol., alte »	—	2
» » neue »	—	1 55
Kopck (Kupfer)	—	1/2
Potuschke »	—	1/4

	fl.	fr.
Erojak (Kupfer)	—	1 ^{1/2}
Pfennig, Polen »	—	1 ^{1/2}
Polbrax »	—	1 ^{1/2}
Rubel »	—	16
Ezofack, alte »	—	13 ^{3/4}
» neue »	—	23 ^{3/4}

Sachsen.

	fl.	fr.
Augustdor (Gold)	8	8
Ducaten »	—	4 21
Groschen (Silber)	—	33 ^{3/4}

	fl.	fr.
Dreier (Silber)	—	3 ^{3/4}
Thaler »	—	1 30
Pfennige (Kupfer)	—	1 ^{1/2}

Sardinien, Savoyen, Piemont.

	fl.	fr.
Carlino (Gold)	18	12
Doppietta »	—	3 38
Madonna »	—	7 34
Pistole »	—	10 57
Sechino »	—	4 18
» Savoyen »	—	4 36
» Genua »	—	4 23
Lira (Silber)	—	19
Giorgino »	—	25 ^{1/2}
Barpajola »	—	7
Quinzone »	—	20 ^{1/2}

	fl.	fr.
Scudo (Silber)	—	1 29
» d'argento »	—	3 2
» d'oro »	—	3 45
» in Turin »	—	2 43
» neue »	—	1 55
Solbo »	—	53 ^{3/4}
» d'oro »	—	11 ^{1/2}
Talaro »	—	1 45
Agliarrese (Kupfer)	—	33 ^{3/4}
Quatrino »	—	1 ^{1/2}
Solbo in Piemont »	—	1 ^{1/2}

Uebrigcs Italien.

	fl.	fr.
40 Lirestück in Parma (Gold)	15	24
Pistole » »	—	8 51
Rosin in Toscana »	—	7 52
Ruspone » »	—	12 15
Scubino in Modena »	—	1 17
Sechino in Toscana »	—	4 37
» » Parma »	—	4 28
» » Lucca »	—	4 18
Ducaton in Toscana (Silber)	—	2 31

	fl.	fr.
Francescone in Tosc. (Silb.)	—	2 6
Pezzo » »	—	2 31
Scudo in Lucca »	—	2 12
Testono in Toscana »	—	37
Tallaro » »	—	1 56
Quatrino in Modena (Kupf.)	—	1 ^{1/2}
Cesino » »	—	1 ^{1/2}
Solbo in Toscana »	—	3 ^{3/4}
Grozia » »	—	1 ^{1/2}

Sicilien, beide.

	fl.	fr.
Decuple (Gold)	—	50
Ducato »	—	1 20
Dncia »	—	4
Quintuple »	—	25
Carlino (Silber)	—	3
» in Sicilien »	—	4 3
Scudo »	—	1 56

	fl.	fr.
Scudo in Sicilien (Silber)	—	1 58
Laro »	—	19
» in Sicilien »	—	10
Grono (Kupfer)	—	1
Quatrino »	—	1 ^{1/2}
Tornese »	—	1 ^{1/2}

Schweden.

	fl.	fr.
Ducaten (Gold)	—	4 30
Caroline (Silber)	—	37
Daler »	—	22
Mark »	—	5 ^{1/2}
Dehr »	—	3 ^{3/4}
Skilling »	—	23 ^{3/4}
Riksdaler »	—	2 12

	fl.	fr.
Drth, Norwegen (Silber)	—	26
Daler (Kupfer)	—	7 ^{1/2}
Firk »	—	1 ^{1/2}
Dehr »	—	1 ^{1/2}
Rundstück »	—	1 ^{1/2}
Slantar »	—	3 ^{3/4}

Schweiz.

	fl.	fr.
32 Francesstück (Gold)	18	20
Pistole in Basel »	9	—
» » Bern »	8	42
Bärenthaler, alte (Silber)	2	1
» neue »	1	53
Böcke in Zürich »	—	30
Groche in Basel »	—	2 ¹ / ₂
Dide »	—	22
Thaler in Genf »	2	16
Keu blanc »	1	41
» bon »	1	24
Franc »	—	34 ¹ / ₂
Livre in Genf »	—	37
» » Neuchâtel »	—	34
Neuchâtel »	2	19
Dertli »	—	15

	fl.	fr.
Patagon (Silb.)	1	55
Zweibätler »	—	7 ¹ / ₂
Thaler in Basel »	2	10
» » Bern »	2	15
» » Neuchâtel »	2	2
» » Zürich »	1	22
Kreuzer in Bern, Basel u. Schaffhausen (Kupfer)	—	3 ³ / ₄
Kreuzer in Bündten »	—	3 ¹ / ₄
Quart in Genf »	—	1 ¹ / ₄
Sous » »	—	1 ¹ / ₄
» » Glarus »	—	1
» » Lausanne und Neuchâtel »	—	1 ¹ / ₂
Bierer in Bern	—	1 ¹ / ₂

Spanien.

	fl.	fr.
Coronilla (Gold)	1	52
Doblon »	30	43
Escudillo »	1	52
Escudo d'oro »	3	38
Pistole »	7	50
Doppie, alte »	7	46
» neue »	7	23
Cinea (Silber)	—	31
Escudo al Sol »	3	17
» de Bellon »	1	2

	fl.	fr.
Peſeta (Silber)	—	26
Peſo duro, alt »	—	2
» neu »	2	4
Piaſter »	2	5 ¹ / ₂
Real »	—	13
» de Bellon »	—	7
Dinero (Kupf.)	—	1 ¹ / ₂
Maravedi »	—	1 ¹ / ₄
» de plata nueva »	—	1 ¹ / ₂
Octavo (Stück von Achten)	—	1 ¹ / ₄

Türkei.

	fl.	fr.
Fonduk (Gold)	3	28
Mabul »	13	12
Scheriff »	2	51
Zekine »	2	48
Mustaphur »	2	46
Yermebeſchlik »	5	55

	fl.	fr.
Hellemiſchlik (Silber)	—	33
Piaſter »	—	10 ¹ / ₂
Kupie »	—	11
Aſper, Leicher (Kupfer)	—	1 ¹ / ₄
» ſchwerer »	—	1 ¹ / ₂
Para »	—	1

Bei größeren Summen wird nach Beuteln gerechnet, den Beutel in Gold rechnet man auf 30,000 Piaſter, jenen in Silber auf 500.

Uebrige deutsche Staaten.

	fl.	fr.
Ducaten in Frankfurt und Hamburg (Gold)	4	21
Zwei-Guldenstück in Ba- den (Gold)	3	6
Wilhelmsdr in Kurheſſ. (Gold)	7	30
Thaler (Silb.)	1	30
» in Lübeck »	1	45
Albus in Heſſen »	—	2 ³ / ₄
Bäreng. in Anhalt »	—	3 ³ / ₄
Bärengulb. » »	—	50 ¹ / ₂
Doppelt. in Bremen »	—	30
Düttchen » »	—	5 ³ / ₄
Groſt » »	—	1 ¹ / ₄
Groſch. in Mecklenb. »	—	4 ¹ / ₂

	fl.	fr.
Groſch. in Kurheſſen (Silb.)	—	3 ¹ / ₂
Kopff. in Bremen »	—	15
» » Frankfurt »	—	20
Herrengulb. in Göltn »	—	43
Marieng. in Braunſchw. (Silb.)	—	50
Zweidrittelstücke (Silber)	1	10
Zwölfer in Mecklenb. »	—	25
Fettmännchen (Kupf.)	—	3 ³ / ₄
Drte »	—	1 ¹ / ₂
Petermännchen »	—	13 ³ / ₄
Pfennig »	—	1 ¹ / ₄
» in Thüring. »	—	1 ¹ / ₈
Witte »	—	3 ³ / ₄
Dreiling »	—	3 ³ / ₄

Verzeichniß

der nach Kundmachung vom 5. Mai 1836, am 15. Juni 1838, laut aufgenommenem Notariats-Protocolle, in der dritten Verlosung der fürstlich Paul Esterhazy'schen Anleihe von 7,000,000 fl. C. M. herausgekommenen 2000 Stück Schuldverschreibungs-Nummern mit ihren Gewinnen.

Nr.	Gewinn fl.	Nr.	Gewinn fl.	Nr.	Gew. fl.						
7	50	3322	50	7168	50	10857	50	14462	50	17443	50
74	50	3376	50	7287	50	10870	50	14473	50	17446	50
217	50	3377	50	7308	50	10997	50	14486	50	17620	50
365	50	3743	50	7353	50	11045	50	14513	50	17656	60
392	50	3750	50	7435	50	11051	60	14543	50	17681	60
396	50	4059	60	7623	50	11073	50	14637	50	17707	50
419	50	4062	50	7666	50	11188	60	14686	50	17822	50
424	50	4122	50	7788	50	11210	50	14742	50	17892	50
432	50	4184	50	7909	50	11211	50	14744	50	17904	50
541	50	4323	50	7940	50	11451	50	14887	50	18127	50
575	50	4340	50	7990	50	11507	50	14904	50	18186	50
685	50	4395	50	8058	50	11543	50	14929	50	18371	50
804	50	4817	50	8062	50	11675	50	15067	50	18400	240
879	50	4845	50000	8285	50	11840	50	15103	50	18419	50
1089	50	4888	50	8291	50	11877	50	15150	50	18420	100
1137	50	4949	50	8353	50	11909	50	15181	50	18462	50
1304	50	4955	50	8365	50	12068	50	15190	50	18484	50
1322	50	5040	50	8427	50	12186	50	15205	50	18516	50
1392	50	5644	50	8639	60	12496	60	15317	50	18589	50
1446	50	5669	50	8704	50	12512	50	15376	50	18618	50
1607	50	5785	50	8715	50	12526	50	15392	50	18624	50
1692	50	5851	50	8938	50	12532	50	15414	50	18748	50
1700	50	6059	50	8960	50	12548	100	15457	50	18792	50
1731	50	6092	50	9171	50	12571	50	15596	50	18988	50
1846	50	6116	50	9439	50	12625	400	15672	50	19029	60
1848	50	6234	50	9487	50	12663	50	15684	50	19046	50
1904	50	6397	50	9491	50	12707	50	15776	50	19234	50
2026	50	6494	50	9562	50	12953	50	15992	50	19345	50
2140	50	6504	50	9799	50	13063	50	15999	50	19366	50
2261	50	6527	60	10006	50	13310	50	16162	50	19377	50
2301	50	6594	50	10020	50	13584	100	16266	50	19475	50
2342	50	6657	50	10152	50	13672	50	16378	50	19532	50
2381	50	6658	50	10217	50	13683	50	16467	50	19633	50
2574	50	6673	50	10226	50	13843	50	16477	50	19669	50
2686	50	6736	50	10363	50	13944	50	16543	50	19695	50
2706	50	6754	50	10486	50	13963	50	16570	50	19752	50
2855	50	6790	50	10614	50	13990	50	16658	50	19947	50
2860	50	6900	50	10637	50	14052	50	17154	50	19979	50
2902	50	7070	50	10638	50	14106	50	17186	50	20038	50
3122	50	7091	50	10675	50	14244	50	17237	50	20076	50
3197	50	7123	50	10845	50	14310	50	17270	50	20111	50
3254	50	7139	50	10850	50	14383	50	17373	50	20227	50

Nr.	Gew. fl.										
20306	50	24776	50	29161	50	33080	50	37152	50	42324	60
20444	50	24781	50	29260	60	33099	60	37198	50	42492	50
20558	50	24835	50	29341	100	33113	50	37407	50	42569	50
20630	50	24878	50	29497	50	33121	50	37705	50	42639	50
20632	50	25058	50	29586	50	33131	50	37846	50	42645	50
20651	50	25072	50	29598	50	33176	50	37879	50	42669	50
20793	50	25073	50	29600	50	33347	50	37893	50	42705	50
20814	50	25213	50	29771	50	33354	50	38078	50	42710	50
20945	50	25533	50	29942	50	33608	50	38106	50	42712	50
21114	50	25562	50	30083	50	33678	50	38456	50	42832	50
21137	50	25890	50	30118	50	33683	50	38464	50	42907	50
21346	50	25998	50	30132	50	33694	50	38486	50	42921	50
21452	50	26011	50	30140	50	33877	50	38515	50	42931	50
21456	50	26107	50	30141	50	33934	50	38673	50	42966	50
21499	50	26242	50	30159	100	33958	50	38752	50	43048	50
21509	50	26311	50	30333	50	34093	50	38833	50	43326	50
21532	50	26330	50	30409	50	34184	50	39092	50	43358	50
21622	50	26374	50	30585	50	34238	50	39210	50	43412	50
21767	50	26396	50	30591	50	34342	50	39224	50	43438	50
21800	50	26401	50	30676	50	34371	50	39239	50	43460	50
21845	50	26447	50	30942	50	34373	50	39240	500	43503	50
22179	500	26459	50	30984	50	34527	50	39257	50	43597	50
22468	50	26484	50	31088	50	34543	50	39453	50	43676	50
22682	50	26487	50	31104	50	34711	50	39477	50	43679	50
22736	50	26710	50	31176	50	34836	50	39478	50	43687	240
22749	60	26782	50	31214	50	34838	50	39571	50	43849	50
22782	50	26785	50	31224	50	34870	50	39640	50	43927	50
22826	50	26787	50	31255	50	35046	50	39724	50	43935	60
22888	50	26811	50	31325	50	35081	50	39933	50	43941	50
22902	50	26847	50	31400	50	35272	50	40217	50	44073	50
22977	50	26909	50	31434	50	35307	50	40391	50	44225	50
23143	50	27164	50	31531	50	35432	50	40418	50	44269	50
23148	50	27176	50	31550	50	35462	50	40424	50	44384	50
23181	50	27334	50	31612	50	35467	50	40429	50	44394	50
23298	50	27375	50	31622	50	35501	50	40679	50	44500	50
23317	50	27476	100	31657	50	35597	50	40778	50	44551	50
23443	50	27609	50	31780	50	35870	50	40806	50	44559	50
23515	50	27754	50	31824	50	35885	50	40811	50	44659	50
23522	50	27913	50	31850	50	36039	50	40895	50	44733	60
23829	50	27976	50	31852	50	36232	50	40989	50	44861	50
23879	50	28019	50	31886	50	36274	50	41022	50	44882	50
23930	50	28120	400	31889	50	36371	50	41267	50	44923	50
23970	50	28139	50	31901	50	36388	50	41335	50	44926	50
23994	50	28358	60	31941	50	36459	50	41461	50	45239	50
24135	50	28606	50	31982	50	36494	50	41559	50	45344	50
24177	50	28667	50	32041	50	36530	50	41596	50	45347	50
24281	50	28889	50	32187	50	36577	50	41649	50	45465	50
24409	50	28929	50	32448	50	36582	50	41741	50	45501	50
24509	50	28955	50	32855	50	36603	50	41867	50	45535	50
24545	50	29008	50	32879	50	36643	50	41978	50	45591	50
24602	50	29041	50	32955	50	36781	50	41981	50	45668	50
24625	50	29117	50	33070	50	37053	50	42229	50	45736	50

Nr.	Gew. fl.										
45875	50	50588	50	54983	50	59819	50	64930	50	70927	50
46001	50	50605	50	55134	50	59922	50	65004	50	71027	50
46208	50	50675	50	55367	50	60047	50	65221	50	71028	50
46295	50	50677	50	55424	50	60186	60	65458	50	71123	50
46312	50	50700	50	55429	50	60392	50	65831	50	71146	60
46346	50	51079	50	55463	50	60474	50	65910	50	71247	50
46351	50	51103	50	55649	50	60494	50	66058	50	71268	50
46456	50	51142	50	55664	50	60497	50	66214	50	71439	50
46458	50	51289	50	55687	50	60604	50	66429	50	71568	50
46491	50	51498	60	56014	50	60849	50	66468	50	71587	50
46665	50	51573	50	56118	50	60893	50	67157	50	71603	50
46723	50	51577	50	56126	50	60973	50	67182	50	71626	50
46741	50	51672	50	56350	50	61002	50	67250	50	71641	50
46776	50	51678	50	56802	50	61006	50	67293	50	71825	50
46818	50	51864	50	56819	50	61029	50	67328	60	71864	50
46820	50	51881	50	56888	50	61202	50	67379	50	71909	60
46856	50	51900	50	56939	50	61368	50	67389	50	71915	50
46883	50	52036	50	56974	50	61371	50	67398	50	72011	50
46905	50	52206	50	56996	50	61525	50	67501	50	72128	50
46960	50	52261	50	57013	50	61742	50	67555	500	72190	60
47230	60	52294	50	57039	50	61804	50	67627	50	72271	50
47311	50	52424	50	57256	50	61842	50	67796	50	72273	50
47401	50	52491	50	57263	50	61873	50	67890	50	72354	50
47476	50	52795	50	57812	50	61992	50	68046	50	72380	50
47802	50	52929	50	57843	50	62181	50	68053	60	72610	50
47912	50	52944	50	57901	50	62195	50	68141	50	72865	50
47956	50	53074	50	58102	50	62270	50	68157	50	72925	50
48006	50	53098	50	58289	50	62304	50	68326	50	72933	50
48011	50	53101	50	58322	50	62502	50	68339	50	72981	50
48020	50	53401	50	58330	50	62563	60	68351	50	72997	50
48317	50	53416	50	58346	50	62569	50	68413	50	73166	50
48329	50	53426	60	58400	50	62938	50	68680	50	73222	100
48415	50	53479	50	58451	50	62942	50	68987	50	73392	50
48420	50	53534	50	58455	50	63003	50	69549	50	73423	50
48589	50	53654	50	58477	50	63005	50	69687	50	73652	50
48661	50	53703	50	58496	50	63222	50	69740	50	73794	50
48867	50	53737	50	58570	50	63264	50	69789	50	73903	50
48918	50	53920	50	58610	50	63428	50	69859	50	73927	50
49117	50	53956	50	58800	50	63441	50	69958	50	73958	50
49189	50	53977	50	58822	50	63497	50	70086	50	74103	50
49230	60	54016	50	59006	50	64055	50	70099	50	74116	50
49745	50	54204	50	59150	50	64184	50	70111	50	74185	50
49870	50	54280	50	59188	50	64296	50	70170	50	74199	50
49929	50	54283	50	59308	50	64346	50	70289	50	74242	50
49948	50	54306	50	59362	50	64461	50	70294	50	74277	50
49966	50	54318	50	59406	50	64589	50	70354	50	74359	50
49982	50	54382	50	59445	50	64607	50	70408	50	74466	50
50064	50	54476	50	59509	50	64637	50	70435	50	74482	50
50081	50	54602	50	59515	60	64654	50	70466	50	74522	50
50101	50	54620	50	59672	50	64687	50	70498	50	74556	50
50446	50	54687	50	59686	50	64749	50	70728	50	74726	50
50584	50	54866	50	59688	50	64909	50	70858	50	74769	50

Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.								
74789	50	78981	50	83691	60	87968	50	93568	50	99021	50
74792	50	79185	50	83730	50	87991	50	93583	50	99064	50
74831	50	79731	50	83770	50	88004	60	93646	50	99162	50
74897	50	79802	50	83785	50	88037	50	93710	50	99512	50
74950	50	79854	60	83838	50	88053	50	93826	50	99550	50
74965	60	79963	100	83874	50	88099	50	93967	50	99553	50
74983	50	79977	50	83894	50	88245	50	93981	50	99555	50
75151	50	79989	50	83913	50	88428	50	94007	50	99560	50
75404	50	80042	50	84153	50	88478	50	94010	50	99617	50
75410	50	80105	50	84421	50	88514	50	94045	50	99678	50
75516	50	80112	50	84474	50	88546	50	94117	50	99700	50
75832	50	80180	50	84910	50	88660	50	94367	50	99808	50
75858	50	80331	50	85138	50	88683	50	94400	50	99839	50
76022	50	80378	50	85201	50	88806	60	94618	50	99865	50
76038	50	80384	100	85248	50	88831	50	94673	50	99975	50
76050	50	80419	50	85556	50	88863	50	94948	50	100067	50
76208	60	80559	50	85713	50	88879	50	95047	50	100269	50
76216	50	80579	50	85838	50	89017	50	95189	50	100270	50
76451	50	80627	240	85975	50	89238	50	95194	50	100375	50
76494	50	80672	50	86061	50	89667	50	95268	50	100446	50
76504	50	80757	50	86061	50	89895	50	95293	50	100456	50
76590	50	80773	50	86111	50	90061	50	95454	50	100478	50
76619	50	81202	50	86162	50	90100	240	95461	50	100572	50
76683	50	81237	50	86183	50	90116	50	95581	50	100578	50
76871	50	81321	50	86231	50	90359	50	96116	50	100773	50
76913	50	81552	50	86320	50	90509	60	96264	50	100833	50
76918	100	81629	50	86423	50	90612	50	96464	50	101051	50
77022	50	81773	50	86486	50	91139	50	96540	50	101078	50
77224	50	81777	50	86585	50	91287	50	96684	50	101174	50
77320	50	82020	1500	86604	50	91330	50	96819	50	101627	50
77378	50	82088	50	86611	50	91565	50	96828	50	101681	50
77423	50	82126	50	86647	50	91690	50	96947	50	101722	50
77459	50	82163	50	86664	50	91710	50	96962	10000	102065	50
77532	50	82223	400	86713	60	91736	50	97055	50	102383	100
77537	50	82292	50	86819	50	91776	100	97098	50	102454	50
77673	50	82503	50	86845	50	91785	50	97107	50	102636	50
77801	50	82636	50	86856	50	91793	50	97262	50	102664	50
77926	50	82720	50	86864	50	91847	50	97286	50	102711	50
77933	50	82756	50	86870	50	92013	50	97343	50	102812	50
78061	50	82893	50	86931	50	92038	50	97501	50	102867	50
78147	50	82899	50	86988	50	92061	50	97726	50	103018	50
78194	50	83070	50	87014	50	92282	50	97780	50	103019	60
78253	50	83110	50	87052	50	92335	50	97832	50	103220	50
78289	50	83113	50	87063	50	92358	50	97862	500	103389	50
78345	50	83158	50	87207	50	92398	50	97999	50	103560	50
78361	60	83242	50	87277	50	92762	50	98109	50	103619	100
78415	50	83318	50	87352	50	92806	50	98134	50	103678	100
78452	50	83429	50	87364	50	92912	50	98590	50	103714	50
78505	50	83483	50	87442	50	93086	50	98728	50	103746	50
78604	50	83535	50	87493	50	93113	50	98781	50	104040	50
78655	50	83597	50	87658	50	93463	50	98920	50	104165	50
78770	50	83649	50	87910	50	93535	50	98956	50	104187	50

Nr.	Gew. fl.										
104217	50	108713	50	112800	50	117194	50	121264	50	126527	50
104241	50	108758	50	112818	50	117272	50	121576	60	126980	50
104290	50	108763	50	112833	50	117522	50	121635	50	127120	50
104434	50	108770	50	112875	50	117642	50	121659	50	127225	50
104479	50	108798	50	112941	50	117824	50	121668	50	127346	50
104496	50	108895	50	112947	50	117838	50	121753	50	127472	50
104606	50	108951	50	113128	50	118127	50	121788	50	127774	50
104703	50	109075	50	113173	50	118144	50	121797	50	127784	50
104753	50	109123	50	113309	50	118179	50	121926	50	128020	50
104773	50	109176	50	113376	50	118246	50	121959	50	128657	50
104775	50	109196	50	113479	50	118441	50	122071	50	128676	50
104815	100	109267	50	113614	50	118510	50	122098	50	128781	50
104876	50	109339	50	113635	50	118566	50	122108	50	128821	50
104999	50	109489	50	113729	50	118694	50	122177	60	128834	50
105073	50	109538	50	113880	50	118721	50	122227	50	128995	50
105097	50	109647	50	113921	50	118788	50	122235	50	129054	50
105107	50	109664	50	113972	50	118802	50	122260	50	129130	50
105493	50	109865	50	113979	60	118848	60	122319	50	129413	50
105519	50	109932	50	113985	100	118990	50	122337	50	129448	50
105912	50	110020	50	114184	50	119095	50	122371	50	129615	50
106098	50	110165	50	114191	50	119268	50	122505	50	129664	50
106283	50	110169	50	114358	50	119296	50	122516	50	129709	50
106293	50	110188	50	114443	50	119304	50	122813	50	129756	50
106314	50	110198	50	114519	50	119305	50	123321	50	129910	50
106476	50	110315	50	114547	50	119306	50	123372	50	129959	50
106571	50	110324	50	114616	50	119329	50	123584	50	130016	50
106668	50	110377	50	114689	50	119334	50	123676	50	130058	50
106742	50	110386	50	114710	50	119389	50	123769	50	130110	50
106853	50	110489	50	114815	50	119452	50	124240	50	130306	60
106872	50	110581	50	114824	50	119541	50	124482	50	130481	50
107067	50	110693	50	114905	50	119544	50	124624	50	130575	50
107083	50	111070	50	115024	50	119586	50	124636	50	130605	50
107241	50	111169	50	115102	50	119613	50	124681	50	130855	50
107395	50	111196	50	115446	50	119908	50	124759	50	130872	50
107521	50	111216	50	115632	50	120003	50	124823	50	131093	50
107552	50	111364	50	115670	50	120052	50	124986	400	131107	50
107689	50	111385	50	115795	50	120184	50	125124	50	131133	50
107718	50	111416	50	115807	50	120252	50	125172	50	131152	50
107890	50	111456	50	115825	50	120298	50	125192	50	131324	50
107916	50	111497	50	115845	50	120369	50	125212	50	131342	50
107961	50	111654	50	115995	50	120399	50	125344	50	131380	60
107980	50	111701	50	116002	50	120509	50	125403	50	131390	50
108057	50	111736	50	116022	50	120587	50	125687	50	131442	240
108071	60	111848	50	116272	50	120678	50	125831	50	131508	50
108115	50	111852	50	116505	50	120685	50	125885	50	131513	50
108141	50	111950	50	116634	50	120737	50	125996	50	131532	50
108382	50	112069	50	116706	50	120769	50	126110	50	131611	50
108460	50	112186	50	116813	50	121036	50	126126	50	131738	50
108637	50	112365	50	116856	50	121046	50	126144	50	131772	50
108638	50	112506	50	116878	50	121087	50	126256	50	132030	50
108662	50	112527	50	116950	50	121201	50	126373	50	132095	50
108680	50	112586	50	116961	50	121249	50	126465	50	132129	50

Nr.	Gew. fl.										
132158	50	136595	50	141075	50	145200	50	148405	50	152514	50
132257	50	136786	50	141299	50	145287	50	148532	50	152525	50
132391	50	136894	50	141396	50	145337	50	148650	50	152627	50
132455	50	136960	50	141402	50	145463	50	148774	50	152630	60
132567	50	136972	50	141495	50	145473	1500	148838	50	152754	50
132597	50	136992	50	141514	50	145537	50	148908	50	152796	50
132799	50	137022	50	141636	50	145548	50	148942	50	152844	50
132873	50	137023	50	141700	50	145721	50	149081	50	153009	50
132983	50	137103	50	141741	50	145759	50	149127	50	153076	50
133189	50	137363	50	141754	50	145816	50	149183	50	153091	50
133206	50	137421	50	141858	50	145834	50	149239	50	153262	50
133207	50	137757	100	141934	50	145985	50	149351	50	153296	50
133435	50	137844	50	142018	50	146085	50	149363	60	153569	50
133830	50	138020	50	142028	50	146260	50	149372	50	153574	50
133853	50	138189	50	142034	50	146377	50	149485	50	153633	50
133877	50	138367	50	142120	50	146438	50	149501	50	153641	50
133967	50	138652	50	142256	50	146460	50	149571	50	153675	50
134087	50	138668	50	142274	50	146635	50	149645	50	153755	50
134118	50	138735	50	142353	50	146650	50	149797	50	153807	60
134244	60	138772	50	142617	60	146672	50	149876	50	153948	50
134284	50	138804	50	142636	50	146709	50	150123	50	154070	50
134286	50	138877	50	142701	50	146774	50	150205	50	154074	50
134441	50	139239	50	142707	50	146889	50	150285	50	154556	50
134446	50	139428	50	142928	50	146909	50	150313	50	154723	50
134752	100	139511	50	143002	50	146917	50	150365	50	154749	50
134755	50	139514	50	143150	50	146961	50	150428	50	154786	50
134832	60	139594	50	143308	50	146977	50	150707	50	154869	50
134847	50	139596	50	143364	60	146989	50	150767	50	155064	50
135020	50	139772	50	143413	50	147003	50	150941	50	155072	50
135035	50	139776	50	143667	50	147008	50	151051	50	155107	50
135062	50	139805	50	143695	50	147129	50	151056	50	155232	50
135114	50	139898	50	143733	60	147194	50	151063	50	155479	50
135166	50	140015	50	143816	50	147277	50	151170	50	155533	50
135298	50	140068	50	144014	50	147312	50	151175	50	155563	50
135394	50	140079	50	144021	50	147318	50	151221	50	155749	50
135396	60	140122	50	144041	50	147321	50	151226	50	155788	50
135481	50	140168	50	144054	50	147339	50	151273	50	155833	50
135534	50	140239	50	144132	50	147341	50	151326	50	155853	50
135546	50	140423	50	144178	50	147357	50	151364	50	155978	50
135601	50	140439	50	144216	50	147406	50	151495	50	156063	50
135630	50	140482	50	144245	50	147645	50	151542	100	156081	50
135736	50	140629	50	144317	50	147758	50	151621	50	156341	50
135748	50	140634	50	144321	50	147862	50	151649	50	156422	50
135821	50	140660	50	144411	50	147875	50	151656	50	156585	50
135867	50	140663	50	144722	50	147882	50	151685	50	156732	50
135911	50	140684	60	144775	50	147957	50	151753	50	156802	50
135981	50	140718	50	144830	50	148005	50	151871	50	156854	50
136250	60	140732	50	144902	50	148016	50	151905	50	157003	50
136281	50	140822	50	144975	50	148020	50	151931	50	157031	50
136289	50	140900	50	145058	50	148044	50	151994	50	157055	50
136414	50	141052	50	145090	50	148273	50	152235	50	157093	50
136483	50	141056	50	145149	50	148373	50	152262	50	157250	50

Nr.	fl. Gew.	Nr.	Gew. fl.								
157355	50	159841	50	162303	50	165676	50	168644	50	171022	50
157435	50	159892	50	162451	50	165747	50	168714	60	171247	50
157605	50	159975	50	162466	60	165993	50	168744	50	171280	50
157650	50	160003	50	162512	50	166019	50	168747	50	171448	50
157748	50	160186	50	162848	50	166134	50	169029	50	171582	50
157847	50	160295	50	162865	60	166145	50	169124	100	171583	50
157913	50	160393	50	162869	50	166217	50	169184	50	171684	50
157929	50	160510	50	162874	50	166463	50	169229	50	171978	50
158012	50	160534	50	162911	50	166507	50	169246	50	172238	50
158019	240	160535	50	163016	50	166539	50	169372	60	172326	50
158027	50	160610	50	163053	50	166520	50	169377	50	172349	50
158222	50	160635	50	163187	50	166543	50	169403	50	172462	50
158243	50	160670	50	163444	50	166591	50	169499	50	172563	50
158288	50	160717	50	163619	50	166703	50	169535	60	172849	50
158370	50	160757	50	163640	50	166718	50	169559	50	173121	50
158379	50	160768	50	163759	50	166797	50	169685	50	173210	50
158402	50	160773	50	163879	50	166854	50	169700	50	173266	3000
158511	50	160820	50	163982	50	166947	50	169715	50	173302	50
158513	50	160974	50	163996	50	166983	50	169737	50	173453	50
158538	50	161021	50	164032	50	167028	50	169767	50	173600	50
158573	60	161043	50	164091	60	167292	50	170105	50	173688	50
158671	50	161293	50	164436	50	167434	50	170223	50	173694	50
158697	50	161447	50	164456	50	167516	50	170293	50	173725	50
158764	50	161507	50	164862	50	167619	50	170311	400	174089	50
158932	50	161530	50	164882	50	167625	50	170336	50	174111	50
159153	50	161558	50	164932	50	167716	50	170497	50	174148	50
159319	50	161645	50	165247	50	167930	50	170514	50	174185	50
159394	50	161941	50	165255	50	168285	50	170558	50	174248	50
159419	50	162063	50	165263	50	168483	50	170591	50	174254	50
159436	50	162147	50	165345	50	168500	50	170678	50	174496	50
159726	50	162149	50	165537	50	168568	50	170823	50	174688	50
159767	50	162245	50								

Die Zahlung wird am 15. December 1838, so wie die allfällige Discontirung derselben, nach dem Sinne der Schuldverschreibungen, bei den Wechselhäufern Simon G. Sina in Wien, und M. A. v. Rothschild et Söhne in Frankfurt am Main erfolgen.

Verzeichniß der vierten Verlosung vom 15. December 1838.

Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.
141	50	3553	50	6389	50	9647	50	13071	60	17849	50
192	60	3583	50	6476	50	9791	50	13075	50	18068	50
482	50	3596	50	6498	50	9882	50	13092	50	18106	50
527	50	3653	240	6537	50	10004	50	13110	50	18157	50
535	50	3705	50	6590	50	10073	50	13323	50	18290	50
655	50	3751	50	6596	50	10076	50	13374	50	18324	50
722	50	3808	50	6655	50	10162	50	13463	50	18328	50
817	50	3836	50	6724	50	10201	50	13471	50	18389	50
905	50	3873	50	6820	50	10235	50	13668	50	18397	50
913	50	3946	50	6935	50	10278	50	13704	50	18437	50
1042	50	3947	50	6979	50	10332	50	13760	50	18473	50
1046	50	3962	100	7239	50	10524	50	13880	50	18695	50
1047	50	4026	50	7297	50	10529	50	14010	50	18946	50
1153	50	4056	50	7345	50	10593	50	14037	50	18953	50
1242	50	4061	50	7527	50	10597	50	14170	50	18991	50
1249	50	4084	50	7680	50	10601	50	14390	50	19255	50
1253	50	4095	50	7727	50	10682	50	14506	50	19344	50
1354	50	4113	50	7842	50	10710	50	14626	50	19379	50
1372	50	4312	50	7924	50	10752	50	14655	50	19479	50
1414	50	4315	50	7960	50	10782	50	14687	50	19510	50
1771	50	4506	50	8004	50	10803	50	14739	50	19533	50
1930	50	4577	50	8088	50	10966	50	14806	50	19559	50
2161	50	4600	50	8093	50	11009	50	14844	50	19581	50
2192	50	4698	50	8167	50	11057	50	15014	50	19711	50
2216	50	4951	50	8169	50	11158	50	15058	50	19718	50
2435	500	4985	50	8245	50	11194	60	15061	50	19731	50
2450	50	5107	50	8248	50	11429	50	15230	50	19942	50
2478	50	5114	50	8262	240	11476	50	15390	50	20203	50
2612	50	5231	50	8324	50	11495	50	15535	50	20209	50
2635	50	5302	50	8527	50	11666	50	15602	50	20210	50
2684	50	5317	50	8537	50	11836	60	15671	50	20339	50
2685	50	5343	50	8581	50	11920	50	15844	50	20428	50
2817	50	5351	50	8584	50	11934	50	15979	50	20543	50
2867	50	5377	50	8630	50	11979	50	16064	50	20548	50
3008	50	5391	50	8858	50	12139	100	16158	50	20805	50
3145	50	5453	50	9020	50	12141	50	16159	50	20819	50
3205	50	5559	50	9097	400	12178	50	16196	50	20852	50
3232	50	5726	50	9150	50	12301	50	16286	50	20864	50
3243	50	5765	50	9193	50	12662	50	16374	50	21005	50
3312	50	5768	50	9246	50	12722	50	16699	50	21093	50
3333	50	5781	60	9257	60	12761	50	16760	50	21164	50
3351	50	5791	50	9310	50	12851	50	16853	50	21473	50
3506	50	5950	50	9516	50	12859	50	17223	50	21478	50
3507	50	6019	50	9541	50	12995	50	17229	50	21715	50
3512	50	6114	50	9586	50	13019	50	17315	240	21772	50
3530	50	6189	50	9595	50	13047	50	17493	50	21847	50

Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gewinn fl.	Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.
21851	50	25728	50	30157	50	34550	50	38389	50	42379	50
21919	60	25732	50	30177	50	34574	50	38403	50	42429	50
21996	50	25733	50	30366	50	34734	50	38593	50	42657	50
22114	50	25779	50	30440	50	35035	50	38722	50	42698	50
22147	50	25782	100	30568	50	35107	50	38771	50	42778	50
22293	50	25812	50	30691	50	35131	50	38779	50	42829	50
22378	50	26166	50	30862	50	35284	50	38855	50	42837	50
22409	50	26301	50	30890	50	35352	60	39051	50	42904	50
22462	50	26477	50	30934	50	35444	60	39145	50	42922	50
22528	50	26564	50	31022	50	35486	50	39286	50	42926	50
22561	50	26714	50	31207	50	35539	50	39375	50	43167	50
22683	50	26761	50	31306	50	35596	50	39475	50	43444	50
22694	50	26899	50	31386	50	35675	50	39583	100	43498	50
22754	50	27000	50	31569	50	35792	50	39676	50	43598	50
22827	50	27006	50	31730	50	35887	50	39704	50	43621	50
23072	50	27329	50	31798	50	35893	50	39708	240	43736	50
23087	50	27362	60	31866	50	35973	50	39774	50	43812	50
23092	50	27445	10000	31963	50	36081	50	39930	50	44018	50
23291	50	27465	50	32007	50	36093	50	39936	50	44066	50
23296	50	27466	50	32018	50	36170	50	39942	50	44157	50
23429	50	27507	60	32085	50	36201	50	40029	50	44242	50
23555	50	27553	50	32228	50	36287	50	40084	50	44352	50
23678	50	27554	50	32326	50	36293	50	40164	50	44415	50
23802	50	27616	50	32377	50	36298	50	40182	50	44471	50
23810	50	27766	50	32385	50	36320	50	40184	50	44481	50
23889	50	27782	50	32412	50	36334	50	40334	50	44488	50
23958	50	27806	50	32494	50	36437	50	40410	50	44537	50
24073	50	27947	50	32601	50	36556	50	40522	60	44540	50
24076	50	28095	50	32612	50	36652	50	40695	50	44586	50
24105	50	28109	50	32660	50	36719	50	40726	50	44633	50
24141	50	28455	50	32787	50	36852	50	40736	50	44719	60
24255	50	28473	50	32795	50	36880	50	40743	50	44821	50
24273	50	28505	50	32824	50	37087	50	40744	50	44857	50
24293	50	28524	50	32848	50	37089	50	40829	50	45093	50
24300	50	28644	50	32907	50	37248	50	40904	50	45287	50
24364	50	28646	50	32932	50	37295	50	41253	50	45290	50
24414	60	28693	50	32975	50	37316	50	41282	50	45327	50
24422	50	28700	50	32980	50	37339	50	41336	50	45405	50
24488	50	28845	50	33055	50	37456	50	41612	50	45439	50
24612	50	28869	50	33129	50	37484	50	41760	50	45485	50
24659	50	29345	50	33144	50	37518	50	41763	50	45526	50
24944	50	29405	50	33291	50	37535	50	41907	50	45545	50
25097	50	29441	50	33787	50	37542	50	41943	50	45607	50
25113	50	29484	50	34053	50	37739	50	41956	50	45611	50
25116	50	29665	50	34074	50	37757	50	41968	50	45662	50
25221	50	29672	50	34150	50	38074	50	42131	50	45696	50
25284	50	29717	50	34206	50	38201	50	42188	50	45703	50
25298	100	29748	50	34239	50	38293	50	42215	50	45814	50
25473	50	29763	50	34260	50	38321	50	42226	50	45821	50
25500	50	29776	50	34272	50	38365	50	42282	50	45832	50
25507	60	29924	50	34456	50	38366	50	42345	50	45883	50
25709	50	30144	50	34479	50	38367	50	42348	50	45889	50

Nr.	Gew. fl.										
45927	50	50718	50	54790	50	59710	50	64331	50	69617	50
46029	50	50732	50	54823	50	59782	50	64332	50	69625	50
46038	50	50958	50	54954	50	59816	60	64413	50	69699	50
46429	50	51124	50	54994	50	59972	50	64477	50	69851	50
46460	50	51165	50	55087	50	60168	50	64489	50	70041	50
46602	50	51189	50	55124	50	60313	50	64646	50	70055	50
46845	50	51210	50	55225	50	60340	50	64665	50	70141	50
47245	50	51224	50	55245	50	60417	50	64686	50	70206	50
47304	50	51254	50	55247	50	60443	50	64744	50	70272	50
47349	50	51532	50	55257	60	60658	50	64986	50	70426	50
47414	50	51594	50	55414	50	60903	50	65006	50	71036	50
47484	100	51794	50	55487	50	60920	50	65157	50	71050	50
47568	50	51849	50	55515	60	60974	50	65186	50	71053	50
47577	50	51888	50	55712	50	61090	50	65188	50	71056	50
47744	50	51903	50	55726	50	61194	50	65243	50	71196	50
47805	50	52035	50	55812	50	61229	50	65485	50	71240	50
47819	50	52045	50	55819	50	61303	50	65488	50	71290	50
47902	50	52182	50	55879	50	61639	50	65722	50	71621	50
47916	50	52278	50	55895	50	61676	50	65820	50	71767	50
48025	50	52286	50	55927	3000	61678	50	65833	50	71784	50
48264	50	52334	50	56003	50	61695	50	65887	50	71912	50
48428	50	52371	50	56082	50	61734	50	65984	50	71931	50
48437	50	52382	50	56121	50	61739	50	66124	50	72110	50
48493	50	52384	50	56226	60	61824	50	66270	50	72356	50
48584	50	52462	50	56285	50	62014	50	66310	50	72406	50
48648	50	52477	50	56295	50	62108	50	66654	50	72422	50
48672	50	52489	50	56353	50	62203	50	66951	50	72445	50
48706	50	52601	50	56387	50	62273	50	67035	50	72671	50
48775	50	52662	50	56337	50	62280	50	67205	50	72687	50
48782	50	52834	50	56968	50	62283	50	67226	50	72759	50
48841	50	52835	60	56989	50	62417	50	67371	50	72826	50
48965	50	52970	50	57004	50	62495	50	67421	50	72847	50
49083	50	53138	50	57056	50	62585	50	67447	50	72852	50
49105	50	53197	50	57105	50	62596	50	67628	50	73043	50
49282	50	53284	50	57219	50	62651	50	67630	50	73143	50
49287	50	53292	50	57464	50	62688	50	67673	50	73312	50
49354	50	53364	60	57557	50	62826	60	67722	50	73331	50
49446	50	53404	50	57598	50	62868	50	67837	50	73501	50
49631	50	53408	50	58238	50	62999	50	68094	50	73516	50
49990	50	53492	50	58252	50	63038	50	68263	50	73613	50
50024	50	53578	50	58441	50	63131	50	68537	50	73626	50
50035	50	53700	50	58472	50	63287	50	68946	50	73971	50
50080	50	53901	50	58994	50	63398	50	69042	50	74012	60
50095	50	53982	50	59009	50	63401	50	69064	400	74232	50
50125	50	54009	50	59034	50	63412	50	69095	50	74262	50
50204	50	54195	50	59075	50	63648	50	69228	60	74286	50
50237	50	54414	50	59104	50	63806	50	69255	50	74372	50
50270	50	54466	50	59297	50	63856	50	69263	50	74492	50
50457	50	54499	50	59439	50	63891	60	69371	50	74527	50
50555	50	54509	50	59529	100	63982	50	69410	50	74709	50
50595	50	54525	50	59680	50	64165	50	69497	50	74797	50
50643	50	54700	50	59687	50	64191	50	69597	50	74888	50

Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gew. fl.								
75146	50	80051	50	84616	240	88809	50	93771	50	99234	50
75147	100	80098	50	84624	50	88943	50	93772	50	99275	50
75227	50	80137	50	84692	50	88975	50	93840	50	99430	50
75305	50	80268	50	84755	50	89046	50	94016	50	99614	50
75374	50	80363	50	84841	50	89185	50	94041	50	99692	50
75382	50	80580	50	85154	50	89229	50	94201	60	99829	50
75387	50	80630	50	85356	50	89367	50	94202	50	99853	50
75522	50	80682	50	85394	50	89696	50	94276	50	99993	50
75582	60	80812	50	85395	50	89772	50	94309	50	100023	50
75769	50	80822	50	85606	50	89930	50	94386	50	100107	50
75914	50	81183	50	85615	50	90018	50	94445	50	100134	50
75976	60	81279	50	85643	50	90024	50	94496	50	100410	50
76010	50	81350	50	85659	50	90338	50	94501	50	100520	50
76024	50	81507	50	85843	50	90413	50	94566	50	100560	50
76184	50	81586	50	85962	50	90574	50	94640	50	100752	50
76277	50	81673	50	86049	60	90617	50	94780	50	100809	50
76388	50	81741	50	86129	50	90678	50	94978	50	100902	50
76395	50	81788	50	86174	100	90789	50	95025	50	101050	50
76595	50	81828	50	86258	50	90915	50	95066	50	101129	50
76603	50	81846	60	86260	50	91041	50	95135	50	101186	50
76648	50	81988	50	86365	50	91053	50	95155	50	101271	50
76800	50	82091	50	86376	50	91082	50	95192	50	101470	50
76852	50	82184	50	86434	50	91126	50	95395	50	101490	50
76910	50	82188	50	86474	50	91166	50	95413	50	101500	50
76964	50	82259	50	86526	50	91274	50	95510	50	101521	50
76999	50	82276	50	86527	50	91286	50	95610	50	101549	50
77045	50	82566	50	86541	50	91450	50	96020	50	101569	60
77087	50	82702	50	86569	50	91498	50	96155	50	101690	50
77133	50	82858	50	86731	50	91563	50	96164	50	101889	50
77246	50	82866	50	86742	50	91668	50	96347	50	101920	50
77293	50	82894	50	86760	50	91770	50	96433	50	102087	50
77409	50	83035	50	86836	50	91925	50	96473	50	102130	50
77469	50	83067	50	86852	50	91938	50	96536	50	102153	50
77521	50	83140	100	86954	50	91960	60	96562	50	102160	50
77639	50	83232	50	87003	50	92018	50	96573	50	102287	50
77868	50	83234	50	87025	50	92324	50	96616	50	102239	50
77974	50	83239	50	87141	50	92425	50	96695	50	102369	50
78002	50	83343	50	87219	50	92466	50	96738	50	102449	50
78032	50	83487	50	87341	50	92552	50	96922	50	102898	50
78036	50	83495	50	87372	50	92570	50	97066	50	102932	50
78083	50	83566	50	87395	50	92642	50	97325	50	102981	50
78307	50	83679	50	87480	50	92703	50	97506	50	103016	50
78331	50	83754	50	87511	50	92729	50	97976	50	103090	50
78359	50	83844	50	87594	50	92834	50	98091	50	103284	50
78407	100	83934	50	87986	50	93061	50	98133	50	103309	50
78674	50	83939	50	88114	50	93218	50	98152	50	103463	50
79133	50	84040	50	88255	50	93310	50	98243	50	103502	50
79151	50	84060	50	88485	50	93332	50	98444	50	103522	400
79159	50	84065	50	88537	50	93355	240	98507	50	103565	50
79477	50	84146	50	88560	50	93440	50	98910	50	103611	50
79571	50	84178	1500	88565	50	93445	50	99180	50	103612	50
79781	50	84433	50	88695	50	93605	50	99199	50	103630	50

Nr.	Gew. fl.	Nr.	Gewinn fl.	Nr.	Gew. fl.						
103656	50	107851	50	112842	50	116537	50	120901	50	127515	100
103718	50	107869	50	112844	50	116588	50	121229	50	127601	50
103778	50	107999	50	112914	50	116791	50	121545	50	127653	50
103899	50	108177	50	113058	50	116853	50	121594	50	127702	50
103927	50	108266	50	113127	50	116980	50	121615	50	128069	50
103962	50	108488	50	113203	50	116985	50	121645	50	128226	50
104110	50	108490	50	113634	50	117137	50	121804	50	128443	50
104132	50	108502	50	113723	50	117229	50	121809	50	128820	50
104421	50	108582	50	113732	50	117243	50	121907	50	128865	50
104432	50	109299	50	113824	50	117440	50	121937	50	128945	50
104500	50	109324	50	113835	50	117542	50	122048	50	129001	50
104547	50	109403	50	113859	50	117596	50	122051	50	129107	50
104569	50	109407	50	113897	50	117703	60	122056	50	129421	50
105052	50	109462	50	113977	50	117789	50	122139	50	129466	50
105065	50	109474	50	113987	50	117803	100	122186	50	129617	50
105237	50	109596	50	114070	50	117852	100	122206	50	129675	50
105287	50	109626	50	114116	50	118056	50	122220	50	129694	50
105389	50	109735	50	114144	50	118085	50	122498	50	129718	50
105422	50	109831	50	114151	50	118171	50	122541	50	129977	50
105498	50	109847	50	114414	50	118175	60	122555	50	130037	50
105529	50	109982	50	114579	50	118219	50	122653	50	130148	50
105690	50	110058	50	114677	50	118290	50	122692	50	130200	50
105691	50	110112	50	114890	50	118334	50	122723	50	130218	50
105694	50	110147	100	114899	50	118472	50	122758	50	130301	50
105715	50	110325	50	115031	50	118508	50	122769	50	130381	50
105822	50	110473	50	115170	50	118556	50	122820	50	130391	50
105849	50	110519	50	115196	50	118824	50	122859	500	130430	50
106003	50	110649	50	115231	50	118852	50	122964	50	130516	50
106095	60	110726	50	115264	50	118983	50	122999	50	130616	50
106166	50	110802	50	115301	60	119035	50	123204	50	130833	50
106182	50	110847	1500	115390	50	119073	50	123383	60	130879	50
106220	50	110941	50	115452	50	119198	50	123387	50	130940	50
106301	50	111058	60	115578	100	119228	50	123396	50	131259	50
106367	50	111110	50	115639	50	119236	50	124069	50	131263	50
106482	50	111159	50	115664	50	119278	50	124124	50	131343	50
106546	50	111210	50	115665	50	119309	50	124161	50	131431	50
106557	50	111420	50	115921	50	119528	400	124163	50	131530	50
106612	50	111442	50	115933	50	119602	50	124209	50	131629	50
106673	50	111513	50	115951	50	119668	50	124294	50	131723	50
106695	50	111687	50	115961	50	119870	50	124346	50	131774	50
106735	50	111688	50	116075	50	120121	50	124843	50	131837	50
107080	50	111773	50	116137	50	120270	50	124847	50	132027	50
107160	50	111919	50	116145	50	120379	50	124887	50	132125	50
107203	50	112177	50	116176	50	120456	50	124905	50	132132	50
107283	50	112314	50	116184	60	120533	50	124991	50000	132136	50
107373	50	112381	50	116264	50	120560	50	125085	50	132160	50
107442	50	112429	50	116308	50	120569	50	125389	50	132218	50
107546	50	112479	50	116387	60	120572	50	126638	50	132367	50
107581	50	112483	50	116390	50	120635	50	126769	50	132422	50
107643	50	112551	50	116435	50	120641	50	127199	50	132662	50
107704	50	112572	50	116501	50	120731	50	127457	60	132764	50
107742	50	112656	50	116528	50	120891	50	127505	50	132970	50

Nr.	Gew. fl.										
133075	50	138029	50	141454	50	145209	60	148886	50	153429	50
133221	50	138048	50	141513	50	145218	50	149116	50	153529	50
133250	50	138093	50	141803	50	145298	50	149120	50	153689	50
133268	50	138111	60	141857	50	145308	50	149166	500	153733	50
133391	50	138128	50	141896	50	145311	50	149360	50	153847	50
133591	60	138164	50	142036	50	145378	50	149371	50	153877	50
133616	50	138205	50	142140	50	145424	50	149393	50	153885	50
133639	50	138219	50	142199	50	145521	50	149617	50	153971	50
133655	50	138286	50	142205	50	145547	50	149638	50	153988	50
133756	50	138312	50	142214	60	145573	50	149657	50	154081	50
133766	50	138365	50	142279	50	145619	50	149671	50	154100	50
134002	50	138438	50	142337	50	145628	50	149699	50	154152	50
134069	60	138522	50	142354	50	145697	50	149853	50	154188	50
134383	50	138530	50	142402	50	145803	50	149888	50	154206	50
134410	60	138573	50	142486	50	145888	50	150178	50	154243	50
134466	50	138617	50	142519	50	145951	50	150396	50	154246	50
134527	50	138732	50	142602	50	146079	50	150501	50	154306	50
134545	50	138744	50	142608	50	146091	50	150578	50	154332	50
134619	50	138770	50	142632	50	146111	50	150594	50	154434	50
134634	50	138853	50	142766	50	146161	50	150613	50	154543	50
134637	50	138923	50	142775	50	146287	50	150714	50	154569	50
134685	50	139026	50	142806	50	146328	50	150739	50	154590	50
134726	50	139041	50	142817	50	146445	50	150964	50	154601	50
134846	50	139281	50	143060	50	146763	50	151020	50	154630	50
134853	50	139338	50	143083	50	146928	50	151069	50	154669	50
134995	50	139366	50	143166	50	146943	50	151088	50	154821	50
135052	50	139438	60	143191	50	146981	50	151098	50	154903	50
135054	50	139559	50	143215	50	147128	50	151201	50	155068	50
135155	50	139633	50	143318	400	147202	50	151387	50	155215	50
135209	50	139651	50	143683	50	147286	50	151414	50	155226	50
135252	50	139724	50	143708	50	147398	50	151657	50	155238	50
135296	50	139792	50	143843	50	147404	50	151751	50	155262	50
135367	50	139985	50	143908	50	147474	50	151766	50	155396	50
135538	50	140002	50	143924	50	147509	50	152156	50	155654	50
135638	50	140024	50	144063	50	147527	50	152157	50	155960	50
135721	50	140124	50	144065	50	147597	50	152216	50	156071	50
135726	50	140144	50	144113	50	147736	60	152258	50	156265	50
135772	50	140175	50	144126	50	147807	50	152384	50	156271	50
135841	50	140193	50	144267	50	147824	50	152481	50	156430	50
136008	50	140254	50	144296	50	147868	50	152575	50	156446	50
136044	50	140272	50	144377	50	147966	50	152586	50	156557	50
136097	50	140307	50	144416	50	147992	50	152604	50	156644	50
136143	100	140393	50	144509	50	148196	50	152651	50	156772	50
136352	50	140456	50	144563	50	148339	50	152786	50	156898	60
136816	50	140539	50	144688	50	148396	50	152840	50	157040	50
136826	50	140705	50	144740	50	148404	50	152947	50	157242	50
137073	50	140751	50	144754	50	148408	50	152957	50	157331	50
137200	50	140780	50	144756	60	148483	50	153181	50	157373	50
137465	50	140906	50	144928	50	148624	50	153234	50	157797	50
137515	50	141194	50	144955	50	148646	100	153249	50	157822	50
137699	50	141251	50	144966	50	148565	50	153269	50	157837	50
137950	50	141365	50	145119	50	148748	50	153300	50	158073	50

Nr.	Gew. fl.										
158087	50	161613	50	163972	50	166148	50	169179	50	171792	50
158197	50	161621	50	163988	50	166176	60	169192	50	171802	50
158344	50	161632	50	164037	50	166192	50	169262	50	172213	50
158353	50	161667	50	164140	50	166281	50	169344	50	172404	50
158473	50	161727	50	164165	50	166337	50	169429	60	172424	50
158659	50	161752	50	164231	50	166660	50	169552	50	172608	50
158702	50	161888	50	164319	50	166931	50	169572	50	172715	50
158728	50	161961	50	164355	50	167000	60	169608	50	172729	50
158912	60	162043	50	164449	50	167117	50	169628	50	172831	50
158974	50	162170	60	164471	50	167194	50	169652	50	172895	50
159132	50	162184	50	164502	100	167227	50	169690	50	173240	50
159191	50	162227	50	164621	50	167424	50	169862	50	173270	60
159442	50	162256	50	164811	50	167628	50	169875	50	173430	50
159680	50	162329	50	164903	50	167691	50	170115	50	173455	50
160025	50	162369	50	164977	50	167730	50	170210	100	173466	50
160042	50	162540	50	165161	50	167736	50	170359	50	173714	50
160055	50	162736	50	165197	50	167770	50	170403	50	173548	50
160134	50	162808	60	165276	50	167809	50	170414	50	173565	50
160205	50	162811	50	165366	50	168043	50	170569	50	173769	50
160246	60	163021	50	165402	50	168229	50	170778	50	174126	50
160248	50	163196	50	165468	50	168520	50	170807	50	174194	50
160272	50	163257	50	165483	50	168606	50	171005	50	174454	50
160434	50	163399	50	165704	50	168670	50	171053	50	174475	50
160511	50	163419	50	165710	50	168822	50	171345	60	174486	50
160743	50	163487	50	165860	50	168882	50	171493	50	174573	50
161172	50	163783	50	165931	50	168982	50	171537	50	174667	50
161353	50	163784	50	165936	50	169023	50	171628	50	174954	50
161599	50	163863	50								

Die Zahlung wird am 15. Juni 1839, so wie die allfällige Discoutirung derselben, nach dem Sinne der Schuldschreibungen bei den Wechselhäusern, Simon & Sina in Wien, und M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt am Main erfolgen.

Wienerische Chronik.

(Fortsetzung vom vorigen Jahrgang.)

Kirche und Nonnenkloster zu St. Lorenz auf dem Alten-Fleischmarkt.

(Zum Titelbilde gehörend.)

Dieses Nonnenkloster von dem Orden der regulirten Chorfrauen von St. Augustin wurde von den Brüdern Herzog Friedrich dde Schöne und Otto der Fröhliche um das Jahr 1327 gestiftet und der Bau noch in demselben Jahre vollendet. Aus dem Testamente der Gemahlin des Ersteren, Elisabeth von Aragonien, vom Jahre 1328 erhellt jedoch, daß es zuerst Dominikanerinnen bewohnten, und zwar aus der Stelle desselben (nach Pez. Cod. Diplom. Part. III.): »Hinz Sant Laurenzen den Predigerinnen zwai Phundt Pfening.« Zu derselben Zeit bestand nämlich ein kleines Kloster mit Canonissinnen des heil. Augustin in dem heutigen Prater, welcher sich damals viel weiter in die jezige Leopoldstadt hereinzog. Dieses kleine Kloster mochte nun baufällig geworden seyn und zu gleicher Zeit der weibliche Dominikaner-Orden keinen rechten Aufschwung gewinnen, worüber uns zwar die Urkunden fehlen, genug, um 1348 wurden die gedachten Canonissinnen nach St. Lorenz übersezt und erhielten von Herzog Albrecht II. dem Weisen 1380 die Bestätigung ihres neuen Besizes, welchen dessen Sohn, Rudolph IV. der Stifter, noch bedeutend vermehrte. Zu gleicher Zeit befand sich auch ein Kloster der regulirten Chorfrauen des heil. Augustin vor der Stadt außer dem Schottenthore, welches zu St. Magdalena genannt ward und schon von Herzog Friedrich II. dem Streitbaren, aus dem Hause Wabenberg, 1239 gestiftet worden war. Dieses stand bis zur Annäherung der Türken 1529 im Flor, zu dieser Zeit aber mußte es veranlassen und zerstört werden und die Chorfrauen wurden mit allen ihren Gütern und ihrem Einkommen jenen zu St. Lorenz einverleibt, welche Vereinigung auch in der Folge durch den Erzherzog (nachherigen Kaiser) Ferdinand I. bestätigt wurde. Zur Sicherung dieser Vereinigung wurden die Magdalenerinnen durch ein Gesetz verbunden, der damaligen Vorsteherin zu gehorchen, nach deren Tode aber sollten sie ebenfalls an der Wahl Theil nehmen. Da durch diese Vermehrung die Wohnungen zu wenig wurden und sich die Nonnen sehr eng behel-

fen mußten, so wurde ein größerer Klosterbau beschlossen, mit dem es jedoch sehr langsam von Statten ging. Erst im Jahre 1630 unter einer gebornen Gräfin von Muschingen als Oberin wurde das größere Stiftsgebäude angefangen und etwa 1660 unter Augustine, gebornen Gräfin von Abensberg-Traun, vollendet. Es soll nach dem Zeugnisse mehrerer Zeitgenossen ein sehr freundliches, helles Gebäude gewesen sein, mit vielen Bildern ausgeschmückt und überhaupt von innen schön verziert. Auch hatten die Nonnen ein kleines heiliges Grab, ein Loretto-Häuschen und ein schönes Mariazeller-Marienbild, wobei sie ihre Andacht verrichteten. Sie beschäftigten sich außer den geistlichen Uebungen mit kunstvollen Handarbeiten und nahmen auch Mädchen aus adeligen Häusern zum Unterrichte in Sitten und feinen weiblichen Arbeiten an. Ihre werthvollen schriftlichen Denkmale aber wurden leider durch zwei unglückselige Feuersbrünste, den 24. April 1590 und den 21. April 1627, fast gänzlich verzehrt. Unter den Nonnen gab es viele vom Adel und mehrere aus berühmten Geschlechtern, z. B. der Grafen von Kollonitsch, Buchheim, Starhemberg, Hamilton, Schwerin &c. An Realitäten gehörten zu dem Kloster: Eine Mühle zu Schwechat, der Zehend zu Loibendorf und Teesdorf, mehre Weingärten zu Mödling und das Grundbuch der Vorstadt Nikolsdorf und des nach dem Kloster benannten Laurenzergund. Die Kirche war ein großes, eben nicht zierliches, aber gut construirtes Gebäude mit einem nicht hohen, aber schlanken Thurme. Bis an die herabgehenden starken Pfeiler war die Sacristei angebaut. Links und rechts stießen an die Kirche die Klostergebäude, jenes rechts ist offenbar der Neubau und sieht wohnlich genug aus. Im Innern war die Kirche sehr geräumig und hell, die Altäre wurden noch etwa 20 Jahre vor der Aufhebung neu hergestellt. Den Hochaltar zierte das Bild des heil. Lorenz von de Harte gemalt. Außerdem waren noch zu beiden Seiten sechs Nebenaltdäre und zwar zu Ehren der heil. Magdalena, der Himmelfahrt Mariens, der drei Könige, des heil. Johann Evangelist, des heil. Augustin und der vierzehn Nothhelfer. Hier wurde auch nebst anderen Heiligthümern und Reliquien der ganze Leib der Jungfrau und Märtyrin Restituta, kostbar geschmückt, in einer Capelle aufbewahrt und alljährlich vom 29. August bis 9. September in der Kirche zur Verehrung aufgesetzt. Auch befand sich ein altes, aus Holz geschnitztes Marienbild mit dem göttlichen Kinde daselbst, das bei der Feuersbrunst 1590 ein wenig gelitten hatte, da die Nonnen in der Verwirrung zu spät an dessen Rettung dachten. Jährlich wurde dieses Bildniß vom 2. bis 10. Juli kostbar geschmückt, früh Morgens von dem Chor-Altare

in die Kirche getragen, auf dem Hochaltare unter einen reichen Baldachin gestellt und daselbst zur Verehrung ausgesetzt. Unter den Grabmälern, die sich hier befanden, waren jene der beiden Gemahlinnen des aus dem Türkenkriege berühmten Grafen Siegbert Heister, dann des Reiches Vicekanzler, Ferdinand Grafen von Kurz, und des Rectors der hiesigen Universität und Doctors der Pariser Hochschule, Johann Trapp, die merkwürdigsten. 1783 erfolgte die Aufhebung des Klosters, die Kirche aber und die Klostergebäude wurden erst viel später abgebrochen und auf ihrem Plage 1816 das große, noch heute also genannte Lorenzgebäude errichtet, worin sich gegenwärtig das Bücherrevisionsamt und einige Buchhaltungen befinden. Leider wurde auf architektonische Schönheit bei dem Baue desselben keine Rücksicht genommen. Hinsichtlich unserer treuen Darstellung nach einem über hundert Jahre alten Kupferstiche ist noch zu bemerken, daß jenes magazinähnliche Gebäude im Hintergrunde, dem Klostergebäude gegenüber, der städtische Getreidestadel war, worin die Getreidevorräthe aufbewahrt wurden. Dieser wurde schon unter Maria Theresia abgebrochen und an seiner und des daranstoßenden Wirthshauses (zum Dachel) Stelle das jetzige Hauptmauthgebäude hergestellt. Das frühere befand sich am Rothenthurm an der Stelle des Müller'schen (gräfl. Deym'schen) Gebäudes.

Einige interessante Notizen über das Innere des Klosters entlehne ich aus einem Briefe der geistreichen Lady Montague aus Wien vom 1. Oktober 1716: »St. Lorenz gefällt mir unter den hiesigen Frauenklöstern am besten. Der Ueberfluß und die Reinlichkeit, welche darin herrschen, sind zugleich erbaulich und erfreuend und gefallen mir ungleich besser, als der Zustand jener Orden, in welchen nur ewige Kasteiungen Statt finden. Alle Nonnen sind vom Stande; ihre Zahl reicht an fünfzig. Jede hat eine kleine, vollkommen reinliche Zelle, deren Wände mit mehr oder weniger hübschen Gemälden behangen sind. Längs allen Zellen läuft eine lange Gallerie von weißem Stein, die mit den Bildnissen solcher Schwestern geziert ist, welche sich durch besondere Frömmigkeit auszeichneten. Die Capelle ist außerordentlich nett und reich ausgeschmückt. Nichts ist kleidsamer und anständiger, als der Anzug dieser Nonnen. Sie tragen ein langes weißes Kleid, dessen Ermel mit feinem weißen Callico aufgeschlagen sind; ihr Hauptschmuck ist ebenfalls weiß, darüber haben sie jedoch einen kleinen Schleier von schwarzem Flor, der hinten zurückfällt. Im Kloster gibt es auch eine niedrigere Gattung von dienenden Nonnen (Laienschwestern).»

»In diesem Kloster habe ich auch gewiß eines der schönsten Frauenzimmer von Wien gefunden. Sie besitzt nicht allein hohe

Schönheit, sondern auch Artigkeit, feine Sitte und Wig. Sie ist aus einem großen Hause und war vormals die Bewunderung aller höheren Zirkel. Sie sagte mir viele verbindliche Sachen und bat mich, recht oft wiederzukommen. »Mir wird das unendliches Vergnügen machen,« sagte sie seufzend, »obchon ich mit der größten Sorgfalt alle meine vorigen Bekannten vermeide und, wenn sie in das Kloster kommen, mich in meine Zelle verschließe.« — Ich habe indeß trotz aller meiner Bemühungen nicht erfahren können, woher ihr Widerwillen gegen ihre vorigen Bekannten rührt; ihr liebliches Bild aber wird mich auf allen meinen Reisen begleiten.»

Der Wctritt von Wiener=Neustadt nach Wien im Jahre 1678, sammt einem Beweise, daß in Oesterreich vor mehr als 100 Jahren Dampfmaschinen bekannt waren.

Unsere gegenwärtige Zeit hat es freilich im Technischen und Mechanischen so unendlich weit gebracht, daß sich wohl Alle, welche sich für diese Fortschritte ganz besonders interessiren, leicht einen Zeitpunkt denken können, in welchem nicht allein Alles durch, sondern auch für Maschinen gewirkt wird, ja wo es auf der Erde mit belebter Oberfläche nichts mehr Entbehrliches und Ueberflüssiges geben werde — als eben nur das Belebte selbst. Aber auch unsere Voreltern waren nicht so ganz und gar verlassen und bloß auf das Reelle beschränkt, als daß sie nicht wenigstens einen Vorgeschmack der heutigen technischen Paradieseseligkeit gehabt hätten. Ja in manchen Zweigen der heutigen Dampf- und Maschinenwelt war die Sache schon ganz da, wie sie sollte, nur allein noch die praktische Anwendung fehlte, in welcher wir es freilich jetzt fast zum schwindelnden Culminationspuncte gebracht haben. So lesen wir z. B. in den interessanten und schon höchst selten gewordenen: »Wiener=Merkwürdigkeiten,« die 1720 bis etwa 1722 in Octavheften, mit schönen Kupferbeigaben geziert, herauskamen, daß schon damals im fürstl. Schwarzenberg'schen Gartengebäude am Rennwege eine sonderbar construirte Maschine aufgestellt gewesen sei, die bloß durch die Kraft des Wasserdampfes in Bewegung gesetzt wurde, also lange vorher, ehe es den Engländern Watt und Fulton einfiel, die alte Erfindung wieder aufzunehmen und praktisch auszuführen; eine Ehre, welche die gutmüthigen Deutschen, sich mit der Erfindung begnügend, immer gerne anderen Nationen überlassen. Durch die gegenwärtige Ueberflügelung aller Straßen und Wege mit Dampfmaschinen aber schien nun die Zeit

gekommen, in welcher die seit Jahrtausenden dem Dienste der Menschen gewidmeten und geopferten Pferde sich endlich des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen dürften, — träte nicht wieder der erfindungsreiche Eigennuß und die Eitelkeit der Menschen entgegen, welcher die Existenz dieser nützlichen Hausthiere, da sie nun einmal da sind, besser zu nutzen wissen, als sie einem zwecklosen Nichtsthun zu überlassen, zu dessen Genusse nur die edelsten unter den edleren Wesen berechtigt sind. Ersterer, der Eigennuß nämlich, erweckte daher die ganz neue Race der Hippohagen oder Pferdefleisshesser mitten in civilisirtesten Europa, und stellte den Lehrsatz fest, daß man den Pferden nicht nur Hafer geben, sondern sie selbst verspeisen könne, nachdem sie natürlich die gehörigen Dienste geleistet, wodurch sich allerdings zwischen diesen und anderen Locomotiven ein bedeutender Unterschied und vielleicht nicht zum Nachtheile der ersteren herausstellt. In Hinsicht auf menschliche Eitelkeit aber möchte die Existenz dieser europäischen Rennthiere wohl für immer durch die edle Erfindung der Wettrennen gesichert seyn. Allein auch diese nützliche Erfindung kann ich urkundlich nicht der neueren Zeit zusprechen, ich vindicire dieselbe für ein früheres Jahrhundert, für unser deutsches Vaterland, ja selbst für Oesterreich, und kann meine anscheinend gemagte Angabe satzsam documentiren. Deshalb entlehne ich einen Artikel aus einem höchst seltenen, sogenannten Wiener Laufbericht *) vom 15. Februar 1678. Zu dessen Verstehen, obschon in der uncultivirten Sprache jener Zeit geschrieben, bedarf man aber wenigstens keines englischen Sporting-Dictionary, wie bei heutigen Renn- und Laufberichten nothwendig der Fall ist, und es kommen weder Sweepstakes, noch handy-caps, noch billestakes, renard-stakes und Steeple-chases darin vor, obschon die Begebenheit etwas von der letzten Art an sich hat. »Es war nämlich ein großer Pferdeliebhaber und Reuter, Herrmann Otto, Graf von Styrum, des hochfürstlich Bayreuthischen Regiments zu Ross Oberstlieutenant, der vermaß sich kecklich, den 13. Februar 1678 von Wienerisch-Neustadt bis nach Wien, so eine Strecke von sechs Deutschen Meilen, innerhalb sieben Viertelstunden zu reuten und ginge deshalb ein Gewette von 1000 Dukaten ein. Und ohnerachtet des damals ergangenen graufamben Sturmwindes durchritte er rühmlich diese Strecke in

*) Im 17. Jahrhunderte, wo bekanntlich noch keine gedruckten Zeitungen erschienen, kamen von Zeit zu Zeit einzelne Flugblätter mit den Neuigkeiten des Tages heraus, welche Laufberichte genannt wurden und »Geschwind, was gibts Neues« brachten.

befagter Zeit, welches von denen in Wien und Wienerisch-Neustadt aufgestellten Schiedsrichteren mit ganz gleichgestellten Uhren einmüthiglich bezeuget wurde und hochgenannter Herr Graf solchemnach das namhafte Gewette mit großem Ruhm und Ehre gewonnen hat!!“ — So weit der Laufbericht. Da nun in damaliger Zeit die Ducaten noch in verzweifelt hohem Preise standen, so daß sich manche hochfürstliche Mitgabe nicht auf diese, wohl auch in unseren Zeiten namhafte Summe belief, mag man unschwer ermesnen, daß das Unternehmen allerdings ein höchst wunderbares gewesen, besonders wenn man bedenkt, wie zu jener Zeit noch das Terrain ziemlich ungünstig für solche Wagstücke war; überdies sieht man den edlen Reiter in dem beigegebenen Kupferstiche keineswegs die gebahnte Straße verfolgen, sondern über Stock und Stein, Graben und Anhöhen dahingaloppiren, wie es bei einer Steeple-chase auch noch heutiges Tages zu gehen pflegt. Ungemein naiv und ungenirt aber ist die Perspective auf diesem belobten Blatte. Zu beiden Seiten sieht man auf dem Octavblatte die Städte Wien und Wiener-Neustadt mit einer neugierigen Menge, und während der edle Kenner des Grafen mit dem stattlichen Schweife noch die Thürme von Wiener-Neustadt vom Staube zu reinigen scheint, droht dessen Vorderhuf beim nächsten Schritte schon das Kavelin der Stubenbastei in Wien zu zermalmen. Folgende Verse voll Glut und Begeisterung schließen den Siegesbericht des Laufblättchens in der Weise des Nibelungenliedes:

»Kapfzer Graf voll Heldenmuthes, dies dein nie erhörtes Reuten
 Müht sich Fama aller Orten nah' und ferne auszubreiten,
 Sol's ungemeines Sausen hast du ja gar nichts geacht,
 Und mit großen Ruhm und Ehren diesen schnellen Ritt vollbracht,
 Fahr' fort, hochgeborner Reuter, dich Fortuna will begleiten,
 Allzeit helfen, Siegerfüllet, wider deine Feinde streiten,
 Unter des Geschüzes Brausen, ob es stätig bligt und kracht,
 Soll man hören deinen Namen, größer durch das Glück gemacht.»

Es ist überflüssig, mehr ein Wort zum Lob und Preise dieses großartigen und ruhmvollen Unternehmens dazu zu setzen, da schon Alles in den angeführten Stanzen erschöpft ist; doch aber hätte ich Lust, den heutigen Sweep- und Steeple-Kennern aufmunternd und hoshaft zuzurufen: »Gehet hin und thut desgleichen!“ — Was ist die Simmeringer Heide, was sind ein paar englische Meilen (von 848 Wiener Klaftern pr. Stück) dagegen! Hic est Rhodus, hic salta!

Aufflug des Pulverthurmes in Wien 1779.

Wienerfizzi, nach den mündlichen Ueberlieferungen eines Augenzeugen.

Den 26. Juni 1779, an einem Sonntage, war die Witterung ungewöhnlich heiß. Der heitere Himmel, die reine Luft und der geschäftslose, nur der Verehrung Gottes geweihte Tag hatten viele Bewohner der lebensfrohen Stadt Wien vermocht, sich schon am frühen Morgen auf den Weg zu machen, die freie Landluft zu genießen, in einem der reizenden, den Linien näher oder ferner gelegenen Dörfer ihren Gottesdienst abzuwarten, sich darauf durch Speise und Trank zu laben, welche dem Städter immer auf dem Lande am besten zu munden pflegen, und sich dann an den freien und fröhlichen Eindrücken ländlicher Natur und Gegend so lange zu ergehen, bis die steigende Sonne und der herannahende Mittag zur, obwohl jederzeit und wenn auch nur um eine Viertelstunde verspäteten, Rückkehr mahnten. Solche Morgenwanderungen an schönen Sonntagen im Frühling oder Sommer, auch jetzt noch sehr gebräuchlich, tragen für jedes fähende Gemüth einen unendlichen Reiz in sich. Ein schöner Sonntagmorgen ist überhaupt an sich schon mit einer eigenen Weihe umgeben, die sich nirgends schöner, als auf dem Lande ausdrückt. Mit dem Menschen scheint auch die Natur ihr Feierkleid angezogen zu haben. Ringsum herrscht feierliche, erhebende Stille, von keinem profanen Geräusche, das an die Bedürfnisse des Lebens erinnert, unterbrochen. Die Töne der Glocken, welche die Gläubigen zum Gebete rufen, erklingen melodischer und erhabener und die Mienen der Landleute jedes Alters und Geschlechtes sind freundlicher und ruhiger: eine natürliche Folge des arbeitsfreien Tages und der besseren Kleidung, auf welche sich besonders die frischen Landmädchen mit ihren schimmernden Röcken und Leibchen und ihren flatternden Bändern viel zu Gute thun. Es ist daher kein Wunder, wenn bei solch allgemeiner Erhebung und Weihe auch die Phantasie ihr fröhliches und begeistertes Spiel treibt und dieselbe auch auf sinnliche Gegenstände überträgt. So klingt uns selbst im dichtesten Walde am Sonntagmorgen das Gezwitzcher der Vögel viel feierlicher und erhebender, und die Strahlen der Frühsonne, welche das Blättergeflecht und die lichten Zweige durchdringen, tragen eine unerklärliche, heilige Glorie an sich, die uns zu solcher Zeit das Herz erhebt und erweitert, während uns dieselbe Ursache an geschäftsvollen Werktagen kalt läßt oder wohl gar unangenehm berührt. Dagegen trägt aber auch der Sonntagnachmittag ein eben so unerklärliches Gefühl von Langeweile an

sich, dessen man bei den rauschendsten Vergnügungen nicht ganz los zu werden im Stande ist. In der Stadt jedoch hat der Sonntagmorgen eher ein herabstimmendes Gefühl zur Folge. Die Straßen sind menschenleer, die Augenweide der Läden ist verschwunden und nur schwarzangestrichene Thüren gähnen uns trübselig in den profaischen Häusern an; die Leute sind alle wie an Wochentagen gekleidet, keine Abwechslung, keine Erhöhung des gesellschaftlichen Zustandes ist sichtbar, und so ist der Umstand wohl zu erklären, daß sich Jedermann wunderfelig dünkt, der am Sonntage Morgens der Stadt entfliehen kann. Darum wimmelte es auch den 26. Juli 1779 schon um sieben Uhr des Morgens, für die Stadtbewohner eine ungewöhnlich frühzeitige Stunde, in den Straßen der Vorstädte, welche zu den Linien führen, so wie an diesen selbst, von eifrigen Pilgern, welche dem Lande zuströmten. Besonders aber waren es die Währinger und Rusdorfer Linie, aus welchen sich die Spazierenden, wie noch heute, in ganzen Schaaren drängten, da von ihnen aus die nächsten Orte liegen, z. B. Währing, Weinhaus, Pefleinsdorf mit seinem kleinen, aber netten und freundlichen Parke, das herrliche Thal mit den romantischen Dörfern Neustift und Salmansdorf, das zu größerer und verdienter Beliebtheit nur weiterer Entfernung bedürfte, dann Döbling, Heiligenstadt, Sievering und Grinzing, welche letztere Orte außer der romantischen Lage auch noch die vielleicht überwiegende Anziehungskraft ihres lieblichen Naturproductes besitzen. Die Wanderung schien diesmal kein Ende nehmen zu wollen; es war, als wolle sich die Stadt aller ihrer Bewohner entledigen, um sich anderwärts eine Colonie anzulegen, und noch um halb 9 Uhr sah man ganze Truppen, obwohl staubbedeckt und sich von Zeit zu Zeit die Stirne wischend, den Linien zuwallen. Unter ihnen befand sich auch eine, in ihren breiten Schuhen und schweren Rücken schwerfällig, erhist und ermüdet dahintrabende kleine Gesellschaft von Landleuten, die wahrscheinlich bei einer entfernteren Linie hereingekommen war und Geschäfte in Döbling oder Rusdorf zu besorgen hatte. Bei dem Geräusche eines ziemlich rasch von der Stadt herbeirrollenden Wagens in der Liechtenthaler Hauptstraße traten die sorglos in der Mitte der Straße dahin Schlendernden auf die Seite und zogen ehrfurchtsvoll die breiten Hüte, da in demselben ein ansehnlicher geistlicher Herr saß, ein samtenes Käppchen auf dem ehrwürdigen Haupte, ein funkelndes Kreuz an einer breiten Goldkette um den Hals. Neugierig zischelten die Bauern untereinander, wer der Hochwürdige wohl sein möge, und wurden von den Umstehenden belehrt, es sei dies der Prälat

Ambros, Propst von Klosterneuburg, der von einer bei Hofe ausgeübten Function zurück nach Hause fahre.

Kaum aber konnte der Wagen die Linie passirt haben, die Bauern besprachen sich eben unter einander, ob sie in der ermüdenden Hitze den Weg weiter fortsetzen oder sich erst bei der altbekannten Linde, dem Liechtenthaler Bräuhaus gegenüber, mit frischem Biere erquicken sollten — als auf einmal, plötzlich und fürchterlich, ein ungeheurer Knall die Luft erschütterte. Die Leute fielen betäubt zu Boden, zersplitterte Fenster, Mauergesimse, ja selbst ganze Mauerstücke und Schornsteine rasselten und prasselten herab, Kugeln, Steine und Ziegel durchflogen die Luft in allen Richtungen und ein dichter, erstickender Schwefelqualm umzog mit graugelbem Dampfe die ganze Gegend umher, während aus den Häusern und von ferne her banges Klagegeheule ertönte und ein wirres Herzuströmen von Menschen aus allen Gegenden begann. Erst nach einiger Zeit erholten sich die Betäubten und mitunter leicht und schwer Beschädigten, zumeist durch die Gefahr des Augenblickes wieder ins Leben gerufen, von ihrem halbunbewußten Zustande und trachteten die Ursache dieses schrecklichen Ereignisses zu erfahren. Kaum aber war der Laut: »Der Pulverthurm! der Pulverthurm! die armen Leute! der arme Prälat!« im wilden Durcheinanderschreien kund geworden, als einer der Bauern, ein Greis mit weißen geringelten Haaren, abermals wie bewusstlos und mit dem lauten Geschrei: »Mein Sohn Andreas — mein Sohn Andreas!« zu Boden stürzte und seine Gefährten in lautes Wehklagen ausbrachen.

Die Umstehenden leisteten thätige Hilfe, brachten die Landleute über Schutt und Trümmer, die sich allenthalben auf den Gassen angehäuft hatten, in ein am wenigsten beschädigtes Haus, und da vernahm man, daß der Bauer, Jakob Kobausch mit Namen, aus Maud gebürtig sey, daß sein Sohn Andreas im Regimente Preuß diene, daß er eben heute bis 10 Uhr vor dem Pulverthurme Schildwache stehen mußte, worauf er für den ganzen Tag Urlaub erhielt, und daß der Vater mit einigen Verwandten vor Tagesanbruch aufgebrochen und gekommen sei, ihn abzuholen, und nun dieses schreckliche Unglück erfahren müsse. Denn wer konnte zweifeln, daß die Schildwache in der größten Nähe des Gebäudes nicht in tausend Stücke zerschmettert sei, da mehre Personen in viel größerer Entfernung getödtet und verstümmelt worden waren? Die Umstehenden suchten den Armen daher so viel als möglich zu trösten, und sprachen ihm zu, sich in die Schickung Gottes zu ergeben und das Unvermeidliche mit ergebenem Sinne

zu tragen; aber das Waterherz stürzte zu laut in ihm, er mußte wenigstens die Ueberreste seines unglücklichen Sohnes noch sehen, und wenn es ihm vollends das Herz brechen sollte. Als er sich daher nur etwas erholt hatte, brach er auf, wies mit Riesenstärke und mit fast wahnsinnigen Geberden alle Versuche zurück, ihn abzuhalten, und wankte, von seinen Freunden begleitet und unterstützt, unter fortwährendem Wehklagen über Steine und Schutt dem Schauplatze des Jammers zu.

Kaum aber hatten sie die Anhöhe erreicht, die zur Linie und zu der Verheerungsstätte führt, so kam ihnen ein Schwarm Menschen entgegen, die unter wunderlichem Zusammengeschwirre ihrer Stimmen einen betäubten Soldaten mit leichenblassem Angesichte dahersführten. Ein Blick — ein Schrei, und Vater und Sohn lagen sich laut ausschleichend in den Armen. Der Himmel hatte den Armen wunderbar geschützt, die Gewalt der Explosion war nach oben gegangen und die Trümmer und Kugeln waren über seinem Haupte weggeflogen. Nur war er von dem entsetzlichen Knalle betäubt und sinnlos zu Boden gefallen, und hatte für seine ganze übrige Lebenszeit das Gehör verloren. Die große Kaiserin Maria Theresia beschenkte Vater und Sohn, welcher Letztere natürlich seines Dienstes entlassen wurde, reichlich, und so wurde Andreas noch die Stütze seiner Familie. Er lebte noch lange Jahre ruhig und zufrieden im Waterhause und erzählte Jedermann mit gerührtem Andenken seine wunderbare Rettung.

Aber auch der würdige Prälat, dessen trauriges Schicksal man als gewiß voraussetzte und beweinte, blieb unverletzt, obwohl ihm ein Pferd aus seinem Postzuge durch eine umherfliegende Kugel getödtet wurde. Die Verheerungen aber, welche durch dieses schreckliche Ereigniß angerichtet wurden, waren desungeachtet fürchterlich genug. Fünfundzwanzig Handlanger und Constabler wurden so zerrissen, daß man ihre Körper nur stückweise wieder fand. Viele Personen auf der Straße oder auf den nahen Feldern und Wiesen wurden durch die, in zahlloser Menge herumfliegenden Kanonenkugeln, Haubizen und Granaten getödtet oder schwer verwundet. In der Brigittenau und im Lugarten zerspitterten die stärksten Bäume, viele Häuser in den Vorstädten Liechtenthal, Thury und Himmelfortgrund wurden gänzlich zerstört oder mindestens unwohnbar gemacht. Selbst in der inneren Stadt spürte man eine Erschütterung wie von einem gewaltigen Erdbeben; Dächer und Fenster der nahen Vorstädte, auch in der Stadt und den benachbarten Dörfern, wurden zerstört. Viele Menschen erhielten durch die fliegenden Kugeln und Trümmer Verletzungen, die sie

bis zum Grabe an sich trugen, mehre verloren durch den entsetzlichen Knall das Gehör für lange Zeit, einige auch durch das Sprühen des entzündeten Pulvers und durch den erstickenden Qualm periodisch das Licht ihrer Augen.

Ueber die Ursachen dieser furchtbaren Explosion, welche nie genügend ermittelt wurden, gab es verschiedene Meinungen. Einige gaben die Schuld auf die starken Nägel in den Schuhen eines Artilleristen, die auf den Steinen Feuer gegeben haben sollten, Andere, und bei weitem wahrscheinlicher, auf unvorsichtiges Tabakrauchen. Seit dieser Zeit durfte jedoch, billiger Weise, kein Pulvermagazin mehr in der Nähe der Stadt errichtet werden.

Als Denkmal dieser furchtbaren Explosion dient noch heute eine vor der Ruzsdorfer Linie an der Straße gegen Ruzsdorf rechts aufgerichtete Steinsäule, welche der Propst Ambros von Klosterneuburg an derselben Stelle errichten ließ, wo er eben fuhr, als die Explosion erfolgte. Der Knauf auf derselben wird durch eine Kugel gebildet, welche dieselbe Größe hat, als jene, durch welche sein Pferd getödtet wurde. Die Inschrift auf der Säule befragt das Uebrige.

Die kaiserlichen Favoriten in Wien.

Als die Stürme des unheilvollen dreißigjährigen Krieges vorüber waren und der ersehnte Friede wieder seine segnenbringenden Fittige über Oesterreichs Gauen ausbreitete, erhob sich allgemach neues Leben und fröhliches Treiben in Wien; die seit langer Zeit unterbliebenen Belustigungen des heiter gestimmten Volkes begannen wieder, und auch Kaiser Ferdinand III., der in dem blutigen Schauspiele selbst eine wichtige Rolle gespielt hatte, wollte nun auch die Segnungen des Friedens ruhig genießen. Deshalb erbaute er sich auf einer anmuthigen, buschreichen Au an der Donau, oberhalb der damaligen Judenstadt, später Leopoldstadt genannt, ein freundliches Schloßlein, ließ rings um dasselbe Gartenanlagen nach dem damaligen holländischen Geschmacke machen und bewohnte es mit Vorliebe in der schönen Jahreszeit. Daher der Name kaiserliche Favorita; der Garten aber hieß von dieser Zeit an: der Augarten, nachdem er vorher ein Theil der ehemaligen Wolfsau gewesen war.

Der Kaiser war so eingenommen für diese seine Lieblings-schöpfung, daß er in der Folge auch auf einem freien Grunde der Vorstadt Wieden ein Lustgebäude mit einer Capelle und weitläufigem Garten anlegte, welches nun die neue Favorita, jenes im

Augarten aber die alte Favorita hieß. Leopold I. vergrößerte und verschönerte die letztere in den ersten Jahren seiner Regierung und nahm ebenfalls häufig seinen Sommeraufenthalt daselbst. Bei dem Einfalle der Türken (1683) aber wurde am 17. Juli die Leopoldstadt von ihnen mit Sturm genommen und nebst allen andern Palästen auch die alte Favorita in Brand gesteckt, die Gärten verwüstet und das Gebäude selbst so viel möglich beschädigt und zerstört. Nach deren Abzug wurden zwar die Gärten wieder in Stand gesetzt, Kaiser Leopold I. aber wandte nun seine ganze Aufmerksamkeit der neuen Favorita zu, und so blieb das Gebäude bis zur Zeit Kaiser Joseph I. in Ruinen, welcher es als Sommeraufenthalt für die verwitwete Kaiserin Mutter, Eleonora Magdalena Theresia, aufs Neue zu bauen anfang. Auch wurde von diesem Kaiser die große Lindenallee, welche den Zugang zum Schlosse bildete, angelegt. Nach dem frühen Tode Josephs aber gerieth der Bau wieder ins Stocken, da mittlerweile das neue Lustschloß Schönbrunn erbaut worden war, und so blieb das Gebäude der Favorita unvollendet und als Halbruine über 50 Jahre stehen und wurde erst unter Joseph II. abgetragen, um seiner neuer Schöpfung Platz zu machen, dem noch heute stehenden Augartengebäude, mit dessen Entstehen auch der Name Favorita erlosch.

Kaiser Joseph II. ließ den Augarten auch mit den schönen Kastanien-Alleen besetzen, wozu er gleich ausgewachsene Stämme aus den in Bauplätze verwandelten weitläufigen Gärten der Carmeliten in der Leopoldstadt nahm. Nach der Ansicht, die uns der verdienstvolle Pfeffel aufbewahrte, war die alte Favorita ein stockhohes stattliches Gebäude mit zwölf Fenstern in der Fronte, mit nur Einem ausgeführten Seitenflügel. Es war auf französische Art gebaut, in der Mitte erhob sich ein viereckiger, zierlicher Thurm mit zwei Etagen. Ober der Eingangsthür war ein kleiner Balkon angebracht. Den Vorplatz schmückte ein holländischer Garten mit wunderbar zugeschnitzten Bäumen und Larusstauden, dann seltsam geschnörkelten Blumenbeeten und Rabatten.

Schon Kaiser Leopold vergrößerte und verschönerte, wie bereits erwähnt, die neue Favorita auf der Wieden. Mannigfaltige glänzende Feste fanden in den schönen großen Gebäuden und den weiten und kunstvoll angelegten Gärten Statt; so z. B. wurde jenes prachtvolle Bankett und Tafel darin gefeiert, welches der Kaiser 1698 zu Ehren des anwesenden Czars Peter I. gab. Unter Kaiser Joseph I. blieb die neue Favorita weniger beachtet; ihren höchsten Glanz aber erreichte sie unter Karl VI. Dieser Monarch wählte sie bleibend zum Sommeraufenthalte, verwendete ungeheure

Summen auf das Gebäude und die Gärten, alle großen Hoffeste und Belustigungen hatten daselbst Statt. Die berühmte Lady Montague spricht in ihren schätzbaren Briefen mit wahrem Entzücken von den herrlichen Opern, welche in den Gärten der Favorita damals aufgeführt wurden, und behauptet, daß man nie etwas Prachtigeres der Art sehen könne, und daß sie die Angabe gar nicht übertrieben fände, nach welcher bloß die Verzierungen und Garderobe derselben dem Kaiser über 300,000 Gulden Silber gekostet haben. Die Bühne war über einen großen Canal gebaut, theilte sich oft plötzlich in zwei Theile und ließ das Wasser erblicken, auf welchem von beiden Seiten her zwei Flotten von kleinen, zierlich geformten und vergoldeten Schiffen erschienen, die ein Seetreffen hielten, was einen ungemein schönen Anblick gewährte. Die Bühne war übrigens so groß, daß es dem Auge schwer fiel, das Ende derselben zu erreichen; die Kleider und Decorationen von der höchsten Pracht, die Maschinerie vortrefflich. Auch wurden Carroussells, Turniere und andere Belustigungen, worunter vorzüglich große Scheibenschießen mit kostbaren Preisen, gewöhnlich von der Kaiserin selbst ausgesetzt, daselbst abgehalten.

Mit dem Regierungsantritte der großen Maria Theresia aber ging die Glorie der Favorita für immer unter. Sie hatte gleich anfangs Wichtigeres zu thun, als sich kostspieligen Vergnügungen zu überlassen, und zog, wie überall, das Nützliche dem Theuren und Angenehmen vor. Deshalb überließ sie schon 1746 das Gebäude mit allen Gärten käuflich dem Jesuiten-Collegium, um daselbst ein adeliches Erziehungsinstitut zu gründen, das von dieser Zeit an ihren erhabenen Namen trägt und nach manchen Veränderungen, die nicht hierher gehören, als solches noch heute besteht. Das Gebäude der Favorita ist noch fast dasselbe, wie es nach dem türkischen Einfälle 1683 neu hergestellt wurde, nur wurde der sechseckige blechgedeckte Thurm, ungefähr in der Mitte des Gebäudes abgetragen und es erhielt erst später den Fronton, welcher ober dem mittleren Thore angebracht ist. Auch stand damals das Gebäude auf freiem, geebnetem Plage und die Erhöhung der Straße begann erst, natürlich um so bedeutender, nach dessen rechter Ecke. Folglich waren damals alle drei Thore frei und zur Einfahrt geeignet, während jetzt das obere zur Hälfte durch die sanft emporsteigende Straße verdeckt ist. Die weitläufigen Gärten aber wurden zum größten Theile als Bauplätze weggegeben und in der Folge überbaut. So gehörten z. B. das jetzige Laubstumpfen-Institutsgebäude, wie selbst das jetzige Artillerie-Gußhaus zu dem Bereiche der Favorita, deren Anden-

ken uns jetzt nur mehr in der Gasse und Linie dieses Namen übrig ist.

Noch ist als merkwürdig anzuführen, daß sich im Wiener Diarium vom 14. Juni 1721 folgende wörtlich copirte kaiserliche Verordnung befindet:

„Heut wird dahier, auf einer Hohen Landsfürstlichen Obrigkeit ergangen = gnädige Verordnung durch ein öffentlichen Ruff jedermann kund gemacht. Was Massen erforderlich sein wolle, damit denen, die Anwesenheit und Aufenthaltung Ihrer Kaiserlich und Catholicischen Majestät in der Favorita, sich bei dem sogenannten Kärthnerthore durch die aus- und einführend-schwere Thoren öfters ereignenden Beschwerden und Ungelegenheiten, auch in Ansehung deren aus- und einfahrend-Kaiserlichen Ministeren, Cavalieren und Richtern, dann andere Hof-führen, angefolken werden mögte, behörige fürsorg und zulängliche Vorsehung zu pflegen. Als willein Hohe Lands-fürstliche Regierung zu dem Ende und Abwendung aller Beschwerulissen gemessen anbefohlen und gebotten haben, daß sobald Ihre Kaiserlich- und Catholische Majestät in dero Favorita sich einfinden, und solang dieselbe alda Sich aufhalten werden, diejenige, welche schwere fuhren, als Sand, Ziegel, Stein, Kalch, Bier, Kohlen, Kien, Heu, Holz und andere derlei fuhren, wie die Namen haben mögen, in oder aufer der Stadt zuführen haben, fruhe bis acht Uhr, des Kärthnerthors mit ein- und ausführen, sich gebrauchen können: Dahingegen nach acht Uhr osterventes Kärthnerthor umfahren und durch ein anderes Thor die Aus- und Einfuhr nehmen sollen.“
(Da nun die Durchfahrt durch das Burgthor natürlich ohnehin nicht gestattet ward, so waren die Armen mit ihren schweren Lasten gezwungen, oft sehr beträchtliche Umwege zu machen. — Unter Maria Theresia hatte aber sogleich wieder die ungehinderte Durchfuhr Statt.)

Der erste Elephant in Wien 1552 und dessen Abbild am Graben.

Der 14. April 1552 war für Wien ein großer Freudentag. An diesem Tage sollte der erstgeborne Sohn Kaisers Ferdinand I., Prinz Maximilian (nachmals als Kaiser II.), nach seinem langjährigen Aufenthalte in Spanien, seinem Geburtslande, mit seiner jungen Gemahlin Maria, Tochter seines Oheims, des Kaisers Karl V., zum ersten Male in Wien eintreffen und fürderhin daselbst seinen bleibenden Aufenthalt nehmen. Es war aber dieser Prinz, in der Folge einer der aufgeklärtesten und ausgezeichnetsten

Regenten, schon in frühester Jugend, seiner schönen Gestalt, seiner edlen Eigenschaften und seiner Ritterlichkeit wegen allgemein beliebt und man freute sich um so mehr, ihn endlich in Wien zu sehen und daselbst zu behalten, da er kurz vorher in Spanien das bekannte gefährliche Abenteuer bestanden hatte, welches man in neuerer Zeit oft genug in Gedicht und auf dem Theater dargestellt, aber dabei immer geschichtsunkundig auf seinen ritterlichen Ahn, den herrlichen Maximilian I., bezogen hat *). Der Prinz hatte sich nämlich im September 1550 bei einer Jagd in einem Walde bei Granada bei dunkler Nacht verirrt und vermochte nicht mehr zu den Seinigen zu gelangen. Nach langem Umherirren fand er eine einsame Hütte und daselbst bei den Bewohnern willkommenen Unterstand. Er war aber in eine Mörderhöhle gerathen und sollte im Schlafe ermordet und beraubt werden. Nur eine junge Frau, die für den jungen und schönen Prinzen Mitleid fühlte, machte ihn auf die Gefahr aufmerksam, so daß er wach blieb, und den Frevlern, als sie ihre blutige That ausführen wollten, mit dem Degen in der Hand und dem gezogenen Rohre männlich entgegentrat. Er feuerte sein Rohr ab, tödtete den ersten Eindringenden und vertheidigte sich mit seinem Schwerte auf das Heldenmüthigste gegen die Uebrigen. Doch aber würde er in der Länge vielleicht dem Andränge der Menge unterlegen sein, hätte nicht der Knall des Schusses mehre Bauern herbeigeloct, von denen er zwar mit Gewalt, da er einige Personen getödtet, in das nächste Dorf geführt wurde, wo er jedoch sein ihn ängstlich suchendes Gefolge traf, wodurch er endlich befreit wurde und worauf die Uebelthäter ihren gebührenden Lohn erhielten. — Man hatte sich in Wien viel von den Kostbarkeiten, Schätzen und Producten des fernen Indiens (Amerika) und seltenen Thieren zu erzählen gewußt, welche der Prinz und seine Gemahlin als Geschenke Königs Philipp II. von Spanien mitbringen würden, und auch in Wien wurden so außerordentlich festliche Anstalten zu dem Empfange des königlichen Paares getroffen, daß man ihrer Ankunft mit freudiger Ungeduld entgegen sah. Schon früher waren die ehemaligen Stallgebäude nächst der kaiserlichen Burg abgebrochen und an ihrer Stelle ein stattliches Gebäude aufgeführt worden, das davon noch am heutigen Tage den Namen: »Stallburg« trägt und zu dessen Residenz bestimmt

*) So z. B. trägt der Held in dem bekannten Nachlager von Granada alle Attribute dieses großen Monarchen und spricht gar erbaulich und mit wunderbarer Verwechslung der Umstände von seinem guten Schwerte —
 Eheuerbank.

ward. Denn zu jener Zeit bot die kaiserliche Burg noch nicht so viel Raum, um zwei glänzende Hofhaltungen aufnehmen zu können. Sie bildete ein regelmäßiges Viereck mit starken Eckthürmchen; die Hauptfronte war der alterthümliche, schon von dem glorreichen Leopold von Babenberg gebaute, von Kaiser Ferdinand I. erneuerte Theil, in der Folge der Schweizerhof genannt, die übrigen Seitengebäude waren der Hofcapelle und der Hofwirthschaft gewidmet. Von den Gebäuden, welche heut zu Tage zu drei Seiten den inneren Burgplatz umgeben, war damals noch keine Spur zu finden. — Die vordere Seite der Burg war auf das prachtvollste zum Empfange des hohen Paares geschmückt. Eine große Gallerie war zu beiden Seiten des schönen Portales errichtet, von deren verschiedenen Abtheilungen reiche Teppiche herabhingen, über welche sich malerisch Blumenguirlanden hingen; die oberste Abtheilung war von der kaiserlichen Musikbände besetzt, die in ihrer reich mit Gold gestickten Kleidung und den nach damaliger Art ziemlich großen, von hellem Messing glänzenden Instrumenten einen erfreulichen und imposanten Anblick gewährten. Drei herrliche Triumphpforten waren in der Kärnthnerstraße, am Eingange des Grabens und am Kohlmarkt errichtet, und vom frühesten Morgen an drängte sich eine unzählige Menschenmenge durch die engen Gassen und Gäßlein, und die wunderlichsten Trachten aller Stände und Nationen waren hier zu sehen. Dort erblickte man Scharen von Bauern in ihren groben weiten Jacken, kurzen Hosen, blauen Strümpfen, plumpen Schuhen und breiten Kremphüten; die ehrsamten Bürger ließen sich stattlich in faltigen schwarzen oder dunkelgrauen Weinkleidern, Wämsern mit schmalen Gürteln und dunklen kurzen Mänteln sehen. Ihre Kopfbedeckung war gewöhnlich ein faltiges Barett, oft auch eine Art ungarischer Mütze. Wer nur immer städtischen Rang oder Vermögen besaß, trug einen kurzen, quer vorgesteckten Degen. Die Tracht der höheren Stände näherte sich noch jener malerischen der Ritterzeiten: die Unterkleidung war geschlicht, der Mantel von lichthem Seidenstoffe mit Silber- oder Goldborten geziert, das Barett zierte eine Schwungfeder, die Schuhe waren ebenfalls von lichter Farbe, vorne zierlich gebauscht. Mitten unter den verschiedenen Gruppen sah man auch Armenier, Raizen und Ungarn in ihrer halborientalischen faltenreichen Kleidung, schüchtern schlichen auch Juden in ihrer charakteristischen Tracht, mit dem damals gebotenen Abzeichen eines gelben Fleckes auf der linken Brust, umher. Endlich ertönte nach mehrstündigem sehnuchsvollen Harren gegen 2 Uhr Nachmittags der erste Ka-

nonenschuß von der Kärnthnerthorbastei, dem bald mehre folgten, die Ankunft des geliebten Prinzen anzeigend. Alles strömte nun zum Kärnthnerthore hinaus, ihn und seine holde Gemahlin mit lautem Jubel zu empfangen. Doch nicht der achtspännige, reichvergoldete Wagen, in welchem das fürstliche Paar saß und sich freundlich nach allen Seiten verneigte; nicht die seltsame Pracht des Zuges, die glänzenden Gaben aus dem fernen Indien, die offen zur Schau getragen wurden; nicht die fremdartigem Thiere mancherlei Art, die von sonderbar aussehenden kupferfarbigen Menschen geführt wurden; ja selbst nicht die schönen indischen Raben *) mit ihrem bunt glänzenden Gefieder und wunderlichen Gefächze, konnte die zu jeder Zeit so schaulustige Menge fesseln, als sich über die steinerne Brücke her ein seltsames Ungethüm unter der bewachenden Menge daher schob, schwarz und schwerfällig, mit langgestreckter gräulicher Nase, weit hinauf gekrümmten riesenmäßigen, aber in blendender Weiße glänzenden Hauern, von unheimlicher fabelhafter Gestalt. Bestürzt drängte sich die Menge zurück, in unbedachter Angst vermeinend, der Prinz habe ein furchtbares Ungeheuer mit sich gebracht, das sie nach Gefallen verschlingen werde. Schon drohte die Unordnung gefährlich zu werden; Eines stürzte in unnennbarem Schrecken über das Andere und ein lautes Geschrei erhob sich, da bemühten sich mehre gelehrte Herren, die sich auch der Naturgeschichte, besonders des jüngeren Plinius, wohl beflissen hatten, den Tumult durch die laute Erklärung zu beschwichtigen, es sei dieses Unthier keineswegs gefährlich, sondern der berühmte Elephas — Elephantis, das der Prinz aus Spanien mit sich genommen und dadurch allen Freunden der Naturwissenschaft einen großen Dienst erwiesen habe. Erst aber, als sich diese Herren und mehre aus des Prinzen Gefolge dem vermeintlichen Ungeheuer genähert und es selbst ungestraft betastet hatten, verlor sich allgemach die anfängliche Furcht des Volkes und nach und nach bildete sich ein großer, aber, aus noch nicht überwundener Scheu, ziemlich weiter Kreis, das seltsame Wundergebäude des Riesenthieres anzustauen, welches von dem freundlichen Prinzen durch längere Zeit ihren staunenden Blicken preisgegeben wurde. Endlich aber wurde es einstweilen in einer großen Scheune in der Schebenzertulcke einquartiert, bis ihm eine bequemere Wohnung in der damaligen kaiserlichen Menagerie in dem Lustschlosse, „das Neugebäude“ genannt, außer der St. Marrerlinie angewiesen werden konnte, woselbst es durch lange Zeit allsonntäglich noch von neugierigen

*) So wurden in früherer Zeit die Papageien genannt.

Beschauern wimmelte. Als aber der Prinz mit seiner Gemahlin in ihre Burg eingezogen waren und dem Kaiser ihre Huldigung dargebracht hatten, begannen die glänzenden Feste zur Feier ihrer Ankunft mit Aufzügen, Freudenfeuern, Beleuchtungen, schallender Musik, prachtvollen Festspielen und fröhlichen Tänzen, so daß man sich in Wien lange vorher und darnach keiner solchen Pracht und solchen fröhlichen Jubels erinnern konnte. Unter andern herrlichen Zeichen der Freude wurde auch der große Stephansthurm von unten bis auf die Spitze hinauf sehr kunstreich mit unzähligen Lampen beleuchtet, so daß er fernhin als feuriges Freudenzeichen strahlte. Diese großartige, aber freilich sehr kostspielige Beleuchtung blieb in Wien einzig in ihrer Art, da sie bei keiner Gelegenheit mehr wiederholt wurde.

Genügender Beweis der großen Sensation, welche die Ankunft des ersten Elephanten in Wien machte, aber ist der Umstand, daß derselbe an der Seitenwand des Eckhauses vom Graben gegen den Stockmeisenplatz, das noch heute zum Elephanten heißt, zum fortwährenden Angedenken in Lebensgröße abgebildet wurde. Zuerst war diese Abbildung von Sandstein in Basrelief und unter demselben waren folgende Inschriften in lateinischer und deutscher Sprache zu lesen:

Sincera Pictura Elephantis, quem Serenissimus

Rex Maximilianus

Primo Viennae spectandum exhibuit Mense Aprili

Anno MDLII.

Dieses Thier heißt ein Elephant,
Welches ist weit und breit bekannt,
Seine ganze Größ, also Gestalt
Ist hier gar fleißig abgemalt,
Wie der König Maximilian
Aus Hispanien hat bringen lan,
Im Monat Aprilis fürwar
Als man zehlt 1552 Jar.

Renovatum etc. A. Chr. MDCCXXVII.

Im letztgedachten Jahre 1727 war nämlich das Basrelief schon so weit verwittert und undeutlich geworden, daß man es ganz wegnahm und an derselben Stelle ein gleich großes Gemälde anbrachte, welches in alten Ansichten, z. B. in denen von Pfeffel, Fischer von Erlach, in den Beschreibungen der Krönungszüge Joseph I., Karls VI. und Maria Theresia's noch zu sehen ist. Erst 1789 wurde bei einem neuen Bau dieses Gemälde übertüncht und nicht wieder hergestellt.

Die Kriegsschiffe auf der Donau in Wien.

Es ist allerdings nicht zu bestreiten, daß diese Ueberschrift was Weniges wie fabelhaft klingt, zum mindesten wie eine Ueberlieferung aus den Römerzeiten, wo die Donau bei Wien muthmaßlich etwas ausgebreiteter und die Kriegsschiffe ganz gewiß etwas eingezogener waren, als in neueren Zeiten. Demungeachtet aber sprechen wir von den letzteren; die Sache ist ganz reell, factisch und buchstäblich zu nehmen und des Breiteren im Wiener posttäglichen Mercurius, sodann auch im Wiener Diarium von den Jahren 1716 bis 1718 erwähnt. Sie verhält sich, wie folgt: Nachdem die Türken 1683 von Wien abgeschlagen worden waren und durch die nachfolgenden glänzenden Siege bei Speries (16. September 1684), Mohacz (13. August 1687), Nissa (24. September 1689) und Salankemen (19. August 1691) u. ganz Ungarn von ihnen befreit worden war, wurde beschlossen, den Krieg in ihrem eigenen Lande mit großem Nachdrucke fortzusetzen, und mehr als jemals gab man sich zu dieser Zeit der Hoffnung hin, den nach zweihundertjährigem Kampfe endlich in seinen Siegesfortschritten ernstlich gehemmt und gedemüthigten Erbfeind der Christenheit aus Europa zu verdrängen. Darum wurden auch unerhörte Anstrengungen gemacht und Dinge unternommen, die man in früherer Zeit für unmöglich hielt und in der spätern abermals, und vielleicht auch nicht mit Unrecht, für Chimären halten mußte. Es wurde also auf Befehl Kaiser Leopold I. beschlossen, an der Donau in Wien einen großen Schiffbauplag zu errichten und eigene Kriegsschiffe für diesen Fluß zu bauen, um dadurch den Transport der Truppen zu erleichtern und auch die feindlichen Festungen an der Donau attackiren zu können. Unter Kaiser Joseph I. gerieth die Sache wieder in's Stocken, da dieser erleuchtete Monarch andere und wichtigere Dinge zu thun hatte, als einen unersprißlichen Türkenkrieg zu führen; allein Karl VI. faßte sie mit Nachdruck wieder auf, nachdem er die spanischen Angelegenheiten geordnet hatte.

Zu Jahre 1715 wurde der Anfang zu diesem großen und sonderbaren Unternehmen gemacht. Der Schiffbauplag befand sich im Prater in der Gegend des heutigen Feuerwerkplatzes, gegen die Schwimmschule zu. Zwei Schiffbaumeister, Daniel Davids aus England und Friedrich Gersan aus Hamburg, wurden eigens dazu verschrieben; im Prater selbst und in den Wäldern des Wienerwaldes und Kahlengebirges wurden große Bäume zu diesem Zwecke gefällt, trotz Kälte und Schneegestöber eifrig

gearbeitet, und bereits Anfangs April 1716 war das erste dieser Kriegsschiffe, von 60 Kanonen, fertig, in kurzer Zeit darauf das zweite von gleicher Größe, und beide wurden den 15. Mai mit vieler Feierlichkeit und unter großem Zusammenflusse von Menschen, so wie in Gegenwart des ganzen Hofes, vom Stapel gelassen. Den 15. Juli dess. J. waren bereits sieben dieser Kolosse fertig und wurden an diesem Tage von dem Wiener Bischof, Cardinal Kollonitsch, im Beisein des päpstlichen Nuntius, aller Dignitäten und einer unermesslichen Menge Volkes, die sich, wie das erwähnte Diarium besagt, darum in so unglaublicher Anzahl versammelte, „weil man vorher noch nie dergleichen große Schiffe allhier gesehen,“ mit großen Ceremonien eingeweiht und ihnen die Namen: St. Maria, St. Leopold, St. Joseph, St. Carolus, St. Elisabeth, St. Stephan und St. Franciscus gegeben. Als der Bischof den Segen ausgesprochen hatte, erhoben die Matrosen ein lautes Hufschah, von den auf den Schiffen befindlichen Geschützen wurde eine dreimalige Salve gegeben, und die aufgestellte Stadtguardia feuerte eben so oft ihre Gewehre ab. Bald darauf fuhren vor der Hand die Schiffe Leopold, Joseph und Karl nach Peterwardein ab. Die Größe dieser Schiffe mochte jedenfalls bedeutend gewesen sein, da von den meisten derselben die Länge 133 Schuh, die Breite 30 und darüber betrug, und sie 40, 50 und mehr Kanonen führten. Der erste Schiffscapitän, unter dessen Befehl diese drei Schiffe abgingen, hieß Kaspar Schwendimann. Bis 10. Juni 1717 waren abermals drei Schiffe fertig, die von dem Dompropste Breitenbücher eingeweiht wurden und die Namen Capistran, Theresia (zu Ehren der den 13. Mai dess. J. gebornen Erzherzogin, nachmaligen Kaiserin Maria Theresia) und Eugen, dem großen Helden zu Ehren, erhielten. Nunmehr hatte man bereits 10 Kriegsschiffe, deren Erbauung und Einrichtung nach ämtlichen Quellen 273,416 Gulden kosteten, eine Summe, die freilich jetzt ein einziges erfordern würde, allein damals herrschte auch noch keine so außerordentliche Wohlfeilheit — des Geldes, wie jetzt.

Diese Flotille mochte jedoch keine außerordentlichen Dinge verrichtet haben, wie es denn auch wohl kaum möglich war, denn nun trat ein großer Stillstand ein, und wir erfahren nichts mehr von ihrem Schicksale. Erst 1737 wurden wieder vier große Schiffe erbaut, und zu deren Leitung Matrosen aus Hamburg, Genua und Liverpool angeworben, woraus sich mit vieler Wahrscheinlichkeit muthmaßen läßt, daß die frühere einheimische Schiffsmannschaft ihrem Zwecke nicht genügend entsprochen habe. Diese vier Schiffe, deren das größte 40, die anderen 36 Kanonen führten,

wurden sogar einem Admirale, dem Marchese Pallavicini, untergeordnet, den 1. Juli von dem nunmehrigen Erzbischofe, Sigmund Grafen von Kollonitsch, auf das Feierlichste eingeweiht und erhielten die Namen: der Adler, zu Ehren der unbesleckten Empfängniß; der Löwe, zu Ehren des heil. Leopold; das Meer-Roß, zu Ehren des heil. Joseph, und der Wassermann, zu Ehren des heil. Erzengel Michael. Am Abende desselben Tages besuchten der Kaiser und die Kaiserin mit den Erzherzoginnen diese Schiffe, wohnten verschiedenen Manövern bei und theilten unter das Schiffsvolk 600 Ducaten aus. Den 4. Juli fuhren diese vier Kriegsschiffe, sammt den vier, ebenfalls neu erbauten Schaluppen, unter dem Donner der Kanonen nach Belgrad ab, kamen jedoch nicht weiter, als an den unteren Theil des Praters, wo sie ganz wohlgenuth auf den Sandbänken sitzen blieben und trotz aller Bemühungen nicht wieder flott gemacht werden konnten.

Endlich sah man sich abermals genöthigt, die fremden Schiffsleute zu entlassen und die Flotille mit Matrosen, welche zwar nicht der Schiffahrt auf dem hohen Meere, aber dafür jener auf der Donau kundig waren, zu bemannen. Demungeachtet blieb eines dieser Kriegsschiffe kurz darauf auf einer Sandbank bei Petronell stecken, und mußte daselbst über fünf Wochen einen kläglichen Beweis der Unzweckmäßigkeit solcher Fahrzeuge auf diesem Flusse liefern. 1740 starb Karl VI., der Türkenkrieg hatte für lange Zeit ein Ende; ja es wäre zu wünschen gewesen, er hätte sich auch in der Folge nicht wieder so unerfreulich erneuert, und die vierzehn Kriegsschiffe wurden nun in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, dem sie nie hätten entrissen werden sollen. Wenigstens hörte man seit dieser Zeit nie mehr etwas von ihrer Existenz. Höchst möglich und wahrscheinlich, daß auch einige derselben schon früher ihren Untergang in dem klippenreichen Flußtheile gegen die Walachei gefunden hatten, und daß sich manche ärmliche Hütte eines walachischen Bauers mit dem traurigen Ueberreste dieser einst so Verderben drohenden Armada schmückte. Sic transit gloria mundi.

Eine Wiener Abendgesellschaft vor 60 Jahren.

Den 28. Mai 1786 war gewählte Abendgesellschaft in einem schönen Garten der Vorstadt Landstraße in Wien, welcher, nebst einem niedlichen Sommergebäude, Eigenthum des Großhändlers N. war. Bereits trieben sich nach damaliger Mode glänzend und steif gepuzte Herren und Damen, Erstere in lichtfarbigen Seidenröcken, bunten Westen und zierlichen Chapeaubas, Letztere in

schweren faltenreichen Keifröcken von geblühtem Damast und dem babelthurmähnlichen Haarauffage, plaudernd und lachend in den mäandrischen Gängen herum, deren Einfassung aus kunstreich zugeschnittenen Buchs- und Taxusbüschen bestand, und welche sich um künstlich geschlungene Beete drehen, sparsam mit Blumen bepflanzt, aber desto anmuthiger mit farbigem Kies und Glas in symmetrischer Ordnung belegt. Denn damals liebte man es nicht, sich bei dem Hause mit vielen Kosten einen unregelmäßigen Wald zu ziehen, den man in mäßiger Entfernung ganz unentgeltlich und jedenfalls naturgetreuer genießen konnte. In und am Hause mußte damals die Kunst herrschen, was sie denn auch manchmal mit eisernem Zepter that, und so gab es denn keinen Baum und kein Bäumchen, welches sich nicht zu irgend einer plastischen Augenweide hergeben mußte, ja selbst das gestaltlose Element des Wassers wurde auf die kunstvollste und mühsamste Weise in irgend eine gefällige bildliche Form gezwängt, und noch heut zu Tage liefern, obwohl meistens in Ruhestand versetzte Fontänen, Wasserspiegel, verrücktenförmige Wasserkünste &c. die Beweise davon. Ueber den Werth oder Unwerth solcher geschnörkelten und abgezikkelten Gartenanlagen ist viel gesprochen und geschrieben worden, und ich will die Debatten darüber nicht vermehren; jedenfalls aber hat man oft das Kindlein mit dem Bade verschüttet, und selbst der große nat urbegeisterte Jean Paul spricht: „Nah an einem Hause nehmen sich die holländischen Gartenschnörkel mit ihrer häuslichen Winzigkeit besser aus, als die erschütternde Natur mit ihrer ewigen Majestät. Ich liebe solche Gärten, die im Grunde bloß eine fortgesetzte Wohnstube ohne Dach und Fach sind.“ — Aber zurück zu unserer Gesellschaft, die ohnehin schon durch das lange Ausbleiben des Hausherrn in eine etwas unmuthige Stimmung gesetzt war. Die galanten Nebenarten, so geschweift und geschnörkelt wie der Schauplatz selbst, auf dem sie gehalten wurden, so wie die wenigen Tagesneuigkeiten hatten sich erschöpft, nur Einzelne sprachen noch von Josephs Reformen, von dessen bevorstehender Reise nach Rußland, von dem lebenswürdigen Erzherzog Franz, der im vorigen Jahre nach Wien gekommen war, um sich unter den Augen seines großen Oheims auszubilden und dergleichen. Natürlich fiel auch das Gespräch auf das Theater, man stritt sich hin und wieder um Madame Adamberger, Sacco, und wie die damaligen Notabilitäten der Bühne heißen mochten, so wie man bei dieser Gelegenheit auch auf die zu dieser Zeit auflebende Oper zu sprechen kam, als deren tüchtigsten Repräsentanten man ohne weiters den damals in Wien anwesenden Maestro Vincenz Martin mit der

allerdings vortrefflichen „cosa rara“ und dem „arbores di Diana“ erklärte, aber nebenher auch die »Entführung aus dem Serail« pries, und das Für und Wider einer neu zu erwartenden Oper des Salzburger Meisters besprach, die einen spanischen Intriquenstoff zum Gegenstande haben sollte. Aber allmählig, wie sich die Schatten verlängerten, erschlaffte die Conversation und die sehnüchtigen Blicke der Gesellschaft richteten sich weniger auf entfernte Kunstgenüsse, als auf den inmitten der großen vergitterten Gartenrotunde aufgerichteten Credenztisch, der bereits mit köstlichem Geschirre prangte, aber vor Ankunft des Festgebers nicht servirt werden konnte. Endlich öffnete sich die grün und weiß lackirte Gartentpforte, und der Ersehnte erschien, ein Männlein seltsamen Aussehens mit sich führend, daß die lauten Begrüßungen, die eigentlich den Herrn des Hauses allein betrafen, linksich genug mit beantwortete. Es war ein kleiner, schwächtiger Mann im schnupstabaikfarbigen Fracke, mit großen, seidenumspunnenen Knöpfen, weißer Weste, schwarzen Kniehosen mit silbernen Schnallen, Schuhen und Strümpfen. Das nicht schöne, aber ausdrucksvolle Gesicht mit wundersam überstürzt gebogener Nase zierte eine runde, zierlich geordnete und gepuderte Perrücke mit stattlichem Zopfe, aus der Weste starnte eine umfangreiche, blendend weiße und steife Busenkrause, der linke Arm hielt den Chapeaubas, während der rechte ein erkleckliches spanisches Rohr mit großem Eisenbeinknopfe handhabte, an welchem zwei ansehnliche schwarze Quasten herabhingen. Die Gesellschaft gloszte mit neugierigen Augen den fremden Gast an, es im Stillen erwägend, ob seine Conversation die durch seine Anwesenheit geschmälerte Collation überwiegen dürfte. Aber selbst diese Erwartung schien nicht in Erfüllung zu gehen. Während der Hausherr sich mit geschäftiger Höflichkeit, wie sie gebildeten Kaufleuten eigen zu sein pflegt, mit den gewöhnlichen Begrüßungsformeln von einem Gast zu dem andern wandte, blieb der Fremde, nachdem er sein: »Gehorsamer Diener« mit schwerfälliger Verbeugung hervorgebracht hatte, verlegen auf einem Flecke stehen, spielte unbeholfen mit seinen Stockquasten und schien sich wie im fremden Elemente zu fühlen. Auf einmal aber, als der Bankier mit seinen damals streng geforderten und beobachteten Willkommens-Complimenten fertig war, ergriff er den stummen Gast bei der Hand und stellte ihn der Gesellschaft mit den Worten vor: »Herr Mozart wird mir heute die Ehre geben, an unserer Abendmahlzeit Theil zu nehmen.« Sogleich durchlief ein leises Geflüster: »Mozart? — Mozart!« — die Gesellschaft, daß die Näherstehenden den Entfernteren zulispelten; die Neugierde war befriedigt und man freute

sich, einen berühmten Künstler in der Gesellschaft zu zählen, und versprach sich Wunderdinge von seiner Unterhaltung, wunderte sich auch wohl, daß er so ganz wie ein anderer gewöhnlicher Mensch ausseh, wie das jederzeit zu geschehen pflegt, wenn man irgend eine ausgezeichnete Notabilität zum ersten Male erblickt. Der Meister schien aber anfangs in noch größere Verlegenheit zu gerathen und fing nur an, links und rechts ziemlich linksche Rücklinge zu machen, als er auf einmal, durch das unmäßige Geflüster der Gesellschaft aufmerksam gemacht, wie von einem anderen, höheren Geiste befeelt wurde. Seine eintönigen, fast nichts sagenden Gesichtszüge belebten und veredelten sich, eine plötzliche, begeisterte Idee schien ihn ergriffen, lang Gesuchtes schien er gefunden zu haben, und eben als sich ihm die begünstigteren Mitglieder der Gesellschaft nähern wollten, brachte er nur, mit dem Stocke abwehrende Bewegungen machend, in seinem gewohnten bequemen Dialekte die Worte hervor. »Erlaubens nur einen Augenblick, ich bin gleich wieder da, gehorsamer Diener!« und entfernte sich mit schnellen Schritten. Die Gesellschaft starrte ihm verwundert nach und erschöpfte sich in Muthmaßungen über das sonderbare Benehmen des Meisters. Sie hatten jedoch nicht lange gewartet und sich ihre Bemerkungen mitgetheilt, als schon der Meister wieder erschien. In seinem Benehmen aber war er ganz verändert. Zufriedenheit und Lust strahlte aus seinen Augen, jede Spur von Steifheit war verschwunden, er lachte, schwatzte und scherzte, wußte mancherlei drollige Anekdoten zu erzählen, und als die Collation eingenommen war, setzte er sich ungebeten zum Clavier und phantasirte auf so geistreiche und mitunter muthwillige Weise, daß die ganze Gesellschaft auf das Höchste entzückt war und erklärte, lange keinen so fröhlichen Abend erlebt zu haben. Ja, seine Begeisterung und seine frohe Laune ging so weit, daß er, als der Hausherr den Bedienten Martin wegen eines verschütteten Glases Punsch schalt und ihn ganz subtil einen Esel nannte, sogleich in einer Art Uebermuth diese Gelegenheit ergriff, die zwei Zeilen: »O du eselhafte Martin; o du martinischer Esel!« improvisirend vortrug und endlich daraus den berühmten, komischen Kanon bildete, der noch heute zum großen Ergözen mancher Gesellschaft vorgetragen wird. Endlich trennte man sich spät, und in der heitersten Stimmung. Der Hausherr aber konnte seine Neugierde nicht länger unterdrücken, was Mozart eigentlich fortgetrieben und in so veränderter Stimmung zurückgeführt hatte, und er fragte ihn beim Abschiede um die Ursache. Mozart aber lächelte und sagte: »Haben Sie das Zischeln bei meiner Ankunft gemerkt und

wie man mit meinem Namen Fangball spielte? Nun gut, so kommen Sie künftigen Samstag in meinen Figaro, da wird Ihnen Alles klar werden. Gute Nacht, gehorsamer Diener.“ — Und bei der ersten Vorstellung dieser herrlichen und in ihrer Art unübertroffenen Oper wurde zwar Jedermann durch die harmonischen Zauberklänge, durch die Wahrheit und Feinheit der Charakteristik, so wie durch die köstliche Laune, die sich in Tönen ausdrückte, entzückt; die gegenwärtigen Mitglieder der Abendgesellschaft aber wußten sich vor Erstaunen und Bewunderung kaum zu fassen, als sie in dem herrlichen ersten Finale, wo die Gräfin Susannen und diese Figaro die Auskunft über den Pagen zuflüstern, ein lebendiges Bild ihrer eigenen Gartenscene erblickten, welche den Meister zu einer so tief gefühlten und herrlichen Scene begeistert hatte, die jedem Fühlenden noch heute so hoch entzückt, obschon nur Wenige den eigentlichen Ursprung davon wissen. — Das aber ist die Weihe des Genies, die Natur in ihren unbedeutendsten Wirkungen aufzufassen und künstlerisch verarbeitet wiederzugeben. Wie viele unwichtig scheinende Vorfälle im menschlichen Leben mögen Veranlassung zu den größten Meisterwerken der Kunst gegeben haben! Ich brauche hier nur an die ewigen Symphonien Beethoven's mit ihrer heiligen Musenzahl zu erinnern; denn jede derselben drückt nicht nur allein irgend eine Gemüthsstimmung, sondern dem geweihten Sinne selbst eine fortgesetzte, durch Töne dargestellte Begebenheit aus. Mozart hätte wohl auch ohne äußere Einwirkung sein classisches Finale componirt, und auch schön und charakteristisch componirt, allein die Wahrheit der Darstellung wurde jedenfalls durch die Beobachtung und Aufnahme dieser charakteristischen Gartenscene erhöht. So mochte der Meister oft Scenen des wirklichen Lebens still beobachtet und künstlerisch aufgefaßt haben, während er schweigend in sich versunken dasaß und allgemein als schlechter, langweiliger Gesellschafter galt; darum aber sind seine Opern auch Meisterwerke der Charakteristik, zu deren allgemeinen Anerkennung es leider bis heute noch nicht gekommen ist, da sogar, in anderer Hinsicht, große Geister, geschweige das eigentliche Publikum, der Musik nur das Sinnliche zugestehen, und es in derselben suchen und vorzugsweise zu finden lieben.

Der schönste Abend im Burgtheater.

Wie segensreich auch die ruhmwürdige Regierung Maria Theresiens für die österreichischen Staaten war, wie sehr der Wohlstand ihrer Unterthanen, Künste und Wissenschaften unter

ihrem Zepter blühten, so wurden dennoch alle frohen Gefühle darüber durch eine ernste Betrachtung getrübt. Die beiden Ehen Kaiser Josephs waren ohne männliche Nachkommenschaft geblieben, ja selbst die Erzherzogin Theresia versprach bei ihrer zarten Leibesconstitution kein langes Leben. Der Kaiserin zweiter Prinz Karl Joseph starb schon 1761 in dem zarten Alter von 17 Jahren, und es war nunmehr die ganze Hoffnung der Monarchin und des Landes auf den Erzherzog Großherzog Leopold von Toscana gerichtet, da der vierte Prinz Maria Theresiens, Ferdinand Karl, der Stifter der österreichischen Tertio-Genitur in Modena, noch unvermählt war, und der fünfte, Maximilian, sich dem geistlichen Stande gewidmet hatte. Leopold aber war ebenfalls schon drei Jahre vermählt und nur eine Prinzessin (Maria Theresia, nachmalige Gemahlin des Königs Anton von Sachsen) war bisher die Frucht dieser Ehe gewesen. Man erwartete daher mit zitternder Ungeduld die Geburt eines männlichen Erben, da man das precaire Schicksal der Monarchie bei erledigter Erbfolge noch zu frisch im Gedächtnisse hatte. Die Kaiserin selbst war in gespannter, bekümmter Erwartung, als die Nachricht verlautete, die Großherzogin Maria Ludovica befinde sich abermals in gesegneten Umständen, und das Volk theilte dieselbe mit der geliebten Kaiserin. Auf allen Promenaden, an allen öffentlichen und Vergnügungsorten wurde von nichts als von Nachrichten aus Florenz gesprochen, ob bereits ein Courier angelangt sei, was er gebracht habe u. s. w.

Da brach endlich der Morgen des 14. Februars 1768 an. Es war an einem Sonntage; trübe, regnerische Witterung war eingefallen, welche diese Zeit des Jahres gewöhnlich mit sich zu bringen pflegt. Bei eintretendem Abende trieb man sich in den Gast- und Kaffeehäusern herum, die erwarteten Nachrichten aus Toscana waren das gewöhnliche Thema der Gespräche. Für heute aber war der allgemeine Antheil des Publikums doch wenigstens in Etwas durch einen andern Gegenstand in Anspruch genommen; es wurde nämlich im Burgtheater zum ersten Male das einst so beliebte Schauspiel: »Clementine« vom Freiherrn von Gebler aufgeführt, worin die damals ebenfalls allgemein gefeierte Madame Jacquet, Mutter der später so berühmten Mad. Adamberger, die Hauptrolle spielte. Theater-Novitäten haben für die Wiener zu jeder Zeit und in jeder Lage etwas Reizendes gehabt, überdies war die Gelegenheit willkommen, den langen, regnerischen Abend im Theater zuzubringen, und man trug sich auch mit der Hoffnung, Jemand aus der kaiserl. Familie, vielleicht gar die

Kaiserin selbst, dort zu sehen; eine Hoffnung, welche noch heute ihre Anziehungskraft übt und deren Erfüllung den Genuß einer Vorstellung noch immer erhöht. Darum waren an diesem Abende die Räume des Burgtheaters überfüllt und mit der gespanntesten Erwartung sah man sowohl dem Aufrollen des Vorhanges als auch dem Aufgehen der Thüre zur kaiserlichen Loge entgegen. Allein nur die erstere Erwartung wurde endlich erfüllt; die Loge blieb leer, und als das Publikum jede Hoffnung schwinden sah, seinem Enthusiasmus beim Anblicke der verehrten Herrscherfamilie, wie gewöhnlich, Raum zu geben, wandte es sich endlich mit desto größerer Aufmerksamkeit dem Gange des Stückes zu und beehrte jede Tirade, jede Kraftäußerung nach französischer Schule und Manier, die damals auf der Bühne vorherrschend war, mit lautem Beifall.

Nach dem zweiten Acte wäre zwar bald eine Störung eingetreten; es erhob sich nämlich Pferdegetrappel von Außen, das seine Richtung vom Kohlmarkte gegen den Burgplatz zu nehmen schien; doch als es bald darauf wieder stille ward und nichts weiter verlautete, legte sich das durch diesen Vorfall entstandene Gemurmel, und als der Vorhang von Neuem aufging, horchte man abermals mit lautloser Stille und neuem Interesse auf die Prachtphrasen der Helden und die breit-sentimentale Declamation der Heldin des Stückes. Die letztere hatte eben die höchste Pointe erreicht, die jüngeren Herzen schlugen mitfühlend bei den Leiden und Prüfungen Clementinens, die alten Herren aber nahmen ihre Brillen ab, und setzten die Schnupftücher in Bereitschaft, um die unwillkürlich aus den Augen dringenden Mitleidszähren aufzufangen und dabei die Gläser zu schonen: da vernahm man bei der herrschenden Grabesstille, die nur durch leises, halbunterdrücktes Schluchzen dann und wann gestört wurde, bestügelte, sich mehr und mehr der Thüre zur Hofloge nähernde Schritte, endlich das Rauschen von Gewändern — plötzlich flog die Thüre schallend auf, die Kaiserin stürzte im einfachen Nachtgewande herein, bog sich, eine entfaltete Devesche in der Hand, über den Rand der Loge und rief mit entzückter, lauter Stimme: »Der Leopold hat einen Sohn bekommen!»

Der Enthusiasmus, den sowohl diese freudige Nachricht, als auch vor Allem die herzliche Art und Weise, wie sie kundgegeben ward, hervorbrachte, ist außer allen Gränzen der Beschreibung. Clementine, ihre Leiden und ihre regelrechten Ergießungen darüber, waren vergessen, vom Stücke war keine Rede mehr, jauchzender Jubel erhob sich in der ganzen Versammlung, in welchen auch die

auf der Bühne befindlichen Schauspieler, ihre Rollen und alle Illusion vergeßend, mit einstimmen; zahllose Freudenthränen flossen, ein sechsmaliges donnerndes Vivat erhob sich, die Hände wurden fast wundgeklatzt, und so wurde diese herzliche und erhabene Scene zu dem schönsten Intermezzo, das je auf einer Bühne Statt gefunden, so wie das Stück die ehrenvollste und glorreichste Unterbrechung erfuhr, deren sich je eines zu erfreuen hatte. Erst nachdem die Kaiserin mit Freudenthränen sich mehrmals für die so innige und überströmende Theilnahme ihres treuen Volkes dankend verneigt hatte, verließ sie die Loge von einem abermaligen Beifallssturm begleitet.

Das Stück war aber zu Ende. Niemand war mehr fähig, nach solch' erhebender Scene Antheil an den Leiden und Freuden idealer Personen zu nehmen, nachdem die schöne Wirklichkeit so hohes Entzücken hervorgebracht hatte. Und so beaufundete diese schöne und herzliche Begebenheit das schönste Verhältniß, die rührendste Uebereinstimmung zwischen der geliebten Herrscherin und dem liebenden Volke. Maria Theresia hat sich in ihrer vierzigjährigen Regierung oft als eine liebevolle Mutter, als eine wahrhaft große Frau, eine der größten in der Geschichte, gezeigt. Diese Scene aber bleibt immer die schönste Perle an ihrer, mit so vielen Tugenden geschmückten Krone. — Der Prinz hingegen, durch dessen Geburt Maria Theresia so hoch erfreut, durch welche solch' ein beispielloser Enthusiasmus hervorgerufen wurde, war der erstgeborne Sohn Leopolds, der geliebte Neffe und Zögling Josephs, der nachmalige letzte römisch-deutsche und erste Kaiser von Oesterreich, der in so vielen Trübsalen erprobte Kaiser Franz.

Das Moldauerkreuz im Gatterhölzel.

Auf dem Wege von Meidling oder Schönbrunn (durch den Garten) nach Hezendorf erblickt man auf der Anhöhe, mitten in den Fruchtfeldern des ehemaligen Gatterhölzels eine alte, schon ziemlich sich dem Verfall nährende Capelle. Sie befindet sich links der großen Durch- und Ueberfahrbrücke, welche auf einer Seite die Chiffren M. T. (Maria Theresia), auf der andern J. II. (Joseph II.) trägt und zum Anfange der Communicationsallee zwischen Schönbrunn und Laxenburg führt, auf deren rechten Seite die Capelle steht. Schon ihre ganz eigene, ganz ungewöhnliche Lage mitten auf den Aeckern, so wie ihre schiefe Stellung, wodurch ihr Eingang Wien zugekehrt ist, läßt vermuthen, daß besondere Umstände bei ihrer Erbauung obgewaltet haben, so wie, daß ihr Zweck einst ein ganz besonderer gewe-

fen sein müsse. Und wirklich ist sie auch ein vorzüglich merkwürdiges Monument vergangener Zeit, an einen der wichtigsten Momente der vaterländischen Geschichte erinnernd, und die Art ihrer Entstehung ist eben so sonderbar als interessant. Leider aber scheinen die Beziehungen darauf so ziemlich aus dem Gedächtnisse der Jetztlebenden verschwunden zu sein; wenigstens konnte mir bei meinen öfteren Besuchen dieses merkwürdigen Denkmals kein Bewohner der Umgegend, deren ich mehre zur Probe befragte, nähere Aufschlüsse geben, als daß sie eine alte Capelle sei, die seit Menschengedenken hier stehe.

Es ist leider zu vermuthen, daß das alte, halbverfallene und freilich in seiner Gestalt nicht ausgezeichnete, auch so eigensinnig verdreht dastehende Gebäude ehestens abgebrochen werden dürfte, um Raum für ein paar Hände voll Gerste zu gewinnen, oder daß vielleicht gar, da sein Inneres doch noch immer ein kleines Crucifix enthält, an anderer, passenderer Stelle eine neue zierliche Säule errichtet werde, wodurch alle historische Erinnerung für immer verloren geht. Beispiele dieser Art sind nicht selten. Ja, was noch am meisten zu verwundern ist, so enthalten sogar die meisten topographischen und Geschichtswerke, so z. B.: Weidmann's Umgebungen von Wien, Generich's Geschichte der österreichischen Monarchie, sogar die sonst so schätzenswerthe kirchliche Topographie, wenigstens zwei, aber tüchtige Unrichtigkeiten in Beziehung auf die Entstehung dieses Denkmals. Sie kommen nämlich darin überein, daß diese Capelle während der zweiten türkischen Belagerung von dem Fürsten der Moldau (Michael Duca) errichtet worden, und deshalb in der Folge das Moldauerkreuz genannt worden sei. Die letztere Benennung hatte es freilich im Munde des Volkes, woran jedoch nur die Begriffsverwirrung desselben, was fremde Völker und Länder betrifft, vielleicht auch die mundgerechtere und fremdartiger klingende Aussprache die Schuld trug. Nach einem äußerst schätzbaren, gleichzeitigen und höchst seltenen Büchlein, dessen Mittheilung ich einem Freunde, dem als Sammler vaterländischer Druck-Curiosa rühmlich bekannten Herrn Matthäus Kuppitsch verdanke, verhält es sich mit der Entstehung dieses merkwürdigen Denkmals wie folgt:

Als im Jahre 1683 die türkischen Scharen und ihre Verbündeten Wien umlagerten und bedrängten, schlug Fürst Servan Kantakuzenos, Hospodar der Walachei, auf der damals waldigen Höhe des Gatterhölzels sein Lager auf. Da er als Abkömmling einer der vornehmsten Familien des ehemaligen griechischen Kaiserhauses, wie seine Nation, der christlichen Religion zugethan

war, so ließ er unweit von seinem Zelte auf freiem Plage ein großes, sechs Ellen hohes Kreuz errichten, bei welchem er seine Andacht zu verrichten und auch täglich davor die Messe zu hören pflegte. Dieses Kreuz, von welchem uns die oberrwähnte seltene Broschüre und auch Uhlisch's schätzbares Tagebuch der zweiten türkischen Belagerung (Wien 1783) getreue Abbildungen bewahren, war in einfacher, gewöhnlicher Kreuzesform gearbeitet, am obersten Ende befanden sich die gewöhnlichen vier Buchstaben in Messing: **I. N. R. I.** Am obern Theile des Kreuzes waren vier Kreise, ebenfalls in Kreuzesform zusammengestellt, welche in griechischen Charakteren die Worte enthielten: Mutter Gottes, Jesus Christus, Maria Magdalena. Auf dem Querbalken links in gleichen Charakteren: Heiliger Gott. Starker Gott. Rechts: Unsterblicher Gott. Erbarme Dich Unser. In der Mitte befand sich das Bildniß der heiligen Jungfrau von Candia mit dem Kinde auf dem Arm, unter demselben war das fürstliche Wappen mit dem doppelten Adler angebracht. Auf dem untern Theile des Kreuzes stand zuerst die Inschrift in lateinischer Sprache: „Die Erhöhung des Kreuzes ist die Erhaltung der Welt; das Kreuz die Zierde der Kirchen; das Kreuz der Schutz der Könige; das Kreuz die Bestätigung der Gläubigen; das Kreuz die Glorie der Engel und die Wunden der Teufel.“ Weiter unten ebenfalls in lateinischer Sprache: „Wir von Gottes Gnaden Servanus Kantakuzenos, Fürst der Walachei jenseits der Gebirge und derselben zu allen Zeiten Erbherr, haben dieses Kreuz an dem Orte, welches täglich mit Andacht des Volkes und einer heiligen Messe verehrt worden, zu Unserem und der Unserigen ewigen Gedächtniß aufrichten lassen, zur Zeit als der türkische Großvezier, Kara Mustapha Pascha, Wien belagert hat. Den 1. Tag des Monats September 1683.“ Am Fuße des Kreuzes war ein Totenkopf mit den Worten angebracht: **Viator, Memento mori.**

Die Errichtung und die Inschrift dieses Kreuzes klingt freilich wie bittere Ironie in einem Feldzuge, der eigentlich gegen das Kreuz und dessen Bekenner gerichtet war; allein die nachfolgenden Handlungen des Fürsten der Walachei, obschon mißglückt, zeigen, daß es ihm Ernst mit seinem christlichen Sinne war, und daß er nur gezwungen Theil an diesem Feldzuge nahm. Die Eile der Flucht des türkischen Heeres gestattete die Mitnahme des Kreuzes nicht; der Fürst ließ es daher, vielleicht um Profanation zu verhüten, in eine Grube senken und diese schnell mit Erde füllen. Den 9. October desselben Jahres wurde es von einer Magd

entdeckt, die in das Gatterhölzgel ging, um daselbst Holz zu lesen *); der damalige Bischof von Wien, Emerich Sinellius, ließ es von da in den Bischofshof bringen, wo es für einige Zeit verwahrt blieb. Anfangs des Jahres 1684 aber ward es an dem Orte, wo es früher gestanden hatte und den man an den Spuren der aufgedigerten Erde leicht fand, in derselben Richtung gegen Wien zu, wieder aufgerichtet, und zu dessen besserer Bewahrung eine Capelle darüber gebaut.

Von nun an erhielt sowohl das Kreuz als die Capelle den Namen: »Moldauerkreuz,» wahrscheinlich weil man die Moldauer und Walachen häufig mit einander verwechselte, Erstere ebenfalls in der Nähe lagerten und weil, wie bereits erwähnt, der Name Moldauerkreuz mundgerechter war, als das weniger bezeichnende, ja profanirende Walachenkreuz. In diesem Zustande blieben Capelle und Kreuz bis gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts, als das letztere im Herbst des Jahres 1785 nächtlicher Weile von Frevler-Hand geraubt wurde, vielleicht der Verzierung, vielleicht auch des bloßen Holzwerthes wegen. Genug, es wurde keine Spur mehr davon aufgefunden, und seine Stelle wurde in der Folge durch ein für die Größe der Capelle unverhältnißmäßig kleines Crucifix an der innern Wand ersetzt, das sich noch gegenwärtig daselbst befindet. Es wäre schließlich sehr zu wünschen, obwohl leider kaum zu hoffen, daß dieses höchst merkwürdige Denkmal aus der zweiten Belagerung Wiens wieder in besseren Stand gesetzt, und die Begebenheit, die dessen Entstehung veranlaßte, durch eine Inschrift den Nachkommen zu immerwährendem Gedächtnisse bewahrt würde. Gerste und Hafer wächst ja in unserm gesegneten Oesterreich auch an anderen Orten genug, die historischen Erinnerungen aber drohen von Tag zu Tag mehr abzunehmen und zu verschwinden, und sich in der nackten und nüchternen Gegenwart zu verflachen, da am Ende selbst die lebendigste Tradition ohne allen physischen Anhaltspunct erlahmen und verklingen muß.

Die Heuschreckennoth in Oesterreich und die Sage vom bösen Raubritter.

Die arge Landplage, welche im vierzehnten Jahrhunderte, und namentlich im Jahre 1338, Oesterreichs Gefilde verheerte,

*) Nach andern Angaben soll die frische Erde von in der Gegend weidenden Schweinen aufgewühlt und das Kreuz dadurch entdeckt worden sein. Die erwähnte alte Broschüre aber gibt obige Art der Entdeckung an, und jedenfalls muß ihr größere Authenticität zugesprochen werden.

ist unter dem Namen: „Die Heuschrecken-Noth“ aus alten Chroniken hinlänglich bekannt und auch in neuerer Zeit oft genug besprochen worden. Gegen Pfingsten zu, erschienen auf einmal von Osten her so zahlreiche und dichte Schwärme dieser verheerenden Insecten, daß ihre Flüge gleich schwarzen, großen Wolken anzusehen waren, und im eigentlichen Verstande die Sonne verdunkelten. Sie erhoben sich gegen Sonnenaufgang, durchstreiften den Tag über die Luft in gemessenen Räumen und Abtheilungen und ließen sich gegen Abend auf die Fluren herab, wo sie Laub und Gras, Blüten und Saaten, Blätter, Blumen und Kräuter bis auf den Grund verheerten und die blühenden Gefilde Oesterreichs fast gänzlich verödeten. Zum Glück blieben die Weingärten sämmtlich von diesen schlimmen Gästen verschont, deren herbes Product an Ranken und Blättern dem vielleicht verwöhnten Geschmacke derselben nicht zusagen mochte.

Der nachmalige Kaiser Karl IV., damals noch Markgraf in Mähren, erzählt in seiner Selbstbiographie, daß, als er auf der Reise von Ungarn in einem Zelte bei Pulkau übernachtete, ihn mit Sonnenaufgang ein Reissiger mit dem furchtbaren Geschrei geweckt habe: „Steht auf, o Herr! der Weltuntergang ist nahe!“ Und als der Markgraf sich mit seinem Gefolge schnell aufrüstete, sahen sie einen sieben Meilen langen (?), die Sonne verfinstern den Zug von Heuschrecken, welche ringsumher ein dumpfes, unheimliches Getöse und einen unerträglichen Gestank verbreiteten. Sie slogen, einen starken Vortrab voran, in gemessenen Räumen und Abtheilungen, hatten 6 Flügel und ihre Zähne sollen wie Edelsteine gegläntzt haben. Auch verfehlte in jenem finstern Zeitalter der Aberglaube nicht sein ängstliches Spiel zu treiben, und man wollte auf den vordersten Flügeln deutlich die Buchstaben I. D. bemerkt haben, die dann schnell durch Ira Dei (Zorn Gottes) interpretirt wurden.

So weit fußen wir mit dieser Ueberlieferung durchaus auf historischem Grunde. Die folgende Begebenheit aber gehört dem Reiche der Sage an, obwohl sie in jener Zeit, und noch lange nachher steif und fest geglaubt wurde. Es lebte nämlich zu jener Zeit ein gar arger und böser Ritter, Bertram von Grillenstein genannt. Viel Unheil hatte er durch seine Raubzüge und Gewaltthaten von seinem ziemlich verfallenen Schloßlein aus unternommen, das am Fuße des Kahlengebirges, in der Nähe von Sievering, gestanden haben soll, und dessen Spur nicht mehr zu finden ist. Dasselbst hauste er, der Schrecken der ganzen Umgebung und aller friedlichen und unwehrsamten Wanderer, mit Einigen seiner Raubgesellen, eben so verdorbenen Gemüthes, wie er selbst. Eines Tages aber, und zwar den 22. Juni 1338, zog er mit ihnen früh Morgens in der

Abſicht aus, ein ſchönes, reiches Fräulein, Hildegunde von Wildberg, zu entführen, deren Vater ein ſtattliches Schloß an der Fiſcha beſaß, und den Raubritter mit ſeinen Anträgen ſpottend abgewieſen hatte. Bei ihrem Auszuge aber wurden die Ruchloſen ſchon durch eine dichte Wolke von Heuſchrecken, die eben in Aufſtiegen begriffen waren, erſchreckt, nur der böſe Ritter lachte über die Furcht ſeiner Ge-
noſſen und führte mit ſeinem breiten Degen mehre Kreuzhiebe gegen die ſauſenden Schwärme, die wunderlich durcheinander wirbelten, ſich aber bald, gleichſam ſeinem ohnmächtigen Angriffe ſpottend, mit furchtbarem Gebrauſe hoch in die Luft erhoben und ihren Flug gegen Weſten nahmen. — Bei dem Schloſſe Wildberg angelangt, lagerte ſich die ruchloſe Rotte in der nahen Thalebene und erſpähte die günſtige Gelegenheit, ihr ſchändliches Vorhaben auszuführen. Aber erſt gegen Abend zeigte ſich das Fräulein, die in Begleitung einer treuen Zofe außerhalb des Burgzwinners gegen die Fiſcha zu luſtwandelte. Wie der Geier auf die ſchüchterne Taube, ſtürzte Ritter Bertram auf die Erſchrockene zu; all ihr Flehen und Bitten war umſonſt, mit wilder Gewalt warfer ſich mit ihr auf's Roß und ſprengte mit Blitzesſchnelle davon, während ſeine Gefährten die Zofe gewältigten und mit gleicher Eile ihrem Gebieter folgten, ehe irgend ein Burgbewohner den frechen Raub gewahren konnte. So ging es fort über Strauch und Moor, um noch vor Anbruch der Nacht das Raubneſt zu erreichen.

Schon aber begann es zu dämmern, als ſie auf der weiten Fläche ankamen, welche der erſt vor Kurzem ausgerodete Wald in der Gegend des heutigen Verchenfeldes bildete, da ſchien eine ſich dicht herabſenkende Maſſe von Heuſchrecken ihren Weg ſperren zu wollen, während man ſchon von Ferne die Hiſthörner ihrer Verfolger ertönen hörte. Bertram's Geſellen rietzen, einen andern Weg einzuschlagen, denn ſie entſetzten ſich ob dieſer furchtbaren Maſſe des Ungeziefers, dem unheimlichen Sauſen und Brauſen derſelben, ſo wie des faſt erſtickenden Geſtankes, der ſich rings verbreitete. Ritter Bertram aber lachte ihrer Furcht und indem er ſich rühmte, dieſem Unweſen bald ein Ziel zu ſetzen, übergab er ſchnell das Fräulein einem ſeiner Begleiter und ſpornte mit hochgeſchwungenem Schwerte in den ſchwirrenden Haufen hinein, ihn zu zertheißen meinend. Aber bald war er von der wild durcheinander tobenden Maſſe dicht umgeben und aus den Augen ſeiner Gefährten verſchwunden. Niemand getraute ſich, ihm nachzuſolgen, und da ſich der Inſectenschwarm immer verdichtete und weiter verbreitete, ſo wollten ſie eben mit ihrer Beute einen andern Weg nehmen, als Ritter Wildberg mit ſeinen Mannen herbeißtürzte, die böſen Ge-

selben nach kurzem Kampfe überwältigte, ihrer mehre erschlug und die Uebrigen hart gebunden mit nach Schloß Wildberg führte. Fräulein und Jose freuten sich der unverhofften Rettung, die bösen Gefellen aber wurden des andern Tages zur wohlverdienten Strafe ihres ruchlosen Unternehmens an die Bäume der, dem Schlosse nahen Au aufgehängt.

Ritter Bertram aber war nicht in seine Burg zurückgekehrt, weshalb unter den wenigen daselbst Zurückgelassenen große Verwüstung entstand. Des andern Tages früh Morgens machten sich darum einige Reisige auf, um zu sehen, was aus dem Ritter und seinen Gefährten geworden. Eben begann der Morgen mit röthlichem Lichte zu dämmern, als sie auf das genannte Blachfeld kamen; sieh, da brauste eben der gewaltige Schwarm von Heuschrecken auf und nahm, durch seine dichten Massen das Licht der aufgehenden Sonne verdunkelnd, seinen gewohnten Flug nach Westen, einen verpestenden Gestank zurücklassend. Kaum aber hatten sich die Reisigen von ihrer Verwunderung über diese unheimliche Erscheinung erholt, als sie mit erstarrendem Schreck auf dem von Laub und Gras entblößten Plage, den das verheerende Ungeziefer so eben verlassen hatte, das schaubervolle Gerippe eines Pferdes und Mannes entdeckten, und aus den umherliegenden Leichen ihrer Gefährten, so wie aus dem glänzenden Schilde, der neben den Skeletten am Boden lag, des Ritters furchtbares Ende entnehmen konnten. Sie mochten daher nicht mehr in die Burg zurückkehren, gingen in sich und vollbrachten fortan als Einsiedler in den waldigen Höhlen des Kahleugebirges ein büßfertiges Leben. Die Raubveste aber wurde bald darauf durch einen Executionszug des gerechten Herzogs Albrecht II. von Grund aus zerstört, so daß ihre Stätte nicht mehr gefunden werden konnte. Gegen den Monat September aber nahmen auch die Heuschreckenschwärme ihren ersehnten Abzug in die östlichen Länder, und seither blieb Oesterreich von einer ähnlichen Landplage verschont.

Oesterreichs wichtigste historische Monumente.

1. Die alte Markgrafenburg am Kahlen-, heutigen Leopoldsberge.

Während man bei uns in neuester Zeit durch unausgesetzte Bauten für Wohnlichkeit und quantitativen Raum so viel gethan hat, werden doch alte Baudenkmale, an welche sich die wichtigsten historischen Erinnerungen knüpfen, gar unverzeihlich vernachlässigt.

Abgesehen von der so oft und vergeblich wiederholten Klage, daß man viele alterthümliche merkwürdige Gebäude in der Stadt und den Vorstädten verschwinden lasse, ohne wenigstens ein treues Abbild davon zu bewahren, will ich nur von großen, nicht durch einzelne Persönlichkeiten, sondern durch die Geschichte des Vaterlandes selbst ewig denkwürdigen Monumenten reden, um so mehr, da bei Ersteren nicht leicht an eine Abhilfe zu denken ist. Denn, daß man ein Haus, wenn es baufällig geworden ist, abbreche und wenn es dereinst von der berühmtesten Notabilität bewohnt gewesen und darin vor Zeiten die merkwürdigsten Facta vorgegangen wären, ist ganz in der Ordnung, am Ende selbst Gegenstand nöthiger, polizeilicher Vorsorge. Anders aber verhält es sich mit vereinzelt, in der Land es geschichte für immer berühmten Baudenkmalen, die einestheils an Orten stehen, wo sie weder irgend Jemand beirren, noch Gelegenheit zu eigennütigen Speculationen bieten, noch endlich durch Baufälligkeit Gefahr drohen, wäre andertheils ihr Bau nicht auch solcher Art, daß er noch für Jahrhunderte, ja Tausende der Elementarzerstörung trogt. Und wir haben solche Denkmale mehr in der größten Nähe von Wien, als es leider viele Eingeborne, geschweige Ausländer wissen, da wir aus leidiger Indolenz, Gleichgiltigkeit, Geschäftsdrang oder wie man es sonst nennen mag, unterlassen, sie durch geist- oder wenigstens zahlreiche Abbildungen in fortwährende Erinnerung der Zeitgenossen zu bringen, wie es im Auslande mit jeder alten und unbedeutenden Burg, ja selbst mit jedem bemoozten Gemäuer, an welches sich nicht die mindeste historische Erinnerung knüpft, zu geschehen pflegt. Ja die Gleichgiltigkeit gegen die wichtigsten historischen und vaterländischen Erinnerungen ist so weit gegangen, daß gewiß wenigen, in anderer Hinsicht Gebildeten, die Geschichte dieser großartigen Baudenkmale hinlänglich bekannt ist. Darum halte ich es für ein Wort zur Zeit, die Aufmerksamkeit unserer Zeitgenossen auf diese erhabenen Denkmale zu lenken und wenn es gleich auf Kosten technischer Bestrebungen oder ephemerer artistischer Erscheinungen geschehen müßte.

Unstreitig das interessanteste, ehr- und merkwürdigste Denkmal aus Oesterreichs grauer Vorzeit sind die nun leider fast bis auf die letzte Spur verschwundenen Ruinen der Markgrafenburg am eigentlichen Kahlenberge, der aber seit 1693 den Namen Leopoldsberg führt und seinen uralten, seiner Gestalt ganz homogenen Namen dem, früher »Schweinsberg« genannten Nachbarberge abgetreten hat, dessen buschreiche Höhen nicht wohl damit im Einklange stehen. Betrübend ist indessen der Umstand, daß nicht Zeit und Witterung, sondern größtentheils Menschenhände, theils

aus lediger Zerstörungswuth, theils aus übelverstandener Neuerungswuth, dieses erhabene Monument vernichteten. Freilich trugen die immerwährenden Unruhen und Kriegsläufe früherer Zeit viel zu dem Untergange desselben bei, aber heilige Pflicht wäre es gewesen, wenigstens so viel als möglich davon zu erhalten, was jedoch leider nicht der Fall ist, und so sehen wir jetzt kaum mehr, als die Grundfesten des ursprünglich mächtigen Baues, die uns wenigstens noch einen Begriff von dessen einstigem Umfange geben.

Die Zeit der Erbauung dieser einst so prachtvollen und gewaltigen Burg fällt in den Anfang des zwölften Jahrhunderts. Als durch die Tapferkeit der glorreichen Babenberge Oesterreichs Gauen bis an die Leitha von den Magyaren befreit waren, beschloß Leopold IV., genannt der Heilige, um als wahrer Markgraf den Marken (Gränzen) seines Landes näher zu sein, und sie gegen die gefährlichsten Nachbarn besser überwachen zu können, die bisherige Residenz Melk zu verlassen und sich eine neue, stromabwärts in der Nähe des bereits in Aufnahme begriffenen Städtleins Tabiana, das schon »Wiene« im Munde des Volkes genannt wurde, zu erbauen. Er ließ deshalb eine große Menge wohlverständiger Leute aus Süden und Westen (Italien und Franken) kommen und legte den 8. März 1101 unter großen Feierlichkeiten und im Beisein vieler Ritter und Edlen den ersten Grund zu seiner neuen Burg auf dem damals ausschließend und mit Recht also genannten Kahlen (Calen-) berge. In Zeit von wenigen Jahren war das Gebäude vollendet und bereits im Jahre 1106 führte er seine edle Gemahlin, die durch ihren Liebreiz in allen deutschen Ländern hochgepriesene Agnes, Tochter Kaisers Heinrich IV. und Witwe des Herzogs Friedrich von Hohenstaufen, daselbst mit großem Gepränge ein und bewohnte fortan mit ihr und seinem Hofstaate die neue herrliche Burg, welche 1117 noch mit neuen Festungswerken umgeben wurde. Aus einer gleichzeitigen Chronik entnehmen wir, und die Lobgesänge der Minnesänger am Hofe des späteren großen Herzogs Leopold VII. des Glorreichen bestätigen es, daß diese Burg mit königlicher Pracht aufgeführt und mit allen Reizen der Natur und Kunst geschmückt war. In dem geräumigen Schloßhose, so wie in den glänzenden Sälen und Gängen war eine große Anzahl der herrlichsten Marmorbildsäulen von ausgezeichneter, meistens byzantinischer Arbeit aufgestellt. Springbrunnen und anmuthige Lustgärtlein belebten die wohnlichen Räume und mancherlei fröhliche Feste, Turniere und Ringelrennen fanden daselbst Statt. Hier war es auch, wo der fromme Markgraf an einem Frühlingsabende mit seiner lieblichen Gemahlin von einem hohen Erkerfenster

die lachende Gegend übersah, als der Fürstin durch einen raschen Windstoß ihr kostbarer Schleier entführt wurde, welche Begebenheit bekanntlich den romantischen Anlaß zur Gründung des Stiftes Klosterneuburg gab. Hier gebar sie ihm auch 18 Kinder und hier starb den 15. November 1136 der edle und fromme Markgraf, nachdem er mit demüthigem Sinne die ihm angebotene Kaiserkrone ausgeschlagen und durch sein frommes, mildthätiges Leben sich der im Jahre 1484 erfolgten Heiligprechung würdig gemacht hatte. Sein Sohn und Nachfolger, Heinrich, genannt Jasomirgott, Oesterreichs erster Herzog, baute sich eine neue Residenz in dem ihm lieb gewordenen Städtlein Wiene, das durch seine Sorgfalt zuerst zur Bedeutung gelangte, und nun blieb die Burg auf dem Kahlenberge durch längere Zeit verlassen und nur durch einen Castellan verwaltet. Erst Theodora, die griechische Kaisertochter (von Manuel II.), bezog 1230, nach dem Tode ihres Gemahls, des glorreichen Leopold, den alten Fürstensitz wieder. Dasselbst mußte sie den unglücklichen Tod ihres letzten Sohnes, Friedrich des Streitbaren, der die ruhmvolle Reihe der Babenberge beschloß, erfahren und starb kurze Zeit nach ihm am gebrochenen Herzen. In ihrem Testamente aber vermachte sie die Burg dem Stifte Klosterneuburg, welches sich jedoch nicht lange in dem Besitze derselben erhalten konnte, ja es wurde bald darauf durch Markgraf Hermann von Baden, Gemahl Gertrudens, Tochter Herzogs Heinrich des Grausamen, Friedrich des Streitbaren älteren Bruders, dann aber durch den gewaltigen Ottokar daraus verdrängt. Die Burg blieb nun wieder landesfürstliches Eigenthum und wurde durch Vögte verwaltet. Als aber 1290 die Wiener gegen Herzog Albrecht I., welcher die Reihe der Habsburger in Oesterreich eröffnete, einen Aufstand erregten, flüchtete sich dieser mit seiner Familie und seinen Räten in das Schloß am Kahlenberge und bewohnte es so lange, bis sie, durch Hunger und Mangel gezwungen, wieder zu ihrer Pflicht zurückkehren mußten. Mit der Regierung des Herzogs Albrecht III., genannt mit dem Poppe, trat zuerst ein trauriger Wendepunct für das Kahlenberger Schloß ein. Er fühlte sich sonderbarer Weise von der ebenen und sumpfigen Gegend bei Laxenburg so angezogen, daß er sich 1377 ein Schloß daselbst erbauete, und in diese seine Lieblingschöpfung die prachtvollen Marmorbildnisse, so wie alle Einrichtungstücke, welche damals noch auf dem Kahlenberge vorhanden waren, übertragen ließ. Von dieser Zeit an blieb die alte Fürstenburg ganz unbewohnt und nahte sich allmählig dem Verfall. Herzog Albrecht V. (als Kaiser II.) ließ sie zwar 1431 wieder herstellen und erneuerte auch die Capelle zum heiligen Georg; allein als nach seinem und seines Sohnes Ladislaus Posthumus

frühzeitigem Tode der unselige Bruderzwist zwischen Kaiser Friedrich III. und Herzog Albrecht VI. emporloderte, und Oesterreich dadurch auf allen Puncten verheert wurde, hatte auch diese Burg wieder viel zu leiden und 1462 wurde sie von Albrechts Partei überfallen und den Flammen preisgegeben. In den nachfolgenden ruhigeren Zeiten nach Albrechts Tode stellte sie zwar Kaiser Friedrich wieder her, allein bei den Einfällen des mächtigen Ungarnkönigs Matthias Corvinus, 1477 und 1484, wurde das Schloß abermals mit gewaffneter Hand genommen und erlitt große Verheerung. Da indessen Matthias große Verehrung für den Markgrafen Leopold hegte, und unter seiner Regierung in Oesterreich auch dessen Heiligprechung auf seinen eifrigen Betrieb Statt hatte, so ließ er auch dessen Residenz wieder herstellen und von dieser Zeit an wurde sie durch landesfürstliche Pfleger verwaltet. Die Geschichte nennt uns als solche 1490 Hans Aura, 1493 Hans Steyer und 1502 den Jägermeister Wolfgana von Fugger. Als sich 1529 zum ersten Male die türkischen Heere der Hauptstadt näherten, fand man für nöthig, Schloß und Capelle zu schleifen, um dem vordringenden Feinde keinen festen Standpunct in der Nähe der Residenz zu überlassen.

Auf den Befehl Ferdinand I. wurde demnach dieses ehrwürdige Denkmal alter Zeit und Herrlichkeit bis auf einen festen Wirththurm gesprengt. Unbegreiflicher Weise und aus unbekannter Ursache erfolgte auch 1557, als die Türkengefahr längst vorübergegangen und auch sobald keine neue zu besorgen war, auf kaiserlichen Befehl die Sprengung dieses letzten Restes der alten Burg und nun lag dieselbe über 150 Jahre in, obwohl großartigen, Ruinen da, deren Gestalt uns glücklicher Weise Matthäus Vischer und Matthias Merian in ihren schätzbaren Topographien aufbewahrten. Man ersieht aus diesen Abbildungen noch deutlich den Umfang und theilweise auch die Gestalt des zerstörten herrlichen Gebäudes und einer späteren Zeit war es vorbehalten, die letzten Spuren davon zu vernichten. Als nämlich 1679 die große und verheerende Pest in Oesterreich wüthete, that Kaiser Leopold I. das Gelübde, eine Capelle auf dem Kahlenberge, und zwar zu Ehren des heiligen Leopold, zu erbauen, und bereits den 9. August desselben Jahres legte der Kaiser den Grundstein zu diesem neuen Baue, zu welchem natürlich die ehrwürdigen Ruinen das meiste Materiale liefern mußten. Abermals 1683 durch den zweiten türkischen Einfall zerstört, noch ehe er vollbracht war, wurde der Bau 1694 vollendet und von dieser Zeit an hieß der Berg: Leopoldsberg. In der Folge benutzte eine Bande von Zigeunern und anderem lieberlichen Gesindel die noch übrigen Ruinen zu ihrem Schlupfwinkel und bald ver-

breiteten sich die wunderlichsten Sagen von Spukgeschichten und unheimlichen Erscheinungen daselbst, die nach der Sitte jener Zeit fast allgemeinen Glauben fanden und welcher sich jenes Raubgesindel trefflich zu ihrem Zwecke zu bedienen wußte. Zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts nahm endlich ein Domherr von Wien, Ignaz Albin Graf von Suiß, seinen bleibenden Aufenthalt daselbst, ließ die Trümmer reinigen, das Gefindel weg schaffen und das Schloßgebäude auf eigene Kosten, jedoch im Geschmacke seiner Zeit, also ohne die geringste Aehnlichkeit mit dem alten Baue, wieder herstellen. 1718 baute Karl VI. das Schloß nach einem größern Plane vollends aus, ohne jedoch von dem früheren Entwürfe abzuweichen, und errichtete auch an der Stelle der Capelle eine größere Kirche, so wie sie noch heute zu sehen ist. 1784 wurde die daselbst seit ungefähr 100 Jahren bestandene Priesterstiftung für den Religionsfond eingezogen, das Schloß sammt dem Berge an das Stift Klosterneuburg, seiner alten Ansprüche wegen, überlassen und der Berg nach Heiligenstadt eingepfarrt. In neuerer Zeit überließ das Stift sowohl den Leopolds- als auch den nahen Rahlberg dem Fürsten von Liechtenstein auf längere Pachtung. Wie bereits erwähnt, sind von der ehemaligen Markgrafenburg nur mehr äußerst wenige Spuren vorhanden, die sich fast nur auf Bruchstücke der alten Ringmauern und des Wartthurms beschränken, die jedoch schon sehr dem Verfall nahe sind. Das neue Schloß ist zwar ein festes, starkes Gebäude mit besonders dicken Mauern, aber von dem Ansehen einer einstigen landesfürstlichen Residenz, ja eines Palastes überhaupt, ist keine Rede mehr. Die Kirche ist im einfachen Style gebaut, mit 2 kupfergedeckten Thürmen versehen. Im Innern hat sie 3 Altäre ohne besonderen Kunstwerth.

2. Die alte Herzogsburg Mödling.

Diese einst so gewaltige Felsenburg der ruhmwürdigen Babenberge, von welcher wir auch nur mehr wenige, obzwar großartige Ruinen erblicken, wurde von Heinrich Jasomirgott, dem ersten Herzoge Oesterreichs, um 1134 erbaut und zum bleibenden Sitze einer Seitenlinie des erlauchten Fürstengeschlechtes bestimmt, die sich davon Herzoge von Mödling nannten. In der Folge wurde die Burg Residenz Heinrich des Grausamen, des entarteten Sohnes Herzog Leopold des Glorreichen, und der Mittelpunkt seines wüsten Treibens. Damals war die Burg Mödling sowohl ihrer kühnen, weitläufigen Bauart als auch ihrer kostbaren Einrichtung wegen eine der schönsten Zierden des Landes. In der Mitte erhoben sich gewaltige Thürme und stattliche Gebäude mit hohen Erkerfenstern,

die einen weiten Ueberblick gestatteten, in kühnen Bogenwindungen zogen sich die dicken Mauern am Abhange des Felsenberges hin, die manchen schönen Lummelplatz zu ritterlichen Spielen und Uebungen, manchen mit Bäumen, Blumen und Springbrunnen versehenen Zwinger einschlossen. Als das Haus Habsburg zur Regierung in Oesterreich gelangte, blieb das mächtige Schloß während der häufigen Kriegsunruhen jener Zeit weniger beachtet und ging endlich als Eigenthum an die gewaltigen Grafen von Cilly über. Durch Stürme mancher Art, worunter der zerstörende Einfall der ungarischen Mißvergnügten 1607 einer der heftigsten, wurde die Burg zwar Ruine, aber eine der großartigsten Ruinen, wie noch aus Vischer's Darstellung zu sehen. Trotz aller Verheerungen, welche Zeit und Kriegsvorfälle an dieser ehrwürdigen Burg verübten, zeigte sich dieselbe noch vor ungefähr 80 Jahren in majestätischer und imposanter Gestalt. Der rohen Gefühllosigkeit, dem Eigennutze, folglich dem Vandalismus neuerer Zeit war es vorbehalten, dieses unschätzbare Denkmahl des Alterthums fast gänzlich zu zerstören. Schauderhaft ist es, aber wahr, daß in der damaligen Zeit (1780 bis 1790), die nebst so vielem Segensvollen auch leider eine gänzliche Mißachtung ehrwürdiger historischer Erinnerungen mit sich brachte, fast alle Häuser in der sogenannten Klausse bei Mödling von dem abgerissenen Mauerwerke der alten Herzogsburg erbaut wurden. So blieb von den Trümmern eines mächtigen Gebäudes, an welches sich so viele Erinnerungen des Vaterlandes und an eines der herrlichsten Fürstengeschlechter knüpfen, dem Oesterreich so Vieles verdankt, nichts mehr übrig, als einzelne unzusammenhängende Ruinen der Ringmauer und einige hohe Wände, welche aber dennoch auf die Größe und den einstigen Umfang hindeuten und in ihrer grandiosen Einfachheit der vielen nahen und winzigen modernen Antiquitäten, die hier und da trostlos und unerquicklich an Hügelchen kleben, zu spotten scheinen. Wahrscheinlich würden aber auch diese letzten Reste vergangener herrlicher Zeit von der Erde vertilgt worden sein, wenn nicht zum Glück in der Folge eine höhere Verordnung dem Unfuge Einhalt gethan und so wenigstens das gerettet hätte, was von diesen ehrwürdigen Ueberresten der vaterländischen Heldenzeit noch gerettet werden konnte.

3. Die Feste Kammerstein.

Auf einer waldigen Anhöhe links auf der Straße von Rodaun nach Kaltenleutgeben, im Perchtoldsdorfer Gebiete, sind die spärlichen Ueberreste der alten Feste Kammerstein in romantischer Lage zu sehen. Ihr Ursprung fällt in die Mitte des dreizehnten Jahr-

hundertes. Der jetzt landesfürstliche Markt Perchtoldsdorf war damals im Besitze der Herren gleichen Namens, deren die Geschichte bereits Anfangs des zwölften Jahrhunderts gedenkt. Sie waren auch die Gründer des historisch-merkwürdigen Marktes. Der berühmteste ihres Geschlechtes, Otto der Dritte, besaß große Reichthümer und bekleidete auch die hohe Würde eines Kämmerers von Oesterreich. Um 1250 erbaute er sich eine feste Burg auf dem nahen waldigen Berge, die er, als sich 1260 der gewaltige Ottokar von Böhmen des österreichischen Erbes bemächtigte, fortan, zurückgezogen von dem Hofstaate des neuen, unwillkommenen Herrschers, bewohnte. Doch schien ihn dieser demungeachtet seiner Aufmerksamkeit würdig gehalten zu haben, denn als der letzte Besitzer von Eckartsau wegen seiner Räubereien geächtet wurde und die Todesstrafe erlitt, belehnte Ottokar die Ehne Otto's erster Ehe (mit einer Edlen von Lannenberg) mit den sämmtlichen Gütern desselben, welche das neue Geschlecht der Eckartsau gründeten. Otto blieb jedoch immer dem neuen Herrscher abgeneigt und war auch einer der Ersten von Oesterreichs Edlen, welche dem Rufe Rudolphy von Habsburg folgten. Er focht in dem kaiserlichen Heere auf das Tapferste und trug zu dem siegreichen Ausgange der Entscheidungsschlacht auf dem Marchfelde Vieles bei; ja Otto von Perchtoldsdorf war es, welcher König Ottokar auf dem Schlachtfelde, seiner Rüstung beraubt, von Wunden bedeckt und sterbend fand. Er labte ihn mit Wasser aus der nächsten Quelle, bedeckte dessen Blöße mit seinem eigenen Wamme und hob des Königs Haupt aus dem Staube auf seinen Schooß, wo er auch verschied. Rudolph fand ihn noch in dieser Stellung, beweinte das Schicksal des gefallenen Helden und belohnte Otto's Tapferkeit und Edelsinn durch reiche Gabe. Er verwandelte die Güter, welche Otto zu Lehen hatte, in freies Eigenthum und schenkte ihm fortwährend sein volles Vertrauen. Im vorgerückten Alter nahm jedoch Otto nicht mehr an den öffentlichen Geschäften Theil, er zog sich auf seine Burg zurück und beschäftigte sich nur mehr mit frommen Uebungen und Betrachtungen. Er starb auf seiner Feste, die ihren Namen von seiner hohen Würde erhalten hatte, 1286. Schon 1290 erfolgte der bekannte Aufstand des Landadels gegen Albrecht I. und in Folge jener Unruhen wurde die Burg Kammerstein den Flammen preisgegeben und zerstört. Ob aber der letzte Heinrich von Perchtoldsdorf, Otto's Enkel, der um 1297 kinderlos starb, noch Besitzer der Feste war, ob er es mit dem Herzog oder mit dem aufrührerischen Adel gehalten, und durch welche Partei dieselbe folglich zerstört wurde, darüber fehlen uns

leider alle Urkunden. So viel ist gewiß, daß die Angabe des Geschichtschreibers Thomas Ebendorfer von Haselbach, das Schloß sei noch bei Lebzeiten Otto's zerstört worden, da Dieser großen Antheil an dem Aufstande genommen, schon aus dem einzigen triftigen Grunde unrichtig ist, weil Otto urkundlich 1286 starb und jener erst vier Jahre darnach ausbrach. — Seit dieser Zeit, also bis heutet volle 556 Jahre, besteht diese merkwürdige Burgruine, und die noch immer gewaltigen Ueberreste derselben lassen uns auf ihre einstmalige Stärke schließen. Schon als eine der unstreitig ältesten Ruinen Oesterreichs bleibt Kammerstein für die Vaterlands-geschichte höchst merkwürdig. Von dieser Burg, bei welcher sich auch ein tiefer Brunnen befindet, geht noch heute die Sage, daß sich von ihr ein unterirdischer Gang bis in die alte Capelle oder sogenannte unterirdische Kirche zu Perchtoldsdorf gezogen habe, und man zeigt noch einen sonderbar geformten Winkel in Lesterey, welcher dessen Ausgang gewesen sein soll. Allein es ist weiter durchaus keine Beglaubigung und kein Beweis dafür aufzufinden. Auch trug man sich vor noch nicht gar langer Zeit mit allerlei Spukgeschichten, die in dem alten Gemäuer vorgefallen sein sollten, und einige Male wurden läppiſche und thörichte Versuche zum Schatzgraben daselbst gemacht. Zu wünschen wäre es, daß bessere Obſicht über diese interessanten und keineswegs unbedeutenden Ruinen geschähe, auf daß sie nicht endlich bloß durch unverzeihlichen Muthwillen mehr und mehr und endlich ganz verfallen, und gewiß wäre es besser und zweckmäßiger, als die herrliche Waldnatur auf dem nahen, durch seine schöne Lage und prachtwolle Fernsicht ausgezeichneten sogenannten Föhrenberge durch kleinliche Blumenpflanzungen und andere moderne Ländeleien zu profaniren und zu entstellen, wie seit einigen Jahren unverzeihlicher Weise geschieht. Cultur ist eine schöne Sache, sobald aber auch die freien Berge, diese ewigen Burgen Gottes, und die majestätische Waldnatur in ihren beengenden Kreis gezwängt wird, ist sie abgeschmact und ärgerlich. Zarte Damen und süße Herren finden allenthalben Rosen und Nelken, ohne daß sie deswegen nöthig finden sollten, eine ihnen ohnedies etwas beschwerliche Bergreise zu unternehmen.

4. Das alte Fürstenschloß und der Witwensitz der Landesfürstinnen zu Perchtoldsdorf.

Unbegreiflicher Weise hat uns selbst Wischer, der doch sonst so manches unbedeutende Gemäuer gewissenhaft in seine Topographie aufnahm, die alte Herzogsburg zu Perchtoldsdorf, deren Geschichte mit jener des Vaterlandes und seiner Regenten so innig

verwebt, und welche dabei noch heut zu Tage so wohl erhalten ist, ganz übergangen. Der Bau derselben fällt in das vierzehnte Jahrhundert. Herzog Albrecht II., genannt der Weise, schenkte 1340 den Ort, für welchen er, vermuthlich seiner schönen Lage wegen, viele Vorliebe hatte, seiner Gemahlin Johanna von Pfyrt mit allen dazu gehörigen Gütern zum Leibgedinge und begann, gleichzeitig mit dem Baue der großen Kirche, jenen eines stattlichen Schlosses dicht hinter derselben. Er erlebte jedoch die Vollendung nicht und diese wurde erst durch seinen Nachfolger, Rudolph IV., um 1362 vollbracht. Nach dem Tode dieses Fürsten nahm seine Witwe, Katharina, Tochter Kaisers Karl IV., ihren Wittwensitz daselbst, wo sie erst 1395 starb. Seit dieser Zeit blieb das Schloß Wittwensitz der Herzoginnen von Oesterreich und noch sieht man an den großartigen Ruinen im ersten Stockwerke eine nun vermauerte Thüre, durch welche der Hof über einen kurzen Gang, der jedoch lange nicht mehr existirt, in die Emporkirche gelangen konnte. Die große Wohlthäterin Perchtoldsdorfs, Beatrix von Zollern, bewohnte nach dem Tode ihres Gemahls, Albrecht III. mit dem Kopfe, (1395), das Schloß durch neunzehn Jahre bis zu ihrem Tode. Von dieser Zeit an blieb es, der nachfolgenden Kriegsläufe wegen, ziemlich lange unbewohnt, und wurde nun von einem Castellan verwaltet. Ueberhaupt war seine eigentliche Glanzperiode vorüber, obschon nicht seine historische Wichtigkeit. Ueber den letzten Willen des 1439 verstorbenen Kaisers Albrecht II., der seine Witwe Elisabeth von Böhmen im Zustande der Schwangerschaft hinterlassen hatte, die bald darauf den Prinzen Ladislaus Posthumus gebar, wurde im December 1439 eine große Versammlung der Landstände in der Burg zu Perchtoldsdorf gehalten. 1452 lieferte Kaiser Friedrich III., auf das Andringen der österreichischen und ungarischen Stände, seinen Neffen und Mündel, den jungen König Ladislaus, an dieselben aus und dieser wurde von seinem Großheim, dem Grafen Ulrich von Cilly, vorerst in die Burg zu Perchtoldsdorf gebracht, von wo aus er den 13. September d. J. seinen glänzenden Einzug in Wien hielt. Nach dem frühzeitigen Tode des Königs hatten Ort und Schloß Vieles durch die Zwistigkeiten zwischen Kaiser Friedrich und seinem Bruder Albrecht VI. zu leiden und Beide wurden bald von dieser, bald von jener Partei überfallen und verwüstet. Herzog Albrecht verpfändete sogar, geldbedürftig, wie er immer war, 1462 die Burg an den Grafen von Pösing. Als aber Kaiser Friedrich nach dem Tode seines Bruders (1463) etwas willkürlich, wie es seine Gewohnheit war, dieselbe ohne Zahlung zurückforderte, weigerte sich der Graf natürlich dessen

und rief zum Widerstande gegen den Kaiser den gewaltigen Parteigänger Smiřošky mit 800 Mann Söldnern zur Besatzung hieher. Da die versuchten Unterhandlungen zu keinem erwünschten Erfolge führten, so befahl der Kaiser endlich Gewalt zu brauchen und sein Feldhauptmann, Georg von Pottendorf, rückte 1464 vor das Schloß und belagerte es förmlich. Lange und verzweifelt wehrte sich das muthige Häuflein, da wurde auf einmal ihr Anführer, als er eben auf dem Walle erschien, von einer Stückugel getödtet. Nun sank der Muth der Belagerten; die Kaiserlichen unternahmen einen allgemeinen Sturm und eroberten die Burg, die jedoch durch das heftige, unausgesetzte Bombardement zur Ruine geworden war und sich nie wieder zu ihrer alten Herrlichkeit erheben konnte. 1495 wurde die in Ruinen liegende alte Burg von Kaiser Maximilian I. an einen Doctor Mungen von Hönberg verkauft, zwar mit der Bedingung, daß, wenn sie je wieder hergestellt würde, der Landesherr das Recht zum Rückkauf haben sollte; die Herstellung kam jedoch nicht wieder zu Stande und später kam der Markt in den Besitz dieser großartigen Ruine, ohne zu wissen, was er damit anfangen solle. So besteht sie noch heut zu Tage, nur daß in neuerer Zeit die äußeren Fortificationsgründe in Privatgärten umgewandelt und die äußere Ringmauer gegen den Platz zu, die auch Kirche und Thurm umgab, abgetragen wurde. Ja es war sogar noch kürzlich die Rede davon, das ganze alte — unbrauchbare — Gemäuer der Erde gleich zu machen, um dadurch freien Raum (zu Krautfeldern vermuthlich) zu gewinnen, und dieses herrliche historische Monument rettete vielleicht nur der mächtige Schutz, welchen die hohen Mauern bei dem Brande von 1811 dem ganzen Orte gewährten, oder vielleicht die Rücksicht auf die Kosten der Abtragung, vor dem unverantwortlichen Untergange. Obschon aber demungeachtet so viel als möglich gethan wurde, diese ehrwürdigen Ueberreste alter und großer Zeit zu profaniren, so daß z. B. auf vielen seiner Burgzwiner jetzt Kohlpflanzen wachsen, der ehemalige große Schloßgarten zum Leichenhofe (offenbar dem Orte allzu nahe) umgeschaffen und der in einer Ecke desselben gestandene altergraue Burg- und Wartthurm in ein gestalt- und geschmackloses Mausoleum mit einer wunderlichen Vermischung von Aufwand und Parsimonität, so wie künstlerischem Ungeschmacke verwandelt wurde, so sind dennoch die noch bestehenden Ruinen so großartig und wohl erhalten, als die von wenigen anderen alten Burgen. Es sind z. B. noch Stiegen, Gemächer und Hallen 2c. vorhanden, die Höhe der Mauern mit den noch bestehenden Fenstern und Thü-

ren, so wie der Umfang des Gebäudes sind bedeutend, und der Anblick des Schlosses von der Rückseite der Kirche gibt noch ein deutliches Bild von dessen ursprünglicher Gestalt und Großartigkeit. Dennoch bin ich überzeugt, daß die Wenigsten kaum von der Existenz desselben wissen und sich bei ihrem allfälligen Besuche um viel unbedeutendere Sachen bekümmern, so z. B. um die in neuerer Zeit unverantwortlich überfüllten Gemälde auf dem Rathhause oder um die noch unverzeihlicher verrennevirte und profanirte unterirdische Kirche, als um diese ehrwürdigen und großartigen Ueberreste der landesfürstlichen Burg, die so viele wichtige historische Erinnerungen bewahren.

Die wichtigsten und interessantesten Denkmale inner- und außerhalb der St. Stephanskirche in Wien, so wie andere weniger bekannte und gewürdigte Merkwürdigkeiten dieses Domes.

Eigentlich ist dieser erhabene, altergraue Dom in seinem ehrfurchtgebietenden Ganzen, wie in seinen einzelnen Theilen selbst das ehrwürdigste und schönste Denkmal der Haupt- und Residenzstadt. Aber er bewahrt auch Monumente von Innen und Außen, die sowohl durch historisch-wichtige Erinnerung als auch durch Kunstwerth höchst merkwürdig, und da wir sie täglich vor Augen haben, noch viel zu wenig gewürdigt sind. Abgesehen von dem prachtvollen Bauwerke an sich, der herrlichen Kanzel, dem hohen Chore, den hochstrebenden Pfeilern, der kühnen Wölbung, dem meisterhaft gebauten hohen Orgelchor mit dem Brustbilde Pilgrams, und bedauernd, daß sich keiner der alten Altäre in der Kirche erhalten hat und die neuern einem Zeitalter angehören, welches jenem des Kirchenbaues in Hinsicht auf Kunstsin wenig entspricht, enthält das Innere der Kirche folgende höchst merkwürdige Monumente:

Das vor dem Seitenaltare rechts, dem sogenannten Passionaltare, befindliche Grabmal des Kaisers Friedrich III., das ihm sein großer Sohn Maximilian I. durch den kunstreichen Straßburger Niklas Lersch verfertigen ließ und welches 1513 vollendet wurde. Das Mausoleum ist ganz aus rothem salzburger Marmor gehauen und hat mit dem Fundamente eine Länge von 19, eine Breite von etwa 15 Schuh. Der Plan des Ganzen ist scheinbar höchst einfach; der Sarg ruht auf einem vier Schuh hohen Fußgestelle

um welches in einiger Entfernung eine freistehende Brustwehre herumläuft. An allen diesen Theilen ist jedoch eine solche Fülle, solch ein Uebermaß von Gestalten aller Art verschwendet, daß es den aufmerksamen Beschauer in das höchste Erstaunen versetzt. Die Gallerie oder Brustwehre besteht aus 20 runden Bogen, in deren Zwischenräumen erscheinen die 15 Zoll hohen Statuen des Erlösers und der Apostel und außer diesen noch 40, mit unbeschreiblicher Zartheit aus Marmor gehauene Figürchen verschiedener Heiligen, die mit den größeren Bildwerken des Sarges in genauer Beziehung stehen. Obendrein befinden sich auf dem Boden zwischen der Gallerie und dem Sarge eine Menge seltsam geformter Thiere, die sich zu verfolgen scheinen; ein Lieblingsgedanke der älteren Sculptur, den wir auch an den Bogen des großen Chores wiederholt oder vielmehr vorgebildet erblicken. Der marmorne Sarg erhebt sich in der Mitte zu einer Höhe von 7 Schuh, auf dessen Deckel oben zeigt sich die liegende, mehr als lebensgroße Figur des Kaisers im vollen Kaiserornate. Leider ist dieselbe durch ihre flache Lage und hohe Stelle, so wie die mannigfaltigen schönen Verzierungen und Attribute, welche den Deckel des Sarges zieren, dem Auge des Betrachtenden entrückt. Ueber dem Haupte Friedrichs wölbt sich ein gothisches Dach mit dem Bilde des heil. Christophs und anderer knieenden Figuren. Des Kaisers Scepter umgibt eine Kugel mit seinem vielfach besprochenen und auf tausendfache Weise ausgelegten Symbolicon der 5 Vocale. Gegenüber steht ein Adler, der in einer zweiten Kugel des Kaisers Monogramm trägt und gegen den Rand zu sieben Wappenschilder, die das alte und neue kaiserliche Wappen (Kreuz und Adler), das italisch-lombardische, beide Schilder von Oesterreich, jenes von Steyer und von Habsburg enthalten. Um den Rand des Titels läuft eine Inschrift mit Friedrichs Namen, Titel und seinem Todesjahr, in welcher es ausdrücklich heißt: *Friedericus Tercius* und den klarsten und schlagendsten Beweis liefert, wie unrichtig es sei, daß er von einigen sonst berühmten Schriftstellern (z. B. Kurz, Hormayr) noch immer der Vierte genannt wird; indem doch Friedrich der Schöne nie durch die Kurfürsten zum Kaiser erwählt worden war und auch sein Privatvertrag mit Kaiser Ludwig V. nicht die Bestätigung der Kurfürsten erhielt. Auch die Seitenwände des Sarges sind mit 30 Wappenschildern bedeckt, über deren Bedeutungen viele nutzlose Untersuchungen gemacht wurden, die sich aber gewiß auf wirklichen oder ehemaligen Besitz des Hauses Habsburg, oder auch auf bloße Rechtstitel beziehen mögen. Das Fußgestell enthält acht, durch zierliche Strebsäulen getheilte Felder, deren Darstellungen sich auf die geistlichen Stif-

tungen Friedrichs beziehen, wobei jedoch sonderbarer Weise seine bedeutendste, die Gründung des Wiener Bisthums, fehlt. Die Nischen der Pfeiler enthalten geistliche und weltliche Reichsfürsten zu seiner Zeit in ihrem Ornate und mit ihren Wappen, dann die Bildnisse der Heiligen Leopold und Agnes als Fürsten und Patrone Oesterreichs. Die Gesimsleisten umschlingt eine reiche Zierde von Zweigen und Blättern, zwischen welchen allerlei wilde Thiere angebracht sind, an den Ecken aber sieht man kleine sitzende oder knieende Figuren, welche beten oder in Büchern lesen. Die Zusammenstellung der Gruppen sowohl, so wie das Einzelne, besonders aber die Köpfe, sind mit bewunderungswürdigem Fleiße gearbeitet. Ungewöhnlich, aber sinnreich ist der Gedanke, daß bei Vorstellung der Krönung Mariens durch die heilige Dreifaltigkeit die drei göttlichen Personen als bärtige Männer mit Krone und Mänteln ganz gleich gebildet und auf einem und demselben Throne sitzend erscheinen, was offenbar auf die Einheit des göttlichen Wesens Bezug hat.

Das schöne, aus rothem Marmor gehauene Grabmal des berühmten Historiographen, Arztes und gekrönten Dichters Cuperian (Spießhammer) mit seinem, seiner Gattin und ihren acht Kindern Bildnissen unter dem hohen Chore, dicht am Eingange der Kreuzcapelle. Die Figuren sind so reich und lebendig gearbeitet, daß man unmöglich die vollkommenste Porträtähnlichkeit verkennen kann. — Im Kreuze der Kirche links die beiden sehr schönen Grabsteine der kaiserlichen Caplane Georg Hayer (st. 1514) und Jacob Holzer (st. 1521). — An der Wand des Frauenchores befinden sich die theils durch Kunstwerth, theils durch historische Erinnerung merkwürdigen Denkmale des kaiserl. Fährnrichs Nothast (st. 1566); der Bischöfe Melchior Clesel (st. 1630); Kollonitsch, erster Erzbischof von Wien (st. 1751); Trautsohn (st. 1757); Slatkonia (st. 1522) und des Herzogs Alexander von Masovien, Patriarch von Aquileja und Dompropst von Wien. — Eines der merkwürdigsten Denkmale, leider schon sehr beschädigt, ist jenes des Herzogs Rudolph IV. (st. 1373) des Stisters, links neben dem Frauenaltare in der Wand, welche diesen Chor von dem Mittelchore und Hochaltare trennt. Der steinene Sarg ist über 9 Fuß lang und auf dessen Deckel sind die lebensgroßen Figuren dieses Fürsten und seiner Gemahlin Katharina, Tochter Kaiser Karl IV., in liegender Stellung zu sehen; sie tragen Zinkenkronen auf den Häuptern, Rudolph ist geharnischt mit einer Panzerschürze, einem breiten und tiefliegenden Gürtel und zwei von der Brust herabhängenden Kettchen für Schwert und Dolch. Katharina hält den Scepter in der Hand. Zwischen ihnen sieht man den Helm mit dem Pfauenbusch,

unten das Modell einer Kirche, ihre Füße stützen sich auf Böwen. Die Wand des Sarges zeigt acht gothische Nischen, in welchen früher Personen in betender Stellung angebracht waren, die aber seit längerer Zeit verschwunden sind. Die Schrift am Rande des Grabmales lautet;

Alberti Ducis Australis jacet inclyto Proles,

Conjugis ipsius de Ferretisque Joanne

Hoc tummulata loco populo recolenda devoto. —

Die Kirche enthält nebst mehren kleinen vorzüglich jene merkwürdigen vier großen Capellen, welche unter den großen Thürmen und zu beiden Seiten des großen oder Riesenthores angebracht sind. Die Katharincapelle unter dem großen ausgebauten Thurme stand bereits 1396. Sie hat ein kunstreiches Kreuzgewölbe, dessen sämtliche Gurten sich in der Mitte in einen weit herabhängenden, nach unten spitz geschlossenen Knopf endigen, so daß sich das Gewölbe in sich selbst trägt. Der Schlussstein des Knopfes zeigt das erhobene Bild der heil. Katharina. Hier befindet sich auch das Grabmal des Bischofs Anton Wolrath (st. 1693) und ein schöner marmorner Taufstein vom Jahre 1481, an dessen Außenwand die 12 Apostel in erhobener Arbeit erscheinen. — Die Barbaracapelle, erbaut 1492, ist von gleicher Größe mit jener, und befindet sich ihr gegenüber. Die 1326 erbaute Kreuzcapelle nimmt den äußersten nördlichen Theil der Fronte ein. Sie enthält die Grabmäler des großen Eugen von Savoyen und seines Veters Emanuel von Savoyen, die sich leider nicht durch großen Kunstwerth auszeichnen, dann ein kunstvoll geschnitztes Crucifix über dem Altare; im Uebrigen ist diese Capelle, die man auch, der obigen Grabmäler wegen, die savoyische nennt, ganz vermodernisirt. — Ihr gegenüber befindet sich die schöne Eligius- oder Taufcapelle, welche sowohl die vielen, unter zierlichen Baldachinen stehenden Heiligenstatuen an den Pfeilern, als die schönen, mit Laubwerk gezierten Fensterbogen und das große, mit gemalten Scheiben prangende Rosenfenster zur schönsten aller Capellen des Domes macht.

Unter der Kirche befindet sich, wie bei allen derartigen alten Bauwerken, eine Reihe von Gewölben oder Katakomben, die jetzt größtentheils unzugänglich sind. Das merkwürdigste derselben ist die sogenannte Fürstengruft unter dem Hochaltare, 1363 durch Herzog Rudolph IV. für sich und seine Nachkommen zum Begräbnisorte gestiftet. Man gelangt zu ihr über 14 Stufen. Oben an dem Gewölbe ragt eine aus Stein gehauene Hand hervor, welche auf die Mitte, nämlich auf die Ruhestätte Rudolphs zeigt. Rückwärts an der Wand ist ein Stein errichtet, in dessen oberem Theile ein einfacher Adler mit

der Krone und ein doppelter Adler zu sehen sind, welche beide das österrichische Wappen an der Brust tragen. In der Mitte ist ein Kreuz angebracht mit der Inschrift: Jesu Christe, fili Dei vivi, miserere nobis. Diese Gruft wurde bis 1576 benutzt und folgende österrichische Fürsten sind darin beigesezt: Rudolph IV. — Albrecht III. (st. 1406). — Albrecht IV. (st. 1411). — Wilhelm (st. 1406). — Leopold IV. (st. 1411) — Albrecht VI. (st. 1463). (sammt ihren Gemahlinnen und Kindern). Von der genannten Zeit an gerieth die Gruft wegen langwierigen Kriagsunruhen und auch, weil mehre der nachherigen Regenten, als Könige von Böhmen, zu Prag beigesezt wurden, gänzlich in Vergessenheit, so, daß sie erst 1645 und zwar durch einen Zufall wieder entdeckt wurde, da sich ein Kammerdiener des Kaisers Ferdinand III., Namens Schnepf, unweit davon eine Familiengrabstätte erbauen ließ. Man fand darin 13 Leichen, jedoch ganz ohne Sarg, in ihrer Mitte jene Rudolphs. Sein noch ganzes Todtengerippe war in eine schwarze Ochsenhaut eingenäht, worin er von Mailand nach Wien gebracht worden war. Nach Eröffnung der Haut sah man es in einem gestickten Kleide liegend, wovon das Gold noch lebhaften Glanz hatte. Die Gruft blieb bis 1739 in dem Zustande, wie man sie gefunden hatte. Erst in diesem Jahre wurde zu ihrer Wiederherstellung geschritten. 1754 ließ die Kaiserin Maria Theresia dieselbe gegen den Hochaltar erweitern und die fürstlichen Leichen erstlich in eichene, dann in kupferne Särge übertragen. 1783 wurden auch die Gebeine Friedrich des Schönen sammt jene seiner Tochter Elisabeth aus der von ihm gestifteten Karthause zu Mauerbach, nach Aufhebung derselben, in diese Gruft übertragen. Weil aber das kaiserliche Erbegräbniß bei den Kapuzinern schon lange existirte, so wurde bei Eröffnung der Gruft beschloffen, daß künftig nur die Eingeweide der verstorbenen Regenten und Prinzen in der alten Gruft bei St. Stephan beigesezt werden sollten, was bis auf den heutigen Tag beobachtet wird.

Eine der bedeutendsten Merkwürdigkeiten der Stephanskirche ist auch die Reliquien-Schatzkammer, welche vorzugsweise von Rudolph IV. herrührt, jedoch von nachfolgenden Regenten vermehrt wurde. Früher wurden diese reich geschmückten Reliquien alljährlich am zweiten Donnerstag nach Ostern in das an der Stephanskirche befindliche, 1700 abgebrochene schwibbogenartige Gebäude des sogenannten Heilthumstuhles übertragen und von dessen 15 Fenstern aus dem Volke zur Verehrung vorgezeigt. Die gegenwärtige Schatzkammer befindet sich an der Epistelseite des Hochaltars. In zwölf Kästen von ausgezeichnete Tischlerar-

beit, mit vielfacher Verzierung und Vergoldung, enthält sie über 200 heilige Ueberreste, z. B. vom Schleier der heil. Maria, der Dornenkrone Christi, von Leibern der Heiligen Stephan, Johann, Paulus, Nikolaus, Theodor, Urban, Gervasius und Protasius, Udaucus, Cosmas und Damian, Quirin, Vitus, Laurentz, Coloman, Elisabeth, Constanzia, Verena, Kunigunde &c. mit einer Beglaubigung von Rudolphs eigener Hand und Siegel. — Noch enthält die Kirche zwei Sacristeien, wovon die untere eine Stuckaturarbeit von vielem Kunstwerthe enthält. Ehe wir uns zur Außenseite der Kirche wenden, sind noch die mit vortrefflichen Bildhauerarbeiten gezierten Eingangshallen zu erwähnen, wovon besonders jene nächst der Kreuzcapelle das herrliche Cenotaph des Herzogs Rudolph IV. mit seinem und seiner Gemahlin Standbildern und den prachtvollsten Verzierungen und Emblemen enthält.

In der Eingangshalle unter dem unausgebauten Thurme ist ein in Messing gefaßter weißer Stein mit der wenig mehr leserlichen Aufschrift: »Dies ist der Stein, auf den das Blut des heil. Martyrers Coloman floß, als ihm die Schienbeine zersägt wurden. Der erlauchte Herr Rudolph IV. Herzog von Oesterreich hat ihn hieher gesetzt.« Der Stein zeigt eine ziemliche Vertiefung, welches von den Händen der Gläubigen herrührt, die ihn andächtig zu berühren pflegen.

Von Außen zeigen sich folgende durch historische Erinnerung oder Kunstwerth ausgezeichnete Denkmale: Vor Allen die beiden vortrefflichen Darstellungen des Abschiedes Jesu von seiner Mutter an der Seite des großen Thurmes in hoherhobener Arbeit, beide leider von unbekanntem Künstlern. Das kleinere links, ein Grabmal des Riemermeisters Jörg Siegenfelder vom Jahre 1517, ist durch Einfalt und Tiefe der Empfindung bei weitem vorzüglicher, als das große, welches Johann Straub, Kirchenmeister bei St. Stephan, 1540 errichten ließ, welches hingegen an Größe, Aufwand und Künstlichkeit wieder seines Gleichen sucht. Bei den kleineren sieht man die tief bekümmerte Mutter, dem Uebermaße des Schmerzens fast erliegend, ohnmächtig in die Arme zweier Frauen zusammensinken. Der Heiland selbst, welcher ihr die eine Hand zum Abschiede reicht, scheint mit der andern sein feuchtes Auge zu trocknen. Hinter ihm sieht man Petrus, Johannes und einen dritten Apostel. Das Ganze ist von unbefreiblich rührender Wirkung. Das andere Bild ist von bedeutendem Umfange und besteht aus einem großen zirkelrunden Mittelstücke und sieben Seitenrundungen. Von den beinahe lebensgroßen Figuren der Hauptdarstellung scheinen die drei Frauen hinter der Mutter Gottes mehr beschäftigt, sich selbst zu trösten, als Maria, welche ihrem Sohne die Hand reicht. Die drei

Apostel stehen gegenüber. Sonderbar ist die gleiche Anzahl Figuren und ihre Vertheilung in beiden Arbeiten, so daß man die große Darstellung als eine freie, nicht sehr glückliche Nachahmung jenes älteren einfachen und tief sinnigen Werkes betrachten kann. Die sieben Rundungen enthalten in zart erhobener Arbeit Vorstellungen aus dem Leben und Leiden Christi. Die Einfassung und Architektur sind in jenem geschmücktesten italienischen Style, der im 16. Jahrhunderte so mächtig in Deutschland um sich griff, daß sich selbst der große Dürer in seinen Holzschnitten nicht frei davon machen konnte und wovon man noch allenthalben so viele Spuren sieht. Ueberdies hat man in neuester Zeit die Kunstbarbarei begangen, das Ganze mit einer geschmacklosen und zweckwidrigen Lackfarbe zu überlachen. Ein Delberg, gestiftet 1502, die 12 Geheimnisse der Leiden Christi 1580, und ein sehr altes Eccehomobild auf einer Säule, sind ohne Kunstwerth. Bedeutender würde die große hoherhobene Arbeit rückwärts der Kirche sein, den Kreuzweg vorstellend, wären nicht fast alle der zahlreichen Figuren heillos verstümmelt. Der Umstand, daß nur allein der Heiland in der Mitte verschont blieb, läßt indes vermuthen, daß nicht absichtlicher Muthwille, sondern frommer Eifer gegen die bösen Kriegsknechte diesen Kunstfrevler verübte, wodurch freilich die Sache nur wenig entschuldigt werden kann. Ein Wappen daran trägt die Jahreszahl 1523. — An der nördlichen Wand des Chores sieht man die gothische Kanzel, auf welcher der heil. Held Johann Capistran seine gottbegeisterten Reden hielt. Darüber ist sein Bildniß mit der Kreuzesfahne angebracht, beides ein nicht durch Kunstwerth, aber durch fromme und große Erinnerung ehr- und merkwürdiges Denkmal. Nicht weit davon ist ein mehr als lebensgroßes Crucifix von Holz, ein gutes Schnitzbild, das aber durch zu ängstliche Nachahmung eines menschlichen, durch Leiden und Martern erschöpften Körpers, einen etwas peinlichen Eindruck macht. — Unter den vielen, am Fuße des unausgebauten Thurmes angebrachten Grabmalern verdient jenes des gekrönten Dichters und Lehrers an der Wiener Hochschule, Conrad Protucius Celtes (st. 1508), mit einer etwas prätißsen Inschrift, Beachtung. Allenfalls ist hier auch das Grabmal eines Wiener Bürgers und Salzers (Salzverschleißers?), Michael Schabenrießel (st. 1552), zu bemerken, von dem höchst wahrscheinlich der später modernisirte Name des Hauses zum Schabdenrißel, der zu so vielen Deutungen und Vermuthungen Anlaß gab, herrührt.

Eines der merkwürdigsten Denkmale der Stephanskirche von außen ist unstreitig auch das sogenannte Riesenthor mit seinen wunderlichen Verzierungen, welches freilich für die spätere erhöhte

und verlängerte Fronte nicht mehr das richtige Verhältniß hat. Seine Halle besteht aus sieben Säulen an jeder Seite, die an einem schiefen Gewände bis an die Thüre fortlaufen und sich auch über ihren Knäufen noch in runde Bogen fortsetzen. Die Säulenschäfte sind theils mit Gitterwerk, theils wie Palmstämme verziert, in den blätterförmigen Knäufen bemerkt man auch Menschengesichter und Vögel; die allerseitsamsten Figuren aber, Kinder einer regellosen Künstlerlaune, zeigt eine Leiste, die sich über den Knäufen der Säulen hinzieht, zwei mit den Halsen verschlungene Enten, geflügelte Ungeheuer mit Menschengesichtern, ein Kind mit einer Kapuze und mehr dergleichen eben so sonderbare als geschmacklose Dinge. Noch höher über den 14 Säulen sieht man eben so viele männliche Brustbilder, unter welchen die zwölf Aposteln wohl zu erkennen sind. Sie umgeben das Mittelbild, den in einem Eirunde sitzenden, segnenden Heiland; Alles aber von sehr roher Arbeit. Wie im Innern alles mit Bildwerken besetzt ist, so auch außerhalb in der vorspringenden Mauer, welche die Fassade des sogenannten Riesenthores bildet, theils unter dem Gesimse, theils in viereckigen fensterähnlichen Oeffnungen, Alles aber unregelmäßig; so sind z. B. Löwen angebracht, die an den Ecken Wache halten, ein Löwenbändiger, ein Jüngling, den die Volksfage den, von einem neidischen Meister (Buchsbaum) herabgestürzten Lehrling sein läßt u. s. w. Auch die untere Fläche dieser Fassade enthält einige sein sollende Curiosa. Ein weißlicher, etwa einen halben Schuh langer Stein an einem Eckpfeiler soll, wie die Volksfage will, der kleinste Stein des ganzen Domes sein. Außer dem eisernen Gitter sind zwei eiserne gekrümmte Haken, wahrscheinlich bestimmt, das alte, einst hölzerne Gitter dort anzuhängen. Das Volk rigte nach und nach damit die Steine im Zirkel auf und noch jetzt erhält sich hier und dort der Glaube, diese Haken seien beim allerersten Baue gemacht worden, um die damalige Brotgröße anzudeuten; daß diese Sage ganz ohne Grund, bedarf wohl kaum einer Erinnerung. Links neben der Eingangshalle an der Eligiuscapelle oder dem Seitenwundenthor befindet sich endlich die merkwürdige, leider ganz verstümmelte Grabstätte des Otto Neidhart Fuchs, lustigen Rathes Otto des Fröhlichen. Neidhart liegt oder vielmehr lag auf einem Sarkophage in adeliger Kleidung, mit einem Schwerte umgürtet, die Füße auf einen Löwen gestützt. Die Geschichte mit dem ersten Weilchen und seine blutigen Schwänke mit den Bauern, die so allbekannt und oft erzählt sind, waren unten an den Wänden des Grabmals in erhobener Arbeit ausgehauen. Es ist aber gar wenig mehr davon übrig. Noch bleibt zu erwähnen, daß sich früher rück-

wärts der Stephanskirche bis herab zu dem Churhause der mit Mauern umgebene Stephansfreidhof befand, in welchen vier Thore führten. Erst 1783 wurde dieser Begräbnißplatz aufgehoben und die Thore abgebrochen, der Name wird aber noch heute nicht selten gehört. Gegen das jetzige Churhaus zu, stand eine schön geformte alte Säule mit einem gothischen Spitzknaufe.

Schließlich bleiben noch die Thürme zu erwähnen. Die beiden vorderen oder sogenannten Heidenthürme sind vom ersten Baue unter Heinrich Jasomirgott noch übrig. Wahrscheinlich erwarb ihnen ihr hohes Alter und ihre byzantinische, neuerer Zeit ganz fremdartiger Bau den sonderbaren Beinamen. In jenem gegen den Bischofshof befindet sich eine schöne und geräumige, noch dem ältesten Baue angehörige Capelle, mit einem kargen Ueberreste der ehemaligen, durchaus gemalten, mit Inschriften und Wappen, historischen und religiösen Vorstellungen bemalten Glasfenster. Hier findet sich auch ein sehr schöner, aus dem vierzehnten Jahrhundert stammender Altar, mit aus Holz geschnittenen Heiligenbildern und schön bemalten Flügelthüren, welche wohl statt manches modernen, geschmacklosen Altars besser in der Kirche selbst zu stehen verdiente. Hier findet sich auch der von der aufgehobenen Kirche zur Himmelspforte 1783 hieher übertragene Leib St. Valentius, die Portraits einiger dortigen, im Ruße der Heiligkeit verstorbenen Nonnen, die Darstellung der fünfzigjährigen Jubelfeier des Erzbischofs Migazzi und des von Papst Pius VI. bei St. Stephan gehaltenen Hochamtes mit dem prachtvollen Sessel, dessen er sich dabei bediente, dann sehr schöne Ornate. Hier war auch das älteste Oratorium der Landesfürsten. In dem andern Thurme befindet sich ebenfalls eine Capelle. In beiden Thürmen hängen sechs Glocken, die 1772 in seiner sehr angemessenen Zusammenstimmung umgegossen wurden, worunter die größte mit 80 Centner Gewicht. Früher hing hier die sogenannte Fürstenglocke oder Zwölfserin, unter Rudolph von Habsburg gegossen und schon 1509 umgegossen. Im Thurme gegen den Bischofshof hing die 1457 gegossene, 1772 ebenfalls umgegossene sogenannte Bierglocke, weil man, der Sage nach, mit ihr das Zeichen zur Schließung der Schenken gab. — Der große ausgebaute Thurm, dieses herrliche Denkmal mittelalterlicher Baukunst, dessen Höhe, Bauveränderungen und Ausbesserungen hinlänglich bekannt sind, enthält fünf Glocken, wovon die sogenannte Josephinische mit Helm und Schwengel 402 Centner wiegt, folglich eine der größten in der Welt ist. Sie wurde 1711 aus erobertem türkischen Geschütze gegossen und ruht, ihres ungeheuren Gewichtes wegen, auf zwei

eisernen Balken, die man, wenn sie geläutet werden soll, abschraubt. Diese Glocke wird gewöhnlich die Pummerin genannt und ihr dumpfer Ton wirkt, besonders in der Nähe vernommen, erschütternd. Die übrigen vier Glocken sind: die Feuer- oder Kathsglocke, 1453 gegossen. Mit derselben wird bei Feuersbrünsten und nach geendigten Gerichtsferien das Zeichen gegeben, woher ihr Name; die Speisglocke, gegossen 1613, damit gab man das Zeichen, wenn ein Kranker die heil. Wegzehrung erbielt; endlich das Primglocklein, nach hiesiger Mundart Preinglocklein genannt, welches Anlaß zu dem Märchen gab, als würde es zum Andenken der einst in Wien herrschenden Bräune (angina) geläutet; allein diese Glocke, welche noch jetzt das Zeichen zum Latern-Anzünden gibt, und seit 1709 auch als Züggelglocklein dient, war früher den Chorherren das Zeichen zur Prim oder dem frühesten Morgengebete. Außerdem enthielt der Thurm, auf dessen Höhe gegen 800 Stufen, wovon 553 von Stein, führen, folgende Merkwürdigkeiten: In einem Ecyseiler die steinerne Bank, von welcher aus Graf Rüdiger Starhemberg 1683 das Lager der Türken zu übersehen pflegte; die Regelpahn in der Wohnung des Thurmwächters, wo man rückwärts klettert, weshalb es Ungeübten fast unmöglich ist, einen Kegel zu treffen; die große Uhr, 1699 fertig, deren Höhe 2 Klafter 5 Zoll, ihre Breite 1 Klafter 5 Zoll 3 Linien beträgt. Die Ziffern halten in der Länge 2 Schuh, der Stundenzeiger ist 1 Klafter lang, das Herz daran 2 Schuh breit. Sonderbarer Weise schlägt diese Uhr nur die Stunden, die Viertel schlägt der Wächter an einer eigens dazu angebrachten Schelle. Wenn die Stunde ausgeschlagen hat, so wiederholt derselbe die Schläge auf der Schelle, und daraus ist abermals die Fabel entstanden, daß man die letzten Viertel nicht schlage, weil die Türken sich 1683 gerühmt hätten, Meister der Stadt zu sein, ehe noch das letzte Viertel schlage, und seit dieser Zeit habe man es ganz unterlassen; ein Märchen, dessen gänzliche Unhaltbarkeit in die Augen springt. — Eine kunstreiche Uhr, von dem berühmten Mathematiker Frater David a S. Cajetano fertig. — Eine Mittagslinie, 1742 von dem gelehrten Jesuiten Pater Franz gezogen. — Daß eine der größten Merkwürdigkeiten die unbegrenzte Aussicht von diesem Thurme ist, versteht sich bei dessen Höhe von selbst. — Der unausgebaute Thurm wurde gleichzeitig mit dem großen Thurme unter Rudolph IV. entworfen, doch erst ein ganzes Jahrhundert später zu bauen angefangen und nach seiner zeitweisen Fortsetzung mit den Jahrzahlen 1450, 1499, 1502, 1507 und 1511 bezeichnet. Endlich, da es in den nachfolgenden kriegerischen Zeiten

und bei den immerwährenden Türkengefahren an Geldmitteln gebracht, auch vielleicht weil die Kunstpoche für solchen Bau vorüber war, wurde er 1579 durch den Steinmetzmeister Caspar Saphoy mit einem kleineren, kupfergedeckten Thurme versehen, der an sich wohl eine gute Arbeit, dem erhabenen Style des Ganzen aber wenig angemessen ist und ewig den unterbliebenen Ausbau der Thurmes bedauern läßt, wozu sich überhaupt keine Hoffnung mehr ergeben dürfte. Da diese neuere Ueberdachung bei weitem den Umfang des unvollendeten Gebäudes nicht ausfüllt, so steht eine bedeutende Fläche desselben der Witterung Preis und dient unzähligen Raben, Dohlen und Stoßvögeln zum sicheren Aufenthalte. In diesem Thurme hängt nur Eine Glocke, die Halb-Pummerin genannt, welche ursprünglich 1472 gegossen, 1558 aber mit Zusatz in die heutige Größe von 208 $\frac{1}{2}$ Centner umgegossen wurde. Auf diesen Thurm führen zwei steinerne Stiegen mit 244 Stufen.

Beschreibung der einstmaligen Heze in Wien.

Von ihrem Ursprunge an bis zu ihrer Aufhebung nach dem Brande des Hez-Amphitheaters.

(Mit genauer Copie einer Original-Ankündigung.)

Der Geschmack an dem blutigen Schauspieler einer Thierheze oder eigentlich eines tödtlichen Thierkampfes war wohl überhaupt früheren Zeiten und ungebildeteren Sitten eigen; in Wien aber scheint er hauptsächlich durch die vielen, unter Karl VI. hier lebenden Spanier rege gemacht zu sein, welche zur Einführung dieses grausamen Mordspieles den ersten Anlaß gaben. Die erste Heze in Wien war aber in der Leopoldstadt und schon 1710 stand auf einer sogenannten Heide daselbst, die jetzt größtentheils mit Häusern überbaut ist, ein plummes rundes Gebäude von Holz, worin man an gewissen Tagen Raubthiere gegen einander kämpfen ließ. Anfangs fand jedoch das Wiener Publikum wenig Gefallen an diesem rohen Schauspieler, vielleicht, wie einige Philantropen vermuthen, aus Zartgefühl, vielleicht aber auch und wahrscheinlicher, weil es nur aus Kämpfen, nicht aber aus Zerfleischungen bestand; denn als etwa zehn Jahre darauf der Schauplatz in das Haus zum schwarzen Adler, ebenfalls in der Leopoldstadt, verlegt wurde und daselbst die eigentliche grausame Heze der wilden Thiere durch

große Hunde begann, mehrte sich die Theilnahme und der Zuspruch sichtlich. Hier bestand dieses rohe, aber charakteristische Schauspiel über 30 Jahre, bis endlich ein speculativer Franzose, Namens Defraigne, 1755 das hölzerne großartige Amphitheater in der Vorstadt Weißgärber erbaute. Nun wurden die Hezen noch systemmäßiger und regelmässig eingeführt und erfreuten sich solchen Zuspruchs, daß der reisende Franzose, welcher diese Heze einst das Schauspiel der Nation nannte, nur einer qualitativen Uebertreibung beschuldigt werden kann. Wie besucht und gewinnreich diese Unternehmung war, mag man aus dem Umstande ermessen, daß nach dem Tode Defraigne's das von ihm erbaute Hezhaus mit allen dazu ertheilten Freiheiten der Theater-Direction der Haupt- und Residenzstadt überlassen wurde. Das Gebäude bestand in einem drei Stockwerke hohen, unten gemauerten, in den obern Theilen von Holz aufgeführten Amphitheater, über dessen Eingang sich ein Adler und eine Gallerie befand, von welcher man sowohl das Verhältniß der Hunde, als auch die herankommenden Zuschauer übersehen konnte. Der innere Platz, in welchem die Thiere geheßt wurden, maß im Durchschnitte $22\frac{1}{2}$ Klafter. Im Mittelpuncte dieses Kampfplatzes war ein mit Wasser gefülltes Bassin, welches während des Schauspiels so lange mit eingefügten Dretern bedeckt blieb, bis man es brauchte, entweder um den von den Hunden verfolgten Bären zur Zufluchtstätte zu dienen, oder um die Hezthiere und Hunde zu baden. Zu beiden Seiten des Bassins standen zwei 7 Klafter hohe Steigbäume mit Sprossen und einer wohlbefestigten Scheibe in der Höhe, worauf sich die Hezknechte bei allfälliger Gefahr vor den wilden Thieren retten konnten. Aber auch die kletterlustigen Bären bestiegen diese Bäume oft, entweder zu gleichem Zwecke, oder um sich daselbst zur Belustigung des Publicums mühsam ihren Fraß zu holen. Gewöhnlich bestand derselbe nach der zarten Weise dieses beliebten Schauspiels in einem lebendigen Thiere, welches der Hezmeister im ersten Stock an einem Stricke in die Höhe zog, und ihnen erst nach längerem Reizen preisgab. Hatten es die Bären endlich gierig erhascht, so würgten sie das Opfer mit Wuth und schleppten es unter dem Gejauchze des Publicums in ihre Behältnisse, um es daselbst gemächlich zu verzehren. — Das Amphitheater faßte in drei Gallerien über 3000 Zuschauer; in der Mitte der ersten waren zwei geräumige Logen, und diesen gegenüber das Orchester angebracht, welches zur Zeit, als die Heze unter der Theaterregie war, aus Blasinstrumenten bestand und den Anfang des Schauspiels, so wie die jedesmalige Entree einer neuen Bestie laut schallend an-

zeigte. Im Hofe des Hezhauses waren zwanzig Fellen angebracht, worin gewöhnlich ein Löwe, ein Tiger, mehre Bären, Wölfe, Wildschweine, Luchse, Füchse und Dachse gehalten wurden. Sechs Ausgänge waren für die größeren Thiere: Ochsen, Pferde, Hirsche &c. bestimmt, ein geräumiger Auslaß war für die Hunde angebracht. Für die Reinhaltung und Nahrung der Thiere sorgte ein Hezverwalter durch sein Personale und er bewohnte deshalb ein an das Amphitheater angebautes Haus, das noch vor Kurzem in seinem ursprünglichen Zustande daselbst zu sehen war. Das Schauspiel der Heze fand alle Sonn- und Feiertage, die gebotenen Tage ausgenommen, vom März bis zum November, bisweilen aber auch mitten im Winter Statt, wenn es irgend die Witterung zuließ, und sein Anfang war nach Verschiedenheit der Jahreszeit bald früher bald später des Nachmittags, es dauerte gewöhnlich eine und eine halbe Stunde und endete stets vor Anbruch der Nacht. Die Eintrittspreise waren für die damalige Zeit nichts weniger als mäßig, und daß es demungeachtet jedesmal überfüllt war, zeugt von der großen Beliebtheit dieses barbarischen Spectakels. Der Preis für eine Loge betrug einen Ducaten; die Sperrsitze, welche an der rechten Seite der ersten Gallerie angebracht waren, kosteten einen Gulden zwanzig Kreuzer. Für den Eintritt in die erste Gallerie zur Rechten wurde ein Gulden, zur linken vierzig Kreuzer, auf die zweite Gallerie zwanzig und auf die dritte zehn Kreuzer bezahlt. Die letztere wimmelte wie natürlich von dem gemeinsten Pöbel, dann den edlen Lehrbesessenen des Schlosser- und Schuhmachergewerbes &c., die sich hier besonders in ihrem Elemente befanden und Nahrung ihres leider jetzt zu degeneriren scheinenden Kernwizes sogen; so hörte man z. B. nach einem glücklichen Kampfe nicht selten das humoristische Gebrüll: »Wär aufa!« — Aber es blieb auch nicht einmal immer bei den festgesetzten Preisen, sondern die Herren Directoren zeigten sich bei vorkommenden Gelegenheiten als würdige Vorgänger heutiger Impresare, und bei außerordentlichen Vorstellungen neuer oder überhaupt namhafter bestialischer Celebritäten wurden die Preise auch erhöht. Wer hingegen sein eigenes Schärfein zu dem allgemeinen Vergnügen lieferte, d. i. Hunde mitbrachte, um sie bei der Heze mitwirken zu lassen, der hatte freien Eintritt, jedoch, wie billig, sub conditione, daß die Hunde auch wirklich angriffen und nicht etwa bloß timide Zuschauer blieben; in diesem Falle mußte der Eintritt beim Austritte erlegt werden und zur Sicherung desselben blieben die furchtsamen Köter einstweilen als Faustpfand verwahrt. Die Kosten der Heze beliefen sich jährlich circa auf 5000 Gulden

und der gewöhnliche Stand des unfreiwilligen Personales war folgender: Ein Löwe, zwei Tiger, zehn Bären, sechs Wölfe, vier Wildschweine, zwei ungarische und zwei Schweizerstiere; später ein Auerochse, zwei Hirsche, einige Füchse, Dachs und Luchs, 73 große Hunde. Außerdem wurden bei jeder Vorstellung zwei frische ungarische Ochsen von den hiesigen Fleischhauern gewählt und gewöhnlich zu Tode gehezt. Am Tage vor einer Vorstellung wurde Nachmittags das Publicum feierlichst dazu folgender Weise eingeladen: Ein Mann in Jagdkleidung, den Hirschfänger an der Seite, durchritt alle Theile der Stadt und der Vorstädte. Ihm voran gingen zwei Trommelschläger, hinter ihm aber drei oder vier, später nur zwei Hezknechte in gelber kurzer Leder-Montur, welche links und rechts die nach Beschaffenheit der Umstände und der Sehenswürdigkeit des Schauspieles schwarz oder roth gedruckte Hezzettel austheilten, welche sich an Bombast und Ankündigungspuffen weder von den Feuerwerkszetteln noch von den neueren Theater- und Concert-Affichen beschämen ließen. Diese Zettel sollen, glaubwürdiger Tradition nach, von dem seiner Zeit berühmten Schriftsteller Rautenstrauch verfaßt worden sein, welches ihm indessen nicht so sehr zur Unehre, sondern als Beweis dient, wie sehr er es verstand, daß Klimpfern zum Handwerke gehöre. Da ich ohnedies versprochener Maßen die vollständige Copie eines Hezzettels am Schlusse liefere, so ist nur zu erwähnen, daß es nicht an anziehenden Titeln der verschiedenen Vorstellungen fehlte, so z. B. eine scharfe Heze, eine blutige — wohl auch sehr blutige Heze, eine Heze auf Mord und Tod, eine schöne Osterheze, ein starker herrlicher Thierkampf, ein Thier-Massacre ohne Gleichen, eine Lustmezelei sans pareil, ein furchtbarer Tiger- und Löwenkampf &c. &c. Auch zierliche Metaphern und bildliche Redefiguren wurden nicht gespart, desgleichen: Der in den Elementen kämpfende Bär; die Donnerkeule des Jupiters; der Esel in der Bataille; das Maibouquet des Raufbären; die Schlittenfahrt im Sommer; der Affe als Parforce-Jäger; die Meerkaze am Puztische; der gespornte Solofänger &c., welches nicht allein auf zeitweilige Gastspiele, sondern auch auf das, oft mit der Heze verbundene Feuerwerk anspielte. Wenn nun endlich der große Tag der Vorstellung angebrochen war, so verkündete eine schwarze und gelbe Flagge, die mit Tagesanbruch am Steigbaum ausgehangen wurde, die Dinge, die da kommen sollten. Um zwei Uhr Nachmittags begab sich die dazu bestimmte Wache in das Hezhaus und bezog ihre Posten; eine Bande Tambours und (der damals üblichen) Pfeifer der Garnison besetzte den oben erwähnten Bal-

con und schmetterte und wirbelte den Ankommenden ihren Willkomm entgegen. Gegen drei Uhr Nachmittags (an Sommer- tagen, sonst wohl vor und um 2 Uhr) strömte die neugierige Menge aus der Stadt und den Vorstädten dem beliebten Spec- tafel zu und auch an Equipagen und Fuhrwerken aller Art fehlte es nicht, die, nachdem sie ihres Inhalts sich entledigt, am Glacis aufgestellt wurden. Nach einer kurzen Intrade vom Orchester begann um die bestimmte Stunde der Kampf. Den Anfang machte man gewöhnlich mit einem starken Ochsen, der jedoch bald der Geschicklichkeit des Hefmeisters zum Opfer wurde. Vorzugsweise wählte man dazu die ungarische Race mit den langen Hörnern. Ehe der Ochse den Kampfplatz betrat, wurden auf einem Hef- baume zwei mit Stroh ausgestopfte rothgekleidete Puppen aufge- hangen, so daß es schien, als ständen zwei Menschen in einiger Entfernung auf der Arena. Wenn nun der kampflustige Ath- let aus seinem Zwinger kam, waren diese Popanze natürlich sein erstes Augenmerk, er lief, durch die rothe Farbe noch mehr er- grimmt, welche den Wiederkauenden von jeher ein Dorn im Auge, auf sie zu, und schleuderte sie mit den Hörnern so lange in die Luft, bis er, durch ihr stetes Wiedererscheinen auf derselben Stelle, zu dessen Erklärung es solchem Quadruped an physikalischen Ein- sichten fehlt, in die höchste Wuth gebracht wurde. Nun wurde ein Halbduzend Hunde auf ihn losgelassen, wozu vorerst einige schüchternere Neulinge gewählt wurden, die nur kläfften und neck- ten und so den ohnehin halbwüthigen Ochsen noch toller machten. Dann aber erschienen erprobte Gladiatoren dieses Faches, die ihn ernstlich zu packen suchten. Im vermeintlichen Uebergewicht seiner Kraft hielt er den Plagegeistern die Hörner dicht am Boden ent- gegen, ohne, wie ein schlechter Feldherr, zu bedenken, daß er durch die Entwicklung des Centrums seine beiden Flanken preisgebe. Die klugen Hunde aber erspähten alsogleich die schwache Seite des grimmigen Feindes, packten ihn bei den Ohren und hiel- ten ihn fest. Nun ertönte der Musik lauter Triumphschall zu Eh- ren der Sieger und unter lautem Zujuchzen der entzückten Zu- seher führten die Hunde auf einen Wink des Hefmeisters den überwundenen Koloss in die Coulissen ab. -- Außer den Ochsen und Stieren spielten auch die Bären bei den Hefen eine Hauptrolle, die übrigen präcioseren wilden Thiere aber wurden nur zum Schlusse, oder wenn es eine besondere Production gab, zum Kampfe losge- lassen. Uebrigens wurden diese Thiere nicht nur allein von den Hefhunden, deren viele zum Opfer fielen oder sehr übel zugerich- tet wurden, sondern auch von Menschen und untereinander selbst

geheßt, was zu häufigen und mitunter bedeutenden Wetten unter den Zusehern, in Bezug auf den muthmaßlichen Sieger, Anlaß gab. Die berühmtesten und beliebtesten Hengste waren Beck, Hödel und Stadelmann, welche sich durch Kraft und Kühnheit am meisten auszeichneten. Unter der Direction des Letzteren wurde auf einmal dieser bereits allzu sehr in Saft und Blut des Volkes übergegangenen vandalischen Belustigung durch einen unerörtet gebliebenen Zufall ein Ende gemacht. Abends den 1. September 1796 brach nämlich plötzlich im Hengst-Amphitheater Feuer aus, das in dem größtentheils hölzernen Gebäude so schnell und furchtbar an sich griff, daß nicht nur an Löschung des Gebäudes, sondern auch selbst an die Rettung der darin verwahrten Thiere nicht zu denken war. Unter gräßlichem Geheule kamen daher fast alle Thiere in den Flammen um. Nur der Auerochse hob mit äußerster Kraftanstrengung mit den Hörnern die Thüre seines Behältnisses aus den Angeln und ließ sich, durch das Blutmeer eingeschüchtert, ruhig bei einem benachbarten Fleischer einstellen, von wo er in die Menagerie nach Schönbrunn kam und bis 1809 lebte. Der damals, zur Zeit der französischen Invasion, hier anwesende Commissär Marcel de Serres ließ die Haut des seltenen Thieres ausstopfen, das Skelett aufstellen und sandte beide nach Paris, wo sie noch heute in den Gallerien des naturhistorischen Museums zu sehen sind. Ein listiger Fuchs aber vergrub sich klüglich in die Erde und schlüpfte nach überstandener Gefahr unbeschädigt wieder hervor. Auch hatten sich einige Hunde gerettet. Der Löwe, ein Tiger, die Wölfe, Wildschweine und andere wilde und zahme Thiere aber vermehrten durch ihr Brüllen und Wüthen die Angst und Gefahr der zur Rettung Herbeigeeilten nicht wenig. Ein Commando Soldaten mußte mit scharfgeladenen Flinten bereit stehen, falls sich eines der wilden Thiere losreißen sollte, es augenblicklich niederzuschießen. Doch wurden sie sämmtlich, wie erwähnt, den Flammen zur Beute und unter den prasselnden und stürzenden Trümmern des zusammenstürzenden Gebäudes begraben. Nach dem Brande wurde das Amphitheater nicht wieder errichtet und so hatte ein grausames Schauspiel für immer ein Ende, das sich die daran gewohnte Volksmenge nur ungern auf andere Weise hätte nehmen lassen. Der Platz, auf welchem das abgebrannte Gebäude gestanden hatte, wurde hierauf Eigenthum des Canalfondes und zum Theile verbaut. Das an dieser Stelle neu erbaute Haus mit dem Schilde „zum schwarzen Köffel“, bildete die Ecke in die noch jetzt bestehende Hengstgasse. Durch neue Bauten ist jetzt jede Spur der ehemaligen Gestaltung verschwunden

und nur die Tradition und der Name der erwähnten Gasse, welche die Häuser Nr. 42 bis 45, dann 106 enthält, erinnern noch an dieses einstmalige so beliebte Volksspectakel und dessen Katastrophe.

Die Mittheilung der Ankündigung betreffend, so muß noch ein Umstand vorher besprochen werden. In dem Hezgebäude pflegten nämlich von Zeit zu Zeit auch andere Vorstellungen mittelst Ueberkommen mit der Direction Statt zu finden, welche entweder mit dem Hezschauspiele verbunden waren oder auch wohl für sich allein bestanden. So zeigte im Jahre 1770 der gymnastische Künstler, oder wie man sie damals allgemein nannte, englische Reiter Potts mit seiner Gesellschaft im Hezgebäude seine Künste gegen Abgabe des Drittheils seiner Einnahme, und in der Folge wiederholten sich ähnliche Productionen mehrmals, die dann auch bald mit der Heze verbunden waren. Eine ähnliche hatte kurze Zeit vor dem Abbrennen des Hezgebäudes Statt, deren Vorstellungen der nachfolgende, von dem Lustspieldichter Perinet verfaßte, roth gedruckte, mit einem Holzschnitte gezierte Zettel besagte. Der Holzschnitt stellt in der Mitte einen liegenden Löwen vor, den ein Hund mit dem Stachelhalsbände attackirt, rechts zeigt sich ein großer Affe, links eine Art Hyäne, über der Einfassung ein großer Adler, mit dem Schnabel abwärtsreichend. Der Inhalt deszettels aber lautet wie folgt:

»Im k. k. priv. Hez-Amphitheater unter den Weißgärbern wird Montag den 16. Mai 1796

Die k. k. neue Thier-Hezpachtung, vereinbart mit Herrn Johann Kolter, englischen Kunstbereiter, dreifache große und merkwürdige Spectakel abhalten lassen, und zwar, um ihre Uneigennützigkeit zu zeigen, ohne mindester Erhöhung der Preise.»

„Hochschätzbarster hoher Adel! Verehrungswürdigstes Publicum! Die Abhaltung dieser dreifachen so großen Spectakel soll ein Beweis und eine Rechtfertigung für die k. k. neue Thier-Hezpachtung sein, daß nicht Eigennuß ihr Entzweck, sondern sie bloß ihr einziges Ziel dahin führet, Sie Wertheste und Ueberauschätzbarste! nicht nur angenehm zu unterhalten, und durch manche Vorstellungen, wenn sie auch mit vielen größeren Unkosten verbunden sind, zu überraschen, sondern der Pachtung heißester Wunsch, rastloses Bestreben, größtes Glück, einzige bloße Absicht, besteht nur in dem Bewußtsein, bis nun, Ihrer Güte, Ihres Beifalles überzeugt gewesen zu sein; diese ja auch im Mindesten nicht zu verschmerzen oder gar zu verlieren, sei der Pachtung einziges ferne-

res Bestreben, verbunden mit ihrem bekannten thätigen Eifer, des-
selben immer würdiger, immer verdienstvoller zu werden.“

„Da diese dreifache Spectakel-Abhaltung eine längere Zeit
erfordert, so wird mit Schlag halb fünf Uhr der Anfang gemacht,
und zwar wird die k. k. Pachtung mit sechs gut gewählten Kämp-
fen den Anfang machen; sodann beginnt der englische Kunstberei-
ter, Herr Johann Kolter, seine Reitkünste mit seiner Gesellschaft
zu zeigen, und verspricht zum voraus seine größten und stärksten
Künste zu weisen; nach dessen Ende wird auf so vielmaliges hohes
Begehren und Verlangen, die Bataille von Malbrough gegeben,
ein Schauspiel, welches allerdings merk- und sehenswürdig ist,
und vieles, großes Vergnügen verschaffen soll und obwohl viel Kos-
ten und Aufwand hiermit verbunden sind, so ist die k. k. neue
Thier-Hezpachtung mit dem englischen Kunstbereiter Herrn Jo-
hann Kolter vollkommen übereinkommen, die Preise nicht wie es
bei jedem der vorhergehenden Pachtungen geschah, zu erhöhen,
sondern sie sind beiderseitig in Ihrer Zufriedenheit und gütigen
Aufnahme ihrer Vorstellungen sattfam und hinlänglich belohnt,
und bleibt Ihnen zu wünschen nichts mehr übrig, wenn sie dies
ihre gewünschte Ziel erreichen.“

„Mit Schlag halb fünf Uhr wird der Anfang gemacht, und
zwar Erstens: Mit der großen doppelten Wolfsjagd mit mehren
Hunden. Zweitens ein sehr starker Bärenkampf. Der so beliebte
Wollstierkampf. Viertens der Lurenkampf. Fünftens ein noch
stärkerer zweiter Bärenkampf. NB. NB. Sechstens zum ersten
Male eine außerordentlich große Wildschwein.“

„Diese von dem Menschenfreundlichsten Durchlauchtigsten re-
gierenden Fürsten Alois von Liechtenstein (Plenissimo Titulo) an
die k. k. Thier-Hezpachtung frei und unentgeltlich überschickte große
und mächtige Wildschwein soll wegen ihrer Stärke und Wildheit
ein allgemeines Vergnügen hervorbringen. Sie soll anfangs mit
ungepanzerten Hunden zu thun haben, nachdem sie selbe aber ver-
muthlich in das Reich der Thiere übergehen heißen wird, so
rücken ein paar gepanzerte Schweinsfänger an, die versuchen
sollen, ob sie sie siegen oder ein ähnliches Loos trotz ihrer Panzer er-
wartet.“

„Nach dessen Ende beginnt der englische Kunstreiter Herr Jo-
hann Kolter sich mit seinen Reitkünsten zu produciren; dieser, da
er immer mit neuen veränderten Kunststücken und mehren Ab-
wechslungen seine hohen Gönner und Zuseher zu unterhalten sich
bemühet, wird sich heute besonders bestreben, Hochdieselben auf-
merksam zu machen und Hochdero Beifall und Wohlwollen zu

verdienen. Er nennt von ihm keine Stücke, um das Vergnügen zu haben, seine gnädigen Zuseher zu überraschen."

„Nach geendigten Reittkünsten folgt die Bataille von Malbrough. Während Malbrough mit seiner Suite spazieren reitet, kommt ein Trompeter, der den feindlichen Einfall berichtet; Malbrough, dessen Heldenmuth und Tapferkeit schon bekannt sind, rüstet sich allogleich zum Kriege und eilt zur Schlacht, welche aber zweideutig ausfällt. Hierauf wird zu Fuße und zu Rosß turnirt, wobei Malbrough unglücklicher Weise erlegt wird. Eine allgemeine Verwirrung und Bestürzung erfolgt, Alles trauert, endlich wird er, als Held, mit dem größten Pomp, ganz militärisch zur Erde bestatter."

„NB. Wenn Jemand nach geendigten Kämpfen belieben trägt, wegen Mangel des Platzes, während der Reiterei auf den Platz selbst zu gehen, so steht es jedem allerdings frei."

„Eintrittspreise: Eine Loge zu zwei Personen 1 Ducaten. Erste Gallerie rechts 1 fl., links 40 kr. Mit gesperrtem Sitz 1 fl. 40 kr. — Zweiter Stock 20 kr. — Dritter Stock 10 kr. — Die Herren Offiziers der hiesigen Garnison zahlen auf der Gallerie rechts 30 kr."

„Der Anfang ist mit Schlag halb fünf Uhr."

Wichtige Andeutungen für Fremde, welche in die österreichische Monarchie und nach Wien reisen wollen.

(Mit einem kleinen, aber verlässlichen Wegweiser in dieser Residenz.)

Zum Eintritt eines Fremden in die österreichischen Staaten ist vor Allem ein legitimirter Paß nöthig, welcher die genaue Personsbeschreibung sowohl des Reisenden als auch seiner allfälligen Begleitung enthalten muß. Man bewirbt sich darum bei dem nächsten im Auslande befindlichen k. k. Gesandten, Consul, Residenten oder auch, im Lande selbst, bei den nächsten k. k. Landesgubernien. Durch fremde Gesandtschaften in Wien ausgestellte Pässe haben in des Innere der Monarchie keine Gültigkeit, jedoch werden Badgäste aus dem Auslande gegen einen Paß ihrer Obrigkeit zugelassen und preussische Unterthanen genießen ebenfalls die Begünstigung, die Gränze mit Pässen ihrer Behörden zu

überschreiten; nur wenn sie von oder durch Berlin kommen, müssen die Pässe von der kais. Gesandtschaft daselbst vidirt sein. Ohne Paß ist nur Personen von sehr hohem Range der Eintritt in die österreichischen Länder gestattet. Jeder Reisende ist verpflichtet, bei der Gränzstation sowohl, als auch bei allen Polizeibehörden und Kreisämtern, die in seiner Route liegen, seinen Paß vidiren zu lassen; Militärpersonen noch besonders bei dem General- oder Platzcommando. Bei der Ankunft des Reisenden an seinen Bestimmungsort übergibt er den Paß der Ortsobrigkeit, in Hauptstädten den Polizei-Directionen, wofür ihm von der betreffenden Behörde eine Aufenthaltskarte ertheilt wird, gegen deren Abgabe der Paß wieder zur Rückreise erhoben werden kann. Zur Reise von einem Erbland in des andere werden die Pässe von der Landesregierung, nach Ungarn oder Siebenbürgen durch die ungarische oder siebenbürgische Hofkanzlei, für das Militär durch den Hofkriegsrath ausgefertigt. Zu kleineren Ausflügen mittelst Post, Landkutschen oder Eisenbahn (von Wiener-Neustadt angefangen) werden von der Behörde, welche den Paß aufbewahrt, sogenannte Passierscheine (Geleitscheine) ertheilt. Vor der Abreise müssen alle Pässe, auch jene welche Fremde von ihren Gesandtschaften ins Ausland erhalten, von der Polizei-Oberdirection vidirt werden. Jeder nach Ungarn oder Siebenbürgen Reisende hat sich in Wien um einen Paß von der betreffenden Hofkanzlei, an andern Orten um einen Regierungspass zu bewerben. Uebrigens reicht bei zu großer Entfernung jener Behörden auch ein Paß des nächsten Kreisamtes oder ungarischen Comitates hin. Bei den betreffenden Zollämtern hat jeder Reisende genau anzugeben, ob und wieviel er Zollbares mit sich führe, und sich einer Visitation zu unterwerfen. Träte ein Verdacht wegen Contrebande ein, so ist der Reisende verpflichtet, eigenhändig seine Taschen umzukehren. Nur Wägen, Kleider, Wäsche und Kostbarkeiten unterliegen in einer dem Stande des Reisenden angemessenen Menge keiner Verzollung. Ganz zollfrei sind sämtliche Effecten und Prädiosen fremder Botschafter und Gesandten. Tabak ist nur zu eigenem Gebrauche und nur im Gewichte bis fünf Psund gegen Zoll einzuführen erlaubt. Alle österreichischen Provinzen, Ungarn, Dalmatien und die Freihäfen ausgenommen, haben unter sich zollfreien Verkehr, letztere werden jedoch in Rücksicht der Verzollung als Ausland betrachtet. Besonders streng ist die Aufsicht auf der ungarischen Gränze wegen Tabakschwärzung, daher es jedem in dieser Gegend Reisenden anzurathen ist, die Gränzbollete, wodurch er sich allenfalls ungarischen Tabak verschaffe, bei sich zu führen, um sich

nächigen Falls bei der Gränzwache damit ausweisen zu können. — Briefe mit vollständiger Adresse, nur Fracht- und Empfehlungsbriefe ausgenommen, sind mitzuführen gänzlich verboten, sie mögen nun versiegelt, verklebt oder auch nur bloß verpicht sein. Die Mitnahme von in Oesterreich verbotenen Büchern ist ebenfalls nicht gestattet; diese werden beim Gränzzollamte weggenommen, müssen entweder sogleich zurückgeschickt, oder bei dem nächsten Bücher-Revisionsamte bis zur Rückreise des Fremden aufbewahrt bleiben. Hat sich bei einem Fremden nichts Mauth- oder Zollbares gefunden, so erhält derselbe eine Freibollete, im entgegengesetzten Falle aber die Zollbollete, womit er sich in vorkommenden Fällen auszuweisen hat; oft findet jedoch auch auf Verlangen Plombirung und Anweisung auf beliebige Zolllegstätten Statt. Außer der Beobachtung oben angegebener gesetzlicher Vorschriften bleibt für den fremden Reisenden im österreichischen Kaiserstaate wenig mehr zu erinnern, die weiteren Gata jeder Reise sind Sachen des Zufalls, der Individualität und der persönlichen Stellung eines Reisenden, nur muß noch der Wahrheit zur Steuer angeführt werden, daß die Bewohner Oesterreichs, Steyermarks, Tyrols &c. im Allgemeinen jene biedere Dienstfertigkeit beibehalten haben, welche sich in andern Ländern, besonders der vielberühmten Schweiz, so ziemlich verloren hat. Doch ist es rathsam, sollte man sich eines Eingebornen zum Führer oder zur Leistung anderer Dienste bedienen wollen, vorher genau den Preis dafür zu bedingen, da diese Leute aus Unkunde, auch wohl, weil sie in jedem bequem Reisenden einen Erbsus erblicken, oft übertriebene Forderungen machen; zumal, da sie gewöhnlich derlei Beschäftigungen nicht einmal gerne übernehmen und auch wirklich in ihrem Berufsgeschäfte dadurch gestört werden. Natürlich ist hier nur die Rede von Gegenden, welche der Residenz ferne liegen und keine Merkwürdigkeiten zum häufigen Besuche enthalten; denn in Badeorten, im Salzkammergute &c. findet man Führer u. s. w. genug und zwar mit fest bestimmtem Preise. Die Wahl der Gasthäuser zum Einkehren und Uebernachten treffe jeder Reisende weniger nach Recommendation seiner Phaetone, z. B. Landkutscher, welche guten Leute oft dazu ihre eigenen Gründe haben, als nach eigener Ueberzeugung. Am besten kehrt man unterwegs gewiß in großen, ja selbst eleganten Gasthöfen ein, da der Erfahrungssatz ewig wahr bleibt, daß man in großen Gasthäusern für viel Geld gute Pflege und Bedienung, in geringeren jedoch ebenfalls für viel Geld schlechte erhält. Sollte es sich bei vorkommenden Gelegenheiten um irgend eine Mittheilung oder specielle Erlaubniß

an eine oder von einer Behörde handeln, so ist jedem Reisenden wohlmeinend anzurathen, sich jederzeit an den Oberbeamten derselben zu wenden, da gewiß die unaufhörlichen Gemeinpläze von Klagen über die Geheimnißkrämerei, Ungefälligkeit der Beamten u. nur allein daher rühren, daß sich Reisende an Subalterne wenden, welche theils nicht im Stande sind, gehörige Auskunft zu ertheilen, theils es aus übertriebener Neugierlichkeit nicht wagen und so, eingeklemmt zwischen ihrer Unwissenheit und der willkommenen Gelegenheit, sich wichtig zu machen, ein verdrießliches Halbdunkel über den fraglichen Gegenstand verbreiten.

Fremde, welche ihre Reise nach Wien auf der Donau machen, haben die nämlichen Vorschriften, wie die zu Lande Reisenden, zu beobachten. An der k. k. Gränzmauth zu Engelhardzell, wo auch die eigentliche Visitation Statt findet, werden die Pässe gegen einen in drei Sprachen (deutsch, italienisch und französisch) gedruckten Zettel abgenommen und nach Linz geschickt, woselbst man dieselben gegen Rückgabe dieses Zettels von der Polizei-Direction zurückerhält. Der auf der Donau Reisende thut am besten, seinen Koffer, wenn sich in demselben blos gebrauchte Effecten vorfinden und er sich nirgends aufhalten will, zu Engelhardzell nur visitiren und nicht plombiren zu lassen, indem er alsdann für die Erhaltung der Siegel nicht besorgt sein darf, auch den Koffer bei seiner Ankunft in Wien unmittelbar vom Beschauamte in seine Wohnung bringen lassen kann, dahingegen der plombirte Koffer nothwendig auf die Hauptmauth kommen muß. Bei der Ankunft in Wien wird jedem Fremden, mit welcher Gelegenheit er auch komme, an einer der Stadtlinien der Paß abgefordert und sein Gepäck entweder (im Falle er kommt mit dem kais. Postwagen und mit der Eilpost) auf der Hauptmauth oder (hat er sich einer Landkutsche, eigener Gelegenheit oder der Extra-post bedient) an der Linie selbst visitirt, welche Expedition jedoch ohne sonderlichen Aufenthalt vor sich geht, besonders, wenn die von dem Gränzzollamte erhaltenen Bolleten vorgewiesen werden, die indessen nicht gänzlich von der Linienvisitation befreien. Für den abgegebenen Paß erhält der Fremde eine Anweisung an die Polizei-Oberdirection, bei welcher Behörde er sich in der vorgeschriebenen Frist von 24 Stunden und zwar im Paß-Conscriptions- und Anzeige-Amte zu melden hat. Hier wird er an die Fremden-Commission gewiesen, um den Zweck seiner Herreise, die Dauer seines Aufenthaltes und, nach Beschaffenheit der Umstände, wohl auch um die Mittel zu seinem nöthigen Unterhalte befragt, welche letztere er in diesem Falle durch beglaubigte Urkunden nachzuwei-

sen verpflichtet ist. Jedem Fremden wird sodann gegen eine kleine Taxe ein sogenannter Aufenthaltsschein ausgefertigt, welcher auf eine bestimmte Zeit lautet, nach deren Verlauf jeder Reisende um eine, seinen Bedürfnissen angemessene, Verlängerung ansuchen kann. Mittlerweile bleibt der Paß bis zur Abreise des Fremden bei der Polizei-Direction aufbewahrt. Ist nun der Aufenthalt eines Fremden solchergestalt legalisirt, so ist zunächst die Wahl einer anständigen Wohnung zu bedenken. In dieser Hinsicht sind viele Gasthöfe in der Stadt und den Vorstädten (letztere gewöhnlich Einkehrwirthshäuser genannt), was Einrichtung, Bedienung &c. betrifft, unbedingt zu empfehlen. Unter den Gasthöfen in der Stadt sind vorzüglich erwähnenswerth: Stadt London am alten Fleischmarkt; weißer Schwan, wilder Mann und Erzherzog Karl in der Kärnthnerstraße; Kaiserin von Oesterreich in der Weiburggasse; König von Ungarn in der großen Schulstraße, ungarische Krone in der Himmelfortgasse; Stadt Frankfurt und Matschakerhof in der Seilergasse; zum weißen Wolf am alten Fleischmarkt. In den Vorstädten, Wieden: Stadt Triest, goldenes Kreuz, goldenes Lamm, grüne Weintraube. — Laimgrube: Weißes Kreuz, drei Hufeisen. — Mariahilf: Goldenes Kreuz, blauer Bock. — Neubau: Grüner Thurm. — Schottenfeld: Stadt München. — Rosau: Weißes Roß, weißer Hahn, weißes Lamm. — Leopoldstadt: Weißes Roß, goldener Löwe, goldener Hirsch, schwarzer Bär, weiße Rose, goldenes Lamm, goldener Baum. — Jägerzeile: Schwarzes Thor. — Landstraße: Goldener Engel, grüne Weintraube, goldene Birn, grüner Kranz, blaue Kugel, goldene Weintraube &c. — Weißgärber: Guter Hirt, goldener Adler. Man speist in den Gasthöfen entweder in den Speisesälen oder im eigenen Zimmer. Tables d'hôtes wollen in Wien durchaus keinen Anklang finden, so wiederholt man auch versucht hat, sie einzuführen. Bei längerem Aufenthalte in Wien ist es jedoch jedem Fremden anzurathen, sich eine Privatwohnung zu miethen, wozu sich bei der großen Anzahl von sogenannten Monatquartieren täglich Gelegenheit bietet, und dann nach seinem Gefallen in irgend einem Gasthose zu speisen. Die Wiener lieben vor Allem Bequemlichkeit und Ungezwungenheit in ihrem Hauswesen, deshalb wird nur äußerst selten Tisch und Wohnung zugleich vermietet. Unter die gewöhnlichsten, leicht zu erfüllenden polizeilichen Vorschriften, welche übrigens schon die Wohlstandigkeit jedem Gebildeten vorschreibt, gehört endlich das Verbot des Tabakrauchens im Innern der Stadt, auf den Brücken, in der Nähe einer Schildwache und auf stark besuchten eleganten Promenaden,

Im geselligen Leben möchte Schonung der österreichischen Nationalität und Gewohnheiten, welche ebenfalls schon die gute Sitte gebietet, sehr zu empfehlen, so wie das Aufdringen fremder Meinungen und Ansichten sehr zu vermeiden sein. Die Preise der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse sind in Wien zwar nicht sehr mäßig, wie es in einer so großen, volkreichen Stadt wohl auch nicht sein kann, aber auch keineswegs überspannt und Jedermann kann seine Ausgaben nach seinen Kräften bemessen, ohne daß er im mindesten deshalb mehr oder minder beachtet würde. Mit etwa 20 Kreuzer Silbermünze mag man in den meisten der hiesigen Gasthäuser ein einfaches, aber hinlängliches Mittagmahl von drei Gerichten, jedoch ohne Wein, bestreiten. Die am häufigsten getrunkene Weinsorte ist die österreichische Maß zu 1 fl. W. W. oder 24 Kreuzer C. M. Biere gibt es viele Sorten, von der gewöhnlichsten, dem sogenannten Bayerischen, zu 20 oder 22 Kreuzer Wiener Währung die Maß bis zu 1 fl. oder 24 kr. C. M. Die besuchtesten Speisehäuser in der Stadt sind außer den bereits genannten Gasthöfen: Goldenes Jägerhorn, Dorotheergasse; goldener Stern auf der Brandstätte; zum Steinl im Steingäßchen; zur Schnecke am Peter; zum Haidvogel im Schlossergäßchen; zum heil. Geist im Bürgerospitale; zum Wolfen in der Au am Salzgries; zum rothen Apfel in der Singerstraße; zum Anker in der Grünangergasse &c. Die beliebtesten Bierschenken in der Stadt, wo man jedoch auch Gabelfrühstück und eine Abendcollation haben kann, sind im Michaelerhaus; zum Lothringer am Kohlmarkt; zur großen Pfeife im Trattnerhof, zum Winter in der Landskrongasse, zu den drei Raben in der Rabengasse &c. Die Gasthäuser in den Vorstädten sind äußerst zahlreich und deren Auswahl bleibt am besten der Erfahrung und Bequemlichkeit eines Einzelnen überlassen. Noch ist allenfalls zu erwähnen, daß die Häuser in der Stadt das ganze Jahr hindurch um 10 Uhr Nachts geschlossen werden, die Häuser in den Vorstädten von Georg den 24. April bis Michael den 29. September um 10 Uhr, von Michael bis wieder auf Georg um 9 Uhr.

Kleiner, aber verlässlicher Wegweiser für Fremde in Wien.

Academie der bildenden Künste, Annagasse 980.

Adeliger Damen-Verein, Bürgerospital 1100.

Anfrage- und Auskunft-Comptoir, allgemeines, Hof 322.

Appellationsgericht für Civil, Herrngasse 61.

— für Militär, Hof 421.

- Artillerie-Feldzeugamt, Seiserstätte 928.
 Auskunft-Bureau, allgemeines technisches, Josephstadt 210.
 Auskunft- und Anfrag-Comptoir, allgemeines, Freyung 137, dann
 tiefer Graben 160, Kohlmessergasse 475 und Kaufensfeingasse 927.
 Auskunft-Protocoll für dienstlose Beamte, Bauernmarkt 589.
 Bankgebäude, Singerstraße 886.
 Bank f. Nationalbank.
 Bergbau-Direction, k. k., Johannesgasse 975.
 Bildungsanstalt für Weltpriester, höhere, Augustinergasse 1158.
 Blindeninstitut und Versorgungsanstalt, Josephstadt 188.
 Börse, k. k. priv., Weisburggasse 939.
 Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, wechselseitige, obere
 Bäckerstraße 752.
 — Triester, Dorotheergasse 1107.
 Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, erste österreichische, Do-
 rotheergasse 1116.
 Bücher-Revisionsamt, alter Fleischmarkt 708.
 Camera-Bezirks-Verwaltung für Wien und die Umgegend,
 Riemerstraße 798.
 — für die Kreise B. U. und D. W. W., Nuwinkel 664.
 Camera-Gefällen-Verwaltung, alter Fleischmarkt 665.
 Camera-Zahlamt, Universal-, Singerstraße 886.
 — Provinzial-, Minoritenplatz 40.
 Capitalien- und Renten-Versicherungs-Anstalt, hohe Bräu-
 ste 355.
 Casino, adeliges, Renngasse 139.
 Civilbaudirection, Dominikanerplatz 669.
 Civilgericht der Stadt Wien, Wipplingerstraße 385.
 Consistorium, erzbischöfliches, Stephanplatz 869.
 Consistorium, protestantisches, Annagasse 964.
 Convict, Universitäts- oder Stadt-, Universitätsplatz 750.
 Convict, Löwenburg'sches, Josephstadt 135.
 Criminalgericht der Stadt Wien, Alservorstadt, Glacis 2 und 3.
 Damenstift, saboyen'sches, Johannesgasse 976.
 Dienstbotenamt, s. Polizei-Direction.
 Eisenbahndirection (Linz-Gmunden), unt. Bäckerstraße 718.
 — (Norbahn), Wollzeile 868.
 — (Wien-Gloggnitz), im Bahnhofe.
 Fahypost, Dominikanerplatz 666.
 Feld-Consistorial-Kanzlei, Leinfaltstraße 72.
 Feld-Superiorat, Melkerhof 103.
 Finanz-Ministerium, Himmelfortgasse 964.
 Findelhaus, Alsergasse 108.
 Fiscalamt, Seizergasse 422.
 Garbe, deutsche, Rennweg 537.
 — ungarische, St. Ulrich am Glacis 1.
 — italienische, Rennweg 389.
 Geld- und Obligationen-Verwechslung, hoher Markt 511, Bauern-
 markt 588, Kärnthnerstraße 1019, Singerstraße 901, Brand-
 stätte 528, Ledererhof 341, Weisburggasse 919, Haarmarkt 751,

- Stock im Eisenplatz 623, Stephansplatz 628 und Filiale des letzteren Mariahilf 63.
- Geographisches Institut, Josephstadt Glacis 212.
- Gesandtschaft von Anhalt-Bernburg, auch Braunschweig und Hohenzollern, neue Markt 1057.
- von Anhalt-Cöthen u. Dessau, hohe Brücke 143 (auch v. Mecklenburg, Reuß-Plauen, Oldenburg und Schwarzburg).
- Baden, vord. Schenkenstraße 58.
- Bayern, Hof 329.
- Belgien, Riemerstraße 820.
- Brasilien, neuer Markt 1047.
- Dänemark, Minoritenplatz 41.
- Frankreich, Minoritenplatz 42.
- Großbritannien, hintere Schenkenstraße 50.
- Hamburg, Annagasse 1001.
- Hannover, Herrngasse 26.
- Hessen, Bognergasse 317.
- Kurhessen, Schausergasse 24.
- von Niederlande, Kärnthnerstraße 943.
- Nordamerika, Graben 1122.
- Portugal, Herrngasse 31.
- Preußen, Wollzeile 771.
- Rom (Muntius), Hof 321.
- Rußland, Herrngasse 240.
- Sachsen, Franciscanerplatz 923.
- Sachsen-Weimar, Peter 571.
- sächsische Herzogthümer, Leopoldstadt, Schmiedgasse 653.
- Sardinien, Herrngasse 240.
- Schweden, Wallnerstraße 268.
- Schweiz, Graben 1121.
- Sicilien, Johannesgasse 972.
- Spanien (unbesetzt).
- Toscana, Klosterstraße 1055.
- Türkei, Landstraße, Ungargasse 382.
- Württemberg, Leopoldstadt, Schmiedgasse 623.
- Griechische Schule, alter Fleischmarkt 705.
- Gymnasium, akademisches, Universitätsplatz 766.
- bei den Schotten, Schottenhof 136.
- der Piaristen, Josephstadt 135.
- Handels-Gremium, Krugerstraße 1006.
- Handlungs-Kranken-Institut, Alsergasse 280.
- Handlungs-Verein, Spiegelgasse 1096.
- Hagelschaden-Versicherung, Peter 566.
- Hauptmauth, alter Fleischmarkt 665.
- Hofburgwache, Laimgrube 185.
- Hofkammer, allgemeine, Johannesgasse 971.
- Hoffanzlei, vereinigte, Wipplingerstraße 384.
- — ungarische, vord. Schenkenstraße 47.
- — siebenbürgische, vord. Schenkenstraße 47.
- Hofkriegsbuchhaltung, alt. Fleischmarkt 709.

Hoffriegsrath, Hof 421.

Innungshaus der Bäcker, Salzgries 211.

- Binder, Rosau, Gestättengasse 17.
- Buchbinder, Niemerstraße 819.
- Büchsenmacher, neuer Markt 1052.
- Bürstenbinder, Josephst. Paristengasse 21.
- Chirurgen, Leopoldstadt, Hauptstraße 346.
- Färber, Schottenfeld, Rauchfangkehrergasse 436.
- Fleischhauer, Mariahilf, Hauptstraße 72.
- Fleischhauer, Weißgärber, Hauptstraße 17.
- Gelbgießer, Neubau, Hauptstraße 267.
- Glaser, Niemerstraße 819.
- Gürtler, Neubau, Neustiftgasse 99.
- Handschuhmacher, Rosau, Gestättengasse 17.
- Hufschmiede, Rosau, Gestättengasse 17.
- Hutmacher, Neubau, Neustiftgasse 65.
- Kammacher, Leopoldstadt, Donaufstraße 11.
- Knöpsmacher, Neubau, Hauptstraße 202.
- Kupferschmiede, neue Markt 1052.
- Kürschner, Leopoldstadt, Sternegasse 432.
- Lederer, Leopoldstadt, Hauptstraße 309.
- Maurer, Liechtenthal, Badgasse 143.
- Messerschmiede, Mariahilf, Hauptstraße 72.
- Nader, Alt-Verchenfeld, Hauptstraße 69.
- Nagelschmiede, Salzgries 210.
- Posamentirer, Neubau, Neustiftgasse 35.
- Riemer, Leopoldstadt, gr. Fuhrmannsgasse 495.
- Rothgerber, Rosau, Gestättengasse 17.
- Sattler, Rosau, gr. Schmiedgasse 103.
- Schlosser, Salzgries 210.
- Schneider, Wipplingerstraße 437.
- Schuhmacher, Salzgries 208.
- Seidenzeugmacher, Schottenfeld, Rauchfangkehrergasse 456.
- Seifensieder, Liechtenthal, gr. Schmiedgasse 763.
- Seiler, Gumpendorf, Hauptstraße 129.
- Siebmacher, Kärnthnerstraße 1039.
- Spängler, Mariahilf, Gumpendorfer Hauptstraße 55.
- Sporer, Salzgries 210.
- Steinmetze, Rosau, Dreimohrengasse 117.
- Strumpfwirker, Neubau, Neustiftgasse 81.
- Taschner, Niemerstraße 819.
- Tischler, Bürgerl., Ballgasse 929; besugte, Gumpendorfer Hauptstraße 398.
- Töpfer (Hafner), Mariahilf, Hauptstraße 46.
- Tuchmacher, Leopoldstadt, Hauptstraße 348.
- Uhrmacher, Mariahilf, Josephgasse 121.
- Wagner, Landstraße, Waggasse 514.
- Weber, Neubau, Hauptstraße 267.
- Weißgärber, Hundstürmer Hauptstraße 91.
- Zeugschmiede, Mariahilf, Hauptstraße 72.

- Innungshaus der Zimmerleute, Liechtenthal, gr. Schmiedgasse 155.
 — Zingießer, Neubau, Neuhofg. 81.
 Israeliten=Schule und Synagoge, Seitenstettengasse 494.
 Israeliten=Spital, Kofau, Judengasse 50.
 Iudicium delegatum militare mixtum, Feinfaltstraße 74.
 Justizstelle, f. f. oberste, Löbelsstraße 17.
 Kanzlei des ersten Bürgerregimentes, Schwertgasse 359.
 — des zweiten — Currentgasse 434.
 Kranken=Institut für Priester, Landstraße, Ungergasse 433.
 Kreisamt, W. u. W. W., Wieden 1.
 Kriegszahlamt, Freitung 63.
 Landhaus, Herrngasse 30.
 Landrechte, Herrngasse 61.
 Landwirthschafts=Gesellschaft, Heiligenkreuzerhof 677.
 Lehranstalt, protestantisch-theologische, vord. Schenkenstraße 45.
 Leihhaus (Verfahamt), Dorotheergasse 1112.
 Lotto=Gefälls=Direction, Salzgries 184.
 Mädchenpensionat, Civil-, Strozzi'scher Grund, Kaiserstraße 26.
 Medicamenten=Regie, Militär-, Rennweg 639.
 Mercantil- und Wechselgericht, Herrngasse 61.
 Militär=Generalcommando, Freitung 63.
 Münzamt, Landstraße, am Glacis 495.
 Nationalbank, Herrngasse 32.
 Normal=Hauptschule, Johannesgasse 980.
 Oberkammeramt, magistrat., Wipplingerstraße 385.
 Offizierstöchter=Wildungsanstalt, in Herrns.
 Orientalische Academie, Jacoberggasse 799.
 Pazmany'sches Collegium, Schönlaterngasse 683.
 Phorus, Holzverkleinerungsanstalt, Wieden Mittersteig 602,
 Bureau Wollzeile 783.
 Platz=Commando, Salzgries 200.
 Polizei- und Censur=Hofstelle, Herrngasse 27.
 Polizei=Oberdirection, Spenglergasse 564.
 Privatgeschäfts=Kanzleien, Raubensteinergasse 927, Freitung 137,
 Kohlmeßergasse 475, tiefen Graben 160, für Theatergeschäfte,
 Laingrube, Wienstraße 27.
 Regierung, Landes-, Minoritenplatz 40.
 Sparcasse und Versorgungs=Anstalt, Graben 587.
 Staatskanzlei, Ballhausplatz 19.
 Stadthauptmannschaft, Herrngasse 29.
 Studien=Hofcommission, Wipplingerstraße 384.
 Tabak=Apaldo, Niemerstraße 798.
 Thierarznei=Institut, Landstraße am Canal 451.
 Ueberseß=Anstalten, Kohlmarkt 1149, 1150 und untere Breuner-
 straße 1131.
 Unterkammeramt, magistrat., Hof 331.
 Verfahamt, f. Leihhaus.
 Waisenhaus, Alservorstadt, Karls-gasse 259—261.
 Wasserbau=Direction, Dominicanerplatz 669.
 Zoller'sche Hauptschule, Neubau, Hauptstraße 216.

Bei allen Localitätsangaben, wobei nicht der Name einer Vorstadt steht, ist die innere Stadt zu verstehen. Eben so ist bei Aemtern, bei welchen es sich von selbst versteht, der Beisatz k. k. weggelassen.

Uebersicht der merkwürdigsten Sammlungen in Wien, und anderer Institute, mit Angabe der bestimmten Eintrittstage.

Die kaiserliche Schatzkammer im ersten Stocke des Schweizerhofes in der k. k. Hofburg. Um Eintrittskarten zu erlangen, hat man sich an das Schatzmeisteramt daselbst zu wenden. Es sind keine bestimmten Tage festgesetzt, die Bestimmung derselben hängt von jenem ab.

Die kais. Ambraser-Sammlung nebst der Gemäldegallerie im Belvedere sind jeden Dinstag und Freitag für Jedermann geöffnet. Von Ende April bis Ende September ist der Eintritt Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags 3 bis 6 Uhr gestattet, die übrige Zeit nur Vormittags von 9 bis 2 Uhr. Die Gemäldegallerie zerfällt in vier Hauptabtheilungen. Rechts vom großen Eingangsaale die italienische, links die niederländische Schule. Im zweiten Stockwerke die deutsche Schule von der ältesten Zeit mit der interessanten Uebergangsperiode bis auf die neudeutsche Schule. In den Souterrainsälen befinden sich Gemälde aus verschiedenen Schulen nebst den Sculpturwerken.

Das kais. Zeughaus in der Krenngasse Nr. 140, in welches der Eintritt Montags und Donnerstags gegen Karten Statt findet, die man sowohl in der General-Artillerie-Directionskanzlei am Hof 421, als auch bei dem General-Artillerie-Districtscommando im k. k. Fuß- und Zeughause auf der Seilerstätte 958 erhält.

Das bürgerliche Zeughaus auf dem Hof Nr. 332. Die Bewilligung zum Eintritte jeden Montag und Donnerstag ertheilt der im Hause wohnende Stadtzeugwart.

Die kaiserliche Hofbibliothek auf dem Josepfsplatz. Erlaubniß zur Besichtigung derselben und ihrer vorzüglichsten Seltenheiten erhält man jeder Zeit im Lesezimmer daselbst, welches an Wochentagen täglich von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags für Jedermann geöffnet ist. Die Auswahl der Bücher zum Lesen sowohl, als auch zum Excerptiren, so wie die Besichtigung der Kupferwerke, sind jedoch nach den bestehenden Censurgesetzen beschränkt. Wer Auszüge zu machen gedenkt, hat Papier und Federn mitzubringen. Dinte und Sand sind vorrätzig. Geschlossen ist die Bibliothek 14 Tage lang zu Weihnachten, eben so lange zu

Ostern, 8 Tage lang zu Pfingsten, endlich den ganzen Monat September, wo die jährliche Hauptreinigung vorgenommen wird.

Universitäts-Bibliothek auf dem Dominikanerplatz 672. Das Lesezimmer ist täglich zur Winterszeit von 9 bis 2, Sommers von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Die Titel der Bücher, welche man zu lesen oder daraus zu excerpiren wünscht, müssen auf einen Zettel geschrieben mitgebracht werden.

Die Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung des Erzherzogs Karl in dessen Palaste auf der Wastei. Zutritt und Besichtigung einzelner Abtheilungen dieser außerlesenen Sammlung wird alle Montag und Donnerstag Vormittags gegen Anfrage gestattet.

Die Gemäldegallerie des Fürsten von Liechtenstein in dessen Palais in der Hofbau. Der Eintritt in diese herrliche Sammlung wird an Wochentagen Vorm- und Nachmittags auf Anfrage bei dem Galleriecustos gestattet.

Die Gemäldesammlung des Fürsten von Esterhazy, in dessen Palais, Mariahilf, ist auf vorherige Anfrage daselbst Dinstags und Donnerstags zu sehen. Diese Gallerie ist besonders merkwürdig wegen ihrer schönen Gemälde aus der spanischen und französischen Schule.

Das kaiserl. Antikencabinet, vereinigt mit dem kais. Münzcabinete, in der Hofburg im sogenannten Augustinergange. Der Eintritt in dieselben ist nach vorheriger schriftlicher Anfrage Montags und Freitags von 10 bis 2 Uhr gestattet.

Die kaiserl. vereinigten Naturalien-Cabinete theilen sich in zwei Abtheilungen. 1. Das zoologisch-botanische Cabinet (Thiere und Pflanzen), auf dem Josepshsplatze an dem an die Hofbibliothek links anstößenden Gebäude, ist dem öffentlichen Eintritte, wozu der Portier die Karten erteilt, alle Donnerstage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, für Studirende auch vom Mai bis October Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. 2. Das Mineralien-Cabinet, im Augustinergange der Hofburg, ist gegen Anfrage daselbst alle Mittwoch und Samstag von 10 bis 1 Uhr zu besichtigen.

Die Sammlung von Naturalien, Präparaten und Instrumenten der kaiserl. militärischen Josepshs-Akademie, Währingergasse Nr. 221. Der Eintritt in die Säle, wo die höchst interessanten Präparate aufgestellt sind, wird nur Gelehrten und sonst gebildeten Männern am letzten Donnerstag jedes Monates gestattet, wozu sie sich früher bei den im Gebäude wohnenden Vicedirector der Akademie

um eine Karte zu bewerben haben. Kindern und Frauenzimmern ist die Besichtigung nicht gestattet.

Das kaiserliche technische Cabinet befindet sich im k. k. polytechnischen Institute aufgestellt und zerfällt in vier Abtheilungen: 1. Fabriks-Productensammlung der österr. Monarchie. 2. Technische Sammlung des kais. Militärs. 3. Modellenammlung und 4. Diplomatisch-heraldische Sammlung. Die technische Sammlung erstreckt sich über alle Erzeugnisse der Commercialgewerbe im ganzen Umfange der österreichischen Monarchie und gewährt eine möglichst vollständige Uebersicht des Zustandes der inländischen Industrie.

Die Sammlungen des k. k. polytechnischen Institutes, Wieden 28. Diese bestehen in 4 Abtheilungen: 1. Fabriksproducte. 2 Modellenammlung. 3 Sammlung für die Waarenkunde und 4 Sammlung chemischer Präparate. Ihre Besichtigung ist gegen Eintrittskarten, welche bei dem Director des Institutes zu erlangen sind, vom 1. April bis 31. October alle Samstage von 8 bis 1 Uhr gestattet.

Die Versorgungsanstalt für erwachsene Blinde ist Gebildeten jeden Donnerstag Vormittags zu besichtigen gestattet; zu dieser Zeit findet daselbst auch die höchst interessante öffentliche Prüfung der Zöglinge Statt.

Die Katabomken im Volksgarten, welche interessante alterthümliche Denkmale enthalten, werden zur Sommerzeit jeden Freitag auf Verlangen geöffnet.

Die gräfl. Lamberg'sche Gemäldesammlung in der kaiserl. Akademie der bildenden Künste, Johannesgasse Nr. 980, kann jeden Samstag nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden.

Das kais. Thierheilinstitut, Landstraße am Canal, ist nach vorheriger Meldung täglich zu sehen.

Temporäre Kunst- und industrielle Ausstellungen in Wien.

Gewerbs-Producten-Ausstellung findet seit 1835 durch kaiserliche Begünstigung in unbestimmten Zeitfristen Statt. Zu der 1845 Statt gehaltenen reichhaltigen dritten Ausstellung wurde ein eigenes großartiges Locale vor dem polytechnischen Institute gebaut. Die Dauer der Ausstellung ist zwei Monate. Der Eintritt ist von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends frei. Montag und Samstag gegen Karten.

Ausstellung von Kunstwerken oder sogenannte Kunstausstellung findet seit 1816 und zwar gegenwärtig alle Jahre im Frühling, gewöhnlich im April und Mai, Statt und dauert 6 Wochen. Der Ausstellungsort ist im Locale der Akademie der bildenden Künste. Eintritt ist jeden Tag, Sonntag nicht ausgenommen, gegen den Eintrittspreis von 10 Kreuzern C. M. Der gedruckte Katalog der aufgestellten Kunstwerke ist ebenfalls für 10 Kreuzer zu haben.

Ausstellung von veredeltem Horn- und Schafvieh hat seit mehren Jahren im großen Vorhofe des Augartengebäudes Statt und dauert zwei Tage.

Ausstellung von Blumen und Gartenfrüchten finden zu verschiedenen Zeiten des Sommers und in mehren Localen Statt.

Die berühmtesten Wallfahrtsörter in Europa und Asien.

Das Reisen, Pilgern oder Wallen an heilige Orte, um daselbst seine Andacht zu verrichten, und dieser durch die Mühseligkeiten der Reise, durch den mancherlei Abbruch während derselben ein größeres Verdienst zu geben, ist bei morgenländischen und asiatischen Völkern, auch bei den Juden, seit uralten Zeiten Sitte gewesen. Im Christenthume wurden ganz natürlich bald nach dessen Entstehung Jerusalem, Nazareth, Bethlehem und andere Orte von Palästina das Ziel von Pilgern, und wenn auch durch die Spaltungen der abendländischen mit der morgenländischen Kirche und das Vordringen der Saracenen diese Wallfahrten unterbrochen wurden, so brachten sie die Kreuzzüge wieder häufiger als je in Gang, und zu den Zeiten, als Jerusalem und Palästina in christlichen Händen waren, gab es fast keine bedeutende Familie in Europa, die unter ihren Mitgliedern nicht wenigstens Einen Pilger nach dem heiligen Lande zählte. Als sich die Saracenen jenes Landes wieder bemächtigt hatten, wurden die Wallfahrten dahin freilich, der außerordentlichen, damit verknüpften Gefahren wegen, viel sparsamer, allein fort und fort gab es und gibt es noch heut zu Tage entschlossene Gläubige, welche allen Mühen und Gefahren trosteten, um an der Quelle des Heiles ihre Andacht zu verrichten. Bald bildeten sich nun auch in Europa Orte, die durch geheiligtes Andenken oder durch den Besitz kostbarer Reliquien Gegenstand von häufigen Wallfahrten wurden. Die ersten, berühmte-

sten und sogenannten Hauptwallfahrten sind nach Rom, Loretto in Italien und S. Jago di Compostella in Spanien. Einzelne Wallfahrten nach Rom, oft zu bestimmten Zwecken, finden wohl im ganzen Jahre Statt, am meisten jedoch zur östlichen Zeit und besonders in den Jubeljahren. Die wichtigsten Gegenstände der Verehrung daselbst sind: Die heilige Stiege (scala santa) in der Laterankirche, von welcher die Legende erzählt, daß sie einst in den Palast des Pilatus zu Jerusalem führte, also von dem Erlöser betreten wurde. Sie darf daher auch nur knieend erklimmt werden. — Das Grab der Apostel Petrus und Paulus in der Peterskirche und die Katakomben unter derselben, wo die Ueberreste vieler christlicher Martyrer ruhen. — Die Kirche S. Pietro in vincoli, welche die Fesseln bewahrt, die einst der heilige Petrus trug. — Die Kirche aller Märtyrer oder das ehemalige Pantheon, in welchen ebenfalls die Gebeine vieler Martyrer ruhen. Ueberhaupt gibt es in Rom nicht eine unter den äußerst zahlreichen Kirchen, die nicht irgend ein kostbares Heiligthum bewahrte. Für die Aufnahme der oft in unermesslicher Anzahl erscheinenden Pilger ist auf das Beste gesorgt und wenn auch einerseits diese Besuche, wie natürlich, zu den Haupterwerbsquellen der Bevölkerung gehören, so werden die unbemittelten Pilger hingegen mit vieler Liberalität unentgeltlich versorgt und im Krankungsalle in dem Hospitale der Fremden, das für 2000 Kranke Raum hat, ebenfalls unentgeltlich aufgenommen und behandelt.

Loretto, ein Städtchen auf einem steilen Berge in der Delegation Macerata des Kirchenstaates. Dessen schöne Kirche bewahrt die Casa Santa oder das heilige Haus, welches einst die Jungfrau Maria zu Nazareth bewohnt haben soll, und von welchem die Legende Folgendes erzählt: Dieses Haus wurde bei Annäherung der Saracenen von Engeln von Palästina nach Dalmatien und von dort später über das Meer hiehergetragen. Es ist ein kleines viereckiges Gebäude, das von Außen auf allen Seiten mit Vasreliefs von Marmor überzogen ist, welche unter andern auch die Vorstellung des wunderbaren Transportes enthalten. Hinauf führen Marmorstufen und hinein mehre Thüren, von denen eine, welche ebenfalls mit hiehergekommen ist, nie geöffnet wird. Es besteht aus Küche und Wohnzimmer. Letzteres ist mit nackten Mauern eingefaßt und überwölbt und dient jetzt als Capelle. Im Hintergrunde ist ein vergittertes Fenster. Jährlich wallfahrten viele Tausende frommer Pilger hieher, weshalb auch die Schatzkammer ziemlich reich dotirt ist. Der außerordentliche Reichtum jedoch, den sie ehemals besaß, ging in den Zeiten der französischen

Kriege zum größten Theile verloren. In allen Straßen der Stadt werden Millionen von Rosenkränzen aus allerlei Materiale, dann Kreuze und Madonnenbilder verkauft. Die Apotheke der heiligen Jungfrau bewahrt übrigens noch eine kostbare Merkwürdigkeit, nämlich mehr als 300 Vasen aus Thon von Faenza, deren Gemälde sämmtlich von Raphael gezeichnet und viele derselben auch von ihm gemalt wurden. Er verfertigte dieses einzige Kunstwerk in seiner Art für den Herzog von Urbino und dieser schenkte die sämmtlichen Vasen der Apotheke, wo sie jedoch, wie billig, nur als Schaustücke aufgestellt und nicht gebraucht werden.

St. Jago di Compostella, die Hauptstadt der spanischen Provinz Galicien, mit beiläufig 25,000 Einwohnern, ist der berühmteste Wallfahrtsort Spaniens und einer der berühmtesten Europas. Die Hauptkirche enthält den hochverehrten Leichnam des heiligen Jacob des Jüngeren, der hier zuerst in Spanien das Christenthum predigte und deshalb auch als Schutzpatron von Spanien verehrt wird. Hieher wallfahrteten des Jahres Tausend und Tausende von frommen Pilgern aus allen Theilen Spaniens und Portugals, und selbst Könige und Fürsten machten es sich in früheren Zeiten zur frommen Pflicht, eine Pilgerschaft hieher anzutreten, entweder zur Sühnung oder um sich für eine Unternehmung Segen zu ersehen. In der großen Kathedrale herrscht große Pracht, namentlich enthält sie ausgezeichnete Bildwerke, herrliche Glasfenster, eine Masse goldener und silberner Gefäße, kostbare Altäre und auf dem Thurme eine 300 Centner schwere Glocke. Durch die Umwälzungen der neueren Zeit hat diese prächtige Kirche wohl viel von ihrem Reichthume eingebüßt, doch bei weitem weniger als andere im Innern des Reiches, und die Wallfahrten finden noch heute Statt. — Außer diesen ersten und vorzüglichsten Wallfahrtsörtern gibt es noch folgende berühmte und häufig besuchte in Europa:

Einsiedeln oder Maria-Einsiedeln, ein Flecken und als Wallfahrtsort berühmtes Benedictinerstift im nordöstlichen Theile des Schweizercantons Schwyz, in einer von hohen Bergen abgeschlossenen Gegend, wo schon 832 ein frommer Einsiedler seine Klausel errichtet haben soll. Das Kloster wurde 928 gegründet, erhielt von Kaiser Otto dem Großen die umliegende Wildniß zum Geschenke und besaß prächtige Gebäude, die jedoch 1798 von den Truppen der französischen Republik geplündert und theilweise zerstört wurden. Erst 1802 kehrten die Mönche mit dem von ihnen geretteten Marienbilde zurück und die Wallfahrten begannen von Neuem, die zuweilen an dem hier gefeierten Engelweihfeste

(14. September) gegen 30,000 Menschen hier zusammenführen.

Mariazell in Steiermark, wurde schon vor zwei Jahren in diesem Volkskalender beschrieben, darum mag hier die Angabe genügen, daß dieser Gnadenort 1157 durch fünf fromme Mönche aus dem Asienzthale gegründet, durch den Markgrafen Wladislaw von Mähren erweitert, durch König Ludwig I. von Ungarn um 1257 aber besonders reich bedacht wurde, der auch die große Kirche baute und die Schatzkammer stiftete. Die Zahl der Wallfahrer aus Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Kärnthen und Krain, dann Steyermark selbst, beträgt jährlich weit über 100,000. In dem mit großen Feierlichkeiten begangenen sechsten Jubeljahre 1757 aber betrug nach Ausweis der ausgetheilten Hostien die Zahl der Pilger 373,000.

Czenstochau, ein Kloster vom Orden des heil. Paul des Eremiten im Gouvernement Kalisch des russischen Königreiches Polen, ist der besuchteste Wallfahrtsort in allen slavischen Ländern. In der reichdotirten Klosterkirche findet sich das berühmte schwarzbraune Marienbild, das zur Verehrung der schwarzen Madonna bei dem ganzen slavischen Volke Veranlassung gegeben hat. Es ist wahrscheinlich byzantinischen Ursprungs; nach der Sage ist es, vom Evangelisten Lucas selbst gemalt, im Besitze der heil. Helena, Mutter des heil. Constantin, gewesen, dann durch den ruthenischen Fürsten Laon nach Belz in Galizien gekommen, und endlich 1382 von dem Herzoge Wladislaw von Oypeln, der das Kloster zu Czenstochau gründete, hieher gebracht worden, um es vor den Tataren zu schützen. 1620 wurde das Kloster mit einer hohen Mauer umgeben und mit Geschütz versehen, um es gegen allfälligen Ueberfall zu bewahren. Hier strömte alljährlich eine unermessliche Menge von Wallfahrern zusammen. Am Fuße des Berges liegen die Städtchen Alt- und Neu-Czenstochau, die sich besonders durch den Handel mit Heiligenbildern und Amuletten ernähren.

Prag. Hier befindet sich im Dome zu St. Veit das pracht- und geschmackvolle Grabmal des heil. Johann von Nepomuk. Die Gebeine des Heiligen ruhen in einem von vier großen und eben so vielen kleineren Engeln getragenen silbernen Sarge, seine Zunge wird eigens in einem krystallinen Gefäße bewahrt. Der davorstehende Altar ist ebenfalls ganz von Silber, 30 Centner schwer und rings von schwebenden Engeln, Lampen und anderen Verzierungen von getriebener Arbeit umgeben. Das Fest dieses Heiligen wird alljährlich den 16. Mai und der Octave auf das Prachtvollste

begangen und eine außerordentliche Menge von Wallfahrern findet sich aus allen Theilen des Reiches dabei ein

In den nicht christlichen Ländern ist der berühmteste Wallfahrtsort Mecca für die Mohammedaner. Diese Stadt mit 34,000 Einwohnern liegt im östlichen Arabien, sechs Meilen von der Küste des rothen Meeres, in einem schmalen, sandigen, von hohen kahlen Bergen eingeschlossenen Thale und ist die Hauptstadt jenes Theiles der arabischen Provinz Hedschas, den die Araber Belad-al-Haram oder das heilige Land nennen, weil es die Geburtsstätte und der Schauplatz der Thätigkeit des Propheten war. Es ist Christen und Juden strenge verboten, sich der Stadt auch nur zu nähern, vielweniger sie selbst zu betreten, und erst vor wenigen Jahren gelang es dem berühmten Reisenden Joh. Ludw. Burckhardt, unter orientalischer Verkleidung und indem er sich unter eine Karavane von 80,000 Pilgern mischte, einige Zeit dort zu verweilen. Als Geburtsort Mohammeds wird Mecca jährlich von äußerst zahlreichen Pilgerkaravanen aus Europa, Asien und Afrika besucht, ja es ist religiöses Gesetz, daß jeder Moslim wenigstens einmal in seinem Leben nach der heil. Stadt pilgere. Hauptgegenstände der Verehrung sind: Das Muleb-el-Nebi, eine Kotunde, die sich auf der Stelle erhebt, wo Mohammed geboren wurde und wo man noch jetzt eine Vertiefung im Pflaster als die Stelle zeigt, wo seine Mutter lag. In einem andern Gebäude befindet sich das Zimmer, wo der Engel Gabriel dem Propheten die einzelnen Blätter des Korans überreicht haben soll; das berühmteste Gebäude aber ist die große Moschee Beit-Ullah, in der sich die Kaaba oder das heilige Haus befindet, welches nach dem mohammedanischen Glauben von Adam erbaut und später von Abraham und Ismael wieder hergestellt wurde. Es ist 34 Fuß hoch, gleicht mit seinem platten Dache einem Würfel und hat nur Eine Thüre; inwendig ist es ganz mit rothem Seidenstoffe bekleidet, auswendig aber mit schwarzer Seide umhangen, auf die mit Gold Sprüche aus den Koran gestickt sind, und hat das Glaubensbekenntniß der Bekenner des Islams: »Es ist kein Gott außer Gott, und Mohammed ist sein Prophet« zur Inschrift. An der Nordostseite der Kaaba ist der berühmte schwarze Stein eingemauert, welchem die Gläubigen während des Gebetes das Gesicht zuwenden müssen und den der Engel Gabriel dem Abraham zum Geschenk gemacht haben soll. Seine ursprüngliche Farbe soll weiß gewesen und er soll von den vielen Thränen schwarz geworden sein, die der Engel über die Sünden der Menschen vergoß. Die Pforte der Kaaba wird jährlich nur dreimal geöffnet, einmal für die Män-

ner, einmal für die Weiber und einmal wenn sie gereinigt wird. Wenige Pilgrime betreten das Innere, ein Jeder aber geht siebenmal um dieselbe herum und begibt sich dann zu dem nahen Zemzembrunnen, dessen Wasser von allen Sünden reinigen, ein Universalmittel gegen alle Krankheiten sein soll und der für denselben gehalten wird, welchen Gott der Hagar zeigte, als ihr Sohn Ismael nahe am Verschmachten war. Ein wichtiger Erwerbszweig der aus einem Gemische alle mohammedanischen Nationen bestehenden Bevölkerung ist die Verfertigung und der Verkauf von Rosenkränzen für die Wallfahrer. Uebrigens zeichnet sich die Stadt eben nicht durch Sitten und Betriebsamkeit aus, denn Tausende von Bettlern und eine Menge sittenloser Frauenzimmer treiben sich in der heiligen Stadt herum, und unter den bei den Moscheen befindlichen Schulen ist keine einzige, die im Oriente Ruf hätte. Mit dem Besuche von Mecca wird auch gewöhnlich jener von Medina verbunden, wo sich die Grabstätten Mohammeds und der beiden ersten Khalifen Omar und Abubekr befinden. Sie stehen in einer von Ersterem erbauten großen Moschee, wo der, angeblich noch unverehrte Leichnam Mohammeds in einem weißmarmornen Sarge mit prachtvollen Decken verhüllt und von einem eisernen Gitter umgeben, zwischen den Särgen der beiden Khalifen steht und von 40 Sclaven bewacht wird. Die Angabe, als würde der Sarg durch Hilfe eines großen Magnetes in der Luft schwebend erhalten, ist schon längst als abgeschmackte Fabel widerlegt.

Aufführung der Hausnummern und betreffenden Gassen der Stadt sammt Vorstädten von Wien.

Mit kurzer Adressen-Beigabe.

Innere Stadt.

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
1	Burgplatz (Burg, Hofäunter, Bibliothek, Sammlungen, Redoutensäle).	75 — 100	genheiten, 74 Judicium delegat. milit. mixt).
2 — 4	Michaelsplatz.	101	Melkerbastei.
5 — 6	Schaurergasse.	102 — 104	Leinfaltstraße.
7 — 18	Löwelsstraße.	105 — 106	Schottengasse (103 Melkerhof, Feldsuperiorat.).
19 — 23	Ballhausplatz (19 Staatskanzlei, 23 Ballhaus).	107 — 135	(Abgetragene Häuser ober dem alten Schottenthore).
24	Schaurergasse, (turkesische Gesandtschaft).	136 — 137	Schottenbastei.
25 — 30	Herrngasse (29 Polizei- und Censurhoffstelle, 26 hannoversche Gesandtschaft, 30 nieder. österr. Landstände).	138 — 141	Schottengasse (136 Schotkenhof, Gymnasium).
31	Landhausgasse (portugiesische Gesandtschaft).	142 — 148	Renngasse (138 zum römischen Kaiser, 139 adel. Cassino, 141 oberes Arsenal).
32	Herrngasse (Nationalbank).	149 — 151	Hohe Brücke (143 mecklenburgische Gesandtschaft).
33 — 35	Vordere Schenkenstraße.	152	Renngasse (151 Klosterneuburgerhof).
36 — 38	Minoritenplatz.	153 — 156	Wachergäßchen.
39 — 40	Kreuzgasse (40 Regierungsgebäude).	157	Renngasse.
41 — 42	Minoritenplatz (41 dänische, 42 franzöf. Gesandtschaft).	158 — 176	Freiung.
43 — 48	Vordere Schenkenstraße (47 ungarische, 48 steinbürgische Hofkanzlei).	177 — 184	Tiefer Graben.
49 — 51	Hintere Schenkenstraße, 80 englische Gesandtschaft.	185 — 188	Zeughausgasse (ehemals im Glend, 177 Todtenbeschreibungsammt, 183 unteres Arsenal, 184 Hof-Lotto-Buchhaltung).
52 — 55	Rosengasse.	189 — 200	Salzgries.
56 — 57	Hintere Schenkenstraße.	201 — 214	Am neuen Thore (200 große Infanteriecaserne).
58	Vordere Schenkenstraße (badiische Gesandtschaft).	215 — 218	Salzgries (210 Bäcker- und Schlosser-Innung).
59 — 61	Herrngasse (61 Landrecht, Appellationsgericht).	219 — 223	Zeughausgasse.
62 — 63	Freiung (62 Militär-Commando).	225 — 235	An der Gestätte.
64 — 74	Leinfaltstraße (72 Direct. der milit. Kirchenangele-	236 — 237	Tiefer Graben.
		238 — 239	Heidenschuß.
		240 — 241	Freiung.
		242 — 248	Herrngasse (240 russische Gesandtschaft).
		249 — 252	Strauchgasse.
			Herrngasse.

Haus-Nr.	Gassen.
253—261	Kohlmarkt.
262—268	Wallnerstraße.
264	Brunnegäßchen.
265—273	Wallnerstraße (266 schwe- dische Gesandtschaft).
274—275	Haarhof.
276	Wallnerstraße.
277	Neubadgäßchen.
278—282	Kohlmarkt.
283—287	Naglergasse.
288—290	Neubadgäßchen.
291—307	Naglergasse.
308	Vognergasse.
309	Naglergasse.
310—317	Vognergasse (317 hessen- darmstadt. = Gesandtsch.).
318—319	Glockengäßchen.
320—332	Am Hof (321 Nunciatur, 331 magistr. Unterkam- meramt, 332 bürgerl. Zeughaus).
333—335	Färbergasse.
336—337	Lebererhof.
338—339	Färbergasse.
340	Am Hof.
341	Lebererhof.
342—344	Judenplatz.
345—347	Fütterergäßchen (Schnei- der = Innung.)
348—350	Wipplingerstraße.
351	Färbergasse.
352—356	Hohe Brücke.
357—359	Schwertgasse (fl. Zwet- telhof).
360—363	Wipplingerstraße.
364	Stoß im Himmel.
365	Passauer-gasse (Passauer- hof).
366	An der Gestätte.
367	Passauer-gasse.
368	Salvatorgasse.
369—372	Fischerstiege.
373	Wagnergäßchen.
376—377	Rosmaringäßchen.
378—383	Salvatorgasse.
384—394	Wipplingerstraße (384 oberste Justizstelle, Stu- dien-Hofcommission, 385 Rathhaus).

Haus-Nr.	Gassen.
395—400	Schultergasse.
401—403	Jordangasse (Sternhof).
404	Judenplatz.
405—409	Currentgasse.
410—411	Judenplatz.
412	Pariser-gasse.
413—416	Schulhof.
417	Judenplatz.
418—421	Am Hof.
422—424	Seizerg. (422 Fiscalamt).
425—427	Spenglergasse. (427 Sei- zerhof, Bazar).
428—430	Steingasse.
431—434	Dienloch-gasse.
435—444	Ruchlauben.
445—446	Hoher Markt.
447	Salvatorgasse.
448—449	Krebsgasse.
450—453	Stern-gasse.
454	Preßgasse.
455—456	Salzgasse (Polizeihaus).
457—458	Preßgasse.
459—462	Ruprechtssteig.
463—465	Seitenstettengasse, früher Kagensteig.
469—480	Kohlmesser-gasse.
481—484	Am Bergel.
485	Nabengasse.
486—493	Rothgäßchen.
494—495	Seitenstettengasse (Sy- nagoge).
496—498	Dreifaltigkeits-hof.
499—500	Lazenhof (Bethaus der poln. Juden).
501—506	Judengasse.
507—509	Preßgasse (Neustädterhof)
510	Krebsgasse, Berg-hof.
511—514	Hoher Markt (512 De- stroyirte Commercial- Wechselbank).
515—521	Fischhof.
522—525	Hoher Markt.
526	Lichtensteig.
527—530	Bischhof-gasse.
531	Kramergasse.
532	Siebenbrunnergäßchen.
533	Münzerstiege.
534	Mariengasse.
535	Kramergasse.

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
536—537	Mariengasse.	645	Rabengasse.
538	Hühnergasse (umgebaut,	646	Haarmarkt.
539	wodurch dieses Gäßchen	647	Rothenburmgasse.
540)	verschwand).	648	Abergasse.
541—545	Hoher Markt (545 ma- gistr. Civilgericht).	649—650	Rothenburmstraße.
546—548	Landsfrongasse, Bellegar- tshof.	651—656	Kuwinkel.
549	Kammerhofgasse.	657—661	Viberbastei.
550—551	Wilspretmarkt.	662—664	Kuwinkel (664 Verzeh- rungssteuer-Dberamt).
552	Landsfrongasse.	665	Alter Fleischmarkt (Ca- meral = Gefällens-Verwal- tung, Hauptmauth).
553—562	Tuchlauben (558 Musik- verein, 560 würtember- gische Gesandtschaft).	666—669	Dominikanerplatz (666 griechisch = unirte Kirche, Postwagen = Direction).
563—568	Spenglergasse (564 Ge- fällens-Buchhaltung, Po- lizei-Dberdirection).	670	Postgasse.
569—570	(Abgetragene Häuser am Graben.)	671	Schulgasse.
571	Petersplatz.	672	Dominikanerplatz, Uni- versitätsbibliothek.
572	Spenglergasse, Sparcasse.	673—683	Schönlaterengasse (677 Heiligenkreuzerhof, land- wirthsch. Gesellschaft, 683 Pazmany'sches Collegium)
573	Petersplatz.	684—687	Alter Fleischmarkt (684 zur Stadt London).
574	Spenglergasse.	688	Drachengäßchen.
575—576	Petersplatz.	689—693	Alter Fleischmarkt.
577—578	Bauernmarkt (577 Uffen- heimer's Wechsel-Comp- toir).	694	Wolfengasse.
579—587	Münzerstraße.	695—698	Alter Fleischmarkt (698 Darvarhof).
588—591	Bauernmarkt (588 Gun- delhof, 589 Margare- thenhof).	699	Grashofgasse.
592—595	Goldschmiedgasse.	700—708	Alter Fleischmarkt (705 griech. nicht unirte Kirche, 708 Gefällens = Buchhalt., Bücher = Revisionsamt).
596—602	Schlossergasse.	709	Laurenzergasse.
603	Goldschmiedgasse.	710—715	Hafnersteig (713 griech. nicht unirtes Bethaus).
604—605	Am Eisgrübel.	716	Laurenzergasse.
606—608	Bauernmarkt.	717—723	Abergasse.
609—611	Petersplatz.	724—727	Rothenburmstraße (727 Steyrerhof).
612—618	Graben (618 Trattnerhof)	728—734	Haarmarkt (730 sogenann- tes langes Haus mit dem Glasgange).
619	Schlossergasse.	735	Luged.
620	Stocheisenplatz.	736	Untere Bäckerstraße.
621	Schlossergasse.	737—740	Kölnerhofgasse (738 Köl- nerhof).
622—624	Stocheisenplatz.		
625	Goldschmiedgasse.		
626—627	Stephansplatz.		
628—632	Brandstätte (Zinner's Wechsel-Comptoir).		
633—638	Bischofsgasse.		
639—644	Haarmarkt (641 großes, 642, 643 kleines Waghaus.		

Haus-Nr. Gassen.
 741—749 Untere Bäckerstraße (748
 Budweiser-Eisenb.-Dir.).
 750 Universitätsplatz.
 751—755 Obere Bäckerstraße (752
 wechselseit. Feuerversich.).
 756 Universitätsplatz (Univer-
 sität und Sternwarte).
 757 Schulgasse.
 758 Universitätsplatz.
 759—767 Obere Bäckerstraße.
 758—769 Bischofsg. (768 Federlhof).
 770—786 Wollzeile (771 preußische
 Gefandtschaft, 779 Kin-
 der-Heilanstalt).
 787 Wockgasse.
 788—793 Wollzeile.
 794—795 Niemerstraße.
 796—797 Jakobehof.
 798 Niemerstraße (Tabak- und
 Stempelamt, Cameral-
 Bezirks-Verwaltung).
 799—800 Jakobergasse (799 orien-
 talische Akademie).
 801—806 Seilerstätte.
 807—810 Jakobergasse.
 811—814 Niemerstraße.
 815 Filzgasse.
 816—821 Niemerstraße (820 bel-
 gische Gefandtschaft).
 822—824 Große Schulenstraße.
 825—832 Kumpfgasse (828 Bez-
 cherlhof).
 833—836 Grünangergasse (838
 Neuburgerhof).
 837 Nicolaigasse.
 838 Grünangergasse.
 839—840 Sackgasse.
 841—843 Grünangergasse.
 844—846 Kleine Schulenstraße (846
 Trienterhof).
 847—849 Blutgasse.
 850 Kl. Schulenstraße.
 851—855 Große Schulenstraße (852
 zum König von Ungarn).
 856—864 Wollzeile.
 865—866 Strobelgasse.
 867—868 Wollzeile (867 Briefpost,
 868 großer Zwettelhof).
 869 Bischofsgasse (Bischofshof).

Haus-Nr. Gassen.
 870—874 Stephanapl. (874 Alum-
 nat, 871 Bibliothek der
 Gesellschaft der Aerzte).
 875—876 Stockmeisenplatz.
 877—880 Singerstraße (879 deut-
 sches Ordenshaus).
 881 Blutgasse.
 882—883 Fährnichhof.
 884—901 Singerstraße (886 Ban-
 fogebäude, Staats-Eisen-
 bahn-Hauptkass.).
 902—905 Kärnthnerstraße (904
 Schaup's Wechsel-Com-
 ptoir).
 906—910 Weiburggasse (908 Li-
 lienfelderhof, 906 zur
 Kaiserin von Oesterreich).
 911—913 Franciskanerplatz (913
 Staatsdruckerei).
 914 Weiburggasse.
 915 Seilerstätte.
 916—925 Weiburggasse (923 säch-
 sische Gefandtschaft, 917
 Namhof).
 926—927 Rauheneingasse.
 928—931 Ballgasse (929 Tisch-
 ler-Innung).
 932—938 Rauheneingasse.
 939—940 Weiburggasse (939
 k. k. Börse).
 941—946 Kärnthnerstraße (942
 zum wilden Manne).
 947—956 Himmelfortgasse.
 957—960 Seilerstätte (958 Ar-
 till. Feldzeugamt).
 961—966 Himmelfortgasse (961
 zur ungarischen Krone,
 965 österreich. Gewerks-
 Verein).
 967—968 Kärnthnerstraße (968
 zum Erzherzog Karl).
 969—981 Johannesgasse (971
 Hofkammer; 972 sici-
 lische Gefandtschaft, 976
 savoyisches Damenstift,
 980 Akademie der bild.
 Künste).
 982—983 Kärnthnerstraße.
 981—986 Annagasse (Mariagel-

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
	lerhof, 984 ungar.	1092	Krautgäßchen.
	Hofbuchhaltung, protest.	1093	Seilergasse.
	Constit.	1094	Graben.
987 — 994	Seilerstätte.	1095 — 1098	Spiegelgasse (1096 Handelsverein).
995 — 1003	Annagasse (1002 Herzogenburgerhof, 1003 Kremsmünsterhof).	1099 — 1101	Spitalplatz (1100 adeliger Frauenverein.)
1004 — 1005	Kärnthnerstraße.	1102 — 1104	Spiegelgasse.
1006 — 1010	Krugerstraße (1006 Handels = Gremium, 1007 St. Pöltnerhof).	1105 — 1110	Dorotheergasse (1107 Triester = Feuerassuranz).
1011	Wallfischgasse.	1111	Neuburggasse (Neuburgerhof).
1012 — 1016	Krugerstraße.	1112 — 1120	Dorotheergasse (1112 Verfassamt, 1113 luth., 1114 reform. Bethaus, 1116 österr. Feuerverf.).
1017 — 1018	Kärnthnerstraße.	1121 — 1122	Graben (1122 nordamerik. Consulat).
1019 — 1026	Wallfischgasse.	1123 — 1132	Untere Breunerstraße.
1027 — 1029	Unter d. Kärnthnerthor.	1133 — 1134	Graben (1134 brasilianische Gesandtschaft).
1030 — 1033	Sattlergasse.	1135 — 1143	Untere Breunerstraße.
1034 — 1036	Spitalplatz.	1144 — 1145	Graben.
1037	Sattlergasse.	1146 — 1152	Rohmarkt.
1038 — 1039	Kärnthnerstraße.	1153	Michaelsplatz.
1040 — 1042	Komödiengäßchen.	1154	Augustinergasse (Stallburg).
1043 — 1046	Kärnthnerstraße, (1045 magistrat. Mehlgrube, Mezenleihamt, 1044 z. Schwan).	1155 — 1156	Josephplatz.
1047 — 1048	Neuer Markt (1047 niederl. Gesandtschaft).	1157 — 1158	Augustinergasse (1158 Palast des Erzherzogs Karl).
1049	Kärnthnerstraße.	1159 — 1160	Augustinerbastei.
1050 — 1052	Neuer Markt.	1161	Zur Volksgarten.
1053	Spitalgasse.	1162 — 1164	Löwelbastei.
1054	Neuer Markt.	1165 — 1166	Melkerbastei.
1055	Klostergasse.	1167 — 1169	Schottenbastei.
1056 — 1059	Neuer Markt (1057 anhalt = bernburgische Gesandtschaft).	1170 — 1172	Glendbastei.
1060 — 1064	Planengasse.	1173	Neue Thorbastei.
1065 — 1069	Neuer Markt.	1174 — 1180	Viberbastei.
1070 — 1071	Kupferschmiedgasse.	1181 — 1184	Lauzenzerbastei.
1072 — 1079	Kärnthnerstraße (1073 ehemaliges Hafenhans, Math. Corvinus Residenz).	1185 — 1190	Stubenthorbastei.
1080 — 1081	Stoekmeisenplatz.	1191 — 1194	Wasserfontänebastei.
1082 — 1088	Seilergasse (1086 zur Stadt Frankfurt).	1195 — 1200	(Abgetragene Gebäude am Schotten =, Neu- und Fischerthore.)
1089	Spiegelgasse (Göttweizerhof).	1201 — 1203	Am Schanzel (1202 Wassermauth).
1090 — 1091	Seilergasse (1091 Matschakerhof).	1204 — 1205	(Abgetragene Gebäude)

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
	aufser dem Rothenthurmthore.)		thore und im Rinzgraben).
1206	(Abgetragene Wachsleibe aufser der Hauptmauthbrücke).	1215	Salon im Volksgarten.
1207—1209	(Abgetragene Gebäude aufser der Hauptmauthbrücke).	1216	Am Fischertthore.
1210—1214	(Abgetragene Gebäude aufser dem Stuben-	1217	Siebenbrunnergasse.
		1218	Schauflergasse (k. k. Linzer Teppich- und Porzellan-Niederlage). Außer dem Kärnthnerthore an der Wien.
		1219	

V o r s t ä d t e .

1. W i e d e n .

Alte W i e d e n .			
1—25	Hauptstraße (1 Freihaus, Gerichts-Verwalt., Kreisamt).	185—199	Annagasse.
26—28	Am Glacis (28 polytechn. Institut).	200—205	Sophiengasse.
29—35	Karls-gasse.	206—214	Ferdinandsgasse.
36	Alleegasse.	215—217	Feldgasse.
37—54	Banigl-gasse.	218—222	Sophiengasse.
55—62	Alleegasse.	223—225	Annagasse.
63—64	Taubstummengasse.	226—227	Sophiengasse.
65—76	Alleegasse.	228—239	Karolinen-gasse.
77—90	Wohllebengasse.	240—244	Weyringergasse.
91—99	Alleegasse (98 Com-mende).	245—246	Antonsgasse.
100—103	Am Glacis.	247—249	Annagasse.
104—116	Hengasse.	250—252	Antonsgasse.
117—	Alleegasse.	253—255	Karolinen-gasse.
118—123	Hengasse.	256—259	Ferdinandsgasse.
124—125	Sackgasse.	260	Antonsgasse.
126	Hengasse.	261—265	Feldgasse.
127—132	Feldgasse.	266	Antonsgasse.
133	Hengasse.	267—270	Ferdinandsgasse.
134—138	Feldgasse.	271—273	Karolinen-gasse.
	Hengasse.	274—275	Antonsgasse.
140—160	Sandgestätte.	276—279	Louisen-gasse.
161—162	Annagasse.	280—284	Weyringergasse.
163—168	Karolinen-gasse.	285	Favoritengasse.
169—173	Ferdinandsgasse.	286—287	Weyringergasse.
174—175	Louisen-gasse.	288—322	Favoritengasse (313 Taubstummens Institut, 306 Theresian. Ritterakademie, 317 Guss-haus).
176—177	Feldgasse.	323—329	Gemeindegasse (327 Florabad).
178—182	Louisen-gasse.	330—331	Neumannsgasse.
183	Karolinen-gasse.	332	Platzgasse.
184	Louisen-gasse.	333	Neumannsgasse.
		334	Kirchenplatz.

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
335—336	Kirchengasse.	566—571	Rittergasse.
337	Neumannsgasse (Gemein- dehaus und Spital).	572	Große Neugasse.
338	Kirchengasse.	573—575	Kapaunergasse.
339—340	Hauptstraße.	576—579	Große Neugasse.
341—344	Platzgasse.	580—581	Hauptstraße.
345—348	Hauptstraße.	582—588	Kleine Neugasse.
349—352	Schlüsselgasse.	589—599	Schlüsselgasse.
353—358	Hauptstraße.	600—627	Mittersteig (602 Phorus).
359—366	Meierhofgasse.	628—639	Kleine Neugasse.
367—372	Karolygasse.	640—641	Hauptstraße.
373—378	Schaumburgergasse (378 Pol. Bez. Dir.)	642—661	Krongasse.
379—381	Hauptstraße.	662—663	Hauptstraße.
382—385	Trappelgasse.	664—666	Straußengasse.
386—394	Blecherne Thurmfeldgasse (393 BräuhauS).	667	Hauptstraße.
395—399	Trappelgasse (399 Trap- pelhof, Pol. Wachcorps).	668—686	Ziegelofengasse.
400—404	Hauptstraße.	687—700	Hauptstraße.
405—411	Hartmannsgasse.	701—710	Franzengasse.
412—413	Mittersteig.	711—712	Hauptstraße.
414—421	Hartmannsgasse.	713—715	Lumpertgasse.
422	Hauptstraße.	716—720	Hauptstraße.
423—433	Piaristengasse (433 Piaris- ten).	721—729	Lange Gasse.
434—442	Hauptstraße.	730—733	Wildemanngasse.
443—444	Klagbaumgasse.	734—741	Lange Gasse.
445—450	Hauptstraße.	742—743	Lumpertgasse.
451—458	Fleischmannsgasse.	744—749	Lange Gasse.
459—471	Hauptstraße.	750—760	Schiffgasse.
472—474	Obere Schleifmühlgasse.	761—772	Hauptstraße.
	Neue Wieden.	773—774	Obere Schleifmühlgasse.
475—484	Hauptstraße.	775—779	Aldergasse.
485—487	Waggasse.	780—788	Untere Schleifmühlgasse.
488	Antergasse.	789	Mühlbachgasse.
489—491	Waggasse.	790—798	Wienstraße.
492—496	Preßgasse.	799—803	Untere Schleifmühlgasse.
497—500	Antergasse.	804—811	Wienstraße.
501	Waggasse.	812—815	Heumühlgasse.
502—503	Antergasse.	816—817	Wienstraße.
504—507	Hechtengasse.	818—831	Lumpertgasse.
508—514	Antergasse.	832—845	Leopoldigasse.
515—521	Preßgasse.	846—847	Wienstraße.
522—523	Hauptstraße.	848—859	Wehrgasse.
524—538	Salvatorgasse.	860—883	Wienstraße.
539—541	Hauptstraße.	884	Waggasse.
542—565	Große Neugasse.		Alte Wieden.
		885	Alleegasse.
		886	Annagasse.
		887—888	Obere Alleegasse.
		889	Alleegasse.
		890—893	Taubstummengasse.

Haus-Nr.	Gassen.
894	Schmöllergasse.
895	Ferdinandgasse.
896—897	Wohllebengasse.
898	Antonsgasse.
899	Am Glacié.
900	Feldgasse.
901	Karolinengasse.
902	Mittelgasse.
903	Karolinengasse.
904—905	Waggasse.
906	Hauptstraße.
907	Außer d. Favoriten-Linie.
908	Außer d. Belvedere-Linie.
909—914	Außer d. Favoriten-Linie.
915—917	Schiffgasse.

Neue Wieden.

918	Wienstraße.
919—921	Heumühlgasse.
922—923	Schmöllergasse.
924 925	Lumpertsgasse.
926—938	Krankenhausgasse (Bauplätze).
939—940	Krankenhausgasse.
941	Weierhofgasse.

2. Schaumburgergrund.

Zu den Paulanern eingepfarrt.

1—2	Alte Wieden Hauptstraße.
3—13	Schaumburgergasse.
14	Mittelgasse.
15—23	Feldgasse.
24—31	Linien-gasse (28—29 Kinder-Spital).
32—36	Feldgasse.
37	Am Linienwalle.
38—50	Starhemberg-gasse (Gerichtsverwaltung).
51—52	Mittelgasse (51 Kinder-Be-wahr-Anstalt).
53—60	Starhemberg-gasse.
61	Linien-gasse.
62—64	Starhemberg-gasse.
65—75	Favoritenstraße.
76	Mittelgasse.
77—78	Favoritenstraße.
79—83	Mittelgasse.
84—88	Schaumburgergasse.
89	Mittelgasse.

Haus-Nr.	Gassen.
90	Feldgasse.
91	Vor der Favoriten-Linie.
92	Feldgasse.
93—94	Mittelgasse.

3. Hugelbrunn.

Eingepfarrt zu St Florian.

1—4	Alte Wieden Hauptstraße.
5	Mittelgasse.
6—11	Alte Wieden Hauptstraße.

4. Laurenzergrund.

Eingepfarrt zu St Florian.

1	Alte Wieden Hauptstraße.
2—14	Laurenzergasse.
15	Magleinsdorfer Hauptstr.
16—17	Am Linienwalle.

5. Magleinsdorf.

Pfarrre zu St. Florian.

1—22	Hauptstraße (1 Pfarrhof).
23—24	An der Linie.
25—26	Außer der Linie.
27—28	An der Linie.
29—57	Hauptstraße.
58—88	Brunng. (87 Florianbad).
89—93	Reinprechtsdorf Hauptstr.
94—100	Ziegelofengasse.
101—109	Siebenbrünner-Wiese.
109—111	Brunngasse.
112—114	Siebenbrünner-Wiese.
115—117	Florianigasse.
118—120	Siebenbrünner-Wiese.
121	Einsiedlergasse.
122	Reinprechtsdorf. Hauptst.
123	Ziegelofengasse.
124	Florianigasse.
125	Brunngasse.
126	Einsiedlergasse.
127	Florianigasse.
128	Siebenbrünner-Wiese.
129	Brunngasse.
130—131	Siebenbrünner-Wiese.

6. Nicoltsdorf.

Nach Magleinsdorf eingepfarrt.

1	Magleinsdorfer Hauptstr.
2—45	Nicoltsdorfergasse (36 Ge-meindehaus).
46—48	Magleinsdorfer Hauptstraße.

Haus-Nr. Gassen.

7. Margarethen.

Pfarre zu St. Joseph.

- 1— 2 Schloßplatz.
 3 Hofgasse.
 4— 12 Schloßgasse.
 13 Mittersteig.
 14 Brunnengasse.
 15— 17 Schloßgasse.
 18— 20 Zwerchgasse.
 21— 26 Schloßgasse.
 27— 28 Hofgasse.
 29 Schloßgasse.
 30— 33 Schloßplatz.
 34— 38 Hofgasse.
 39— 49 Gartengasse
 50 Brunnengasse.
 51— 63 Gartengasse.
 64— 69 Griesgasse.
 70— 75 Reinprechtsdorfer Haupt-
 straße (74 Kinder-Bewahr-
 Anstalt).
 76— 78 Spenglergasse.
 79— 84 Reinprechtsdorf. Hauptst.
 85— 89 Griesgasse.
 90 Schloßplatz (Bräuhaus).
 91 Bräuhausgasse.
 92— 123 Langeg. (116 Sonnenhof).
 124— 127 An der Wien.
 128— 129 Kirchengasse.
 130— 137 Wienstraße.
 138— 139 Stärfmachergasse.
 140— 157 Langegasse.
 158— 161 Bräuhausgasse.
 162— 165 Schloßplatz.
 166— 169 Wildemannsgasse.
 170 Vor der Linie.
 171 Wienstraße.
 172 Griesgasse.
 173 An der Wien.
 174— 177 Griesgasse.

8. Reinprechtsdorf.

Nach Margarethen eingepfarrt.

- 1— 5 Langegasse.
 5— 10 Blumengasse.
 11— 12 Florianigasse.
 13— 14 Zwerchgasse.
 15— 24 Hauptstraße.

Haus-Nr. Gassen.

9. Hundsturm.

Nach Margarethen eingepfarrt.

- 1 Schloßplatz (Bräuhaus).
 2 Bräuhausgasse.
 3— 8 Schloßgasse.
 9— 11 Ziegelofengasse.
 12— 45 Johannesgasse.
 46— 59 Schloßgasse.
 60— 63 Schloßplatz.
 64— 65 Schloßgasse.
 66— 72 Hauptstraße.
 73— 74 Linien-gasse.
 75— 122 Hauptstraße.
 123— 125 Schmiedgasse.
 126 Schloßplatz.
 127— 129 Schloßgasse.
 130— 131 Zwerchgasse.
 132— 134 Obere Schloßgasse.
 135— 138 Zwerchgasse.
 139— 144 Schloßgasse.
 145— 149 Kugelgasse.
 150 Schloßgasse.
 151— 155 Johannag. (Gemeindef.).
 156 Schloßgasse.

10. Gumpendorf.

Pfarre zu St. Regid.

- 1— 2 Hauptstraße.
 3— 7 Berggasse.
 8— 9 Wehrgasse.
 10 Wäschergasse.
 11— 18 Wehrgasse.
 19 Dorotheergasse.
 20— 23 Schnellgasse.
 24 Hauptstraße.
 25— 32 Münzwardeingasse.
 33— 46 Dorotheergasse.
 47— 55 Hauptstraße.
 56— 69 Marchettigasse.
 70— 74 Hauptstraße.
 75— 84 Kirchengasse.
 85— 114 Untere Annagasse.
 115 Kirchengasse (Pfarrhof).
 116— 120 Hauptstraße.
 121— 127 Dominikanergasse.
 128— 131 Hauptstraße.
 132— 138 Dominikanergasse.
 134— 149 Obere Annagasse.

Haus-Nr.	Gassen.
150	Mühlgasse.
151—153	Hauptstraße.
154—160	Mollardgasse.
161—162	Gärtnerstraße.
163—164	Kleine Schloßgasse.
165	Gärtnergasse.
166—169	Hauptstraße.
170—171	Große Schloßgasse.
172—173	Mollardgasse.
174—176	Große Schloßgasse.
177—198	Hauptstraße (195 barm- herzige Schwestern, 196 Gemeindehaus-Spital.)
199—214	Stumpergasse.
215—219	Hauptstraße.
220—223	Schmiedgasse.
224—225	Zwerchgasse.
226	Stumpergasse.
227—233	Linien-gasse.
234—240	Wallgasse.
241—247	Linien-gasse.
248	Feldgasse.
249—256	Aegydi-gasse.
257	Wallgasse.
258—263	Strohmeiergasse.
264—272	Mittelgasse.
273	Aegydi-gasse.
274—276	Neue Gasse.
277	Müllergasse.
278	Neue Gasse.
279	Am Linienwall.
280	Hauptstraße oberhalb Ma- riahilf.
281—301	Große Steingasse.
302	Linien-gasse.
303	Zwerchgasse.
304—325	Große Steingasse.
326—336	Mariahilferstraße.
337—341	Schmalzhofgasse.
342—346	Große Schmiedgasse.
347	Hirschengasse.
348—349	Schmalzhofgasse.
350—355	Große Schmiedgasse.
356—361	Zwerchgasse (russisch Bad)
362—367	Große Schmiedgasse.
368—370	Hauptstraße.
371—391	Hirschengasse.
392—398	Hauptstraße (395 Infant. Caserne).

Haus-Nr.	Gassen.
399—406	Neue Gasse.
407—409	Mariahilferstraße.
410—411	Casengasse.
412—413	Schmalzhofgasse (412 Schmalzhof).
414	Untere Annagasse.
415	Mollardgasse.
416	Untere Annagasse.
417	Hauptstraße.
418	Mollardgasse.
419	Hauptstraße.
420	Wehrgasse.
421	Hauptstraße.
422—423	Ofnnergasse.
424	Hirschengasse.
425	Halbgasse.
426	Wallgasse.
427—428	Müllergasse.
429—436	Bürgerhospitalgasse.
437—441	Schmalzhofgasse.
442	Mittelgasse.
443—448	Bürgerhospitalgasse.
449	Baumgasse.
450—455	Bürgerhospitalgasse.
456	Mittelgasse.
457—463	Müllergasse.
464—465	Rauß-Platz.
466—469	Halbgasse.
470—471	Linien-gasse.
472—480	Müllergasse.
481	Mittelgasse.
482—491	Bürgerhospitalgasse.
492	Mittelgasse.
493—498	Aegydi-gasse.
499	Linien-gasse.
500—501	Bürgerhospitalgasse.
502	Linien-gasse.
503	Müllergasse.
504—506	Linien-gasse.
507—510	Neue Gasse.
511—514	Rosengasse.
515—516	Bräuhausgasse.
517	Rosengasse.
518—520	Bräuhausgasse.
521	Linien-gasse.
II. Magdalenengrund.	
Nach Mariahilf eingepfarrt.	
1	Berggasse.
2	Bergsteiggasse.

Haus-Nr.	Gassen.
3—4	Brunnengasse.
5—8	Bergsteiggasse.
9	Berggasse.
10—11	Regelgasse.
12—15	Berggasse (Gemeindehaus).
16—25	Hauptstraße.
25	Bergsteiggasse.
27—37	Hauptstraße.
38	Bergsteiggasse.

12. Windmühle.

Nach Mariahilf und Laingrube eingepfarrt.	
1	Berggasse.
2—8	Pfauengasse.
9	Bergelgasse
10—16	Mariahilferstraße (16 Pfarrhof).
17	Krongasse (Arbeitshaus).
18—20	Mariahilferstraße.
21—39	Windmühlgasse.
40—47	Kothgasse.
48—56	Krongasse.
57—60	Pfarrgasse.
61	Kothgasse.
62—65	Rosengasse.
66—68	Kothgasse.
69—70	Bergelgasse.
71—74	Obere Windmühlgasse.
75—78	Große Schmiedgasse.
79—93	Kleine Steingasse.
94	Zwerchgasse.
95	Kleine Steingasse.
96—103	Große Schmiedgasse.
104—106	Kleine Steingasse.
107	Rosengasse.
108	Große Schmiedgasse.
109	Kleine Steingasse.
110	Kothgasse.

13. Laingrube.

Pfarrkirche zu St. Joseph.

1—4	Am Glacis (3 Infanterie-Caserne, 4 Jesuitenhof).
5—9	Kothgasse.
10—14	Dreihufeisengasse.
15	Theatergasse.
16	Dreihufeisengasse.
17—19	Am Glacis.
20—22	Jägergasse.

Haus-Nr.	Gassen.
23—24	An der Wien.
25	Theatergasse.
26—48	An der Wien (26 Theater).
49—67	Pfarrgasse.
68—76	An der Wien.
77—87	Gärtnergasse.
88—90	An der Wien.
91—109	Canalgasse.
101—109	An der Wien.
110—125	Untere Gestättengasse.
126—137	Obere Gestättengasse.
138—147	Kothg. (145 Gemeindeh.)
148—150	Windmühlengasse.
151	Stieggasse.
152	Windmühlgasse.
153—154	Stieggasse.
155—166	Kothgasse.
167	Bettlerstiege.
168—186	Mariahilferstraße (Hofburgw., Ingenieursstift).
187—189	Kleine Stiftgasse.
190	An der Wien.
191	Gestättengasse.
192	Obere Gestättengasse.
193	Untere Gestättengasse.
194—196	Kleine Stiftgasse.
197—199	Gardegasse.
200	Mariahilferstraße (Trabantengarde.
201—203	Gardegasse.

14. Mariahilf.

Pfarrkirche zu Mariahilf.

1—9	Windmühlgasse.
10—20	Hauptstraße.
21—27	Kleine Kirchengasse.
28	Kollergergasse.
29—35	Kleine Kirchengasse.
36—38	Hauptstraße.
39	Schiffgasse.
40—47	Hauptstraße (41 Pol. Bez. Direct).
48—52	Neue Gasse.
53—56	Hauptstraße n. Gumpend.
57—73	Hauptstraße.
74—79	Stiftgasse.
80	Josephsgasse.
81—84	Stiftgasse.
85—91	Siebensterngasse.

Haus-Nr.	Gassen.
92	Holzplatzel.
93—95	Mondsching. (94 Grund- spital).
96—100	Rittergasse.
101—105	Leopoldsgasse.
106—120	Große Kirchengasse.
121—133	Josefsgasse.
134—138	Leopoldsgasse.
139—144	Große Kirchengasse.
145—148	Rittergasse.
149	Windmühlgasse.
150—155	Schiffgasse.
156—157	Kollergergasse.
158	Kirchengasse.

15. Spitalberg.

Nach St. Ulrich eingepfarrt.

1	Am Glacis (kaiserl. Stal- lungen).
2—11	Breite Gasse.
12—13	Stiftgasse.
14—22	Breite Gasse.
23—27	Fleischhauergasse
28—30	Burggasse (30 Gerichts- verwaltung).
31—49	Kochgasse.
50—51	Burggasse.
52—69	Johannesgasse.
70	Burggasse.
71—89	Fuhrmannsgasse.
90—91	Burggasse.
92—98	Herrengasse.
99	Pelkangasse.
100	Stiftgasse.
101—104	Pelkangasse
105—106	Herrengasse.
107—108	Burggasse.
109—110	Kandelgasse.
111—119	Faßziehergasse.
120	Kandelgasse.
121	Kapuzinergasse.
122—129	Kandelgasse.
130—133	Kapuzinergasse.
134	Am Glacis.
135—138	Burggasse
139—146	Kirchengasse.

16. St. Ulrich.

Pfarrze zu St. Ulrich.

1	Am Glacis (ungar. Garde).
2	Am Platzel (Meditaristen).

Haus-Nr.	Gassen.
3	Meditaristengasse.
4—11	Am Platzel.
12—17	Kirchengasse (14 Pfarr- hof.)
18—20	Entengasse.
21—24	Pelkangasse.
25—26	Siebensterngasse.
27—28	Sigmundsgasse.
29—35	Siebensterngasse.
36—37	Lustschützgasse.
38—46	Entengasse.
47	Sigmundsgasse.
48—49	Kirchengasse.
50	Dreihüttegasse.
51	Kirchengasse.
52—64	Am Platzel.
65—71	Meditaristengasse.
72—78	Rosranogasse.
79—99	Neudeggergasse.
100—101	Rosranogasse.
102—120	Neue Schottengasse.
121—122	Kaiserstraße.
123—129	Neue Schottengasse.
130	Zwerchgasse.
131—137	Neue Schottengasse.
138—141	Rother Hof.
142—144	Rosranogasse.
145	Lustschützgasse.
146	Dreihüttegasse.
147	Lustschützgasse.
148	Zwerchgasse.
149—161	Sigmundsgasse.

17. Neubau.

Zu Maria Trost und nach Schottenfeld
eingepfarrt.

1—2	Am Platzel.
3—4	Schottenhofgasse.
5	Rosranogasse.
6	Schottenhofgasse.
7—11	Rosranogasse.
12—13	Spindlergasse.
14—17	Rosranogasse.
18—23	Rosmaringasse.
24—32	Rosranogasse.
33—34	Zieglergasse.
35—44	Neustiftgasse.
45	Große Rosmaringasse.
46—48	Neustiftgasse.

Haus-Nr.	Gassen.
49	Rosfingergasse.
50—57	Neustiftgasse.
58—62	Strohplatzel.
63—75	Neustiftgasse.
76—77	Stöhrergasse.
78—83	Neustiftgasse.
84—87	Rosmaringasse.
88—100	Neustiftgasse.
101—104	Zieglergasse.
105—112	Rittergasse.
113—116	Lankellergasse.
117—127	Wendelgasse.
128—129	Dreihüttegasse.
130—131	Wendelgasse.
132—139	Lustschühzgasse.
140—142	Holzplatzel.
143—158	Stuckgasse.
159—160	Wenzelgasse.
161	Schwabengasse.
162—163	Holzplatzel.
164—168	Mondscheingasse.
169—173	Wenzelgasse.
174—175	Schwabengasse.
176—181	Wenzelgasse.
182—183	Krongasse.
184—193	Rittergasse.
194—197	Mariahilferstraße.
198—232	Neubauer Hauptstr. (213 Pol. & Bez. Dir.).
233	Lankellergasse (Gerichts- verwaltung).
234—249	Neubauer Hauptstr. (234 Versorgungshaus).
250—252	Lammgasse.
253—269	Neubauer Hauptstr. (258 Gemeindehaus).
270—275	Mariahilferstraße.
276—278	Andreasgasse.
279—284	Herrengasse.
285	Äblergasse.
286—288	Herrengasse.
289—300	Dreilaufergasse.
301—304	Andreasgasse.
305—306	Mariahilferstraße.
307	Zieglergasse.
308	Neustiftgasse.
309	Zieglergasse.
310	Andreasgasse.
311—320	Hermannsgasse.

Haus-Nr.	Gassen.
321—324	Kl. Rosmaringasse.
325	Lankellergasse.
326	Andreasgasse.
327	Krongasse.
328—329	Schwabengasse.

18. Schottenfeld.

Pfarrze zu St. Lorenz.

1—7	Am Mariahilfer-Bienwall.
8—68	Kaiserstraße.
69—80	Stadelgasse.
81—93	Halbgasse.
94—98	Stadelgasse.
99—104	Kaiserstraße.
105—115	Rittergasse.
116—125	Halbgasse.
126—130	Rittergasse.
131—135	Kaiserstraße (135 Schot- tenhof).
136—152	Randelgasse (150 Ge- meindehaus).
153—254	Kaiserstraße.
155—164	Kirchengasse.
165—168	Kaiserstraße.
169—183	Fuhrmannsgasse.
184—192	Kaiserstraße.
193—199	Zwerchgasse.
200	Feldgasse.
201—206	Zwerchgasse.
207—209	Kaiserstraße.
210—219	Mariahilferstraße (210 Grundspital).
220—264	Feldgasse.
265	Badgasse (Bethsabebad).
266—267	Feldgasse.
263—275	Stadelgasse.
276—281	Feldgasse.
282—283	Rittergasse.
284—291	Feldgasse.
292—295	Randelgasse.
296	Feldgasse.
297—306	Kirchengasse.
307—313	Feldgasse.
314—317	Fuhrmannsgasse.
318—330	Feldgasse.
331—336	Mariahilferstraße.
337—373	Zieglergasse.
374—376	Badgasse.
377	Rittergasse.

Haus-Nr.	Gassen.
378—381	Zieglergasse.
382	Kirchengasse.
383—386	Zieglergasse.
387—409	Herrengasse.
410	Rittergasse.
411—423	Herrengasse.
424	Kirchengasse.
425—428	Herrengasse.
429—430	Fuhrmannsgasse.
431—437	Rauchfangkehrergasse.
438	Kirchengasse.
439—446	Rauchfangkehrergasse.
447—449	Lammgasse.
450—456	Rauchfangkehrergasse.
457—463	Fuhrmannsgasse.
464—466	Zieglergasse.
467—470	Dreilaufergasse.
471—478	Zieglergasse.
479	Mariabhilferstraße.
480	Kaiserstraße.
481	Randelgasse.
482	Zieglergasse.
483—484	Rauchfangkehrergasse.
485	Kirchengasse.
486	Zieglergasse.
487	Rittergasse.
488	Zieglergasse.
489	Halbgasse.
490—492	Rittergasse.
493	Badgasse.
494—500	Strohmeiergasse.
501—502	Feldgasse.
503	Kaiserstraße.
504—505	Strohmeiergasse.
506	Kaiserstraße.
507	Rittergasse.
508	Kirchengasse.
509	Dreilaufergasse.

19. Altlerchenfeld.

Pfarre zu den 7 Bußluchten.

1—25	Kaiserstraße, Josephstadt.
26—56	Kaiserstraße gegen Schot- tenfeld.
57—92	Hauptstraße.
93—125	Allegasse.
126—127	Hauptstraße 126 Pfarrhof.
128—162	Neue Gasse (137 Gemein- dehaus-Spital).

Haus Nr.	Gassen.
163—217	Hauptstraße.
218—221	Rothe Hof.
222—226	Neue Schottengasse.
227—229	Zwerchgasse.
230—231	Kaiserstraße, Josephstadt.
232	An der Lerchenfelder-Linie.
233	Kaiserstraße gegen Schot- tenfeld.
234	Allegasse.
235	Hauptstraße.
236	An der Lerchenfelder-Linie.
237	Neue Gasse.
238—239	Allegasse.

20. Josephstadt.

Pfarre zu Maria Treu.

1	Am Glacis.
2—6	Schwibbogengasse.
7—9	Am Glacis.
10—19	Josephgasse.
20—24	Am Glacis.
25—37	Kaiserstraße.
38	Herrngasse.
39	Kaiserstraße.
40—45	Johannesgasse.
46	Schmiedgasse.
47—49	Johannesgasse.
50	Schmiedgasse.
51—52	Herrngasse.
53	Florianigasse.
54—61	Langegasse (Gemeinde- haus).
62	Schmiedgasse.
63—76	Langegasse.
77—79	Rofranogasse.
80—96	Langegasse (94 Gerichts- Verwaltung).
97—106	Kaiserstraße (102 Theat.).
107—115	Langegasse.
116—118	Florianigasse.
119—128	Piaristengasse.
129—132	Kaiserstraße.
133—137	Piaristengasse (Piaristen- Convict).
138—141	Florianigasse.
142—144	Lederergasse.
145—146	Kaiserstraße.
147—154	Lederergasse.
155	Florianigasse.

Haus-Nr.	Gassen.
156—165	Fuhrmannsgasse.
166—168	Kaiserstraße (Cavallerie-Caserne).
169—172	Breite Gasse.
173—177	Kaiserstraße.
178	Königsgasse.
179	Am Blasl.
180—182	Königsgasse.
183—185	Kaiserstraße.
186—188	Brunngasse (Blinden-Institut).
189—208	Herrengasse.
209	Johannesgasse.
210	Am Glacis (Kunst-Bureau).
211	Quergasse.
212—213	Am Glacis (Geograph. Institut).
214	Schlüsselgasse.
215	Am Glacis.
216—217	Florianigasse.
218—219	Johannesgasse.
220—221	Schlüsselgasse.
222—223	Johannesgasse.
224—225	Schmiedgasse.
226	Johannesgasse.
227	Quergasse.
228—230	Schmiedgasse.

21. Strozziſcher Grund.

Nach der Josephſtadt eingepfarrt.

1—2	Kofranogasse.
3—12	Hauptstraße.
13	Zwerchgasse.
14—22	Hauptstraße.
23—28	Kaiserstraße (26 Mädchen-Penſionat).
29—51	Hauptstraße.
52—56	Hauptstraße in Altlerchenfeld.
57	Hauptstraße (Pol.-Bezirkb.).

22. Alſervorſtadt.

Pfarre zur heil. Dreifaltigkeit.

1	Florianigasse.
2—3	Am Glacis (Magistrats-Ge-richtshaus)
4—5	Hauptstraße (4 Ziment-rungsamt).
6—13	Wiſenburggasse.

Haus-Nr.	Gassen.
14	Schlüsselgasse.
15—24	Wiſenburggasse (19 Kie-dhof.)
25	Hauptstraße.
26—35	Schlüsselgasse.
36	Wiſenburggasse.
37—40	Florianigasse.
41—44	Schlüsselgasse.
45—47	Herrengasse (46 Gemein-dehaus).
48—58	Lammgasse.
59—61	Herrengasse.
62—68	Kochgasse.
69—73	Florianigasse.
74—75	Kochgasse.
76—78	Dietrichgasse.
79—80	Kochgasse.
81—83	Herrengasse.
84	Gärtnergasse.
85—87	Florianigasse.
88—89	Gärtnergasse.
90—95	Herrengasse.
96—97	Caserngasse.
98—104	Herrengasse.
105—111	Hauptstraße (105 Minos-riten. Fintelhaus, 108 Ammen-Institut).
112—123	Blumengasse.
124—125	Hauptstraße.
126	Caserngasse.
127—133	Hauptstraße.
134—136	Feldgasse.
137—155	Hauptstraße (144 Pol. Bez.-Dir.).
156—157	Ablergasse.
158	Bründelbadgasse.
159—160	Am Alsbache.
161—172	Ablergasse.
173—176	Höfergasse.
177—180	Ablergasse.
181—187	Höfergasse.
188—189	Ablergasse.
190—194	Spitalgasse.
195—196	Hauptstraße (Gr. Kran-kenhaus, Infanterie-Ca-serne).
197—200	Am Glacis (197 rothes Haus).

Haus-Nr.	Gassen.
201—204	Währingergasse (Gewehrfabrik).
205—208	Kafirergasse.
209—210	Währingergasse.
211—220	Kirchengasse (219 Militärspital).
221—225	Währingerg. (Josephin. Akademie).
226—230	Fuhrmannsgasse.
231—235	Währingerg. (232 Moniursdepot, 233 Lazareth).
236—249	Am Alsbache.
250—252	Karls-gasse.
253—254	Kanngasse.
255—263	Karls-g. (259 Waisenh.).
264—268	Strudelhof.
269—270	Karls-gasse.
271—276	Währingergasse (271 Versorgungshaus).
277—278	Drei-Mohrengasse.
279—281	Hauptstraße (280 Handlungskranken-Institut).
282	Währingergasse.
283	Bergstraße.
284—286	Drei-Mohrengasse.
287	Kochgasse.
288	Fuhrmannsgasse.
289	Herrengasse.
290	Bergstraße.
291	Quergasse.
292	Drei-Mohrengasse.
293	Thurm-gasse.
294	Währingergasse.
295—296	Thurm-gasse.
297—298	Währingergasse.
299	Bergstraße.
300	Quergasse.
301—302	Bergstraße.
303	Am Alsbache.
304—305	Quergasse.
306	Herrengasse.
307	Quergasse.
308	Am Alsbache.
309—310	Quergasse.
311	Fuhrmannsgasse.
312	Ablergasse.
313	Thurm-gasse.
314—315	Quergasse.
316	Casern-gasse.

Haus-Nr.	Gassen.
317	Quergasse.
318—320	Schlüsselgasse.
221	Florianigasse.
322	Schlüsselgasse.
323—324	Wickenburggasse.
325—327	Bründelbad.
328	Ablergasse.
329	Bründelbadgasse.
330	333 Kirchengasse.
334—339	Beethovengasse.

23. Breitenfeld.

In die Alservorstadt und Josepshadt eingepfarrt.

1—6	Linienstraße.
7—74	Feldgasse.
15	Andreasgasse.
16—19	Caserngasse.
20—24	Albertgasse.
25—30	Andreasgasse.
31—32	Albertgasse.
33	Platz.
34—37	Albertgasse
38—39	Platz (Gemeindehaus).
40	Albertgasse.
41—42	Platz.
43—50	Albertgasse.
51—53	Magazingasse.
54—56	Vennogasse.
57—61	Andreasgasse.
62—64	Vennogasse.
65—68	Karls-gasse.
69—74	Vennogasse.
75	Sackgasse.
76—82	Vennogasse.
83—84	Magazinplatz.
85—88	Magazingasse.
89	Magazinplatz.
90—93	Magazingasse.

24. Michelbeuern'scher Grund.

In die Alservorstadt und nach Liechtensthal eingepfarrt.

1—4	Am Alsbache.
5—8	Währinger Linienstraße.
9—13	Wachsbleichgasse.
14—23	Am Alsbache (19 Versorgungshaus).
29—30	Feldgasse.

Hauss-Nr.	Gassen.
31	Währinger Linienstraße.
33—34	Feldgasse.
35—37	Neue Gasse.
38—39	Am Alsbache.
40	Neue Gasse.
41—47	Feldgasse.

25. Himmelfortgrund.

Nach Viechtenthal eingepfarrt.

1—3	Sechs-Schimmelgasse.
4—9	Obere Hauptstraße.
10—14	Säulengasse.
15	Windmühlgasse.
16—19	Sechs-Schimmelgasse.
20—22	Windmühlgasse.
23—25	Säulengasse.
26	Himmelfortgasse.
27	Am Platz.
28—31	Säulengasse.
32—36	Obere Hauptstraße.
37—53	Brunngasse.
54—57	Obere Hauptstraße.
58	Gemeindegasse.
59—63	Himmelfortgasse.
64—65	Wallgasse.
66	Himmelfortgasse.
67—68	Gemeindeg. (Gemeindeg.)
69—74	Obere Hauptstraße.
75—83	Untere Hauptstraße.
84	Wallgasse.
85	Brunngasse.
86	Obere Hauptstraße.
87	Sechs-Schimmelgasse.

26. Thury.

Nach Viechtenthal eingepfarrt.

1—13	Untere Hauptstraße.
14—15	An der Nußdorfer Linie.
16—24	Obere Hauptstraße.
25—29	Krongasse.
30—42	Pfuggasse (38 Gemeindeg.).
43—45	Krongasse.
46	Obere Hauptstraße.
47—48	Weisse Löwengasse.
49	Obere Hauptstraße.
50—52	Löwengasse.
53	Am Alsbache.
54	Pfuggasse.
55	Löwengasse.
56	Untere Hauptstraße.

Hauss-Nr.	Gassen.
57—59	Flecksberggasse.
60—62	Am Alsbache.
63—73	Kirchengasse.
74—82	Flecksberggasse.
83—92	Obere Hauptstraße.
93	Hirchengasse.
94—96	Rupprechtsgasse.
97	Pulverthurm-gasse.
101—103	Wallgasse.
104—107	Rupprechtsgasse.
108—109	Pulverthurm-gasse.
110—111	Rupprechtsgasse.
112—113	Hirchengasse.
114	Obere Hauptstraße.
115—118	Wallgasse.

27. Viechtenthal.

Pfarre zu den 14 Nothhelfern.

1	Wagnergasse.
2—7	Hauptstraße.
8	Gr. Kirchengasse.
9—18	Hauptstraße.
19	Zwei-Fechtergasse.
30—31	Salzergasse.
32—33	Große Kirchengasse.
34—40	Salzergasse.
41—42	Wagnergasse.
43—62	Kl. Kirchengasse.
63	Zwei-Fechtergasse.
64—82	Kirchengasse.
83—85	Wagnergasse.
86—91	Schmiedgasse.
92—94	Gr. Kirchengasse.
95—100	Kl. Schmiedgasse.
101—104	Zwei-Fechtergasse.
105—111	Kl. Schmiedgasse.
112—115	Gr. Kirchengasse.
116—124	Kl. Schmiedgasse.
125—127	Wagnergasse.
128—136	Badgasse.
137—138	Gr. Kirchengasse.
139—153	Badgasse.
154—161	Gr. Schmiedgasse.
162	Gr. Kirchengasse.
163—166	Gr. Schmiedgasse.
167—172	Wagnergasse.
173—177	Spittelau-gasse (178 Spital),

Haus-Nr.	Gassen.
178—192	Hauptstraße (182 Gerichts- Verwaltung, Brauhans).
193—194	Friedhofgasse.
195—200	Obere Hauptstraße.
201	Friedhofgasse.
202—204	An der Rusdorf. Linie.
205—206	Spittelaugasse.
207—209	Obere Hauptstraße.
210—211	Friedhofgasse.

28. Althau.

Nach Riechtenthal eingepfarrt.

1—2	Am Alsbache.
3—15	Gr. Schmiedg. (14 Schmied- hof).
16	Am Alsbache.
17—20	Gr. Schmiedgasse.
21—23	Zwei Fächtergasse.
24—34	Simondenkengasse.
35—36	Zwei-Fächtergasse.
37—39	Am Donau-Ganale (37 Holz- verschleißamt).

29. Rosau.

Pfarre zu Maria Verkündigung.

1—5	An der Holzstraße.
6—16	Weisse Hahngasse.
17—21	Gestättengasse.
22—24	An der Donau.
25—28	An der Holzstraße.
29	Brammergasse.
30—38	Bauholzlegstattstraße.
39	Am Alsbache.
40—42	Rothe Löwengasse.
43	Seegasse.
44—50	Judengasse (50 Israeliten- Spital).
51—56	Rothe Löwengasse.
57—63	Porzellangasse.
64—77	Brammergasse.
78	Porzellangasse.
79—82	Grüne Thorgasse (81 Ge- meinbehäus).
83—90	Servitengasse. (90 Ser- viten).
91	Grüne Thorgasse.
92—93	Porzellangasse.
94—111	Schmiedgasse (109 Pol- Bez.:Dir.).

Haus-Nr.	Gassen.
112—118	Drei Mährengasse.
119—120	Aldergasse.
121—122	Drei Mährengasse.
123	Am Glacis.
124—130	Langegasse.
131—132	Färbergasse.
133—137	Porzellangasse (137 Por- zellan- u. Spiegelfabrik).
138	Weisse Hahngasse.
139	Bauholzlegstatt.
140	Brammergasse.
141	Schmiedgasse.
142	Rothe Löwengasse.
143	Seegasse.
144	Schmiedgasse.
145	Grüne Thorgasse.
146	Schmiedgasse.
147	Grüne Thorgasse.
148—149	Judengasse.
150	Brammergasse.
151	Schmiedgasse.
152	Porzellangasse.
153—154	Schmiedgasse.
155	Am Glacis.
156	Drei-Mährengasse.
157	Servitengasse.
158	Weisse Hahngasse.
159	Am Glacis.
160	Seegasse.
161—163	Porzellangasse.
164	Brammergasse.
165	Kirchengasse.
166	Servitengasse.
167	Weisse Hahngasse.
168	Servitengasse.
169	Rothe Löwengasse.
170	Brammergasse.
171	Holzlegstatt.
172—174	Am Glacis.
175	Am Alsbache.
176	Schmiedgasse.
177	Rothe Löwengasse.

30. Leopoldstadt.

Pfarre zu St. Leopold.

Pfarre zur heil. Theresia.

1—6	Donaufstraße.
7	Lilienbrunnengasse.
8—12	Donaufstraße (9 Dianabad).

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
13—14	Kl. Ankergasse.	234—239	Herrengasse.
15	Antonsgasse.	240—249	Eyergasse.
16—17	Kl. Ankergasse.	250	Herrengasse.
18—30	Gr. Ankergasse.	251—259	Josephsgasse.
31—32	Donaustr. (Wolfsbad).	260	Herrengasse.
33—39	Gr. Schiffgasse (Bad zur Hollerstaude.	261—272	Tandelmarktgasse.
40—42	Krummebaumgasse.	273—371	Nothe Kreuzgasse.
43—51	Gr. Schiffgasse.	275—278	Tandelmarktgasse.
52—53	Kl. Schiffgasse.	279—283	Herrengasse.
54—56	Gr. Schiffgasse.	284—285	Badgasse.
57—58	Donaustraße.	286	Nothe Kreuzgasse.
59—69	Kl. Schiffgasse.	287—291	Badgasse.
70—74	Donaustraße.	292—293	Nothe Kreuzgasse.
75—76	Schiffamtsgasse.	294—296	Badgasse.
77	Kl. Schiffgasse.	297—298	Herrengasse.
78	Schiffamtsgasse.	299—308	Gr. Pfarrgasse.
79—81	Gottesacker-gasse.	309—331	Laboritrose (314 Pol. = Bez. Dir., 321 türkisch- israel. Bethaus, 325 Barmherzige Brüder).
82—83	Brauhausg. (Brauhaus).	332	Glockengasse.
85	Brauhausgasse.	333—334	Kl. Hafnergasse.
86—87	Schiffamtsgasse.	335—344	Laboritrose.
88—93	Donaustraße.	345—346	Augartenstraße.
94—102	Neue Gasse.	347—353	Laborstraße.
103—107	Schreigasse.	354—366	Am Labor.
108—134	Neue Gasse.	367—378	Gr. Stadtgutgasse.
135—148	Donaugasse.	379	Im Prater.
149	Augartenstraße (Caval- lerie-Caserne).	380—382	Glockengasse.
150	Hinter der Caserne.	383—386	Gärtnergasse.
151—170	Augartenstraße (152 Heu- magazin).	387	Gr. Fuhrmannsgasse.
171	Laborstraße.	388—389	Gärtnergasse.
172—178	Gr. Pfarrgasse (176 Pfarr- hof).	390	Kl. Stadtgutgasse.
179—182	Herrengasse.	391	Gärtnergasse.
183—189	Kl. Pfarrgasse (183 Haupt- schule).	392—395	Kl. Stadtgutgasse.
190—191	Herrengasse.	396	Gr. Stadtgutgasse.
192—208	Rauchfanglehrergasse.	397—398	Praterstraße.
209—210	Herrengasse.	399	Gärtnergasse.
211—212	Gr. Pfarrgasse.	400	Maroffanergasse.
213—216	Herrengasse.	401—403	Praterstraße.
217—220	Auf der Haide.	409—413	Maroffanergasse.
221—222	Strafhausgasse.	414—415	Praterstraße.
223	Haidegasse.	416	Nothe Stern-gasse.
224—229	Herrengasse.	417—423	Gr. Fuhrmannsgasse.
230—233	Strafhausg. (231 Straf- haus),	424—431	Nothe Stern-gasse.
		432—442	Glockengasse.
		443—449	Nothe Stern-gasse.
		450—451	Kl. Fuhrmannsgasse.
		452—454	Schmelzgasse.

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
455—458	Brunngasse.	610	Augartenstraße.
459—465	Gr. Hafnergasse.	611	Rothe Sternngasse.
466—467	Schmelzgasse.	612	Sperlgasse (Gemeinde-
468—470	Kl. Fuhrmannsgasse.		haus).
471—474	Gr. Fuhrmannsgasse.	613	Krummebaumgasse.
475	Kl. Fuhrmannsgasse.	614	Donaufstraße.
476	Schmelzgasse.	615	An Fugbache.
477—478	Gr. Fuhrmannsgasse.	616	Rothe Sternngasse.
479	Komödiegasse.	617	Stadtgutgasse.
480—486	Gr. Fuhrmannsgasse.	618—620	Schmelzgasse.
487—490	Schrotgießergasse.	621	Auf der Haide (Verfor-
491—498	Gr. Fuhrmannsgasse.		gungshaus).
499—503	Praterstraße.		Laborstraße.
504—510	Weintraubenstraße (505	622	Neue Gasse.
	Pfarrhof).	623	Gärtnergasse.
511—535	Praterstraße (511 Thea-	624	Auf der Haide.
	ter).	625	An der Stierw'ese.
536	Wälsche Gasse.	626	Franzensbrückengasse.
537	Praterstraße.	627—633	Gärtnergasse.
538—541	Gzerningasse.	634—635	Fischergasse.
542—543	Lichtenauergasse.	636	Kl. Schiffgasse.
544—547	Magazingasse.	637	An der Donau.
548	Hofeneberggasse.	638	Gr. Anfergasse.
549—550	Franzensbrückengasse.	639	Brauhausgasse.
551	Hofeneberggasse.	640	Praterstraße.
552—555	Franzensbrückengasse.	641	Lichtenauergasse.
556—557	Magazingasse.	642	An der Donau.
558	Hofeneberggasse.	643	Im Prater (Bahnhof der
559—560	Ferdinandsstraße.	644	Nordbahn).
561—563	Gzerningasse.	645—646	Brauhausgasse.
564—574	Ferdinandsstraße.	647	Schiffamtgasse.
575	An der Donau.	648—649	Fischergasse.
576—477	Ferdinandsstraße.	650—653	Schmiedgasse.
578—579	An der Donau.	654—657	An der Donau.
580—583	Praterstraße.	658	Ferdinandsstraße.
584—591	An der Donau.	659—660	Quergasse.
592	Augarten.	661—668	Ferdinandsstraße.
593	Donaufstraße.	669	Gr. Stadtgutgasse.
594	Rothe Sternngasse.	670	Laborstraße.
595	Gr. Stadtgutgasse.	671	Herrengasse.
596	Kl. Fuhrmannsgasse.	672—673	Augartenstraße.
597	Augartenstraße.	674	Praterstraße.
598—599	Gr. Fuhrmannsgasse.	675	Weintraubenstraße.
600	Augartenstraße.	676	Schiffamtgasse.
601	Gr. Hafnergasse.	677	Krummebaumgasse.
602	Schrotgießergasse.	678—683	Rillenbrunnngasse.
603—607	Franzensbrückengasse.	684—689	Antonsgasse.
608	Gärtnergasse.	690—695	Rillenbrunnngasse.
609	Franzensbrückengasse.	696	Weintraubenstraße.

Haus-Nr. Gassen.

31. Jägerzeile.

Pfarre zu St. Johann v. Nepomuk.

- 1—4 Im untern Prater.
 5—11 Im obern Prater.
 12—19 Am Schüttel.
 20—26 Franzensbrückengasse.
 27—31 Praterstraße.
 32—42 Mayergasse.
 43—61 Praterstraße.
 62 Dampfmühle am Schüttel.
 63—67 Gjerningasse.

32. Weißgärber.

Pfarre zu St. Margareth.

- 1—12 Hauptstraße.
 13—14 An der Franzensbrücke.
 15—16 Armesündergasse.
 17—30 Hauptstraße.
 31 Pfefferhofgasse.
 32 Hauptstraße.
 33 Am Glacis.
 34—35 Pfefferhofgasse.
 36 Seilergasse.
 37—39 Am Glacis.
 40—41 Regalgasse.
 42—45 Hehgasse.
 46 Marrenergasse (Soph. Bab).
 47 Brunnngasse.
 48—49 Obere Gärtnergasse.
 50—56 Kirchengasse.
 57 Seilergasse.
 58—68 Kirchengasse.
 69—74 Löwengasse.
 75 Brunnngasse.
 76—77 Löwengasse.
 78—90 Unt. Gärtnergasse.
 91 Mayergasse.
 92—96 Badgasse.
 97—103 An der Gänswende.
 104 Unt. Gärtnergasse.
 105 Regalgasse.
 106 Hehgasse.
 107 Regalgasse.
 108 Kirchengasse.
 109—115 Ob. Gärtnergasse.
 116 Unt. Gärtnergasse.

Haus-Nr. Gassen.

33. Erdberg.

Pfarre zu St. Peter und Paul.

- 1 Hauptstraße.
 2—6 Blumengasse.
 7—33 Hauptstraße.
 39—78 Keinergasse.
 79—90 Hauptstraße (80 Gemein-
 dehaus).
 91—100 Kirchengasse (Pfarrhof).
 101—103 Hauptstraße.
 104—110 Rittergasse.
 111—116 Kl. Rittergasse.
 117—125 Rabengasse.
 126—133 Rittergasse.
 134—145 Leonhardigasse.
 146—157 Feldgasse.
 158—165 Baumgasse.
 166—167 Gfiggasse.
 168—171 Feldgasse.
 172—176 Schimmelgasse.
 177—180 Paulusgasse.
 181 Petrusgasse.
 182—184 Paulusgasse.
 185—187 Schimmelgasse.
 188—190 Paulusgasse.
 191—194 Hohlweggasse.
 195 Paulusgasse.
 196—201 Schimmelgasse.
 202—205 Feldgasse (Baupläze).
 206—211 Hohlweggasse (Baupläze).
 212—214 Kleingasse.
 215—222 Feldgasse.
 223—236 Leonhardgasse.
 237—256 Wälischgasse.
 257 Amongasse. |
 258—270 Wälischgasse.
 271—274 Kugelgasse.
 275—282 Gestättengasse.
 283—284 Kugelgasse.
 285—303 Rittergasse.
 304—306 Schulgasse.
 307—309 Rittergasse.
 310—343 Antonsgasse.
 344 Dietrichgasse.
 345 Antonsgasse.
 346—352 Rübengasse.
 353—357 Hauptstraße.
 358—365 Gärtnergasse.

Haus-Nr.	Gassen.
366—381	Dietrichgasse.
382	Aufwischgasse.
383—391	Gärtnergasse.
392—396	Hauptstraße (396 Kinder- bewahr-Anstalt).
397	Dorfaygasse.
398—399	An der Donau.
400	Hohlweggasse.
401	Dietrichgasse.
402—404	Hauptstraße.
405	Paulusgasse.
406	Rabengasse.
407	Schimmelgasse.
408	Haltergasse.
409	An der Donau.
410—411	An d. Simmeringer Heide.
412	An der Sophienbrücke.

34. Landstraße.

Pfarre zu St. Sebastian und Rochus.	
Pfarre zu Maria Geburt.	
Pfarre zu St. Karl.	
1— 6	Hauptstraße (Inwalibenz- haus).
7— 12	Gärtnergasse.
13— 16	Spitalgasse.
17— 18	Am Canal (Holzverschleiß- amt).
19— 22	Regelgasse.
23— 25	Am Glacis.
26	Regelgasse.
27— 30	Spitalgasse.
31	Gärtnergasse.
32— 39	Marrergasse.
40— 52	Gärtnergasse.
53— 66	Hauptstraße.
67— 76	Gemeindegasse.
77— 78	Spiegelgasse.
79— 81	Gemeindegasse.
82— 85	Kirchengasse.
86— 95	Rauchfangkehrergasse.
96— 97	Kirchenplatz.
98—102	Erdberggasse.
103	Badgasse.
104—109	Erdberggasse.
110—111	Dorfaygasse.
112	Kirchengasse.
113—115	Hauptstraße.
116—118	Blumengasse.

Haus-Nr.	Gassen.
119—146	Hauptstraße.
147—150	Kirchengasse nach Erd- berg.
151—154	Baumgasse.
155—172	Hauptstraße.
173—175	Schimmelgasse.
176—189	Hauptstraße.
190—197	Steingasse.
198—218	Klimschgasse.
219—234	Steingasse (228 Kinder- Bewahr-Anstalt).
235—241	Hauptstraße (235 Pol- wachcorps).
242—252	Hahngasse.
253	Hauptstraße.
254—265	Haltergasse.
266—292	Hauptstraße (270 barm- herzige Brüder, 274 Pfarr- hof).
293—306	Sternngasse.
307	Gemeindeplatz (Gemein- dehaus).
308—312	Sternngasse.
313—316	Hauptstraße.
317—327	Krügelgasse.
328—348	Hauptst. (339 Sünnhof).
349—353	Wockgasse.
354—358	Hauptstraße. (356 Elisa- bethinerinnen).
359—361	Am Glacis.
362—392	Ungargasse (374 Polizei- Bezirks-Direct., 382 türk. Vostschafner, 389 italieni- sche Garde, 390 Neben- pforteninnen, 391 Brau- haus).
393—396	Grasgasse.
397—299	An der Canalbrücke.
400	Grasgasse.
401—407	Zieglergasse.
408—409	Grasgasse.
410—414	Ungargasse.
415—416	Ablersgasse.
417	Zieglergasse.
418—420	Ablersgasse.
421—430	Krongasse.
431	Ablersgasse.
432—447	Ungargasse (433 Priester- Kranken-Institut).

Haus-Nr.	Gassen.	Haus-Nr.	Gassen.
448—454	Rabengasse (451 Thierarznei-Institut, 453 Fürstehof).	590—592	Am Canal.
455—473	Ob. Reisknerstraße.	593—598	Fasangasse.
474—478	Rabengasse.	599—600	Gerlgasse.
479—482	Unt. Reisknerstraße.	601	Am Felde.
483—487	Rabengasse (Kanonenbohrerei).	602—609	Gerlgasse.
488—491	Ungargasse.	610—616	Fasangasse.
492—502	Am Glacis (495 Münzamt).	617—620	Kölbegasse.
503—515	Waggasse.	621—631	Fasang. (622 Mayerhof).
516	Am Heumarkt (Mehlwagamt).	632—634	Renneweg.
517	Traungasse.	635	Hinter dem Magazin.
518—534	Maroffnergasse.	636—644	Renneweg (640 Salestianerinnen, 639 Milit. Medicamenten-Regie, 642 Belvedere, Gemäldegallerie, Ambrafernsammlung).
535	Am Glacis (Fuhrwesen-Caserne).	645	Am Liniengraben.
536—573	Renneweg (537 deutsche Garde, 566 Artillerie-Caserne, 572 Versorgungshaus).	646	Unt. Reisknerstraße.
574—575	An der Linie.	647	Renneweg.
576—579	Renneweg.	648—650	Fasangasse.
580—589	Canalgasse.	651—655	Kölbegasse.
		656—657	Höhlweggasse.
		658—661	Traungasse.
		662—671	Waggasse.
		672—675	Höhlweggasse.
		676—677	Fasangasse.

Conscriptions- und Recrutirungssystem im österreichischen Kaiserstaate.

Mit einer kurzen Angabe des Verbbezirktes aller Regimenter.

Der Abgang an Mannschaft, welcher sich bei allen deutschen Linientruppen, bei der deutschen Cavallerie und bei der Artillerie ergibt, wird, in so weit bei der letzteren die Werbung, und bei den ersteren die Zahl der angeworbenen Ausländer nicht hinreicht, durch Stellung der nöthigen Recruten von den verschiedenen Ländern ergänzt. 1817 wurde eine neue Verbbezirks-Eintheilung in den deutschen conscribirtten und in den italienischen Provinzen kund gemacht, und für die letzteren erschien auch 1820 ein eigenes Patent über die Conscription und Recrutirung, wornach das ganze lombardisch-venetianische Königreich in acht große Militärbezirke eingetheilt wird, auf deren jeden ein Linien-Infanterie-Regiment angewiesen ist, um aus demselben vorzugsweise die Recruten zu empfangen, die aus den zur Stellung geeigneten Militärpflichtigen

durch das Loos gezogen werden. Die Uhlanen-Regimenter erhalten ihre Ergänzung überhaupt durch Werbung und nur so weit diese nicht hinreicht, ist ihr Abgang insbesondere von der Provinz Galizien zu ersetzen. Da bei der früheren Verbindung des Recrutirungs- mit dem Reserve-systeme die Recruten größtentheils in einem sehr vorgerückten Alter in die Regimenter und Corps eintraten, in welchem es ihnen bereits an der nöthigen Gewandtheit fehlte, um sich zu dem Dienste geeignet zu machen, so wurden 1827 durch einen kaiserlichen Befehl neue bei der Recrutirung zu beobachtende Grundsätze eingeführt und damit folgende Bestimmungen vorgezeichnet, daß 1. die Reserve gänzlich aufzuhören habe. 2. Die recrutirungspflichtige Mannschaft unmittelbar aus der Population in die Regimenter und Corps einzutreten und 3. nach vollendeter (damals 14jähriger) Capitulation in der Linie, in die Landwehre überzutreten habe; 4. sind nur die 11 Altersklassen, vom vollstreckten 19 bis einschließlich zum vollbrachten 29. Lebensjahre, der Recrutirung für die Linie unterworfen, ohne daß jedoch hierdurch die Landwehrpflichtigkeit vom 30. Jahre aufwärts aufgehoben wird. 5. Die erwähnten 11 Altersklassen sind in der Art zur Ergänzung der Armee zu widmen, daß a. zuerst aus allen diesen 11 Altersklassen die zur Stellung geeigneten Individuen von ihrer Obrigkeit, jedoch mit Genehmigung des Kreisamtes, sowohl bei der Recrutirung selbst, als auch unter dem Jahre auf Rechnung ihres Contingents an das Militär abgegeben werden können. Eben so ist die Stellung zum Vorhinein derjenigen Ausgedienten und Entlassenen angeordnet, welche zur Stellung geeignet und noch ganz diensttauglich sind. b. Insofern auf diesem Wege das Contingent einer Obrigkeit nicht gedeckt wird, sind die übrigen Recrutirungspflichtigen in der Art beizuziehen, daß unter gleichen Umständen und Verhältnissen zuerst die 19jährigen, für welche kein gesetzlicher Befreiungsgrund spricht, gestellt, und nur dann erst 20jährige beigezogen werden, wenn die Altersklasse von 19 Jahren zur Deckung nicht hinreicht. Auch bei größeren Recrutirungen ist auf die Altersklasse von 21, 22 Jahren u. s. w. unter gleichen Umständen nicht zu greifen, so lange der Armeebedarf mit den jüngeren Altersklassen gedeckt werden kann. 7. Um das Auslangen mit jüngeren Altersklassen nach Möglichkeit zu erzielen, und weil manche bisherige Militärbefreiungen nicht für hinlänglich begründet erkannt wurden, so sind unter der Geistlichkeit auch künftig ganz befreit: a. Die katholische und griechische Geistlichkeit mit höheren Weihen vom Subdiaconate aufwärts. b. Klostergeistliche mit Gelübden, einschließlich der Laienbrüder, die schon Profess abgelegt haben. c. Cleriker und Novizen der

geistlichen Orden, jedoch gegen dem, daß sie, wenn sie vor abgelegter Profeß oder vor empfangenen höheren Weihen aus dem Orden treten, der Recrutirung in jener Altersklasse unterliegen, in welcher sie beigezogen worden wären, wenn sie den geistlichen Stand nicht erwählt hätten. d. Von allen übrigen Confessionen wird den wirklichen Religionslehrern und den Seelsorgern die Militärbefreiung zugestanden. — Dem Adel wird, wie bisher, die Militärbefreiung zugestanden. — Von beeideten Practicanten bei Staatsbehörden sind künftig nur jene befreit, zu deren Aufnahme die Zeugnisse vollendeter juridischer Studien erforderlich sind. — Unter Honoratioren haben die Militärbefreiung zu genießen. a. Die Doctoren der Rechte, unter den gesetzlichen Bestimmungen, b. die Doctoren der Medicin und Chirurgie. Alle übrigen in dem früheren Conscriptionsysteme unter der Rubrik: Honoratioren, aufgeführten Befreiungen sind aufgehoben; es bleibt jedoch den vor der Befreiung Ausgeschlossenen frei, für den Fall, als sie die Bestimmung zum Militär trifft, ihrer Pflicht gegen den Staat durch einen Stellvertreter Genüge zu leisten. — Der Besiz eines Bürgerhauses, auch verbunden mit dem Bürgerrechte, befreit nicht mehr wie früher von der Widmung zum Militär, im Falle nicht etwa ein anderer Ausnahmungsgrund eintritt. Rückfichtlich der Gewerbsinhaber bestehen die bezüglichen Exemtionsvorschriften. Die Befreiung der Schauspieler ist aufgehoben. In Ansehung der Künstler haben die Zöglinge der Akademie der Künste, welche eins der ersten Prämien erhalten haben, und jene, welche zur weiteren Ausbildung im Auslande auf Staatskosten ihre Verwendung fortsetzen, vom Militär ganz befreit zu bleiben. — Wirkliche Eigenthümer von ererbten und von erkaufteu Bauernwirthschaften bleiben von der Stellung zum Militär befreit. Der Wirthschaftskauf berechtigt jedoch nicht zur Entlassung schon wirklich dienender Soldaten im Concertationswege. Der Besiz abgetretener Wirthschaften sichert die gänzliche Befreiung von der Stellung zum Militär und die Entlassung im Concertationswege nur dann, wenn die Eltern, welche die Wirthschaft abtreten, alt und gebrechlich sind, und keine anderen zur Wirthschaftsübernahme geeigneten, entweder von der Recrutirung schon freien, oder doch im Alter weiter vorgerückten Söhne haben. Die unter der Rubrik: Häusler, Gärtler und vermischter Beschäftigung begriffenen Individuen haben keine Militärbefreiung mehr zu genießen. — Von den Etudirenden ist die Militärbefreiung bewilligt: a. den Theologen, so lange sie Sittlichkeit und guten Fortgang zeigen. b. Die Zöglinge der Ingenieur- und der Wiener-Neustädter Akademie, auch wenn sie nicht adelig sind, bleiben von

der Militärstellung befreit, indem diese beiden Institute die Bildung der Zöglinge für das Militär zum Zwecke haben. c. Alle übrigen Studierenden, auch Stipendisten und Convictoren genießen die zeitliche Militärbefreiung nur in so fern, als sie in Sitten, in der Religion und in den andern Lehrgegenständen die Vorzugsklassen erhalten. — Schullehrer, zu deren Unterhalt die Dotation vollständig ausgemittelt ist, bleiben von der Militärstellung ganz befreit. Schulgehilfen, welche durch höhere Behörden angestellt sind, haben die zeitliche Militärbefreiung zu genießen, nicht aber auch diejenigen Schulgehilfen, welche von den Lehrern selbst aufgenommen werden. — Von der Militärwidmung ganz befreit ist der einzige Sohn eines Vaters oder einer Mutter (im Falle der erste gestorben sein sollte), welche das 70. Jahr zurückgelegt haben und der Mittel zur Unterhaltung ihres Lebens beraubt sind, so wie auch Derjenige, welcher nach dem Ableben seines Vaters einen Großvater oder eine Großmutter von gleichem Alter und unter gleichen Umständen zu ernähren hat. — Die zeitliche Befreiung haben zu genießen: a. Der Militärspflichtige, welcher von Vater und Mutter verwaist ist, und keine Brüder hat, aber einen Großvater oder eine Großmutter vom Vater her, oder beide zu ernähren hat, jedoch nur für den Fall, daß er keinen väterlichen Oheim besitzt. b. Der Militärspflichtige, welcher zwar Brüder hat, aber doch nur allein den Unterhalt eines, der Mittel zu seiner Erhaltung beraubten, 70jährigen Vaters, zu besorgen hat. c. Der Militärspflichtige, der von beiden Eltern verwaist ist, der aber ganz allein, auf eigene Kosten, die Erhaltung eines oder mehrer Brüder oder Schwestern von minderem Alter als das seinige, zu versorgen hat, jedoch nur in dem Falle, wenn diese Geschwister aus körperlicher Schwäche unfähig sind, selbst ihren Unterhalt zu verdienen. d. Der älteste Sohn eines Vaters oder einer Mutter, welche Witwe ist, wenn diese unfähig sind, ihre tägliche Nahrung zu sichern und der Sohn zugleich den Unterhalt von einem oder mehren Schwestern, welche noch nicht das 15. Jahr erreicht haben, oder welche aus körperlicher Schwäche unfähig sind, die Mittel zur Erhaltung ihres Lebens zu gewinnen, zu besorgen hat. — Bei den angeführten zugestandenen, theils gänzlichen, theils zeitlichen Befreiungen wird jedoch erfordert, daß Derjenige, dem sie zu Theil werden soll, auch wirklich im Stande sei, im bürgerlichen Leben die erwähnten Verwandten ernähren zu können. Die betreffende Obrigkeit hat daher vor jeder Recrutirung dasjenige Individuum, welches unter diesem Titel befreit sein soll, unter Darstellung der obwaltenden Umstände dem Kreisamte anzuzeigen und von demselben die Bestätigung dieser

Befreiung einzuholen. Das Kreisamt hat über das männliche Individuum, auch bei künftigen Recrutirungen, eine ähnliche Bestätigung zu ertheilen, daher auch von der Obrigkeit eine kurze Anzeige an das Kreisamt, daß die Umstände noch die nämlichen seien, zu erstatten ist. Zugleich ist gestattet, daß die Obrigkeit in solchen Fällen, bei welchen ein Individuum wegen außerordentlicher, im Geseze nicht vorhergesehener Umstände bei Hause dringend nöthig wäre, diese Umstände dem Kreisamte anzeigen um die Befreiung eines solchen Individuums für die nächst bevorstehende Recrutirung erwirken zu können. — 7. In dem Anbetrachte, daß manche frühere Exemtionen wegfallen, daß künftig auch Leute von besseren Vermögensumständen die Widmung zum Militär erhalten werden, sind den Recruten, ohne Ausnahme, künftig die Stellvertretungen in Friedenszeiten gestattet und diesfalls folgende Bestimmungen erlassen: Als Stellvertreter können angenommen werden: a. Ausgediente Capitulanten, ungeachtet sie noch landwehrlässig wären; jedoch sollen sie nicht über 36 Jahre alt, zum Militär noch vollkommen tauglich sein und nach ärztlichem Befunde noch eine (damals) 14jährige Dienstleistung hoffen lassen. Auch dürfen als Stellvertreter nur solche Ausgediente angenommen werden, welche während ihrer ersten Capitulation von guter Aufführung waren. Die Regimenter haben daher künftig solchen Ausgedienten in den Abschied einzurücken: „Verdient als Stellvertreter angenommen zu werden.“ Es können auch daher nur solche Ausgediente als Stellvertreter angenommen werden, in deren Abschieden jener Beisatz enthalten ist. b. Als Stellvertreter können auch Diejenigen angenommen werden, welche noch nicht im Militär gedient haben, wenn sie auch selbst recrutirungspflichtig sind; jedoch dürfen dieselben nicht jünger als 25 und nicht älter als 29 Jahre sein. Auch diese Stellvertreter müssen vollkommen körperlich tauglich sein. Diejenigen, welche noch nicht gedient haben, müssen überdies zu diesem Behufe ein Zeugniß guter Aufführung von ihrer Obrigkeit beibringen. Für jeden Stellvertreter muß der Recrut ein Depositum von 120 Gulden Metallmünze deponiren. Das Regiment oder Corps hat die Einleitung zu treffen, daß dieses Depositum bei dem Tilgungsfonde nutzbringend angelegt werde. Von dem Stellvertreter hängt es ab, ob ihm die entfallenden Interessen auf die Hand bezahlt oder zum Capitale geschlagen werden sollen. Was der Recrut dem Stellvertreter über 120 Gulden Metallmünze bezahlt, darüber hat letzterer ganz freie Verfügung; nur, wenn er freiwillig diesen Mehrbetrag deponiren will, liegt es dem Regimente ob, auch diesen Mehrbetrag auf die erwähnte Art nutzbringend anzulegen.

Wenn der Stellvertreter die Capitulation ausgedient hat, so wie, wenn er vor vollstreckter Capitulationszeit ohne sein Verschulden dienstuntauglich wird, ist ihm das Depositum unverkürzt zu vererben und im Falle seines Todes haben es dessen Erben zu erhalten. Wenn aber der Stellvertreter entweicht, oder wie immer erwiesener Maßen durch sein Verschulden den Militärdienst verlassen muß, so ist das Depositum dem Militär-Aerarium verfallen. Diese Bestimmung hat jedoch nicht in Anwendung zu kommen, wenn der Stellvertreter hinlänglich erweisen könnte, daß die Verletzung ohne seine Schuld, durch einen unglücklichen Zufall erfolgt sei. Anfangs des Jahres 1845 wurde die im österreichischen Heere seit lange bestandene Capitulationszeit von 14 Jahren durch kaiserlichen Beschluß auf 8 Jahre herabgesetzt.

Kurze Angabe des Werbbezirkes aller Regimenter.

Nr.	a. Infanterie.	Werbbezirk.	Egalis. Aussch.
1	Kaiser Ferdinand	Mähren (Weißbirc)	dunkelroth.
2	Alexander, Kaiser	Ungarn (Preßburg)	kaisergelb.
3	Karl Ludwig G. G.	Mähren (Brünn)	himmelblau.
4	Deutschnmeister	Wien	himmelblau.
5	sind seit 1807 in die Garnisonsbataillone umgeschaffen.		
7	Prochaska.	Kärnthn (Klagenfurt)	dunkelbraun.
8	Ludwig G. G.	Mähren (Iglau)	grasgrün.
9	Hartmann	Galizien (Stoy)	apfelgrün.
10	Mazzuchelli	Galizien (Przemisl)	pappelgrün.
11	Rainer G. G.	Böhmen (Tabor)	dunkelblau.
12	Wilhelm, G. G.	Galizien (Sanof)	dunkelbraun.
13	Wimpffen	Italien (Padua)	rosenroth.
14	Hrabovskij	Oberösterreich (Linz)	schwarz.
15	Bertoletti	Galizien (Boczow)	grapproth.
16	Friedrich, G. G.	Italien (Treviso)	schwefelgelb.
17	Hohenlohe-Kangenburg	Krain (Laibach)	lichtbraun.
18	Reisinger	Böhmen (Königgrätz)	dunkelroth.
19	Hessen-Homburg	Ungarn (Stuhlweißenburg)	lichtblau.
20	Hohenegg	Galizien (Neu-Sandec)	freßroth.
21	Paumgarten	Böhmen (Ghrudim)	meergrün.
22	Leopold, Prinz von Salerno	Küstenland (Triest)	kaisergelb.
23	Cecopieri	Italien (Lodi)	carmoisinroth.
24	Lucca, Herzog	Galizien (Kolomea)	dunkelblau.
25	Wosher	Böhmen (Pisek)	meergrün.
26	Ferdinand Karl, G. G.	Italien (Udine)	pappelgrün.
27	Piret de Bihain	Steyermark (Graz)	kaisergelb.
28	Lafour	Böhmen (Prag)	grasgrün.
29	Schmeling	Schlesien (Troppan)	lichtblau.
30	Rugent	Galizien (Lemberg)	lichtschwarzgrau.
31	Leiningen-Westerburg	Siebenbürgen (Hermannstadt)	kaisergelb.
32	Franz Ferdinand v'Este, G. G.	Ungarn (Pesth)	lichtblau.
33	Ginlay	Ungarn (Altsohl)	dunkelblau.

Nr.	Infanterie.	Werbbezirk.	Galiz. Aussch.
34	Prinz von Preußen	Ungarn (Kaschau)	grapproth.
35	Rhevenhüller-Metsch	Böhmen (Bilsen)	frebroth.
36	Palombini	Böhmen (Jungbunzlau)	bleichroth.
37	Mariaffy	Ungarn (Großwardein)	hellroth.
38	Haugwitz	Italien (Brescia)	rosenroth.
39	Dom Miguel	Ungarn (Debreczin)	hellroth.
40	Kondelka	Galizien (Rzeszow)	lichtblau.
41	Sivkovich	Galizien (Czernowitz)	schwefelgelb.
42	Wellington	Ungarn (Theresienstadt)	orange gelb.
43	Geppert	Italien (Como und Sondrio)	carmoisinroth.
44	Albrecht, G. H.	Italien (Mailand)	grapproth.
45	Herbert-Ratkeal	Italien (Verona)	ponceauroth.
46	1809 reducirt		
47	Kinsky	Steiermark (Marburg)	stahlgrün.
48	Grenf, G. H.	Ungarn (Debenburg)	stahlgrün.
49	Hefß	Oesterreich (St. Pölten)	lichthechtgrau.
50	1809 reducirt	Siebenbürgen (Klausenburg)	dunkelblau.
51	Karl Ferdinand, G. H.		
52	Franz Karl, G. H.	Ungarn (Fünfkirchen)	dunkelroth.
53	Leopold Ludwig G. H.	Slavonien (Gfegg)	dunkelroth.
54	Emil von Hessen	Mähren (Olmütz)	apfelgrün.
55	1809 reducirt.		
56	Fürstenwärtner	Galizien (Badowice)	stahlgrün.
57	Haynan	Galizien (Zarnow)	bleichroth.
58	Stephan, G. H.	Galizien (Stanislawow)	schwarz.
59	Großherzog v. Baden	Oberösterreich (Salzburg)	orange gelb.
60	Prinz von Wassa	Ungarn (Gperies)	stahlgrün.
61	Kufovina	Ungarn (Temesvar)	grasgrün.
62	Lurczky	Siebenbürgen (Kronstadt)	grasgrün.
63	Bianchi	Galizien (Zarnopol)	lichtbraun.

b. Cavallerie.

1. Kürassiere.

1	Kaiser Ferdinand	Böhmen	dunkelroth.
2	Herzog von Modena	Böhmen	schwarz.
3	König von Sachsen	Ober- und Unter-Oesterreich	dunkelroth.
4	Mengen	Niederösterreich	grasgrün.
5	Auersberg	Innerösterreich	lichtblau.
6	Wallmoden-Gimborn	Mähren	schwarz.
7	Hardegg, Heinrich Graf	Böhmen	dunkelblau..
8	Hardegg, Ignaz, Graf	Böhmen	scharlachroth.

2. Dragoner.

1	Johann, G. H.	Galizien	schwarz.
2	König von Bayern	Nieder- und Oberösterreich	dunkelblau.
3	Franz Joseph G. H.	Galizien	dunkelroth.
4	Großherzog von Toscana	Innerösterreich	hellroth.
5	Prinz Eugen von Savoyen	Böhmen	dunkelgrün.
6	Picquelmout	Mähren	lichtblau.

Nr.	3. Chevaurlegers.	Werbbezirk.	Egalisirung. Aufschläge.
1	Kaiser Ferdinand	Nieder- u. Ober- österreich	dunkelgrüne Röcke, gleiche Pantal., hellrothe Aufschl.
2	Hohenzollern-Hechingen	Böhmen	dunkelgrüne Röcke u. Pan- talon, hellrothe Aufschläge.
3	Bernhardt	Galizien	weiße Röcke, lichtblaue Pan- talon, hellrothe Aufschläge.
4	Windischgrätz	Böhmen	dunkelgrüne Röcke und Pan- talon, dunkelrothe Aufschl.
5	Kiechtenstein, Karl Fürst	Böhmen	weiße Röcke und lichtblaue Pantalone u. Aufschläge.
6	Fitzgerald	Galizien	weiße Röcke, lichtblaue Pan- talon, dunkelrothe Aufschl.
7	Kreß von Kressenstein	Italien	weiße Röcke, lichtblaue Pan- talon, carmoisir. Aufschl.

4. Husaren. Die Werbbezirke sämtlicher Husaren bis auf 2, 9 und 11
sind in Ungarn.

- 1 Kaiser Ferdinand, schwarze Czako, dunkelblaue Pelze, Dolmans u. Weinkl.
- 2 Erzherz. Joseph, Palatin (Siebenbürgen), grapprothe Czako, lichtblaue
Pelze, Dolmans und Weinkleider.
- 3 Ferdinand v' Este, Erzherz., aschgraue Czako, dunkelbl. Pelze, Dolm. u. Weinkl.
- 4 Alexander, Großfürst v. Rußland, lichtblaue Czako, dunkelgrüne Pelze und
Dolmans, grapprothe Weinkleider.
- 5 König von Serbien, grapprothe Czako, dunkelgrüne Pelze und Dolmans,
grapprothe Weinkleider.
- 6 Kön. v. Württemberg, schwarze Czako, kornblumenbl. Pelze, Dolm. u. Weinkl.
- 7 Kneiß-Greiz, grasgrüne Czako, lichtblaue Pelze, Dolmans und Weinkleider.
- 8 Sachsen-Coburg, grapprothe Czako u. Weinkl., dunkelgrüne Pelze u. Dolm.
- 9 Nikolaus, Kaiser v. Rußland (Slavonien und Croatien), schwarze Czako,
dunkelgrüne Pelze und Dolmans, carmoisirrothe Weinkleider.
- 10 K. Fried. Wilh. III. v. Preußen, grasgr. Czako, lichtbl. Pelze, Dolm. u. Weinkl.
- 11 Szekler (Siebenbürg. Militärgränze), schwarze Czako, dunkelblaue Pelze,
Dolmans und Weinkleider.
- 12 Palatina, schwarze Czako, kornblumenbl. Pelze, Dolmans u. Weinkleider.

5. Uhlanen. Die Werbbezirke sind sämtlich in Galizien.

- 1 Civalart, kaisergelbe Czapka, dunkelgrüne Kurtkä und Weinkleider, schar-
lachrothe Aufschläge.
- 2 Schwarzenberg, dunkelgr. Czapka; Kurtkä, Weinkleid. u. Aufschl. wie Nr. 1.
- 3 Karl Ludw., Erzherz., scharlach. » » » » » »
- 4 Kaiser Ferdinand, weiße » » » » » »

Die Artillerie mit schwarzbraunen Röcken, hochrothen Auf-
schlägen und lichtblauen Pantalone ergänzt sich folgendermaßen:
Das Bombardiercorps aus den fünf Artillerie-Regimentern.
Das Feuerwerckcorps aus sämtlichen conscribirten Provinzen.
Das erste Feldartillerie-Regiment und das fünfte aus Böhmen, das
zweite aus Niederösterreich, das dritte aus Mähren, das vierte aus
Innerösterreich. Die Militärbildungsanstalten sind folgende. 1.
Ingenieurs-Akademie in Wien, 2. Militär-Akademie in Wiener-

Neustadt, 3. Cadeten-Compagnien in Graz, Olmütz und Mailand. 4. Pionierscorpsschule in Lufn, 5. in verschiedenen Stationen 50 Soldaten-Knaben-Erziehungshäuser und 6. Marine-Cadeten-Collegium in Venedig. Das Tyroler Jägerregiment wird blos in Tyrol angeworben. Röcke und Pantalons, wie der gesammten Jäger hechtgrau, Aufschläge grasgrün. Die Werbbezirke des ersten, zweiten und sechsten Jägerbataillons sind in Böhmen, des dritten in Niederösterreich, des vierten und fünften in Mähren, des siebenten in Ober- und Niederösterreich, des achten und eilften in Italien, des neunten in Innerösterreich, des zehnten in Oberösterreich, des zwölften in Galizien.

Folgendes ist eine Centralübersicht sämtlicher Provinzen, aus welcher diese oder jene Waffengattung vorzüglich ergänzt wird: a. Niederösterreich: Linieninfanterie-Regimenter 4 und 49, Jägerbataillon 3, Artillerie-Reg. 2, und theilweise Jägerbataillon 7 und 10, Kürassier-Reg. 3, Dragoner Reg. 2 und Chevaulegers-Reg. 1. — b. Oberösterreich: Inf. Reg. 14 u. 59, dann theilweise Jäg. Bat. 7 u. 10, Kür. Reg. 3, Drag. Reg. 2 und Chev. Reg. 1. — c. Innerösterreich: Inf. Reg. 27 u. 47, Jägerbat. 9, Kür. Reg. 5, Dragoner 4, Artillerie-Reg. 4. — d. Syrien: Inf. Reg. 7, 17 und 22. — e. Tyrol: Jägerregiment. — f. Böhmen: Inf. Reg. 11, 18, 21, 25, 28, 35, 36 und 42; Jäg. Bat. 1, 2 u. 6, Kür. Reg. 1, 2, 7 und 8, Drag. 5, Chev. 2, 4 u. 5, Artill. 1 u. 5. — g. Mähren und Schlessien: Inf. Reg. 1, 3, 8, 29 u. 54, Jäg. Bat. 4 und 5, Kür. 7, Drag. 6 und Art. 3. — h. Galizien: Inf. Reg. 9, 10, 11, 15, 20, 24, 30, 40, 41, 56, 58 u. 63, Jäger Bat. 12, Drag. 1 u. 3, Chev. 3 u. 6, dann sämtliche Uhlanen. — i. Italien: Inf. Reg. 13, 16, 23, 25, 38, 43, 44 und 45, Jäg. Bat. 8 und 11, Chev. 7. — k. Ungarn: Inf. Reg. 2, 19, 32, 33, 34, 37, 39, 48, 52, 60 u. 62, dann die Husaren Reg. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 u. 12 — l. Croatien theilweise: Inf. Reg. 53 und Husar. Reg. 9. Karlsstädter Militärgränze die Gränz-Inf. Reg. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10 u. 11. — m. Slavonische Militärgränze: Gränz-Inf. Reg. 7, 8 u. 9. — n. Slavonien theilweise: Inf. Reg. 53 u. Hus. Reg., 9. — o. Banat: Infant. Reg. 61 und theilweise Husaren Reg. 4. — p. Banatische Milit. Gränze: Gränz-Inf. Reg. 12 u. 13, dann illyrisch-banatisches Bataillon. — q. Siebenbürgen: Inf. Reg. 31 u. 51, Husar. Reg. 2. — Siebenbürg. Mil. Gränze: Gränz-Inf. Reg. 14, 15, 16 u. 17, Hus. Reg. 11.

Aus dem Gesammten der conscribirten Provinzen ergänzen sich: das Feuerwerks-, Fuhrwesen-, Mineurs-, Pioniers- und Sappeurs-Corps, dann die Beschäl- und Remontirungsdepotements und der Militär-Gränz-Cordon in der Bukowina.

Im Verlage
der J. P. Sollinger'schen Buchdruckerei in Wien

(Luchlauben Nr. 439)

sind erschienen, und sowohl im Verlagsorte als
auch durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes
um beigesetzte Preise in Conv. Münze zu haben:

- Allioli, Dr. Franz.** *Syrien im Jahre 1840.* 8. Wien, 1842, im Umschlag brosch. 1 fl.
- Bauernfeld, G. v.** *Pustspiele:* Inhalt: Leichtsinns aus Liebe oder Täuschungen. — Das Liebesprotokoll. — Ewige Liebe. — 8. Wien, 1833. br. 1 fl.
- Beer, Peter,** *Handwörterbuch der deutschen Sprache.* Mit besonderer Beziehung auf ihre gleichnamigen (homonymen), sinnverwandten (synonymen) und uneigentlichen (tropischen) Ausdrücke. Nach den Wörterfamilien geordnet, zunächst für angehende Schullehrer und reifere Schüler. Mit einem Hauptregister. 2 Bde. Gr. Lex. 8. Wien, 1827. brosch., beide Bände zusammen 1 fl.
- Brandt, Jos.** *Erprobte Mittel,* alle in der Stadt und auf dem Lande, im Hause, Garten und Felde schädlichen Insecten und andere Thiere mit geringen Kosten und leichter Mühe abzuhalten oder zu vertilgen. Zweite Auflage. 8. Wien, 1840. brosch. 36 kr.
- Calderon.** *Die Kreuzerhöhung.* Uebersetzt von A. Schumacher. kl. 8. Wien, 1827. Velinpap. br. 20 kr.
- *Liebe, Macht und Ehre.* Uebersetzt von A. Schumacher. kl. 8. Wien, 1827. Velinpap. br. 20 kr.
- *Der Arzt seiner Ehre.* (Don Gutierre.) Uebersetzt von A. Schumacher. kl. 8. Wien, 1827. Velinpap. br. 20 kr.
- Comfort, Dr. Rich.** *Die Elemente der griechischen Sprache.* 8. Wien, 1840. br. 40 kr.
- Czáda, Dr.** *Abhandlung über die richtige Ausmessung des Pflichtentheiles.* gr. 8. Wien, 1830, brosch. 1 fl.
- Demel, J. Th.** *Gedichte.* Gr. 8. Wien, 1829. br. 1 fl.
- Denk- und Kernsprüche in Erinnerungsblätter.** Für alle Verhältnisse des Lebens, aus den Meisterwerken aller Sprachen und Zeiten. Gesammelt von Julius Eduard. Taschenformat. Wien, 1834. br. 30 kr.
- Ebersberg, J. S.** *Die Wahrheit im Blumenkleide.* Klugheitslehren, Lebensregeln und moralische Sätze in allegorischen Bildern. Zur sittlichen Veredelung, zur geistigen Bildung, zur freundlichen Erheiterung besserer Menschen. Zweite Auflage. 8. Wien, 1825. br. 20 kr.
- *Prüfet alles, das Gute behaltet.* Hundert edle Züge, Anekdoten, witzige Einfälle berühmter Menschen. Zur Erweckung der Geisteskräfte, zur Förderung des Selbstdenkens und Verbreitung edler Gesinnungen, aus dem Gebiete der Geschichte und der Zeitereignisse gesammelt für die Jugend. 12. Wien, 1830. br. 20 kr.
- *Alphabetisch geordnetes Belehrungs- und Unterhaltungsbuch der Naturgeschichte.* Inbegriff des Merkwürdigsten aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche, mit steter Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst, Nutzen und Anwendung im gemeinen Leben. Für die erwachsene Jugend aus bewährten Quellen gesammelt. 4 Bde. 8. Wien, 1832. br. 1 fl.

Ebner, Carl. Versuch zur Vertheidigung der angeborenen Rechte des Frauengeschlechtes. 8. Wien, 1845, im Umschlag br. 36 fr.

Fabelschatz; oder: Kern der sinnvollsten, lehrreichsten und ansprechendsten Fabeln aller Zeiten, Völker und Sprachen. Ein nützlich und unterhalten- des Lesebuch für jegliche Bildungsstufe, besonders aber für Stadt- und Land- schulen, zur Uebung im richtigen Vortrage, zur Stärkung des Gedäch- nisses und zweckmäßigen Bildung des Geistes. Mit Titeltupfer. 8. Wien, 1829. br. 20 fr.

Fahrstraße, die, unter dem Wasser, oder Beschreibung der großen Un- ternehmung des von Herrn M. J. Brunel auszuführenden Baues eines doppelten Fahrweges unter dem Bette der Themse zu London. Nach einem englischen Originale bearbeitet. Mit fünf lithogr. Abbildungen. 8. Wien, 1826. br. 20 fr.

Feierstunden für Freunde der Kunst, Wissenschaft und Literatur. Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, zur Ermunterung des Guten, zur Beförderung des Nützlichen. gr. 8. Herausg. von J. C. Ebersberg. Die Jahrgänge 1832, 1833, 1834 und 1835. Jeder Jahrgang (in 4 Bänden) à 1 fl. 36 fr.

Fischer, Dr. J. W., Naturgesetze zur Begründung eines neuen, einfachen und einträglicheren Feldbaues mit wenig Stalldünger und ohne Sommerbrache, durch die Benützigungen des Luftdüngers, der Winterbrache, seichten Lockerung und der wechselseitigen Einwirkung ver- schiedenartiger Erden und Pflanzen auf deren Cultur. Mit einer Widerle- gung des Beaton'schen Ackerbausystemes. gr. 8. Wien, 1833. brosch. 54 fr.

○ — **Geschichte von Kornenburg und seiner nächsten Umgebung.** fl. 8. Wien, 1833. br. 24 fr.

— **Neue Erfahrungen und Ansichten über die Kometen,** deren Licht und Schweife überhaupt; dann insbesondere über den unserer Erde im Herbst 1835 wieder nahe kommenden merkwürdigen Appian'schen Kometen und über dessen Einfluß auf die Witterung. 8. Wien, 1834. br. 24 fr.

— **Beschreibung der neu erfundenen Flachöfen, Fächeröfen, Auf- saßöfen, Sand- oder Steinöfen, Wärmeröhren, Wärmemaga- zine, Noströhren, Rauchkästen, Rauchventile,** u. a. m., dann der neuen Verbesserung der Luftheizung und der bestehenden Zim- meröfen, wodurch mit Ersparung von mehr als der Hälfte an Brenn- stoff, große und kleine Wohnungen, Fabrikslocalitäten, Treibhäuser ic. dauerhaft erwärmt werden können. Mit einer Einleitung über die Natur und Geschichte der Heizung. gr. 8. Wien, 1837. br. 48 fr.

Fleckles, Dr. Leopold. Der ärztliche Wegweiser nach den vorzüg- lichsten Heilquellen und Gesundbrunnen des österr. Kaiserstaates. Monographische Skizzen für Aerzte, Heilbedürftige und Freunde der Ba- terlandskunde. fl. 8. Wien, 1834. br. 30 fr.

Frankl, L. A. Episch = lyrische Gedichte. 8. Wien, 1834. br. 1 fl.

○ **Fremdenführer,** der, in Wien und in dessen nächste Umgebungen. Ein be- quemes Taschenbuch für Fremde. 12. Wien, 1841. In Umschlag br. 24 fr. Dasselbe mit dem Plane von Wien 40 fr.

Früchtenbüchlein, oder Anleitung zum Einsieden, Dunsstieden, Trocknen, Frischbewahren der Früchte, Einlegen derselben in Essig, Branntwein ic. Nebst einem Anhange zur Anfertigung feiner Confecte von Früchten, als Pasten, Conserven ic. Ein nützlichcs Hülfsbüchlein für alle Hausfrauen und insbesondere für alle Gartenbesitzerinnen. fl. 8. Wien, 1844. 24 fr.

Gesellschafter, der, für Künstler und Kunstfreunde zu Hause und auf der Reise. Eine Sammlung von Liedern, kleinen Erzählungen und Charakter- zügen aus dem Leben berühmter Künstler. Nebst einem Anhange, Stellen

in Stammbücher enthaltend. Taschenformat. Wien, 1825. 20 fr., steif geb. 30 fr.

Giftschüg, A. Gelegenheits-Gedichte in deutscher, englischer, lateinischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache, nebst Uebersetzungen aus dem Englischen und Spanischen. 8. Wien, 1833. br. 12 fr.

— **Poetische Kleinigkeiten.** 8. Wien, 1834. br. 12 fr.

— **Dramatische Kleinigkeiten.** 8. Wien, 1834. br. 12 fr.

— **Der Willkommene im geselligen Kreise.** Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Fabeln und Räthelspiele. 12. Wien, 1838. br. 24 fr.

Gräffer, Ant. Ueber Tonkunst, Sprache, Schrift. (Mit 2 Tabellen und 2 lithographirten Tafeln, mit den Facsimiles berühmter Tonsetzer und Schriftsteller.) 8. Wien, 1830. br. 48 fr.

— **Fr. Nebenstunden,** geschichtlichen und literarischen Inhalts; nämlich: kleine historische Memoiren und Nachweisungen, Lebenszüge und Notizen, Einfälle und Meinungen über Welt und Literatur; überhaupt vermischte Aufzeichnungen, alte und neue Zeit betreffend. 8. Wien, 1828. br. 40 fr.

Helden der Vendée, die. Aus dem Französischen. 8. Wien, 1830. br. 1 fl.

Sené, Th. F. Die Gasbeleuchtung in Wien. 8. Wien, 1833. br. 6 fr.

Herapath, J. Esq. Die Luftseisenbahn und ihre praktische Unzulänglichkeit. Ein unparteiisches Urtheil, worin eine gründliche Analyse der von den Herren Samuda und Pim angestellten Versuche enthalten ist, als kritische Beleuchtung des von Herrn Mallet im Auftrage der französischen Regierung erstatteten Berichtes. gr. 8. Wien, 1844. brosch. mit einer lithographirten Tafel 1 fl.

Janitsch, Aemil. Abhandlung über die Anständigkeit des Cölibat-Gesetzes in der katholischen Kirche. Nach den Grundsätzen der natürlichen Billigkeit, dem Kirchen- und Staatsrechte. 8. Wien, 1829. brosch. 24 fr.

— **Entstehung, wunderbare Fortpflanzung und genaue Verbindung der natürlichen mit der geoffenbarten Religion.** Vom Anbeginne bis zu der Ankunft des großen Welterlösers. Mit Widerlegung der Einwürfe Voltaire's und seiner Anhänger, der Mode-Philosophen. Fünfte vermehrte Auflage, 8. Wien, 1826. br. 1 fl.

— **Statistisch-historische Abhandlung über die Vorzüge der monarchischen Regierungsart.** Nebst interessanten Nachrichten über die Revolutionen in Sicilien, Neapel, Piemont und Spanien. Nebst Notizen über Napoleon's Aufenthalt und Lebensende auf der Insel St. Helena. 8. Wien, 1825. br. 48 fr.

Insel, die. Eine Sammlung vermischter Dichtungen. Von And. Schumacher und J. E. Peppert. 12. Wien, 1828. br. 40 fr.

Jung, J. a. Prof. Jus Personarum privatum regni Hungariae, secundum systema codicis civilis Imperii Austriaci. 8. maj. Vindobona, 1828. 1 fl. 48 kr.

Kachler. Grundriß der Pflanzenkunde in Gestalt eines Wörterbuches der botanischen Sprache. Beigelegt: Tabellarische Uebersicht des Linné'schen Systems nach Thunberg's Abänderungen. — Deutsches Wörterbuch für die botanischen Ausdrücke. — Anhang: Uebersicht des Gewächreiches in seinen natürlichen Entwicklungsstufen. — Gedrängte Darstellung dieses Systems in Tabellenform. Für Freunde der Gewächskunde eine umfassende Anleitung zum gründlichen Selbststudium. Für Botaniker ein bequemes Nachschlagebuch. Lexikonformat, Wien, 1830. brosch. 48 fr.

Kachler, J. Encyclopädisches Pflanzenwörterbuch aller einheimischen und fremden Vegetabilien, welche sich durch Nutzen, Schönheit, Seltenheit oder sonstige Eigenthümlichkeiten besonders aus-

zeichnen; ihrer botanischen, deutschen, französischen und englischen Benennungen, ihrer Dauer, Heimath, Formen, Eigenschaften, Verwendung, Cultur, Vermehrung, Synonymen etc. etc. Mit beständiger Hinweisung auf das Sexual-System. Nebst einem angehängten Polyglotten-Lexicon. Ein gemeinnütziges Hand- und Hilfsbuch für Botaniker, Gartenfreunde, Blumisten, Pomologen, Handlungsgärtner, Land- und Hauswirthe, Forstmänner, Technologen, und überhaupt für Liebhaber der Gewächskunde. Nach den neuesten und bewährtesten Quellen kritisch bearbeitet. 2 Bände, Lexicon-Format. Wien, 1829. br. 3 fl. 12 kr.

Karte der Umgebungen von Wien. (Neueste typographisch ausgeführte.) Auf Velinpap. in Großfolio 80 kr., auf Leinwand in Schuber 1 fl.

Kasper Ant. Die Blumenglocke. Eine Sammlung Gedichte. 8. Wien, 1826. brosch. 40 fr.

Kern, Vincenz Ritter von. Handbuch der Chirurgie. Nach dem Tode des Verfassers zusammengestellt und herausgegeben von Raph. Ferdinand Hussian, ehemaligen Supplenten des Lehramtes der theoretischen Geburtshülfe an der hohen Schule zu Wien. gr. 8. Wien, 1831. Erster Band, brosch. 1 fl.

— **Beobachtungen und Bemerkungen aus dem Gebiete der praktischen Chirurgie.** gr. 8. Wien, 1828. Mit einer Kupfertafel, brosch. 40 fr.

— **Die Leistungen der chirurgischen Klinik an der hohen Schule zu Wien.** gr. 4. Wien, 1828. br. 40 fr.

Kunz, C. J. Lehre vom Ersatze und Compensation der Kosten. gr. 8. Wien, 1828. br. 16 fr.

Kuppelwieser, J. Kleine Lustspiele. Enthält: Der falsche Part. — Viebesproben. — Der Polterabend. — Vier Bräute. fl. 8. Wien, 1826. br. 24 fr.

Lészai, Dan. von, Dr. Die Dentition (das Zahnen im natürlichen und kranken Zustande), anatomisch-physiologisch betrachtet und durch neue Untersuchungen beleuchtet. gr. 8. Wien, 1840. Mit 4 Kupfert. br. 1 fl. 12 kr.

— **de dentitione prima et secunda in vestigationibus novis illustrata.** 8. maj. Vindobona, 1830. Cum tabulis quatuor litho impressis. br. 1 fl.

Linde, Franz Xaver. Die sichere Bähmung des Feuers ohne Wasserstrahl und schnelle Menschenhilfe; oder gründliche Anweisung, alle wie immer Namen habenden Holzgegenstände unter Dachbedeckung auf eine leichte, wohlfeile und dauernde Art bei Feuersbrünsten vor einem schnellen Zünden und Umsichgreifen der Flammen zu sichern. Durch drei unter Aufsicht der obrigkeitlichen Behörden öffentlich unternommene und gänzlich gelungene Versuche erwiesen, und mit Bewilligung der hochlöblichen k. k. niederösterreich. Landesregierung bekannt gegeben. 8. Wien, 1840. br. 15 fr.

Lucam, Johann Ritter von. Mittel zur gänzlichen Verhinderung der Unglücksfälle oder Gefahren, welche aus dem Bisse wüthender Hunde entstehen können. Mit einer lithographirten Abbildung. 8. Wien, 1842. In Umschlag br. 20 fr.

Macher, Dr. Math. Handbuch der gemeinen Chirurgie für Chirurgen-Lehrlinge und Gehilfen, mit besonderer Rücksicht auf die in den k. k. österreichischen Staaten hierüber bestehenden Gesetze und Verordnungen. 8. Wien, 1836. brosch. 1 fl.

Masch, Dr. A. Polyglotton Medicum, eine Anleitung zur Verständigung des Arztes mit dem Kranken in sechs Sprachen, mit Rücksicht auf die Hauptsprachen der Völker des österr. Kaiserstaates. Deutsch, Pöhmisch, Polnisch, Ungarisch, Italienisch, Französisch. gr. Quer-8. Wien, 1839. br. 48 fr.

Mayer, C. C. Beschreibung der großen Holzschwemm-Anstalten auf der Herrschaft Krumau, Budweier Kreises in Böhmen. 8. Wien, 1830. Mit 9 lith. Ansichten in 4. u. einem Plane in Fol. 1 fl. 12 fr.

Mehlspeisköchin, die erfahrene Wiener, oder: erprobte Anweisung zur Bereitung aller Arten von Dunst- und Gernspeisen, so wie aller möglichen Gattungen Torten und feiner Bäckereien des In- und Auslandes. Herausgegeben von der Verfasserin der bürgerlichen Küche. 8. Wien, 1839. br. 40 fr., steif gebunden 48 fr.

Mittis, Ignaz, Adler von. Handbuch der populären Mechanik. Nach Robert Brunton's Compendium of Mechanics bearbeitet. gr. 8. Wien, 1828. Mit 3 Kupfert. br. 24 fr.

— **die Carlsbrücke, oder: Beschreibung der ersten Stahl-Kettenbrücke in Wien; nebst umständlicher Darstellung aller, dieser Anwendung des Stahls vorausgegangenen Versuche über dessen Elasticität und Stärke.** 8. Wien, 1829. Mit 3 Kupfertaf. in gr. Fol. und 1 Kupfertaf. in 4. br. 2 fl.

— **Die Sophienbrücke, oder beschreibende Darstellung der ersten Kettenbrücke in Wien; nebst ihren berechneten Verhältnissen zu einer von dem französischen Ober-Ingenieur, Herrn Navier, über die Seine in Paris vorgeschlagenen Kettenbrücke.** Vermehrt mit einem Beitrage zur Kenntniß der Eigenschaften des Guß- und Stabeisens, und des Stahls. 2. Aufl. 8. Wien, 1830. Mit 6 Tafeln in gr. Fol. br. 2 fl.

Mittheilungen aus Wien. Zeitgemälde des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften, mit den Resultaten praktischer Anwendung; aus dem Kreise des höheren, geselligen und öffentlichen Volkslebens, der Tagsgeschichte und gemeinnütziger Anstalten dieser Residenz. Herausgegeben von Franz Pieknigg. gr. 8. Wien, 1833. im Umschlag br., 2 Bände, à 30 fr.

Modena, C. C. Populäre Anleitung über die Bohrung und Vorfertigung der sogenannten artesischen Brunnen, für Techniker und Nicht-Techniker, wodurch Jedermann in Stand gesetzt wird, bloß mittelst Leitung eines gewöhnlichen Brunnenmeisters ohne großen Kostenaufwand dergleichen Brunnen selbst herstellen zu können. Auf praktische Erfahrung gegründet. 8. Wien, 1834. Mit 4 Kupfertafeln br. 24 fr.

Mühlfeld, J. G. Mezerle v. Memorabilien des österreichischen Kaiserstaates, oder: Rück Erinnerung an die merkwürdigsten vaterländischen Ereignisse seit dem Regierungsantritte Sr. Majestät Franz I. 2 Bände, wovon der erste die Zeitepoche von 1771—1800, der zweite den Zeitraum von 1801—1805 in sich faßt. gr. 12. Wien, 1825—1827, beide Bände br. 2 fl.

Prosky, Paul Ritter v. Anleitung zur Führung einer Rechnung über den Privat-Haushalt; systematisch, sammt den erforderlichen Formulare, nach neuen Ansichten entworfen. 8. Wien, 1830. br. 1 fl. 24 fr.

Raule, Dr. Abhandlung über den derogativen Einfluß des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches auf die Anordnungen der allgemeinen Gerichtsordnung über die executive Einantwortung der Privatforderungen. 8. Wien, 1828. br. 16 fr.

Renaudot. Gemälde von Algier. Nebst einer historischen Einleitung über die verschiedenen Expeditionen gegen Algier, seit Carl V. bis auf die neueste Zeit. Aus dem Französischen. 8. Wien, 1830. Mit Karte und Ansicht von Algier. br. 1 fl.

Roger's, W. Sicherer Schwimmmeister, oder: die beste Methode, in wenig Tagen schwimmen zu lernen; nebst L'evenot's Schwimmkunst und den dazu gehörigen 10 Abbildungen. Aus dem Französischen. 12. Wien, 1826. br. 24 fr.

Rost, Ant. Religionswissenschaftliche Darstellung der Ehe. gr. 8. Wien, 1834. 1 fl. 12 fr.

- Schimmer, C. A. Neuestes Gemälde von Wien**, in topographischer, statistischer, commerzieller, industriöser und artistischer Beziehung. kl. 8. Wien, 1840. Mit dem Plane der Stadt und der Vorstädte. Steif geb. 48 fr. Dasselbe mit 3 kleinen Ansichten und dem Plane, geb. 1 fl. 12 fr.
- **Geschichte von Wien**, von der ältesten bis auf die gegenwärtige Zeit. Nach den besten Quellen und eigenen Forschungen. gr. 8. Wien, 1844. Auf schönem Velinpapier, mit einer von J. Geiger gezeichneten, und B. Eschwall in London xylographirten Titel vignette, im eleganten Umschlage gebunden 2 fl.
- Schmidler, F. M. Gedichte.** Taschenformat. Wien, 1839. br. 30 fr.
- Schmidt, Dr. F. A. Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze der österreichischen Monarchie.** Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze des Königreiches Böhmen, der Markgrafschaft Mähren und des Herzogthums Schlesien. Er. k. k. apost. Majestät Franz dem Ersten allerunterthänigst gewidmet. gr. 8. Wien, 1832. 1., 2. und 3. Bd. Der Bd. à 1 fl. 30 fr. (Die Fortsetzung erschien in der k. k. Hof- und Staats-Verlags-Druckerei.)
- Schmidt, Dr. Joh. Nep. Progymnasmata latinitatis seu dialogi selecti, adjunctis versibus sententiosis.** Vorübungen zur lateinischen Sprache, oder auseinandergelesene Gespräche, mit Beifügung lehrreicher Verse. 8. Wien, 1830. br. 30 fr.
- Seidl, J. G. Dichtungen.** 3 Bändchen. kl. 8. Wien, 1828. Auf Postpapier à 40 fr.
- **Gedichte in niederösterreichischer Mundart.** Erste Gesamtausgabe. Fünferln. Dritte Auflage. — Seiner Majestät Ferdinand dem Ersten, Kaiser von Oesterreich, gewidmet. In gr. Octav-Format, Wien, 1844. Auf feinem Velinpapier, im eleganten Umschlag gebunden 2 fl. Auch in 6 Heften à 20 fr.
- **Novellen.** (Sechzehn Erzählungen.) kl. 8. Wien, 1839. Auf Postpap. br. 1 fl.
- Stephanskirche, die, in Wien.** 1/2 Bogen 4. mit einer Ansicht der Kirche. Wien, 1844. 12 fr.
- Stöckl, Elisabeth. Die bürgerliche Küche**, oder neuestes österreichisches Kochbuch für Bürgerfamilien aus der gebildeten Mittelklasse. Eine auf eigene Erfahrung gegründete, vollständige Anweisung, alle Arten Speisen nach dem neuesten Geschmacke und auf die wenigst kostspielige Weise zu bereiten. Mit einem Anhang: Speisen ohne Gewürze, Essig und Wein auf die schmackhafteste Weise zu bereiten, so wie einer Anleitung zum Einkochen, Trocknen, Dunsstieden, Frischbewahren der Früchte, zum Einlegen derselben in Essig, Brantwein &c. Mit Beigabe von 200 Speisezetteln. Eine schätzbare Gabe für junge Hausfrauen und Mädchen. Sechste, stark vermehrte und verbesserte Auflage. kl. 8. Wien, 1844. br. 48 fr. steif geb. 54 fr.
- Strahl, Adolph. Eduard Stopford's Reiseabenteuer in Hinter-Indien und China.** 8. Wien, 1843. Im Umschlage br. 40 fr.
- Wasquez, Gr. v. Lilien.** Erzählungen. 8. Wien, 1831. br. m. Kupf. 48 fr.
- Wasque, J. v., Püttlingen.** Darstellung der Literatur des österr. allgem. bürgerl. Gesetzbuches. 8. Wien, 1827. br. 48 fr.
- Wegweiser durch Steyermark.** Enthält: Sämmtliche Post-Routen durch Steyermark bis zur nächsten Provinzial-Hauptstadt; alphabetisch-geordnetes Verzeichniß der Städte, Marktflecken und Poststationen, mit Nachweisung der im Orte sich kreuzenden Straßen, dann der Landgerichts- und Bezirks-Herrschaften, Anzahl der Einwohner; Fabriken &c. &c. Im kleinen Briefstaschenformat. Wien, 1832. br. 20 fr.

Zeitschrift für österreichische Rechtsgelehrsamkeit und politische Gesetzkunde. Von Dr. Joseph Rudler, k. k. Regierungsrathe und o. ö. Prof., und Dr. Moriz v. Stubenrauch, k. k. Prof. der Rechte. **Ein und zwanzigster Jahrgang.** Wien, 1845. Monatlich (jeden 15.) erscheint ein Heft von 6 bis 7 Bogen in gr. 8.

Der Pränumerationspreis ist bei Vorausbezahlung auf alle 12 Hefte 9 fl.

Exemplare auf Velinpapier 12 fl.

Complete Exemplare (1825 — 1844) und mehrere einzelne Jahrgänge sind nur noch in sehr geringer Anzahl vorrätzig.

Hierzu das alphabetische Register von 1825 — 1840. br. 1 fl. 48 kr.

In diesem Verlage werden auch

Werke, von nicht zu großem Umfange, aus allen Fächern der Wissenschaften, übernommen und anständig honorirt, auf Local-Schriften jedoch vorzugsweise Rücksicht genommen.

In diesem Verlage sind auch um beigesezte Netto-Preise in Conv. Münze zu haben:

Wechselbriefe mit farb'ig gedrucktem, guilloschirtem Grunde auf fein Velinpapier das 100 Stück	2 fl. — fr.
	das Duzend 15 fr.
detto schwarz gedruckt auf Postpapier das 100 Stück	1 fl. 10 fr.
	das Duzend 10 fr.
	das Stück 1 fr.

Interims-Noten in Folio-Format mit farb'igem Liniament auf Post- papier das 100 Stück	2 fl. 24 fr.
	das Duzend 20 fr.
detto dieselben in 4. Format das 100 Stück	2 fl. — fr.
	das Duzend 15 fr.
detto in Folio-Format auf ord. Pap. das 100 Stück	2 fl. — fr.
	das Duzend 15 fr.
detto in 4. Format auf ord. Pap. das 100 Stück	1 fl. 10 fr.
	das Duzend 10 fr.

Frachtbrieft und Declarationen in gr. 4. auf dickem Postpapier das 100 Stück	1 fl. 10 fr.
	das Duzend 10 fr.

Bins-Quittungen in Folio auf festem Papier das 100 Stück	2 fl. — fr.
	das Duzend 15 fr.
in 4. auf festem Papier das 100 Stück	1 fl. 10 fr.
	das Duzend 10 fr.

Cassa-Bücher, Journale und mehrere andere für den bürgerlichen Verkehr eingerichtete Bücher, so wie **rastrirtes Papier** von verschiedenen Formaten sind sowohl buchweise als im ganzen Riez zu den billigsten Preisen zu haben.

S. P. Söllinger,

Buchdrucker und Schriftgiesser.

in Wien, unter den Tuchlauben No. 439,

empfiehlt seine seit 22 Jahren bestehende, wohleingerichtete Buchdruckerei zu geschmackvollen Arbeiten aller Art. Sein bedeutender Vorrath von modernen, neuen Schriften und seine gut construirten zahlreichen Pressen setzen ihn in den Stand, nicht nur den strengsten Anforderungen typographischer Eleganz Genüge zu leisten, sondern auch jeden Auftrag schnell und möglichst billigst effectuiren zu können.

—•••••—

Die **Buchdruckerei** übernimmt

Werke und Gelegenheits-Druckschriften

in allen Sprachen und von jedem Umfange;

so wie alle Arten von

Kunst- und Congreve-Druck,

mit Zusicherung der schnellsten Effectuirung und billigsten Berechnung.

Hat ein k. k. ausschl. Privilegium, vom 28. September 1839, auf

Farbendruck mittelst **Conplatten,**

anwendbar zur Darstellung bildlicher Gegenstände.

—•••••—

Die **Schriftgiesserei** übernimmt

alle in ihr Fach einschlagenden Aufträge,

somit nicht nur

Schriften, Einfassungen, Vignetten, Linien

etc. etc.

von allen Formen, Grössen, und in jedem beliebigen Quantum,

sondern auch

Graviiren in Holz und Metall,

Stereotypen

und galvanoplastische Nachbildungen, von allen dazu geeigneten Gegenständen.

—•••••—

530 May 846

lb

Inhalt.

	Seite
B eitrechnung. — Festrechnung. — Wegliche Feste	2
Quatemb r od. Fasttage. — Griechisch-russische Fasttage. — Finsternisse. — Die vier Jahreszeiten. — Mondesviertel. — Zeichen des Thierkreises	3
K alender für Katholiken, Protestanten, Griechen und Juden, wo bei ersteren immer mehrere auf diesen Tag fallende Heilige aufgeführt erscheinen, sammt muthmaßlicher Witzterung	4—15
T ürkisch-arabischer Kalender	16
G enealogie des österreichischen Kaiserhauses	17
H of-Normatage. — Normatage. — Gerichts-Ferien. — Festtage der Landespatrone	21
A bgang und Ankunft der Eil-, Pack- und Malloposten von und in Wien	22
U ebersicht der Passagier-Gebühren bei den Post-, Eil-, Personen-Eil- und Packwagen	25
K. k. Briefposten — Haupt-Jahrmärkte	26
G roßere Jahrmärkte	27
1. In Unterösterreich	27
2. In Oberösterreich	30
3. In Steiermark und Allvrien	31
E uropäische Maße und Gewichte, mit genauer Berechnung nach den Wiener Maße und Gewichte:	
I. Verzeichniß aller Längenmaße in Europa	32
II. Verzeichniß aller in Europa gebräuchlichen Flächenmaße	34
III. Verzeichniß aller in Europa gebräuchlichen Körpermaße für trockene Gegenstände	35
IV. Verzeichniß der wichtigsten in Europa gebräuchlichen Körpermaße für flüssige Gegenstände	37
V. Verzeichniß der wichtigsten in Europa gebräuchlichen Gewichte	40
U ebersicht der Stempelgebühren	41
B efolungs-Tabelle	42
I nteresse-Tafeln, von 2 bis 6 pCt.	43—45
E uropäische Münzen:	
Münzen des österreichisch. Kaiserstaates	46
Ausländische Münzen nach österreichischer Conventions-Münze berechnet	47
V erzeichniß der gezogenen Schuldverschreibungen der kaisl. Paul Esterhazy'schen Anleihe von fl. 7,000,000 T. M. in der dritten Verlosung	51
Verzeichniß der vierten Verlosung	58

W ienerische Chronik:	
Kirche u. Nonnenkloster zu St. Loren auf dem Alten-Fleischmarkt	
D er Wcttritt von Wiener-Neustadt nach Wien im Jahre 1678, sammt einem Beweise, daß in Oesterreich vor mehr als 100 Jahren Dampfmaschinen bekannt waren	
A usslug des Pulverthurmes in Wien im Jahre 1779	
D ie kaiserlichen Favoriten in Wien	
D er erste Elefant in Wien und dessen Abbild am Graben	
D ie Kriegsschiffe auf der Donau in Wien	
E ine Wiener Abendgesellschaft vor 6 Jahren	
D er schönste Abend im Burgtheater	
D as Molbauerkreuz im Gatterhölzle	
D ie Heuschreckennoth in Oesterreich und die Sage vom bösen Raubritze	
O esterreichs wichtigste historische Monumente:	
1. Die alte Markgrafenburg am Kahlenz, heutigen Leopoldsberge	
2. Die alte Herzogsburg Mödling	
3. Die Feste Kammernstein	
4. Das alte Jerusalem und der Witenstisch de Lande Fürstinnen's Perdoto!	
D ie wichtigsten und interessantesten Denkmale innerhab und außerhalb der St. Stephanskirche in Wien, wie andere weniger bekannte und gewürdigte Merkwürdigkeiten dieses Domes	
B eschreibung der einmahligen Hecke in Wien	
W ichtige Andeutungen für Fremde welche in die österreichische Monarchie und nach Wien reisen wollen	
K leiner, aber verläßlicher Wegweise für Fremde in Wien	
U ebersicht der merkwürdigsten Sammlungen in Wien, und anderer Institute, mit Angabe der bestimmte Eintrittstage	
T emporäre Kunst- und industriell. Ausstellungen in Wien	
D ie berühmtesten Wallfahrtsörter in Europa und Asien	
A ufführung der Hausnummern u. betreffenden Gassen der Stadt sammt Vorstädten von Wien	
C onscriptions- u. Recrutirungssystem in österreichischen Kaiserstaate	